



Global denken, lokal handeln



Geschäftsbericht 2004

Global denken, lokal handeln

Deutsche Post World Net ist eines der führenden Logistikunternehmen der Welt. Unsere Marken Deutsche Post und DHL stehen national und international für ein breites Angebot an Brief-, Express- und Logistikleistungen. Komplettiert wird unser Portfolio durch die Postbank, das größte Einzelinstitut im deutschen Retailbanking.

Globale Präsenz verbinden wir mit tiefer Kenntnis der lokalen Märkte. Unsere Unternehmensbereiche arbeiten Hand in Hand – so können wir flexibel sämtliche logistischen Anforderungen erfüllen. Dadurch vermögen wir die Chancen konsequent zu nutzen, die aus den Trends zu Globalisierung und Outsourcing folgen.

Im Rahmen unseres konzernweiten Programms für Integration und Wertsteigerung integrieren wir unsere Netzwerke, harmonisieren die Produkte, steuern zentral die Vertriebsstrukturen und verbessern sämtliche Prozesse. Wir sichern damit die Qualität unserer Produkte und Dienstleistungen, schaffen wichtige Voraussetzungen für die Motivation und Leistungskraft unserer Mitarbeiter und erhöhen zugleich für unsere Aktionäre den Wert ihres Unternehmens.

Konzernkennzahlen		2003	2004	Veränderung in %
Umsatz	in Mio €	40.017	43.168	7,9
Davon Umsatz international	in Mio €	17.288	20.585	19,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)	in Mio €	2.975	3.347	12,5
Umsatzrendite ¹⁾	in %	7,4	7,8	
Konzerngewinn	in Mio €	1.309	1.588	21,3
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	in Mio €	2.491	2.578	3,5
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	in Mio €	2.044	-32	-101,6
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	in %	34,2	32,4	
Ergebnis je Aktie	in €	1,18	1,43	21,2
Dividende je Aktie	in €	0,44	0,50 ²⁾	13,6
Zahl der Mitarbeiter zum 31. Dezember	Kopfzahl	383.173	379.828	-0,9

¹⁾ EBITA/Umsatz

²⁾ Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen



Meilensteine 2004

Januar

Deutsche Post Global Mail übernimmt die britische Speedmail International, eines der wenigen lizenzierten Postunternehmen, die sowohl auf dem nationalen Briefmarkt tätig sind als auch internationale Geschäftspost aus und nach Großbritannien befördern.

Februar

DHL Express nimmt ein integriertes Straßentransportnetz innerhalb der USA und Kanadas in Betrieb. DHL und Airborne Inc. bieten nunmehr ein einheitliches Produktangebot, das den verlässlichen internationalen Service von DHL mit der Heimstärke von Airborne Inc. auf dem US-Markt kombiniert.

März

DHL und Lufthansa Cargo nehmen gemeinsam den Betrieb von fünf internationalen Strecken auf. DHL optimiert damit ihr globales Netz weiter, und die Kunden profitieren von häufigeren Verbindungen zwischen dem amerikanischen, asiatischen und europäischen Raum.

April

In den Niederlanden übernimmt Deutsche Post Global Mail den bislang vom Wegener-Konzern gehaltenen Anteil von 30 % am gemeinsamen Unternehmen Interlanden B.V. und hält nunmehr 100 % an dem bedeutenden Anbieter von nicht adressierter Werbepost in den Niederlanden.

Mai

Die Hauptversammlung beschließt für das Jahr 2003 eine Ausschüttungssumme in Höhe von 490 Mio €. Dies entspricht einer Dividende von 0,44 € je Aktie und einer Steigerung um 10 % im Vergleich zum Vorjahr.

DHL bietet ihr gesamtes Produktportfolio in den zehn neuen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union an. Da keine Zollbeschränkungen für Im- und Exporte mehr bestehen, vereinfachen sich das Handling und der Versand.

Deutsche Post Global Mail kündigt den Erwerb der beiden US-amerikanischen Briefdienstleister SmartMail und QuikPak an. Kunden in den USA erhalten zukünftig nationale und grenzüberschreitende Briefdienstleistungen aus einer Hand.

Juni

Die Deutsche Post AG trifft mit der Gewerkschaft ver.di eine Tarifvereinbarung mit einer Laufzeit von 24 Monaten rückwirkend zum 1. Mai. In den Monaten Juli und September 2004 erhalten alle tariflichen Arbeitnehmer eine Einmalzahlung in Höhe von 65 €. Ab November 2004 steigen die Arbeitsentgelte um 2,7 % und ab November 2005 um weitere 2,3 %.

Die Börseneinführung der Postbank Aktie wird erfolgreich abgeschlossen; ihr Emissionspreis beträgt 28,50 €. Dem schwierigen Marktumfeld begegnet die Deutsche Post beim Börsengang ihrer Tochtergesellschaft mit einer innovativen Transaktionsstruktur: Sie kombiniert ein öffentliches Aktienangebot mit einer Umtauschanleihe auf Postbank Aktien und erzielt hieraus einen Gesamterlös von rund 2,6 Mrd. €.

Juli

DHL Express und Nestlé Deutschland vertiefen ihre bisherige Zusammenarbeit und vereinbaren einen Rahmenvertrag über die nationale Paketdistribution. DHL holt die Sendungen bei Nestlé und dessen Tochterunternehmen ab. Auch die Dienstleister von Nestlé sind in den Rahmenvertrag eingebunden und versenden ihre Waren mit DHL.



Meilensteine 2004

August

Der neue zentrale Umschlagplatz am Flughafen von Hongkong geht planmäßig in Betrieb: Rund 90 Mio € hat DHL in diese wichtige Infrastrukturmaßnahme investiert und damit das größte und modernste Frachtzentrum seiner Art in dieser Region geschaffen.

September

Das Programm für Wertsteigerung und Integration STAR erzielt Erfolge schneller als ursprünglich geplant. Dementsprechend erhöht der Konzern seine Prognose für den daraus zu erzielenden Ergebnisbeitrag bis zum Jahresende 2004 um mehr als 100 Mio € auf über 800 Mio €.

Das Interessenausgleichsverfahren mit dem Konzernbetriebsrat zur Integration der verschiedenen DHL Gesellschaften in Deutschland ist abgeschlossen. Damit haben wir die Grundlage geschaffen, die DHL Gesellschaften zum Jahresbeginn 2005 gesellschaftsrechtlich und betrieblich neu zu organisieren.

Oktober

Deutsche Post World Net stellt ihre internationalen Briefdienstleistungen unter ein neues Markendach: Aus Deutsche Post Global Mail wird DHL Global Mail.

DHL Global Mail geht eine Kooperation mit Yamato Transport ein, einem der führenden privaten Dienstleister für Brief- und Paketzustellung in Japan. Beide Unternehmen offerieren ihren Kunden nun gemeinsam internationale Briefprodukte für den japanischen Markt.

November

Deutsche Post Global Mail setzt ihre Strategie des Einstiegs in nationale Briefmärkte im Ausland fort und erwirbt rund 38 % der Anteile an der spanischen Unipost. Der größte private Postdienstleister des Landes erreicht gut 70 % der spanischen Bevölkerung über die eigenen und die von Partnern betriebenen Standorte.

DHL übernimmt zunächst 68 % der Anteile am indischen Expressunternehmen Blue Dart. Als erstes internationales Express- und Logistikunternehmen kann DHL nun ihren Kunden eigene inländische und internationale Services in China und Indien anbieten.

Deutsche Post World Net beabsichtigt, den Flughafen Leipzig/Halle zum europäischen Hauptumschlagplatz von DHL auszubauen. Die Betriebsaufnahme ist für Anfang des Jahres 2008 geplant. Der Konzern plant, rund 300 Mio € in den neuen Standort zu investieren und bis zum Jahr 2012 rund 3.500 Arbeitsplätze zu schaffen.

Die KfW Bankengruppe veräußert am 29. November 2004 Aktien der Deutschen Post im Volumen von rund 1,2 Mrd €. Mit der Platzierung erhöht sich der Streubesitz der Deutschen Post von zuvor 37,4 % auf 44 % nach Ausübung der Mehrzuteilungsoption.

Dezember

DHL Global Mail übernimmt die Mehrheit der Anteile am französischen Briefdienstleister KOBA. KOBA ist einer der führenden Spezialisten für Direktmarketing und Briefkommunikation in Frankreich und kooperiert bei der nationalen Zustellung mit der französischen Post. Deutsche Post World Net kann nunmehr ihren Kunden auch hochwertige Briefdienstleistungen in Frankreich anbieten.

DHL gründet ein Joint Venture mit der Express- und Logistikeinheit der New Zealand Post, an dem beide Unternehmen jeweils zur Hälfte beteiligt sind. Die Vereinbarung leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Marktposition von DHL in der Region Asien/Pazifik.

Inhalt

- U2 Mission Statement
Konzernkennzahlen
- U3 Meilensteine 2004

An unsere Aktionäre

- 2 Brief an die Aktionäre
- 4 Mitglieder des Vorstands/
Mandate der Vorstandsmitglieder in Aufsichtsräten
- 7 Bericht des Aufsichtsrats
- 9 Mitglieder des Aufsichtsrats/
Weitere Mandate der Aufsichtsratsmitglieder
- 11 Ausschüsse des Aufsichtsrats
- 12 Bericht von Vorstand und Aufsichtsrat zur Corporate Governance
- 14 Aktie und Anleihen

Unternehmen

- 20 Konzernstrategie
- 24 Unternehmensbereich BRIEF
- 28 Unternehmensbereich EXPRESS
- 32 Unternehmensbereich LOGISTIK
- 36 Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Konzernlagebericht

- 40 Überblick
- 41 Wirtschaftliche Rahmenbedingungen
- 49 Geschäftsverlauf
- 65 Mitarbeiter
- 67 Zukunftssicherung
- 75 Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres
- 76 Ausblick

Konzernabschluss

- 79 Gewinn- und Verlustrechnung
- 80 Bilanz
- 81 Kapitalflussrechnung
- 82 Entwicklung des Eigenkapitals
- 83 Konzernanhang

Weitere Informationen

- 130 Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers
- 131 Impressum
- 132 Zeichenerklärung und Kontaktdaten
- U5 Mehrjahresübersicht Konzern
- U7 Finanzkalender
Glossar (als Beilage)



*Verdankt Aktionäre,
Liebe Freunde von Deutsche Post World Net,*

„Global denken, lokal handeln“ – wie oft haben wir diese Botschaft in unterschiedlichen Zusammenhängen gehört und gelesen? Für mich hat sie dennoch nicht an Aussagekraft verloren. Ich glaube sogar, diese Maxime ist heute richtiger denn je!

Die Zahl der Menschen, der Regionen und der Unternehmen, die Globalisierung als eine großartige Chance begreifen, hat spürbar zugenommen, und sie wird weiter wachsen. Wir beobachten begeistert, welche große Aufbruchstimmung in den Ländern Osteuropas und in weiten Teilen Asiens herrscht.

Wer heute in unserer eng vernetzten Wirtschaftswelt nicht global denkt, wird auf Dauer auch lokal nicht erfolgreich handeln können. Das ist meine persönliche Überzeugung und unsere unternehmerische Maßgabe zugleich.

Mit seinen logistischen Dienstleistungen ist der Konzern Deutsche Post World Net im Prozess der Globalisierung eine treibende Kraft: Wir sind ihr Transporteur! Wir verbinden die Welt und machen sie für unsere Kunden damit überschaubarer und zugänglicher.

Diesem Anspruch sind wir auch im Jahr 2004 wieder gerecht geworden. Wir haben unsere Strategie vorangetrieben und Erfolge erzielt. Zugleich haben meine Vorstandskollegen und ich unsere drängenden Herausforderungen klar im Visier.

Wie nutzen wir die Chancen der Globalisierung? Nun, darauf gibt es zwei Antworten:

1. Wir denken global.

Wir haben im Jahr 2004 unsere Ziele im Umfeld einer Weltwirtschaft erreicht, deren Wachstumsraten von stolzen 9,5% in China über 4,4% in den USA bis zu mageren 1,6% auf unserem deutschen Heimatmarkt reichten. Immer noch gilt es, die Aufholkräfte im gesamten Euroraum zu stärken.

Einen entscheidenden Beitrag dazu können und müssen natürlich die Unternehmen selbst leisten. Dass dies mit harter Arbeit verbunden ist, wissen meine Beschäftigten und ich nur zu gut. Für ihren Einsatz und ihre Leistungen bedanke ich mich deshalb ganz herzlich bei all unseren 380.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die weltweit bei uns tätig sind.

Der Konzern Deutsche Post World Net hat sich im Jahr 2004 im Ergebnis erneut steigern können und damit die Erwartungen der Kapitalmärkte erfüllt.

Beachtliche Erfolge haben wir mit unserem Programm STAR erreicht – und das schneller als erwartet! Deshalb hatten wir unsere Ergebnisprognose für STAR unterjährig bereits um 100 Mio € auf über 800 Mio € angehoben. Aber selbst diesen Wert konnten wir noch übertreffen: STAR trug akkumuliert seit Beginn des Programms im November 2002 erfreuliche 862 Mio € zum Konzernergebnis bei.

In den Vereinigten Staaten liegen heute unsere größten Herausforderungen. Es ist ohne Zweifel die richtige Strategie, als globaler Logistikkonzern auf dem wichtigsten Express- und Logistikmarkt der Welt aktiv zu sein. Aber: An dem Erfolg unserer Präsenz müssen wir noch arbeiten! Wir haben diesen Aufholbedarf klar erkannt und werden im Jahr 2005 die Grundlagen dafür legen, bis zum Ende des Jahres 2006 in den USA die Gewinnschwelle zu erreichen. Ich glaube fest daran, dass unsere Dienstleistungen nicht nur den Wettbewerb in den USA fördern, sie stärken auch unsere Kunden und damit langfristig unseren Konzern.

In Asien haben wir wieder ausgezeichnete Ergebnisse erzielt. Zuwachsraten von nahezu 50 %, wie sie derzeit in China möglich sind, und das Handeln in einer Region, in der der Wille zum Aufbruch geradezu greifbar ist, machen mir und meinen Beschäftigten viel Freude! In China werden wir unsere Infrastruktur ausbauen und unsere Rolle als führender Partner der Industrie weiter festigen.

Bei der Internationalisierung unserer Briefgeschäfte sind wir bereits vorangekommen: Mit dem Erwerb zweier Briefdienstleister ist DHL Global Mail aufgestiegen zu einem führenden Partner der US-Post auf dem amerikanischen Briefmarkt und zum größten privaten US-Anbieter in ihrem Segment.

2. Und wir handeln lokal.

Lokal handeln bedeutet für uns, vor Ort bei unseren Kunden zu sein. So bieten wir mittlerweile nationale Zustelldienste in Großbritannien, den Niederlanden und Spanien an. Dadurch realisieren wir außerdem Chancen, die sich aus der fortschreitenden Liberalisierung der europäischen Briefmärkte ergeben.

In Deutschland haben wir Zeichen gesetzt mit unserem Vorhaben, den Flughafen Leipzig/Halle zum europäischen Hauptumschlagplatz von DHL auszubauen. Die Betriebsaufnahme soll Anfang 2008 erfolgen. Wir wollen rund 300 Mio € investieren und bis zum Jahr 2012 über 10.000 direkte und indirekte Arbeitsplätze in der Region schaffen. Dies ist nicht allein ein Beitrag zum wichtigen Aufbau Ost, sondern vor allem auch eine unternehmerische Maßnahme. Ostdeutschland verfügt heute über eine der modernsten Post-Infrastrukturen Europas und ebenso hoch qualifizierte wie motivierte Arbeitskräfte – von beidem konnte ich mich in den vergangenen Jahren immer wieder persönlich überzeugen.

Ein besonderer Höhepunkt im Jahr 2004 war der Börsengang unserer Konzerntochter Postbank. Mit einer innovativen Transaktionsstruktur haben wir, wie geplant, einen Gesamterlös von rund 2,6 Mrd € erzielt. Wir sind damit auch der Verantwortung Ihnen, unseren Aktionären, gegenüber gerecht geworden. Bis zum Redaktionsschluss am 1. März verzeichnete die Postbank Aktie eine Wertsteigerung um 25,3 % – sie bestätigt ihr Potenzial und unsere Beharrlichkeit in der Sache.

Der Kurs der Deutschen Post Aktie hat im vergangenen Jahr nach dem starken Anstieg im Jahr 2003 nur knapp mit der Entwicklung des DAX Schritt halten können. Ich versichere Ihnen, dass wir weiterhin alles daran setzen werden, dass Ihre Investition in unser Unternehmen nachhaltig profitabel ist.

Wie wichtig uns dieses Anliegen ist, wollen wir Ihnen bald belegen: Auf der Hauptversammlung schlage ich Ihnen vor, für das abgeschlossene Geschäftsjahr eine Ausschüttung in Höhe von 556 Mio € zu beschließen. Damit steigern wir die Dividende pro Aktie um 13,6 % auf 0,50 € und beteiligen Sie an der positiven Gesamtentwicklung des Konzerns.

So ergreifen wir die Chancen der Globalisierung!

Deutsche Post World Net will im Jahr 2005 der weltweit führende Dienstleister für Logistik werden. Auf dieses Ziel arbeiten meine Beschäftigten und ich konzentriert und konsequent hin.

2004 hat uns global erfolgreicher gemacht, gerade weil wir uns den Blick auf die lokalen Märkte bewahrt haben. Wir haben die Botschaft „Global denken, lokal handeln“ verinnerlicht und setzen sie in unserer Konzernstrategie ebenso wie in der täglichen Arbeit um. Ich verspreche Ihnen: Das wird auch zukünftig so bleiben!

Ihr 

Dr. Klaus Zumwinkel
Vorstandsvorsitzender



Mitglieder des Vorstands



Geschäftsjahr 2004

Dr. Klaus Zumwinkel

Vorstandsvorsitz

Dr. Frank Appel

LOGISTIK, Corporate Services

Uwe R. Dörken (bis 5. Nov. 2004)

EXPRESS Amerika, Asien, Emerging Markets

Dr. Edgar Ernst

Finanzen

Dr. Peter E. Kruse

EXPRESS Europa

Dr. Hans-Dieter Petram

BRIEF

Walter Scheurle

Personal

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Ab 1. Januar 2005

1 Dr. Klaus Zumwinkel

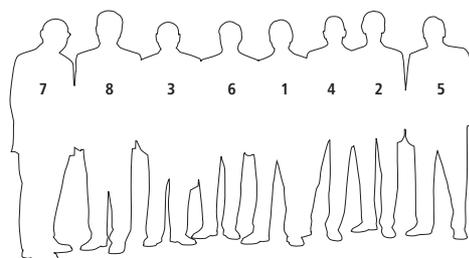
Vorstandsvorsitz

Geboren 1943, promovierter Betriebswirt und Business-School-Absolvent, Vorsitzender des Vorstands seit 1990, bestellt bis November 2008, verantwortet die Bereiche Konzernführungs-kräfte, Konzernkommunikation, Konzernentwicklung, Konzernbüro, Konzernorganisation, Regulierungs-management Konzern sowie Politik und Nachhaltigkeit

2 Dr. Frank Appel

LOGISTIK, Corporate Services

Geboren 1961, Chemiker und promovierter Neurobiologe, Mitglied des Vorstands seit 2002, bestellt bis Oktober 2007, verantwortet den Unternehmensbereich LOGISTIK sowie die Zentralbereiche STAR-Projekt, Recht EXPRESS, LOGISTIK, Insurance und Risk Management, Recht Konzern, BRIEF, FINANZ DIENSTLEISTUNGEN, Konzerneinkauf, Corporate Services Germany sowie IT Services



3 Dr. Edgar Ernst Finanzen

Geboren 1952, Diplom-Mathematiker und promovierter Betriebswirt, Mitglied des Vorstands seit 1992, bestellt bis November 2010, verantwortet das Ressort Finanzen mit den Bereichen Konzerncontrolling, Rechnungswesen und Reporting, Investor Relations, Corporate Finance, Konzernrevision und Sicherheit, Steuern sowie Corporate Functions

4 Dr. Peter E. Kruse EXPRESS Europa

Geboren 1950, promovierter Ingenieur, Mitglied des Vorstands seit 2001, bestellt bis Dezember 2010, verantwortet im Unternehmensbereich EXPRESS das Ressort EXPRESS Europa

5 John Mullen EXPRESS Amerika, Asien, Emerging Markets

Geboren 1955, Bachelor of Science, Mitglied des Vorstands seit 1. Januar 2005, bestellt bis Dezember 2008, verantwortet im Unternehmensbereich EXPRESS das Ressort Amerika, Asien und Emerging Markets

6 Dr. Hans-Dieter Petram BRIEF

Geboren 1943, promovierter Betriebswirt, Mitglied des Vorstands seit 1990, bestellt bis November 2007, verantwortet den Unternehmensbereich BRIEF sowie den Zentralbereich Konzernimmobilien

7 Walter Scheurle Personal

Geboren 1952, Mitglied des Vorstands seit 2000, bestellt bis März 2010, verantwortet das Ressort Personal mit den Bereichen Tarifpolitik, Personalrecht Deutschland, Personalservice, Personalentwicklung sowie Human Resources Europe

8 Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Geboren 1947, promovierter Ökonom, Mitglied des Vorstands seit 1999, bestellt bis April 2008, verantwortet den Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Dr. Klaus Zumwinkel (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG¹⁾ (Vorsitz)
 Deutsche Lufthansa AG
 Deutsche Telekom AG (Vorsitz)
 KarstadtQuelle AG

Vergleichbare Mandate**

Morgan Stanley
 (Board of Directors, ab 7. Jan. 2004)

Dr. Frank Appel

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG¹⁾, Schweiz
 (Verwaltungsrat)
 Deutsche Post Ventures GmbH¹⁾
 (Investment Committee)

Dr. Edgar Ernst

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG¹⁾
 Allianz Versicherungs-AG

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Ventures GmbH¹⁾
 (Investment Committee)

Dr. Peter E. Kruse

Vergleichbare Mandate**

Danzas Holding AG¹⁾, Schweiz
 (Verwaltungsrat)
 Deutsche Post Euro Express GmbH¹⁾
 (Beirat)
 Guipuzcoana (Narrondo Desarrollo S.L.)¹⁾,
 Spanien (Board of Directors)
 Securicor Omega Holdings Ltd.¹⁾,
 Großbritannien (Board of Directors)
 Bremer Lagerhaus Gesellschaft
 Logistics Group (Beirat)
 Fraport AG (Beirat)
 Messe München (Fachbeirat)

John Mullen (ab 1. Jan. 2005)

Vergleichbare Mandate**

DHL Express Pvt. Ltd.¹⁾, Indien (Board of Directors)
 DHL Japan Inc.¹⁾, Japan (Board of Directors)
 DHL Sinotrans International Air
 Courier Ltd.¹⁾, China (Board of Directors)
 Express Courier Ltd.¹⁾, Neuseeland
 (Board of Directors)

Dr. Hans-Dieter Petram

Gesetzliche Mandate*

Deutsche Postbank AG¹⁾
 HDI Industrie Versicherung AG
 HDI Privat Versicherung AG
 HDI Service AG

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Post Bauen GmbH¹⁾ (Beirat/Vorsitz)
 Deutsche Post Global Mail GmbH¹⁾ (Beirat/Vorsitz)
 Deutsche Post Immobilienentwicklung GmbH¹⁾
 (Beirat/Vorsitz)
 Gästehaus Petersberg GmbH
 (Aufsichtsrat/Vorsitz, bis 31. Dez. 2004)

Walter Scheurle

Vergleichbare Mandate**

Bundesanstalt für Post und
 Telekommunikation (Verwaltungsrat)

Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann

Gesetzliche Mandate*

PB Firmenkunden AG¹⁾ (Vorsitz)
 PB Lebensversicherung AG¹⁾ (Vorsitz)
 PB Versicherung AG¹⁾ (Vorsitz)
 TCHIBO Holding AG

Vergleichbare Mandate**

Deutsche Postbank Financial Services GmbH¹⁾
 (Aufsichtsrat/stv. Vorsitz)
 PB Capital Corp.¹⁾ (Board of Directors/Vorsitz)
 PB (USA) Holdings Inc.¹⁾ (Board of Directors/Vorsitz)
 accenture Corp., Irving, Texas, USA
 (Board of Directors)
 ALTADIS S.A., Spanien
 (Board of Directors, ab 24. Mai 2005)
 Bundesverband deutscher Banken e.V., Berlin
 (Vorstand, ab 1. Jan. 2005)
 Bundesverband öffentlicher Banken Deutschlands e.V.
 (VÖB), (Vorstand, bis 2. Nov. 2004)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

1) Konzernmandat

Josef Hattig**Aufsichtsratsvorsitzender**

Kaufmännische Ausbildung, Studium der Rechts- und Staatswissenschaften.
 Gerichtsassessor, Vorstandsassistent, von 1965 bis 1972 Brauerei Thier & Co. (Direktor),
 Dortmund. 1972 bis 1997 Geschäftsführer der Brauerei Beck & Co., Bremen.
 Herbst 1997 bis Juli 2003 Senator für Wirtschaft und Häfen. Hattig war Präsident des
 Deutschen Brauer-Bundes und Präses der Handelskammer Bremen.



Bericht des Aufsichtsrats



Im Geschäftsjahr 2004 hat der Aufsichtsrat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er hat den Vorstand regelmäßig beraten, bei der Führung der Geschäfte überwacht und war in Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen eingebunden. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2004 regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle unternehmensrelevanten Fragen der Planung, der Geschäftsentwicklung, der Risikolage, des Risikomanagements, der strategischen Maßnahmen sowie über wichtige Geschäftsvorgänge und -vorhaben informiert. Eingehend beraten wurden insbesondere alle zustimmungspflichtigen Maßnahmen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstand über wichtige Geschäftsvorfälle und anstehende Entscheidungen laufend, auch zwischen den Aufsichtsratssitzungen, informiert.

Der Aufsichtsrat hat in der ersten und zweiten Jahreshälfte jeweils dreimal getagt. Herr van Agtmael konnte bei mehr als der Hälfte der Sitzungen nicht persönlich anwesend sein, war jedoch in die Entscheidungsfindungen eingebunden und hat zu allen Beschlussfassungen seine Stimme abgegeben.

Themen der Aufsichtsratssitzungen waren die zustimmungspflichtigen Geschäfte, insbesondere auch die Platzierung von Aktien an der Deutsche Postbank AG. Intensive Beratungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie entsprechende Beschlussfassungen begleiteten zudem insbesondere den Erwerb des Expressunternehmens Blue Dart in Indien, der Gesellschaften SmartMail und QuikPak in den USA durch den Unternehmensbereich (UB) BRIEF sowie die Veräußerung der McPaper AG mit Wirkung zum 1. Januar 2006. Außerdem ließ sich der Aufsichtsrat regelmäßig über den Verlauf des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR berichten. Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit bildete der Fortgang der Integrationsprojekte im UB EXPRESS in Europa. Hierbei wurde auch die Ansiedelung der europäischen Flugdrehscheibe in Leipzig beraten. Die Geschäftsentwicklung im UB EXPRESS in den USA, insbesondere die Integration der im Jahr 2003 erworbenen Gesellschaft Airborne Inc., wurde in allen Sitzungen des Aufsichtsrats und des Finanz- und Prüfungsausschusses eingehend erörtert.

Der Präsidialausschuss des Aufsichtsrats tagte fünfmal. Sitzungsgegenstand waren neben der Vorbereitung der Aufsichtsratssitzungen die Themen Vorstandsangelegenheiten und Weiterentwicklung der Corporate Governance. Der Ausschuss hat auf Basis einer Umfrage die Effizienz der Arbeit des Aufsichtsrats überprüft und dem Aufsichtsrat einen entsprechenden Bericht vorgelegt. Die Aufsichtsratsarbeit wurde dabei sehr positiv bewertet, kleinere operative Verbesserungsvorschläge wurden umgesetzt.

Der Personalausschuss kam zu vier Sitzungen zusammen und hat sich vor allem mit der Entwicklung der Personalstruktur des Konzerns, mit dem Thema Corporate Culture, dem Ideenmanagement und dem Sozialbericht befasst.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss befasste sich in fünf Sitzungen vor allem mit Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements, der Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, der Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer, der Bestimmung von Prüfungsschwerpunkten und der Honorarvereinbarung. Der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004, die jeweiligen Lageberichte und der Unternehmensplan 2005 wurden ausführlich beraten. Außerdem wurden die Beschlussfassungen des Aufsichtsrats zum Börsengang der Deutsche Postbank AG sowie zum Erwerb beziehungsweise der Veräußerung von Unternehmensbeteiligungen vorbereitet und Entscheidungen über Immobiliengeschäfte getroffen.

Der Vermittlungsausschuss gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz ist im abgelaufenen Geschäftsjahr nicht zusammengetreten.

Die jeweiligen Ausschussvorsitzenden haben dem Aufsichtsrat regelmäßig über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

Der Abschlussprüfer hat den Jahresabschluss der Deutsche Post AG und den Konzernabschluss einschließlich der jeweiligen Lageberichte für das Geschäftsjahr 2004 geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Er prüfte auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Über das Ergebnis seiner Prüfung hat der Abschlussprüfer, die PwC Deutsche Revision AG, Düsseldorf, berichtet und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Jahresabschluss der Deutsche Post AG und der Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004, die jeweiligen Lageberichte, der Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, der Bericht des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen und wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Die Beratungen fanden in Gegenwart der Abschlussprüfer statt. Diese haben über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung berichtet und Fragen dazu beantwortet. Der Aufsichtsrat nimmt das Ergebnis der Abschlussprüfung und der Prüfung des Abhängigkeitsberichts zustimmend zur Kenntnis. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung hat der Aufsichtsrat keine Einwände gegen den Jahres- und Konzernabschluss sowie die Schlusserklärung des Vorstands im Abhängigkeitsbericht und billigt den Jahres- und den Konzernabschluss. Dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung vom 9. Dezember 2004 einstimmig entschieden, auch im Geschäftsjahr 2005 alle Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 umzusetzen.

Gemeinsam mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat am 9. Dezember 2004 eine aktualisierte Entsprechenserklärung abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben im Geschäftsjahr 2004 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 21. Mai 2003 entsprochen und beabsichtigen, dies bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres und auch im Geschäftsjahr 2005 zu tun.“

Die Zusammensetzung des Aufsichtsrats hat sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt verändert:

Herr Jürgen Sengera hat sein Mandat zum 31. Juli 2004, Frau Ulrike Staake ihr Mandat zum 15. August 2004 und Herr Dr. Manfred Overhaus sein Mandat zum 30. September 2004 niedergelegt. Herr Roland Oetker und Herr Hans W. Reich wurden am 10. September 2004 und Herr Gerd Ehlers wurde am 11. Oktober 2004 gerichtlich in den Aufsichtsrat bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt seinen ausgeschiedenen Mitgliedern, dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Konzerns für ihren Einsatz und die im Geschäftsjahr 2004 geleistete erfolgreiche Arbeit.

Bonn, den 17. März 2005

Der Aufsichtsrat



Josef Hattig
Vorsitzender

**Aktionärsvertreter****Josef Hattig**

(Vorsitz)

Willem G. van AgtmaelGeschäftsführender Gesellschafter
E. Breuninger GmbH & Co.**Hero Brahms**Mitglied des Vorstands Linde AG
(bis 30. Juni 2004)**Gerd Ehlers** (ab 11. Okt. 2004)Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen**Dr. Jürgen Großmann**Geschäftsführender Gesellschafter
Georgsmarienhütte Holding GmbH**Prof. Dr. Ralf Krüger**Unternehmensberater
Professor FH Wiesbaden**Dr. Manfred Lennings**

Unternehmensberater

Roland Oetker (ab 10. Sept. 2004)Geschäftsführender Gesellschafter
ROI Verwaltungsgesellschaft mbH
Präsident Deutsche Schutzvereinigung
für Wertpapierbesitz e.V.**Dr. Manfred Overhaus**

(bis 30. Sept. 2004)

Staatssekretär im Bundesministerium
der Finanzen (bis 30. Juni 2004)**Hans W. Reich** (ab 10. Sept. 2004)Sprecher des Vorstands der
KfW Bankengruppe**Jürgen Sengera** (bis 31. Juli 2004)**Ulrike Staake** (bis 15. August 2004)Mitglied der Geschäftsleitung Deutsche Bank AG,
Hamburg**Dr. Jürgen Weber**Vorsitzender des Aufsichtsrats
Deutsche Lufthansa AG**Arbeitnehmervertreter****Rolf Büttner**

(stv. Vorsitz)

Mitglied des Bundesvorstands ver.di

Frank von Alten-Bockum

Zentralbereichsleiter Deutsche Post AG

Marion DeutschVorsitzende des Betriebsrats Deutsche Post AG,
Niederlassung Brief, Saarbrücken**Annette Harms**Stellvertretende Vorsitzende
des Betriebsrats Deutsche Postbank AG,
Hamburg**Helmut Jurke**Bereichsleiter Post-, Kurier-, Express-
und Paketdienste
Bundesvorstand ver.di**Dirk Marx**Stellvertretender Vorsitzender des
Gesamtbetriebsrats Deutsche Post AG**Silke Oualla-Weiß**Vorsitzende des Betriebsrats
DHL Worldwide Express GmbH, Dortmund**Franz Schierer**Stellvertretender Landesbezirksleiter ver.di,
Landesbezirk Baden-Württemberg**Stefanie Weckesser**Vorsitzende des Betriebsrats
Deutsche Post AG, Niederlassung Express,
München, Betrieb/HUB, Augsburg**Margrit Wendt**Vorsitzende des Gesamtbetriebsrats
Deutsche Post AG

Aktionärsvertreter

Josef Hattig (Vorsitz)

Gesetzliche Mandate *

BauKing AG, Hannover (stv. Vorsitz)

Bremer Lagerhaus Gesellschaft
Logistics Group (Vorsitz)

Vergleichbare Mandate **

Hapag-Lloyd AG (Beirat, bis 30. Sept. 2004)

Willem G. van Agtmael

Vergleichbare Mandate **

Energie Baden-Württemberg AG (Beirat)

Landesbank Baden-Württemberg (Beirat)

L-Bank (Beirat)

Hero Brahms

Gesetzliche Mandate *

EDAG Engineering + Design AG, Fulda
(ab 3. Dez. 2004)

Georgsmarienhütte Holding GmbH
(stv. Vorsitz)

KarstadtQuelle AG

Wincor Nixdorf AG, Paderborn
(ab 1. Juni 2004)

Vergleichbare Mandate **

M. M. Warburg & CO KGaA
(Aktionärsausschuss)

Gerd Ehlers

Gesetzliche Mandate *

GTZ (Gesellschaft für Technische
Zusammenarbeit) (bis 31. Dez. 2004)

DB Netz AG (bis 22. Nov. 2004)

Vergleichbare Mandate **

g.e.b.b. mbH (Aufsichtsrat)

Dr. Jürgen Großmann

Gesetzliche Mandate *

BATIG Gesellschaft für
Beteiligungen mbH

British American Tobacco (Germany)
Beteiligungen GmbH

British American Tobacco
(Industrie) GmbH

SURTECO AG (Vorsitz)

Wilhelm Karmann GmbH

Vergleichbare Mandate **

Ardex GmbH (Beirat)

Dresdner Bank AG (Beirat)

Gesellschaft für Stromwirtschaft mbH
(Beirat)

Hanover Acceptances Limited,
London (Board)

RAG Trading International (Beirat)

RWE (Wirtschaftsbeirat)

Prof. Dr. Ralf Krüger

Gesetzliche Mandate *

Deutsche Postbank AG

KMS AG (Vorsitz, ab 20. Febr. 2004)

MITECH AG (Vorsitz)

Vergleichbare Mandate **

SIREO REAL ESTATE ASSET MANAGEMENT
GmbH (Beirat, ab 5. Okt. 2004)

Dr. Manfred Lennings

Gesetzliche Mandate *

Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH

Deilmann-Haniel GmbH

ENRO AG

Gildemeister AG

Heitkamp-Deilmann-Haniel GmbH
(Vorsitz, bis 31. Dez. 2004)

IVG Immobilien AG

Roland Oetker

Gesetzliche Mandate *

Degussa AG

IKB Deutsche Industriebank AG

Mulligan BioCapital AG (Vorsitz)

Volkswagen AG

Vergleichbare Mandate **

Dr. August Oetker-Gruppe (Beirat)

Scottish Widows Pan European
Smaller Companies OEIC (Verwaltungsrat)

Dr. Manfred Overhaus

(bis 30. Sept. 2004)

Gesetzliche Mandate *

Deutsche Telekom AG (bis 30. Sept. 2004)

g.e.b.b. mbH (Aufsichtsrat, bis 30. Juni 2004)

Hans W. Reich

Gesetzliche Mandate *

Aareal Bank AG (Vorsitz)

Deutsche Telekom AG

HUK-COBURG Haftpflicht-
Unterstützungs-Kasse kraftfahrender
Beamter Deutschlands a. G.

HUK-COBURG-Holding AG

IKB Deutsche Industriebank AG

RAG AG

ThyssenKrupp Steel AG

Vergleichbare Mandate **

DEPFA BANK plc., Irland

(Board of Directors/
non-executive member)

Deutsche Energie-Agentur GmbH
(Aufsichtsrat, bis 27. Aug. 2004)

Jürgen Sengera (bis 31. Juli 2004)

Gesetzliche Mandate *

AXA Konzern AG (bis 8. Juli 2004)

Ford Deutschland Holding GmbH
(bis 18. Aug. 2004)

Ford-Werke AG (bis 25. Juni 2004)

Vergleichbare Mandate **

Rockwool Beteiligungs GmbH
(Aufsichtsrat)

Rockwool International A/S
(Board of Directors)

Dr. Jürgen Weber

Gesetzliche Mandate *

Allianz Lebensversicherungs-AG

Bayer AG

Deutsche Bank AG

Deutsche Lufthansa AG (Vorsitz)

Thomas Cook AG (Vorsitz)

Voith AG

Vergleichbare Mandate **

Loyalty Partner GmbH

(Aufsichtsrat/Vorsitz)

Tetra Laval Group, Schweiz (Board)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

Arbeitnehmervertreter

Frank von Alten-Bockum

Gesetzliche Mandate *
Stadtwerke Bonn AG (ab 2. Nov. 2004)

Vergleichbare Mandate **

Energie- und Wasserversorgung
Bonn/Rhein-Sieg
(Aufsichtsrat, ab 9. Dez. 2004)

Rolf Büttner

Gesetzliche Mandate *
ADLER Versicherungs-AG
Vereinigte Postversicherung VVaG

Annette Harms

Gesetzliche Mandate *
Deutsche Postbank AG ¹⁾

Dirk Marx

Vergleichbare Mandate **
Postbank Pensionsfonds AG ¹⁾ (Beirat)

Franz Schierer

Gesetzliche Mandate *
PSD-Bank RheinNeckarSaar eG

Margrit Wendt

Vergleichbare Mandate **
Bundesanstalt für Post und Telekommunikation
(Verwaltungsrat)

* Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten

** Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen
Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

¹⁾ Konzernmandat

Ausschüsse des Aufsichtsrats



Der Aufsichtsrat bildet aus dem Kreis seiner Mitglieder vier Ausschüsse:

Präsidialausschuss

Aktionärsvertreter
Josef Hattig (Vorsitz)
Hero Brahms
Gerd Ehlers

Arbeitnehmervertreter
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Helmut Jurke
Margrit Wendt

Personalausschuss

Aktionärsvertreter
Josef Hattig (Stellvertreter)
Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter
Rolf Büttner (Vorsitz)
Margrit Wendt

Finanz- und Prüfungsausschuss

Aktionärsvertreter
Dr. Manfred Lennings (Vorsitz)
Gerd Ehlers
Prof. Dr. Ralf Krüger

Arbeitnehmervertreter
Helmut Jurke (Stellvertreter)
Dirk Marx
Margrit Wendt

Vermittlungsausschuss

gemäß § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz

Aktionärsvertreter
Josef Hattig (Vorsitz)
Hero Brahms

Arbeitnehmervertreter
Rolf Büttner (Stellvertreter)
Margrit Wendt

Den Unternehmenswert zu stärken und das Vertrauen der Anleger, der Kunden, der Mitarbeiter und der Öffentlichkeit in die Leitung und Überwachung der Deutsche Post AG zu fördern sind die Ziele der Corporate Governance der Deutsche Post AG. Ein wesentliches Element verantwortungsvoller Unternehmensführung ist dabei eine ausbalancierte Aufgaben- und Verantwortungsteilung zwischen Aufsichtsrat und Vorstand.

Rahmenbedingungen

Die gesetzlichen Rahmenbedingungen der Corporate Governance werden durch das deutsche Aktienrecht geregelt. Ergänzend wurden mit der Verabschiedung des Deutschen Corporate Governance Kodex der Regierungskommission im Februar 2002 für deutsche Unternehmen unternehmenseinheitliche Grundsätze formuliert, wodurch die bestehenden Regeln zur Corporate Governance transparent werden – auch für ausländische Investoren. Der Deutsche Corporate Governance Kodex wird in regelmäßigen Abständen von der Regierungskommission überarbeitet und unter anderem an internationale Entwicklungen angepasst. Zuletzt wurde der Deutsche Corporate Governance Kodex im Mai 2003 novelliert. Die nach §161 des Aktiengesetzes von der Deutsche Post AG einmal jährlich abzugebende Entsprechenserklärung bezieht sich auf die jeweils gültige Fassung.

Führungs- und Kontrollstruktur

Entsprechend deutschem Aktienrecht hat die Deutsche Post AG eine duale Führungs- und Kontrollstruktur mit den Organen Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der Deutsche Post AG besteht aus acht Mitgliedern, die das Unternehmen gemeinschaftlich leiten. Die Namen der Vorstände, ihre Lebensläufe sowie die Geschäftsverteilung innerhalb des Vorstands werden auf den Seiten 4 und 5 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Der Aufsichtsrat überwacht die Geschäftsführung des Vorstands. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die nach dem Mitbestimmungsgesetz zu gleichen Teilen von den Anteilseignern und den Arbeitnehmern gestellt werden. Die von den Anteilseignern zu berufenden Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt beziehungsweise bis zur nächsten Wahl ersatzweise gerichtlich bestellt, die Wahl der Arbeitnehmervertreter erfolgt entsprechend den Vorgaben des Mitbestimmungsgesetzes. Sieben der von den Arbeitnehmern zu wählenden Aufsichtsratsmitglieder sind Mitarbeiter des Konzerns, drei Mitglieder als Gewerkschaftsvertreter extern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden auf Seite 9 des Geschäftsberichts mit Namen und Berufsbezeichnung vorgestellt. Die Mandate von Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats in Aufsichtsorganen anderer Gesellschaften werden auf den Seiten 6 sowie 10 und 11 des Geschäftsberichts aufgeführt.

Die Zusammenarbeit der Organe wird durch die von der Hauptversammlung beschlossene Satzung der Gesellschaft, die Geschäftsordnungen von Aufsichtsrat und Vorstand sowie durch Beschlüsse der Organe im Rahmen der Vorgaben einschlägiger gesetzlicher Regelungen ausgestaltet. Dabei ist festgelegt, worüber und in welchem Umfang der Vorstand an den Aufsichtsrat berichtet und welche Geschäfte des Vorstands der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen. Über die Inhalte der Arbeit des Aufsichtsrats im Geschäftsjahr 2004 berichtet der Aufsichtsrat auf den Seiten 7 und 8 des Geschäftsberichts.

Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat Ausschüsse gebildet. Der Präsidialausschuss befasst sich mit Vorstandsangelegenheiten, wie zum Beispiel der Vorbereitung der Bestellung der Vorstandsmitglieder, der Ausgestaltung der Vorstandsverträge und der Genehmigung von Nebentätigkeiten der Vorstände. Im Personalausschuss werden die Grundsätze des Personalwesens des Unternehmens sowie die Grundsätze und Strukturen der Personalentwicklung und der Personalplanung erörtert. Der Finanz- und Prüfungsausschuss beschäftigt sich einerseits mit den vom Aufsichtsrat zu genehmigenden Investitions- und Finanzierungsmaßnahmen. Andererseits unterstützt er den Aufsichtsrat im Bereich der Rechnungslegung und Jahresabschlussprüfung und beauftragt den von der Hauptversammlung gewählten Wirtschaftsprüfer. Die Aufgaben des Vermittlungsausschusses sind durch §27 Abs. 3 MitbestG gesetzlich geregelt.

Die Zusammensetzung der Ausschüsse wird auf Seite 11 des Geschäftsberichts dargestellt.

Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat

Entsprechend den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wird das Vergütungssystem für den Vorstand unter der Textziffer 49 im Konzernanhang des Geschäftsberichts erläutert. Die Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands wird in ihrer Höhe, aufgeteilt nach Bestandteilen, individualisiert ausgewiesen. Die Ausgestaltung des Aktienoptionsplans, an dem die Mitglieder des Vorstands partizipieren, wird unter der Textziffer 33 im Konzernanhang des Geschäftsberichts erläutert.

Transparenz

Die Deutsche Post AG hat auf ihrer Internetseite einen Finanzkalender veröffentlicht, in dem alle Termine wiederkehrender Veröffentlichungen (zum Beispiel Vorlage des Geschäftsberichts beziehungsweise der Quartalsberichte) aufgeführt werden. Darüber hinaus werden Insiderinformationen, die die Deutsche Post AG unmittelbar betreffen, als Ad-hoc-Meldung unverzüglich veröffentlicht, soweit nicht aufgrund besonderer Unternehmensinteressen ein Aufschub geboten ist. Die Veröffentlichung wird in solchen Fällen unverzüglich nachgeholt. Die Deutsche Post AG veröffentlicht außerdem unverzüglich alle Meldungen über Erwerb und Veräußerung von Aktien der Deutsche Post AG oder sich darauf beziehenden Finanzinstrumenten durch Führungspersonen der Gesellschaft und mit diesen in enger Beziehung stehende Personen, sobald ihr diese zugehen. Meldepflichtiger Wertpapierbesitz nach Ziffer 6.6 des Deutschen Corporate Governance Kodex lag zum 31. Dezember 2004 nicht vor.

Risikomanagement, Rechnungslegung, Abschlussprüfung

Die Deutsche Post AG hat ein Chancen- und Risikomanagementsystem zur frühzeitigen Erkennung wesentlicher Chancen und Risiken institutionalisiert. Es wird im Konzernlagebericht auf den Seiten 67 ff. erläutert.

Die Rechnungslegung des Konzerns erfolgt nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) und wird durch den Vorstand verantwortet. Als Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat für das Geschäftsjahr 2004 die PwC Deutsche Revision beauftragt, nachdem er sich zuvor vergewissert hat, dass die bestehenden Beziehungen zwischen dem Prüfer und der Deutschen Post beziehungsweise ihren Organen keine Zweifel an der Unabhängigkeit des Prüfers begründen.

Entsprechenserklärung nach § 161 Aktiengesetz

Die Deutsche Post AG hat am 9. Dezember 2004 ihre dritte Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex abgegeben:

„Vorstand und Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben im Geschäftsjahr 2004 sämtlichen Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen und beabsichtigen, dies bis zum Ende des laufenden Geschäftsjahres und auch im Geschäftsjahr 2005 zu tun.“

Vorstand und Aufsichtsrat folgen den Anregungen des Kodex. Nicht vorgesehen sind derzeit die Einführung unterschiedlicher Amtsperioden für die Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat sowie die Übertragung der gesamten Hauptversammlung im Internet.

Auch das börsennotierte Tochterunternehmen der Deutschen Post, die Deutsche Postbank AG, hat anlässlich ihres IPO im ersten Halbjahr 2004 bekannt gegeben, dass Vorstand und Aufsichtsrat den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in vollem Umfang folgen werden. Die Entsprechenserklärung der Gesellschaft vom 27. Mai 2004 ist auf der Internetseite der Gesellschaft abrufbar. Für das Geschäftsjahr 2005 wird die Postbank eine Entsprechenserklärung im ersten Quartal abgeben. Dabei will sie den Empfehlungen vollumfänglich und den Anregungen des Kodex weitestgehend folgen.

Vielfältige Informationen über die Deutsche Post werden auch auf der Internetseite der Deutschen Post veröffentlicht. Die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG ist dort dauerhaft abrufbar, ebenfalls befindet sich hier ein Verweis auf den Wortlaut des Deutschen Corporate Governance Kodex.

Auf Kurs auch in bewegten Zeiten

Ein turbulentes Jahr am Kapitalmarkt hat die Deutsche Post Aktie mit einem Kursplus gegenüber dem bereits starken Vorjahr abgeschlossen. Obwohl die Rahmenbedingungen schwierig waren, ist uns der Börsengang unserer Konzerntochter Postbank gelungen. Unsere Kreditbonität ist nach wie vor gut. Wir haben unsere Dividende erneut erhöht und die Investorenkommunikation intensiviert.

Eckdaten unserer Aktie		2002	2003	2004	Veränderung 2004 zu 2003 in %
Jahresschlusskurs	in €	10,00	16,35	16,90	3,4
Höchstkurs	in €	17,48	17,64	19,81	12,3
Tiefstkurs	in €	7,62	8,57	14,92	74,1
Kurs-Gewinn-Verhältnis ¹⁾		7,1	13,9	11,8	-15,1
Kurs-Cashflow-Verhältnis ^{2) 3)}		3,8	6,1	8,1	32,8
Anzahl der Aktien	in Mio Stück	1.112,8	1.112,8	1.112,8	
Marktkapitalisierung	in Mio €	11.128	18.194	18.806	3,4
Beta-Faktor ⁴⁾		0,52	0,57 ⁵⁾	0,84	47,4
Durchschnittliches Handelsvolumen ⁶⁾	in Stück	1.431.046	1.901.051	2.412.703	26,9
Performance mit Dividende	in %	-30,6	67,9	6,4	
Performance ohne Dividende	in %	-33,3	63,5	3,4	
Ergebnis je Aktie	in €	0,59	1,18	1,43	21,2
Cashflow je Aktie ³⁾	in €	2,67	2,70	2,10	-22,2
Eigenkapital	in Mio €	5.095	6.106	7.217	18,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern ⁷⁾	in %	35,5	34,2	32,4	
Ausschüttungssumme	in Mio €	445	490	556 ⁸⁾	13,5
Ausschüttungsquote ⁹⁾	in %	67,5	37,4	35,0	
Dividende je Aktie	in €	0,40	0,44	0,50 ⁸⁾	13,6
Dividendenrendite ¹⁰⁾	in %	4,0	2,7	3,0	

¹⁾ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis

²⁾ Jahresschlusskurs/Cashflow je Aktie

³⁾ Cashflow aus operativer Tätigkeit

⁴⁾ Quelle: Thomson Financials

⁵⁾ Anpassung der Vorjahreszahl wegen Änderung der Berechnungsgrundlage

⁶⁾ Pro Tag

⁷⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand

⁸⁾ Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

⁹⁾ Bezogen auf den Konzerngewinn

¹⁰⁾ Basierend auf dem Jahresschlusskurs

Ein bewegtes Jahr für unsere Aktie

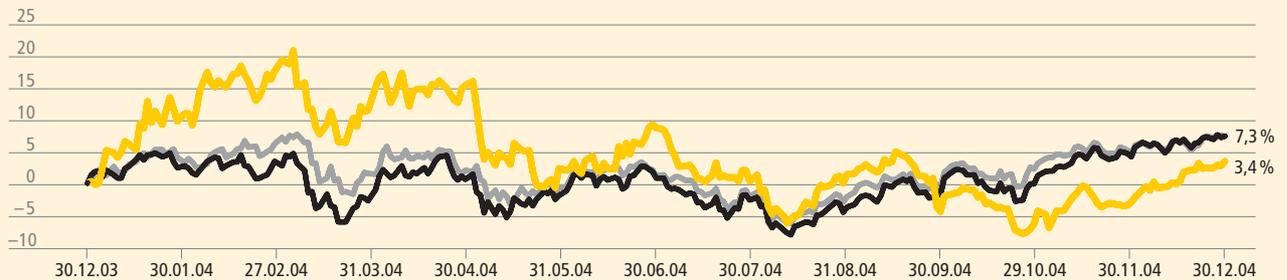
In den ersten neun Monaten des Jahres 2004 litten die Aktienmärkte vor allem unter der anhaltenden Terrorbedrohung und dem steigenden Ölpreis. Im letzten Quartal jedoch wurde dieser Trend gebrochen: Zum Jahresende konnten sich DAX und Euro STOXX um jeweils 7,3% steigern. Die konjunkturellen Rahmenbedingungen beschreiben wir im Konzernlagebericht ab Seite 41.

Die Entwicklung unserer Aktie zeigte sich im Berichtsjahr uneinheitlich und stand im Wesentlichen unter dem Einfluss folgender Faktoren: In der ersten Jahreshälfte belastete – nach zunächst deutlichen Kursanstiegen – die öffentliche Diskussion um den Börsengang der Postbank unseren Kurs. Nachdem wir die Postbank schließlich mit Erfolg an die Börse gebracht hatten, erholte sich der Kurs im Juni zunächst wieder, um im September erneut unter Druck zu geraten. Zu diesem Zeitpunkt hatten wir prognostiziert, dass ein dauerhaft erfolgreiches Engagement auf dem amerikanischen Inlandsmarkt für Expressdienstleistungen weitere Investitionen erfordert und dadurch DHL in der Region „Americas“ die Gewinnschwelle erst im vierten Quartal des Jahres 2006 erreichen dürfte. Diesen Sachverhalt kommentieren wir ausführlich im Konzernlagebericht auf Seite 54.

Im weiteren Verlauf des Jahres konnte unser Aktienkurs allerdings wieder leicht zulegen, wie der folgende Performancevergleich mit den wichtigsten Indizes zeigt. Am 31. Dezember 2004 schloss unsere Aktie mit 16,90 € und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 3,4% gesteigert.

Performancevergleich (indexiert)

Endwerte/Schlusskurse jeweils am letzten Handelstag in %



— Deutsche Post Aktie
— DAX
— Euro STOXX

		2003	2004	Veränderung in %
Deutsche Post	in €	16,35	16,90	3,4
TPG	in €	18,57	19,98	7,6
FedEx	in USD	67,50	98,49	45,9
UPS	in USD	74,55	85,46	14,6

Höchst- und Tiefstkurse/gleitender Durchschnitt 2004

in €



— Durchschnitt Höchst-/Tiefstkurse

Die wichtigsten Informationen zu unserer Aktie zeigt die nachfolgende Tabelle im Überblick. Verschiedene in- und ausländische Banken begeben laufend derivative Finanzinstrumente auf unsere Aktie, wie Optionsscheine, Aktien-Discount-Zertifikate und Aktienanleihen.

Börsendaten unserer Aktie	
ISIN	DE 000 555 2004
Wertpapierkennnummer	555 200
Börsenkürzel	DPW
Tickersymbol Reuters	DPWGn
Tickersymbol Bloomberg	DPW
Börsenplätze	Frankfurt, Stuttgart, München, Hannover, Düsseldorf, Berlin/Bremen, Hamburg sowie Xetra
Prime-Sektor	Transportation & Logistics
Industriegruppe	Logistics
Zugehörigkeit zu Indizes der Deutschen Börse	PRIME ALL, CDAX, HDAX, DAX

Dividende steigt erneut



Der Vorstand beabsichtigt, der Hauptversammlung am 18. Mai 2005 eine Dividende in Höhe von 0,50 € je Stückaktie vorzuschlagen; dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 556 Mio € und einem Plus von 13,6% gegenüber dem Vorjahr. Die Entwicklung der Dividende seit dem Geschäftsjahr 2000 stellen wir in der unten stehenden Grafik dar. Bei inländischen Aktionären unterliegt die Dividende, wie in den Vorjahren, nicht der Besteuerung. Somit ergibt sich eine Netto-Dividendenrendite von 3%, bezogen auf den Jahresschlusskurs von 16,90 €. Die Ausschüttungsquote beträgt 42,7% vom Jahresüberschuss der Deutsche Post AG beziehungsweise 35,0% vom Konzerngewinn. Ein Aktionär, der am 31. Dezember 2003 beispielsweise 1.000 Deutsche Post Aktien gezeichnet hat, hätte zum Jahresende 2004 eine Rendite von 6,4% inklusive und 3,4% exklusive Dividende erzielt. Unsere Website haben wir um einen Depotrechner ergänzt, mit dem Aktionäre berechnen können, wie sich ihr Depot entwickelt hat.

Analysten empfehlen Deutsche Post Aktie



Unsere Aktie wird derzeit von 34 Bankhäusern beobachtet und bewertet. Zum Jahresende lagen 24 positive und 10 neutrale Empfehlungen zu unserer Aktie vor. Auf unserer Website aktualisieren wir die Übersicht der Analystenempfehlungen monatlich.

Ausschüttungssumme und Dividende je Stückaktie



¹⁾ Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

Mehr Aktien im Streubesitz

Zum Zeitpunkt unseres Börsengangs im November 2000 bestand die gesetzliche Verpflichtung zu garantieren, dass die Bundesrepublik Deutschland (Bund) Hauptanteilseigner an der Deutschen Post bleibt. Aus diesem Grund wurden seinerzeit nur 50 % minus 26 der Aktien für den freien Handel zugelassen. Die gesetzlichen Voraussetzungen wurden mittlerweile geändert, so dass weitere Privatisierungsschritte eingeleitet werden konnten:

- Am 22. Oktober 2004 hat die Frankfurter Wertpapierbörse die verbleibenden 556.400.026 Aktien der Deutsche Post AG zum Handel an allen deutschen Wertpapierbörsen zugelassen.
- Am 29. November 2004 veräußerte die KfW Bankengruppe (KfW) eine weitere Tranche von 72,8 Mio Deutsche Post Aktien (inklusive **Greenshoe**) aus ihrem Bestand an institutionelle Investoren. Wir begrüßen diesen weiteren Privatisierungsschritt!
- Am 10. Januar 2005 übertrug der Bund 141,7 Mio Aktien aus seinem Besitz an die KfW.

Der direkt gehaltene Anteil des Bundes ist damit auf 7 % gesunken. Dadurch können wir unsere Investorenbasis ausweiten, eine stärkere Gewichtung in den relevanten Börsenindizes erzielen und die Liquidität unserer Aktie erhöhen. Die aktuelle Aktionärsstruktur veranschaulicht die links unten stehende Grafik. Außerdem begab die KfW zwei Umtauschanleihen auf Postaktien (am 8. Januar 2004 mit einer dreijährigen und am 31. Januar 2005 mit einer fünfjährigen Umtauschfrist), deren Umtauschvolumen jeweils rund 5 % beträgt. Sollten alle Investoren beide ausstehenden Umtauschanleihen in Aktien der Deutschen Post tauschen, erhöht sich der Free Float auf 54 %, wie in der rechts unten stehenden Grafik dargestellt.

Greenshoe (auch Mehrzuteilungsoption):

Für den Fall, dass die Nachfrage nach Aktien das geplante Emissionsvolumen übersteigt, vereinbaren der Emittent der Aktien und das Bankenkonsortium vorab, dass Mehrzuteilungen an das Konsortium zu den Ausgangskonditionen begeben werden können.

Hauptversammlung erneuert Vorratsbeschluss

Die Hauptversammlung 2004 traf insbesondere folgende Entscheidungen:

- Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder wurde angepasst, und die Satzung wurde entsprechend geändert.
- Der Vorstand wurde ermächtigt, Wandel- und/oder Optionsanleihen auszugeben, das Bezugsrecht auszuschließen und gleichzeitig bedingtes Kapital zu schaffen.
- Der Vorratsbeschluss wurde erneuert, der den Vorstand zum Erwerb eigener Aktien ermächtigt. Bislang haben wir von der Möglichkeit des Aktienrückkaufs noch keinen Gebrauch gemacht.

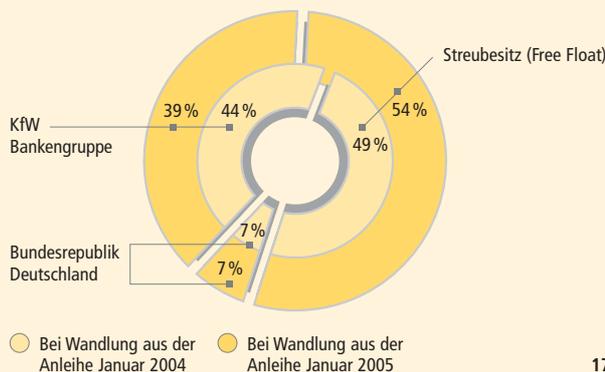
Die vollständige Tagesordnung, die Abstimmungsergebnisse und die Rede des Vorstandsvorsitzenden stehen Ihnen auf unserer Website zur Verfügung.



Aktionärsstruktur



nach vollständiger Ausübung der Umtauschanleihen



Agenturen heben Rating-Ausblick an

Das Kredit-Rating der Deutschen Post blieb im Jahr 2004 unverändert bei „Single A“ und bestätigt damit unsere nach wie vor überdurchschnittliche Kreditwürdigkeit. Im September setzte die Rating-Agentur Standard & Poor's den Ausblick für die Deutsche Post auf „Stabil“ herauf. Damit reagierte sie auf unsere Ankündigung, auch weiterhin die eigene Finanzstruktur zu stärken sowie Teile der Nettoerlöse aus dem Börsengang der Postbank einzusetzen, um unsere Pensionsverpflichtungen sowie die Nettofinanzverschuldung zu reduzieren. Moody's hob im Oktober unseren Rating-Ausblick ebenfalls auf „Stabil“ an. Die folgende Tabelle zeigt die Ratings in der Übersicht.

Ratings	Moody's Investors Service	Standard & Poor's	Fitch Ratings
Langfristig	A 1	A	A +
Ausblick	Stabil	Stabil	Stabil
Kurzfristig	P-1	A-1	F 1
Letzte Änderung	7. Oktober 2004	14. September 2004	1. August 2003



Anleihe ergänzt öffentliches Aktienangebot

Beim Börsengang unserer Tochtergesellschaft Deutsche Postbank im Juni 2004 haben wir neben dem öffentlichen Aktienangebot eine Umtauschanleihe auf Postbank Aktien mit einem Nominalbetrag von 1.082 Mio € begeben. Mit dieser innovativen Transaktionsstruktur ist es uns gelungen, dem schwierigen Marktumfeld zu begegnen: Sowohl die Aktie als auch die Anleihe wurden erfolgreich platziert; auf beide Emissionen haben die Konsortialführer zudem ihre entsprechende Mehrzuteilungsoption vollständig ausgeübt. Eine Übersicht über die Anleihen bietet die nachfolgende Tabelle. Die Entwicklung der Spreads finden Sie auf unserer Website.

Anleihen	Eurobond	Eurobond	Eurobond	Umtauschanleihe
Nominalbetrag	636 Mio € ¹⁾	679 Mio € ¹⁾	926 Mio € ¹⁾	1.082 Mio € ¹⁾
Nominalverzinsung	4,250 %	5,125 %	4,875 %	2,65 %
Fälligkeit	4. Oktober 2007	4. Oktober 2012	30. Januar 2014	2. Juli 2007
Handelsaufnahme	10. Oktober 2002 ²⁾	10. Oktober 2002 ²⁾	3. November 2003 ²⁾	29. September 2004 ³⁾
ISIN	DE 000 927 9034	DE 000 927 9042	DE 000 801 6502	DE 000 A0B D2N8
Wertpapierkennnummer	927 903	927 904	801 650	A0B D2N
Schuldner	Deutsche Post Finance B.V., Niederlande			Deutsche Post AG
Emittent	Deutsche Post Finance B.V., Niederlande			

¹⁾ Im dritten Quartal 2004 erfolgte ein teilweiser Rückkauf von Anleihen der Deutschen Post Finance B.V., Niederlande, durch die Deutsche Post AG

²⁾ Amtlicher Markt, Börse Frankfurt

³⁾ Amtlicher Markt, Börse Luxemburg

Investorenkommunikation ausgezeichnet

Die Kommunikation mit Analysten und Investoren haben wir weiter intensiviert und ausgebaut. Im September widmeten wir einen Capital Markets Day den Unternehmensbereichen EXPRESS und LOGISTIK. Mitglieder des Konzernvorstands und des regionalen Managements präsentierten die bisherigen Ergebnisse sowie die langfristigen Strategien ihrer Bereiche; darüber hinaus standen sie den über 80 Teilnehmern vor Ort und live im Internet Rede und Antwort. Unser Investor-Relations-Team besuchte im Rahmen von mehr als 40 Roadshows Investoren in Europa, Nordamerika und Asien. Zusammengerechnet führten wir im Berichtsjahr weit über 400 Einzelgespräche mit institutionellen Anlegern. Darüber hinaus vertraten wir unser Unternehmen auf rund 30 Investorenkonferenzen im In- und Ausland sowie auf den Privatanlegermessen in Wien und Düsseldorf.

Die für das Geschäftsjahr 2005 geplanten Investor-Relations-Termine zeigt der Finanzkalender auf der hinteren Umschlagklappe dieses Berichtes.

Wir haben unseren Internetauftritt – ein wichtiges Element unseres Informationsangebots – erweitert und komplett überarbeitet. Anleger finden dort nun zusätzliche Informationen wie Analystenempfehlungen, **Medianwerte** der Analysteneinschätzungen, einen Depotrechner und ein interaktives Aktienchart. Privatanleger hatten erstmals die Möglichkeit, die Geschäftsergebnisse der ersten drei Quartale online mit dem Leiter Investor Relations zu diskutieren. Angesichts der überaus positiven Resonanz werden wir dieses Angebot auch im Jahr 2005 fortführen. Im August wurde unsere Website von der unabhängigen Unternehmensberatung SirValUse als beste Investor-Relations-Website der im DAX vertretenen Unternehmen ausgezeichnet. Die wesentlichen Beurteilungskriterien dabei waren: Umfang und Auffindbarkeit der angebotenen Informationen, Aktualität und Nutzerfreundlichkeit.

Prämiert wurden wir zudem für unsere Berichterstattung: Die Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz (DSW) untersuchte zum ersten Mal die Quartalsberichte der 30 DAX-Unternehmen auf die Qualität der für Investoren wesentlichen Informationen. Dazu zählen der Ausblick, der Risikobericht, die Schilderung der wesentlichen Ereignisse sowie die Einhaltung der Veröffentlichungsfristen. Den ersten DSW-Preis für den besten Quartalsbericht erhielt im Dezember 2004 die Deutsche Post.



Medianwert:

Der Median ist der Wert, der in der Mitte einer Reihe von Messwerten liegt, die der Größe nach geordnet wurden. Im Gegensatz zum Durchschnitt verändert sich der Median durch einzelne Extremwerte kaum.

Steuerungsgrößen im Konzern

Wie im Vorjahr berichten wir vor dem Hintergrund unserer wertorientierten Konzernsteuerung neben der Erfolgsmessgröße EBITA auch den Economic Profit. Damit messen wir den Wert, den wir für unsere Aktionäre operativ erwirtschaften, unter Berücksichtigung der Kosten des Kapitals, das zur Erzielung von Umsatz und Gewinnen eingesetzt wird.

Als Kapitalkostensatz setzen wir den gewichteten prozentualen Durchschnitt der Nettokosten für verzinsliches Fremdkapital und Eigenkapital aus Konzernsicht an. Bereichsspezifische Risikofaktoren werden zusätzlich berücksichtigt. Mit diesem Satz, der multipliziert wird mit dem durchschnittlich gebundenen Nettovermögen, ermitteln wir die Kapitalkosten.

Den Economic Profit ermitteln wir durch Abzug der Kapitalkosten vom Geschäftsergebnis nach Steuern. Die Berechnung basiert auf der Darstellung des Konzerns in der „Postbank at Equity“-Perspektive. Die finanziellen Verpflichtungen aus unkündbarem operativem Leasing beziehen wir ein.

Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Economic Profit kräftig um 17,7 % auf 793 Mio €. Dies hat im Wesentlichen folgende Gründe: Einerseits erhöhte sich das Geschäftsergebnis nach Steuern. Andererseits blieben die Kapitalkosten im Ergebnis nahezu unverändert. Hierbei ging das durchschnittlich gebundene Nettovermögen leicht zurück. Es sank insbesondere durch den Börsengang der Postbank, der dazu führte, dass sich unsere Beteiligung reduzierte, und durch den Rückgang des Nettobarwerts der Verpflichtungen aus operativem Leasing. Im Gegensatz dazu wurde der gewichtete durchschnittliche Kapitalkostensatz nach Steuern auf Konzernebene mit 6,2 % (im Vorjahr 6,1 %) geringfügig höher angesetzt. Insofern stand ein rückläufiges allgemeines Zinsniveau einem gestiegenen Eigenkapitalanteil in der Kapitalstruktur – insbesondere wegen der weggefallenen Nettofinanzverschuldung – gegenüber.

Economic Profit (Postbank at Equity) in Mio €	2002	2003	2004	Veränderung 2004 zu 2003 in %
Geschäftsergebnis nach Steuern	1.712	1.866	1.992	6,8
Durchschnittlich gebundenes Nettovermögen	17.555	19.543	19.344	-1,0
Kapitalkosten	-1.071	-1.192	-1.199	0,6
Economic Profit	641	674	793	17,7



Wertsteigerung durch internationale Standards

Ausgehend von unserer starken Basis im deutschen Brief- und Paketgeschäft haben wir in den letzten Jahren nicht nur unser Leistungsportfolio erweitert, sondern auch unseren Aktionsraum: Heute sind wir in über 220 Ländern und Territorien der Welt vertreten. Globale Reichweite und lokales Know-how sind für uns zwei strategische Ziele, die sich sinnvoll ergänzen und den Bedürfnissen unserer international ausgerichteten Kunden entgegenkommen. Wir konzentrieren uns nun darauf, unsere Netzwerke, Produkte und Qualitätsstandards unter den Marken Deutsche Post, DHL und Postbank zu harmonisieren und dadurch den Unternehmenswert weiter zu steigern.

Markenarchitektur



Strategische Antworten auf logistische Markttrends

Der Konzern Deutsche Post World Net hat sich dem Ziel verschrieben, das weltweit führende Logistikunternehmen zu werden. Diesem Ziel sind wir im Jahr 2004 mit einer Reihe von strategischen Maßnahmen ein gutes Stück näher gekommen. Diese entsprechen einerseits den Trends zu Globalisierung und Deregulierung von Märkten, andererseits erfüllen wir damit zugleich den Wunsch unserer Kunden nach intelligenten Outsourcing*-Lösungen und nach Mehrwertdienstleistungen*, damit sie sich selbst wieder voll und ganz auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren können. Auf diese Weise erschließen wir uns und den Kunden zusätzliche Ertragspotenziale.

Chancen der Liberalisierung ergreifen

Im Briefgeschäft nutzen wir konsequent die Chancen, die uns die fortschreitende Liberalisierung der Märkte eröffnet. Im Jahr 2004 haben wir deshalb in den USA, Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich und in Spanien Akquisitionen getätigt. Darüber hinaus vereinbarten wir Kooperationen mit bedeutenden nationalen Unternehmen in den USA, Japan und Mexiko, wie im Unternehmensbereich (UB) BRIEF auf Seite 26 dargestellt. Außerdem finden Sie eine Übersicht über alle wesentlichen Akquisitionen im Konzernlagebericht ab Seite 63.

Dementsprechend haben wir im Oktober 2004 damit begonnen, unsere internationalen Briefdienstleistungen außerhalb Deutschlands unter ein neues Markendach zu stellen: Aus Deutsche Post Global Mail wird DHL Global Mail. Dies ist eine Konsequenz unseres One-Stop-Shopping*-Konzepts. Damit bieten wir nun weltweit Brief-, Express- und Logistiklösungen aus einer Hand an. Die Markenarchitektur des Konzerns zeigt die Grafik auf Seite 20.

Nicht nur auf den Briefmärkten macht sich die sukzessive Deregulierung bemerkbar, auch China, ein Markt mit enormem Wachstumspotenzial, hat sich in den letzten Jahren zunehmend dem Welthandel geöffnet. Hier sind wir bereits heute bestens aufgestellt mit Lizenzen für insgesamt 17 Standorte. Diese ermöglichen uns, nicht nur grenzüberschreitende Logistikdienstleistungen anzubieten, sondern auch am lukrativen Markt der Inlandsl Logistik zu partizipieren. Da wir in China mit eigenen Niederlassungen präsent sind, können wir den hohen Qualitätsstandard unserer Dienstleistungen gewährleisten. Von unserem neuen zentralen Luftverkehrsknotenpunkt am Flughafen von Hongkong aus können wir sowohl China als auch ganz Asien mit Express- und Logistikleistungen bedienen.

Verstärkung der Netzwerke vorantreiben

Unser Geschäft lebt von starken Netzwerken. Dabei genügt es nicht, weltweit nur zentrale Knotenpunkte zu bedienen. Vielmehr ist die Präsenz vor Ort ein entscheidender Erfolgsfaktor. In den USA, dem größten Expressmarkt der Welt, haben wir deshalb im abgelaufenen Jahr weitere Maßnahmen ergriffen, um uns operativ zu stärken. Dort gilt es vordringlich, die Netzwerke von DHL und Airborne Inc. erfolgreich zusammenzulegen, unsere Kapazitäten zu erhöhen und dafür zu sorgen, dass sich DHL dauerhaft positiv entwickelt. Dafür haben wir im Berichtsjahr zusätzliche Investitionen und Aufwendungen beschlossen, wie im Konzernlagebericht auf Seite 54 geschildert.

Um unsere Kunden in die Märkte der Zukunft begleiten zu können, haben wir unsere internationale Reichweite im Express- und Logistikgeschäft erhöht. Im Rahmen ihrer langfristig angelegten Kooperation haben DHL und Lufthansa Cargo im März 2004 gemeinsam den Betrieb von fünf internationalen Strecken aufgenommen. Damit optimieren wir unser globales Netz, und die Kunden profitieren von häufigeren Verbindungen zwischen dem amerikanischen, asiatischen und europäischen Raum. Mit unserem geplanten europäischen Knotenpunkt in Leipzig werden wir unsere Kapazität im europäischen Netz noch deutlich steigern können.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Durch die fortschreitende Integration werden unsere Transportnetzwerke* immer moderner, leistungsfähiger und schneller. Zugleich realisieren wir aus den Standardisierungen Skaleneffekte. Im Ergebnis erbringen wir bessere Qualität zu geringeren Kosten. Zwei Beispiele aus dem STAR-Programm für Europa:

- Im Rahmen eines Pilotprojektes haben wir in der Beneluxregion die zukünftige Struktur der Hubs* und Depots festgelegt. Derzeit arbeiten wir daran, diesen Plan umzusetzen. Das heißt, Terminals werden geschlossen, zusammengelegt oder neu gebaut und Zustellfahrten werden gebündelt.
- Im spanischen Zaragoza betreiben wir unser erstes voll integriertes Terminal: Das gesamte Produktportfolio von der Expresssendung bis hin zur Fracht wird nun aus einer Hand angeboten.

Informationstechnologie stärken

Mit kombinierten Waren-, Informations- und Finanzströmen unterstützen wir die Geschäfte unserer Kunden. Eine starke IT-Infrastruktur ist dabei ein Schlüsselfaktor zum Erfolg. Daher haben wir unsere IT auch im Jahr 2004 weiter gestärkt: So hat DHL planmäßig im September 2004 in Prag ein neues regionales Rechenzentrum eröffnet. Zusammen mit den Standorten in Scottsdale, USA, und Kuala Lumpur, Malaysia, verfügt der Express- und Logistikdienstleister nun über drei Zentren in verschiedenen Zeitzonen und kann damit seine Geschäftsaktivitäten weltweit rund um die Uhr technisch unterstützen und sichern.

Der Deutschen Post ITSolutions gelang es, die Qualität ihrer Dienstleistungen weiter zu verbessern und zugleich die für IT anfallenden Kosten im Konzern zu senken. Um das Angebot an IT-Leistungen konzernweit transparenter zu machen, wurden Leistungskataloge und Qualitätsstandards für Produkte und Dienstleistungen eingeführt. Weiterhin haben wir die Arbeitsprozesse verbessert und dadurch die Zahl der externen IT-Berater inklusive der damit verbundenen Kosten deutlich gesenkt.

Outsourcing*-Lösungen weiterentwickeln

Unsere Kunden sehen sich einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sie verstärkt dazu veranlasst, Teile oder sogar die gesamte Wertschöpfungskette von Aktivitäten, die nicht zum Kerngeschäft gehören, an Dienstleister auszulagern. Außerdem benötigen sie grenzüberschreitende Lösungen aus einer Hand von durchgängig hoher Qualität. Von diesen Trends wollen wir auch in Zukunft profitieren. Zu diesem Zweck haben wir für die UB EXPRESS und LOGISTIK die Organisation „Global Customer Solutions“ (GCS) eingeführt, in der rund 100 ausgewählte multinationale Großkunden der beiden Unternehmensbereiche zentral betreut werden. Über die Aktivitäten von GCS berichten wir im UB EXPRESS auf Seite 31. Zudem bieten wir verstärkt nicht nur standardisierte, sondern auch individuelle Mehrwertleistungen* an. Die Initiativen dazu finden Sie in den UB BRIEF, EXPRESS und LOGISTIK ab Seite 24 beschrieben.

Wie wir auch bei der Postbank mit dem neuen Geschäftsbereich **Transaction Banking** von dem Trend zum Outsourcing profitieren, schildern wir im UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ab Seite 37.

Transaction Banking:
organisatorische und
technische Abwicklungs-
und Beratungsleistungen
im Zahlungsverkehr.

Programm STAR wirkt konzernweit

Produkte und Dienstleistungen integriert anbieten zu können ist nach wie vor ein wichtiges strategisches Ziel des Konzerns. Mit unserem im Herbst des Jahres 2002 initiierten Programm STAR zur Wertsteigerung und Integration schaffen wir dafür die Voraussetzungen. Ziel ist es, die Prozesse zu optimieren, Synergien im Konzern voll auszuschöpfen und so den Unternehmenswert zu steigern.

STAR umfasst über 100 Einzelprojekte, die international darauf abzielen:

- unseren Markenauftritt zu vereinheitlichen,
- die Vertriebsstrukturen zu harmonisieren,
- das Produktsortiment zu standardisieren,
- bestehende Netzwerke zu integrieren und
- Querschnittsfunktionen wie Einkauf und IT zu optimieren.

Damit verbessern wir unser gesamtes Angebot, orientieren es konsequent an den Wünschen unserer Kunden und senken deutlich unsere Kosten.

Die einzelnen Projekte lassen sich grundsätzlich in zwei Gruppen einteilen:

1. Wertsteigerungen, die wir auf Konzernebene und innerhalb der UB BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN realisieren. Über Letztere berichten wir direkt in den Unternehmensbereichen auf den Seiten 27 beziehungsweise 28.
2. Maßnahmen, die darauf ausgerichtet sind, die UB EXPRESS und LOGISTIK unter der gemeinsamen Marke DHL stärker zu verzahnen. Weitere Beispiele dazu finden Sie in den UB EXPRESS und LOGISTIK auf Seite 31 beziehungsweise auf Seite 35.

Eine der vorrangigsten Initiativen des Jahres 2004 befasste sich wiederum mit dem konzernweiten Einkauf. Mit einer Vielzahl von Teilprojekten, die wir im Konzernlagebericht ab Seite 74 darstellen, ist es uns gelungen, die Prozesse weiter zu standardisieren und unser Einkaufsvolumen effektiv zu bündeln.

Viele Projekte auf Konzern- und Unternehmensbereichsebene konnten wir im Berichtsjahr erfolgreich abschließen, zum Beispiel das Teilprogramm „Corporate Center & Overhead“. Sein Ziel war es, die Arbeit der Konzernzentrale und der internen Dienstleister effizienter zu gestalten. Dies gelang dadurch, dass wir Zentralfunktionen neu ausgerichtet, für 15 interne Dienstleister Leistungskataloge definiert und Produktivitätsziele festgelegt haben. So konnten wir erhebliche Einsparungen erzielen.

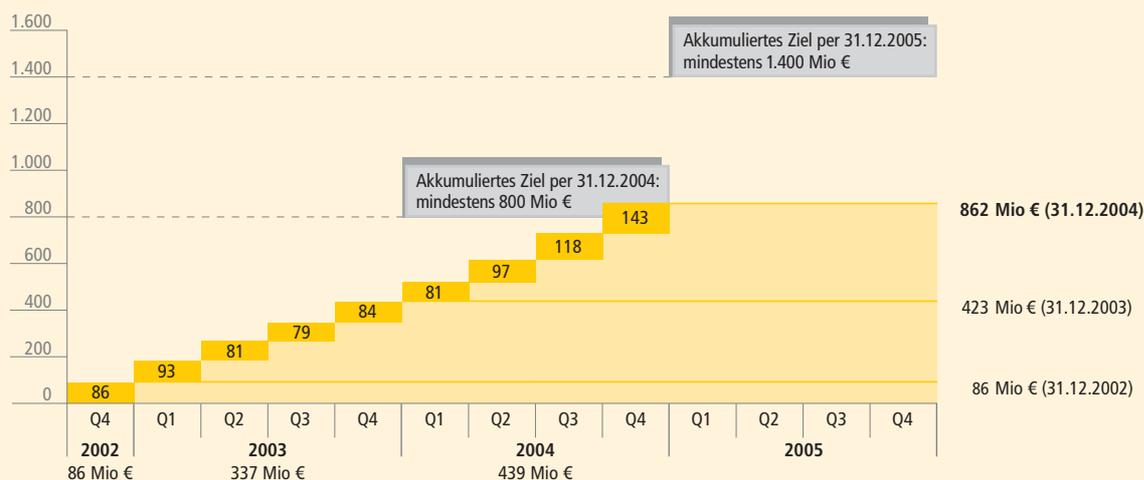
STAR erzielt schneller Ergebnisse

Eine Reihe von Projekten war schneller erfolgreich als erwartet. STAR trug im Berichtsjahr 439 Mio € zum Konzernergebnis bei. Seit Beginn des Programms im November 2002 steuerte STAR akkumuliert ein Ergebnis von 862 Mio € bei.

Insgesamt halten wir an dem geplanten Ergebniszuwachs aus STAR von mindestens 1,4 Mrd € fest; für den Konzern erwarten wir im Jahr 2005 ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) von mindestens 3,6 Mrd €. Wie vorgesehen, werden wir uns im Jahr 2005 verstärkt auf die Umsetzung der Maßnahmen zur Integration der Netzwerke in Europa konzentrieren.



Akkumulierter Ergebnisbeitrag aus STAR seit November 2002
in Mio €





Unternehmensbereich BRIEF

Kompetenz vor Ort

In Deutschland stellen wir flächendeckend durchschnittlich 70 Mio Briefe pro Werktag zu. Mit Mehrwertleistungen* aus einer Hand und Komplettlösungen zur werblichen Kundenansprache sind wir ein kompetenter Partner von Geschäftskunden. In Europa sind wir das größte Postunternehmen. Weltweit ist unser Netzwerk für den internationalen Brieftransport das umfassendste seiner Art: Es beinhaltet Produktionsstätten an zentralen Knotenpunkten, Verkaufsbüros und Produktionszentren auf vier Kontinenten sowie Direktverbindungen in mehr als 200 Länder und Territorien. Unsere Stärken sind Qualität, lokale Marktkennntnis und das Wissen um die Bedürfnisse unserer Kunden. Auf dieser Grundlage entwickeln wir uns mehr und mehr vom reinen Zusteller zum Anbieter von Leistungen, die die gesamte Wertschöpfungskette des Briefes umfassen.

BRIEF in Kürze		2004
Mitarbeiter ¹⁾		126.913
Absatz national	Sendungen durchschnittlich pro Werktag in Mio	70
Qualität (E + 1) ²⁾	in %	95
Absatz international	Sendungen im Jahr 2003 in Mio	2.597
Produktionsstätten weltweit		123

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31. Dezember

²⁾ Das heißt, 95 % aller Briefe in Deutschland erreichen am ersten Tag nach der Einlieferung ihren Empfänger

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die getätigten Investitionen schildern wir im **Konzernlagebericht** ab Seite 44.

Vom Basisprodukt zur Systemlösung

Unser Leistungsangebot im Unternehmensbereich (UB) BRIEF haben wir, wie die unten stehende Struktur zeigt, in fünf Geschäftsfelder gebündelt.

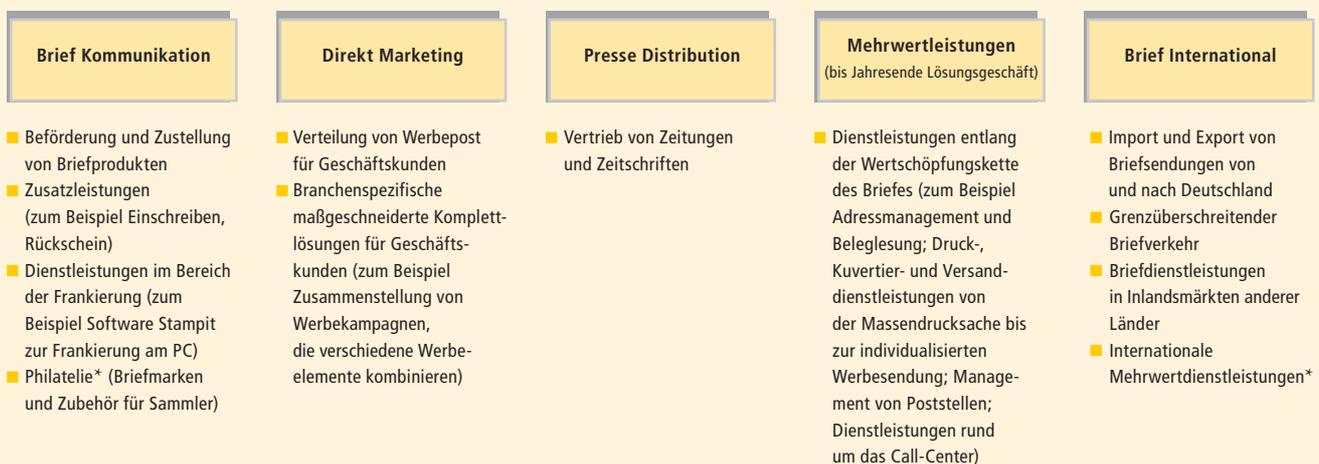
Über die Basisprodukte hinaus entwickeln wir in den Geschäftsfeldern „Brief Kommunikation“ und „Direkt Marketing“ vermehrt Lösungen für spezifische Kunden- und Branchenanforderungen. Zwei Beispiele dafür:

- Für die Kommunen übernehmen wir bei Wahlen nicht nur die Gestaltung von Briefwahlunterlagen und Wahlbenachrichtigungskarten, sondern auch deren Druck und Versand. Darüber hinaus erbringen wir zusätzliche Leistungen, beispielsweise gleichen wir die Stimmzettel mit den Wahlunterlagen ab. Außerdem adressieren, konfektionieren und kuvertieren wir die Briefwahlunterlagen. Damit entfallen bei den Kommunen aufwändige manuelle Tätigkeiten.
- Werbepost ist gerade für kleine und mittlere Gewerbe ein geeignetes Medium der gezielten Kundenansprache. Unseren Gewerbekunden bieten wir daher ein Maßnahmenpaket an: Es beinhaltet die gesamte Kampagne von der werblichen Beratung, über die individuelle Kreation der Werbebriefe bis hin zu ihrem portooptimierten Versand.

Da die Nachfrage nach so genannten briefnahen Systemleistungen* aus einer Hand spürbar zunimmt und wir hier ein deutliches Wachstumspotenzial sehen, haben wir diese in einem eigenen Geschäftsfeld unter dem Namen „Mehrwertleistungen“ gebündelt. So können wir unsere Kunden umfassend beraten und One-Stop-Shopping*-Lösungen entwickeln, die ihren spezifischen Anforderungen und Abläufen entsprechen. Damit helfen wir ihnen, ihre Kosten zu reduzieren und die betriebsinternen administrativen Tätigkeiten zu optimieren, damit sie sich voll und ganz auf ihr Kerngeschäft konzentrieren können.

Die auf dem deutschen Markt gesammelten Erfahrungen nutzen wir, um unsere Kompetenz europaweit auszubauen. Zusätzliches Know-how und eine gute Kenntnis der regionalen Märkte steuern dazu unsere ausländischen Tochterunternehmen bei. Die im Geschäftsfeld „Brief International“ zusammengefassten Briefdienstleistungen haben wir international ausgeweitet: So können wir durch die im Jahr 2004 vereinbarten Beteiligungen und Akquisitionen nunmehr in Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich und

Geschäftsfelder, wichtige Leistungen und Produkte



* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar



Spanien nationale Zustelldienste anbieten. Darüber hinaus haben wir uns auch in den USA, dem größten Briefmarkt der Welt, engagiert: Dort sind wir durch den Erwerb von SmartMail und QuikPak nicht nur zum bedeutendsten privaten Briefdienstleister avanciert, sondern wir kooperieren nun auf der letzten Meile in der Zustellung auch mit dem United States Postal Service (USPS). Weitere Details zu den Akquisitionen finden Sie im Konzernlagebericht ab Seite 63. Außerdem haben wir durch Kooperationen unsere Geschäftsplattform weiter ausgebaut: Mit Yamato, einem führenden Transportdienstleister in Japan, sowie mit der Mexikanischen Post SePoMex decken wir nun wichtige Teile des asiatischen und lateinamerikanischen Marktes ab. Das Geschäft außerhalb Deutschlands gewinnt für uns angesichts der fortschreitenden Liberalisierung der Briefmärkte fundamental an Bedeutung.

Im Oktober 2004 haben wir damit begonnen, unsere internationalen Briefdienstleistungen außerhalb Deutschlands unter ein neues Markendach zu stellen: „DHL Global Mail“ steht heute für unser weltweites, bereichsübergreifendes One-Stop-Shopping-Konzept. Die Markenarchitektur des Konzerns stellen wir im Kapitel Strategie auf Seite 20 vor.

Qualität im Fokus

Unsere Briefdienstleistungen basieren auf anspruchsvoller Technik und reibungslosen Prozessen. Dies spiegelt sich wider in dem beachtlichen Automatisierungsgrad von 89%, den unsere Briefzentren erreichen. Im Rahmen des Programms STAR konnten wir im Jahr 2004 die Effizienz der nachgelagerten Produktionsbereiche erneut signifikant verbessern, wie Sie auf der nachfolgenden Seite nachlesen können.

Die Güte unserer Briefdienstleistungen bemessen unsere Kunden nach vier Kriterien:

- korrekte Bearbeitung,
- kurze Laufzeiten,
- keine Verluste und
- keine Beschädigungen von Sendungen.

Als wichtigstes Qualitätskriterium nennen sie auf Befragung übereinstimmend die Laufzeit der Briefe. Sie betrug im Durchschnitt für das Jahr 2004 in Deutschland erneut sehr gute 95%. Das bedeutet, dass von 100 Briefen, die uns während der täglichen Annahmezeiten oder bis zur letzten Briefkastenleerung erreichten, 95 Briefe am nächsten Tag beim Empfänger waren beziehungsweise ein Brief in Deutschland im Durchschnitt 1,06 Tage unterwegs war. Unseren hohen Qualitätsanspruch exportieren wir auch ins europäische Ausland: Mit einer Quote von 96% übertrafen wir wiederum deutlich die Vorgabe der Europäischen Union (EU) für den Import von Briefen. Sie schreibt vor, dass mindestens 85% der Sendungen innerhalb der EU drei Tage nach der Einlieferung im Ausland beim Empfänger im Inland zugestellt werden müssen.

Im Jahr 2004 haben wir damit begonnen, unser intranetbasiertes Qualitätssteuerungssystem weiter auszubauen. Damit können wir auftretende Mängel schnell und systematisch analysieren und ihnen frühzeitig entgegenwirken. Insgesamt stand das Berichtsjahr für den UB BRIEF unter dem Motto „Qualität im Fokus“; mit einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen haben wir die hohe Qualität unserer Leistungen gefestigt.

Wertsteigerungs- und Integrationsprogramm STAR:

Verbesserte Verfahren erhöhen Effizienz und Kundennutzen

Auf dem Weg zur vollständig automatisierten Gangfolgesortierung* haben wir im Geschäftsjahr 2004 eine wichtige Etappe erreicht: Im Rahmen unseres neuen Automatisierungskonzepts setzen wir nun Gangfolgesortiermaschinen zentral in unseren 82 Briefzentren ein. Außerdem haben wir die Anzahl der eingesetzten Maschinen erhöht. Mit diesen Maßnahmen können wir Sendungsmengen bündeln und das Sortiervolumen signifikant von 1,3 Mrd auf rund 9,4 Mrd Sendungen im Jahr steigern. Es ist uns außerdem gelungen, in den Zustellbezirken die wöchentliche Sendungsmenge zu erhöhen und gleichzeitig deren Anzahl von 58.500 im Vorjahr auf nunmehr unter 57.000 zu verringern.

Auch bei den Briefzusatzleistungen haben wir unsere Prozesse verbessert. So reduziert die vereinfachte Sendungsvorbereitung per Barcodeaufkleber unsere Kosten und vergrößert gleichzeitig den Nutzen für unsere Kunden: Im Internet oder telefonisch können sie verfolgen, ob ihre Sendungen bereits zugestellt worden sind.

Bei den internationalen Briefdienstleistungen arbeiten wir ebenfalls noch effizienter als zuvor: Geänderte Sortierverfahren für die ins Ausland abgehenden Direktmarketing-Sendungen ließen die Kosten für die Bearbeitung deutlich sinken. Außerdem haben wir die Verfahren für die Abrechnung mit anderen Postdienstleistern umgestellt und damit spürbar beschleunigt.

Auch das Nachluftpostnetz haben wir weiter optimiert und die Anzahl der Flüge für den Transport von Briefsendungen innerhalb Deutschlands von 23 auf 20 pro Nacht reduziert.

Von Outsourcing* profitieren

Im Rahmen des Programms für Wertsteigerung und Integration STAR werden wir die erfolgreich eingeführten Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung intensivieren. So werden wir im Jahr 2005 die Gangfolgesortierung weiter vorantreiben und den Prozess der Ausstattung unserer Nachsendezentren mit Maschinen auf dem neuesten Stand der Technik abschließen.

Des Weiteren werden wir im Jahr 2005 das Nachluftpostnetz grundlegend umgestalten und die nächtlichen Flugbewegungen noch weiter reduzieren mit dem Ziel, Kosten einzusparen und die Umwelt zu schonen.

Wir sind sehr zuversichtlich, auch weiterhin vom Trend zum Outsourcing von Geschäftsprozessen profitieren zu können. Unser Lösungsportfolio im UB BRIEF werden wir weiter ausbauen und uns dabei zunächst auf die Bedürfnisse von Finanzdienstleistern, Versorgern, Kommunen und Stadtwerken konzentrieren.

International verfolgen wir eine klare Wachstumsstrategie: Wir wollen nicht nur geografisch expandieren, sondern auch unsere Präsenz auf den nationalen Märkten ausbauen und unser Produkt- und Dienstleistungsangebot vergrößern. Die Chancen, die uns die Liberalisierung internationaler Briefmärkte eröffnet, werden wir konsequent zu nutzen wissen.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar



Unternehmensbereich EXPRESS

Auf allen Kontinenten zu Hause

Für unsere Kunden transportieren wir weltweit KEP (Kurier-, Express- und Paket)-Sendungen schnell, pünktlich und sicher. Die Basis dafür ist unser umfassendes Netzwerk, das uns erlaubt, Luft- und Landtransporte optimal zu kombinieren. So erzielen wir einerseits eine Reichweite, die alle Kontinente umspannt, und andererseits sind wir mit regional starken Gesellschaften in den Ländern unserer Kunden vertreten. Dadurch kennen wir die lokalen Märkte und können unter der Marke DHL jedwede Transportlösung in enger Kooperation mit den Unternehmensbereichen LOGISTIK und BRIEF aus einer Hand anbieten.

EXPRESS in Kürze	2004
Mitarbeiter ¹⁾	139.944
Hubs*	36
Stützpunkte*	4.410
Fahrzeuge	72.000
Länder und Territorien	über 220
DHL in Deutschland	
Paketzentren*	33
Packstationen	über 400

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31. Dezember

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die getätigten Investitionen schildern wir im **Konzernlagebericht** ab Seite 44.

Harmonisiertes Produktangebot in allen Regionen

Im Unternehmensbereich EXPRESS bieten wir unter der Marke DHL internationale Kurier-, Paket- und Expressdienstleistungen in drei Produktlinien an, deren Charakteristika in der unten stehenden Übersicht dargestellt sind. Entsprechend den Bedürfnissen unserer Kunden haben wir im Jahr 2004 das Produktportfolio harmonisiert und unterscheiden unsere Transporte nach den Kriterien Geschwindigkeit, Gewicht und Bestimmungsort. Wir haben uns im Unternehmensbereich nach den Regionen aufgestellt, in denen wir tätig sind.

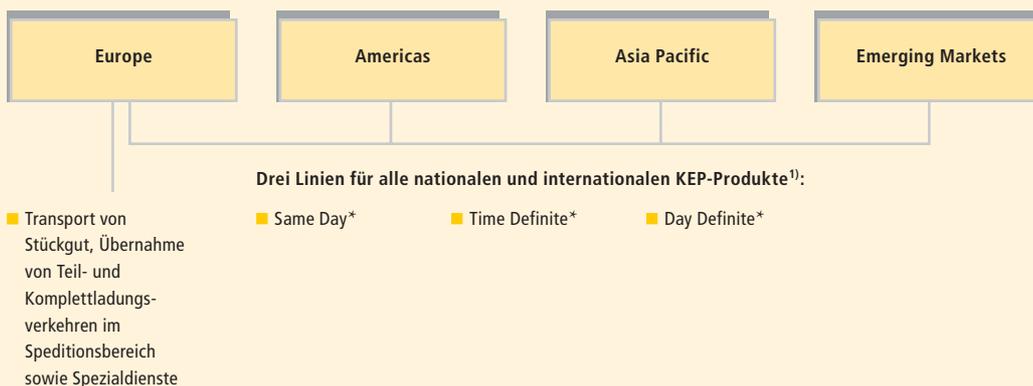
In Europa befördern wir Paket- und Express-Sendungen vorwiegend über unsere eigenen landgestützten Transportnetze*. Zeitkritische Sendungen werden geflogen – innerhalb Europas mit eigenen Flugzeugen, darüber hinaus kaufen wir die erforderlichen Kapazitäten am Markt ein. Stückgut*, Teil-* und Komplettladungen* transportieren wir auf der Straße, auf der Schiene oder im kombinierten Verkehr. Damit decken wir vom Dokument bis zur Komplettladung alle Gewichtsstufen ab. Ergänzend erbringen wir Mehrwertdienste sowie umfassende Distributionsleistungen für den Versandhandel.

In Deutschland macht das Segment Business-to-Consumer* einen Großteil unseres Geschäfts aus. Dafür gibt es vor allem zwei Gründe: Zum einen ist der Versandhandel in Deutschland sehr verbreitet, zum anderen erfreut sich der internetbasierte Handel zunehmender Beliebtheit. Wir haben deshalb verschiedene Lösungen für den Internethandel entwickelt, die Transaktionen übers Internet einfacher und transparenter machen. Mit dem Online-Marktplatz eBay haben wir im Jahr 2004 eine strategische Partnerschaft vereinbart. Unser Leistungsspektrum dabei reicht vom Online-Produktberater, der bei der Auswahl der optimalen Versandart hilft, bis hin zur vollständigen Übernahme des Verkaufsprozesses für so genannte Top- oder PowerSeller. Für diese beschaffen, lagern, verkaufen und versenden wir die Waren.

Außerhalb Deutschlands dominiert in Europa das Business-to-Business*-Geschäft. Auch in diesem Bereich haben wir unser Angebot erweitert und bieten Lösungen für einzelne Industriezweige an, wie zum Beispiel Automobil, Elektronik oder Mode.

Die Ost-Erweiterung der EU zum 1. Mai des Geschäftsjahres verspricht ein wachsendes Handelsvolumen und damit eine größere Nachfrage nach Transportlösungen. Starke Wachstumstreiber sind dabei vor allem die baltischen Staaten. Aus diesem Grunde haben wir schon zu Beginn des Jahres 2004 einen Day-Definite-Service zwischen diesen und anderen europäischen Ländern eingeführt. Unsere Kunden profitieren so von einer taggenauen Auslieferung, von einheitlichen Service- und Qualitätsstandards und von unserem umfassenden Netzwerk.

Regionen, wichtige Leistungen und Produkte



¹⁾ In allen drei Produktlinien bieten wir Mehrwertdienstleistungen* an, wie zum Beispiel Zollabfertigung und spezielle Logistiklösungen für den Versandhandel

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar



In Nordamerika haben wir die Integration der luft- und landgestützten Transportnetze von Airborne Inc., mit der wir im Jahr 2003 begonnen hatten, vorangetrieben und dabei Fortschritte erzielt. Die wichtigsten Ergebnisse:

- DHL und Airborne Inc. präsentieren sich ihren Kunden in den USA heute als Einheit mit einem gemeinsamen Produktangebot, das den verlässlichen internationalen Service von DHL mit der Heimstärke von Airborne Inc. auf dem US-Markt kombiniert.
- Die Pick-up-and-Delivery-Netzwerke* von Airborne Inc. wurden in vollem Umfang einbezogen, so dass wir in den Vereinigten Staaten und Kanada nun über ein integriertes Straßentransportnetz verfügen.
- Alle internationalen Luft- und Seefrachtkunden von Airborne Inc. werden nunmehr von den Logistikexperten des Geschäftsfelds „DHL Danzas Air & Ocean“ betreut.
- Sämtliche IT-Funktionen in den USA haben wir an einem Standort gebündelt: In Scottsdale, Arizona, entstand so ein modernes IT-Zentrum, mit dem wir unsere Gesamtkosten bereits senken konnten, während die Servicequalität zugleich stieg.

Ausgehend vom internationalen DHL Netzwerk erschließen wir uns auch die jeweiligen nationalen Märkte. Ein strategischer Schwerpunkt liegt dabei auf Asien. Unser engmaschiges regionales Luftnetz haben wir im Jahr 2004 um weitere Niederlassungen ergänzt. Am Flughafen von Hongkong haben wir im August unseren neuen zentralen Hub in Betrieb genommen, in dem täglich bis zu 440t Luftfracht umgeschlagen werden können. Das Frachtzentrum ist mit einer Nutzfläche von 18.200 qm das größte und modernste seiner Art in der Region und ein wichtiger Baustein unserer Asienstrategie. Zudem betreiben wir gemeinsam mit Cathay Pacific als Joint Venture die „Air Hong Kong“. Sie erhielt im Berichtsjahr die erste von sechs neuen großräumigen Frachtmaschinen, mit denen wir unser regionales Streckennetz zusätzlich ausbauen. In China bieten wir als erster ausländischer Zusteller einen inländischen Haus-zu-Haus-Paketdienst an. Weiter gründete DHL ein Joint Venture mit der Express- und Logistikeinheit der New Zealand Post, an dem beide Unternehmen jeweils zur Hälfte beteiligt sind. Kunden beider Unternehmen können künftig ein komplettes grenzüberschreitendes Angebot an Express- und Logistikdienstleistungen erhalten.

Mit Direktverbindungen erreichen wir die Schwellenländer in Ost- und Südosteuropa, Afrika und dem Mittleren Osten.

Den Kundenwünschen entsprechen

In mittlerweile 17 Städten Deutschlands gibt es bereits über 400 „Packstationen“ – Automaten, bei denen registrierte Kunden mit Hilfe ihrer Kundennummer und eines persönlichen Codes Pakete zu jeder Tages- und Nachtzeit einliefern und abholen können. Wie gut unsere Kunden diese flexible Möglichkeit angenommen haben, beweisen die Nutzerzahlen:

Zum Ende des Berichtsjahres hatten sich mehr als 150.000 Kunden für die „Packstation“ registriert – dies entspricht einer Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr! Der einzigartige Service wurde im Jahr 2004 nicht nur als „weltweit innovativstes Postprodukt“ ausgezeichnet, sondern auch mit dem Multimedia Award für die beste interaktive Lösung in Deutschland prämiert.

Den speziellen Anforderungen unserer Geschäftskunden in Ballungsgebieten entsprechen wir mit der innovativen Lösung „Friendly Button“, die zurzeit in einer Pilotphase in Berlin getestet wird: Ausgesuchte Kunden erhalten ein kleines Sendegerät, das ihre Daten bereits gespeichert hat. Per Knopfdruck können sie nun anfordern, dass ihre Sendung abgeholt wird, und unseren Kundenservice rund um die Uhr erreichen.

Um mittelständische deutsche Unternehmen bei ihren Geschäftsaktivitäten im Reich der Mitte zu unterstützen, haben wir außerdem in Deutschland ein „Competence Center China“ gegründet. Es berät bei allen Fragen rund um den Handel mit China.

In Singapur haben wir im Jahr 2004 das „Asia Pacific Quality Control Centre“ erbaut, über das wir die Versandprozesse im gesamten asiatischen Raum in Echtzeit kontrollieren und steuern können.

Wertsteigerungs- und Integrationsprogramm STAR:

Weltweiter Markenauftritt von DHL

Seit dem Jahr 2003 ist DHL die Dachmarke für das Express- und Logistikgeschäft des Konzerns Deutsche Post World Net. Um weltweit einen einheitlichen Markenauftritt zu erzielen, hatten wir im gleichen Jahr damit begonnen, das Erscheinungsbild sämtlicher Fahrzeuge, Uniformen, Verpackungsmaterialien und Gebäude anzugleichen. In den USA konnten wir im Jahr 2004 mit einer Werbekampagne die ungestützte Markenbekanntheit der „neuen DHL“ um 95 % steigern. Auch in Asien hat eine breit angelegte Werbekampagne dafür gesorgt, dass die Marke DHL allgegenwärtig ist.

Dem Kundentrend zur Globalisierung kommen wir mit der neuen Vertriebsorganisation „Global Customer Solutions“ (GCS) nach, die wir zu Beginn des Berichtsjahres gegründet haben. Anstatt in Produktkategorien oder Regionen zu denken, verfolgt DHL damit einen vollständig kundenorientierten Ansatz. Mehr als 100 multinationalen Großkunden steht je ein individueller Ansprechpartner zur Verfügung, der alle Express- und Logistikdienstleistungen in der Luft, zu Lande und zu Wasser koordiniert, als Berater individuelle Lösungen entwickelt und somit globale Präsenz mit lokalem Know-how verbindet.

Weiterer Ausbau der Infrastruktur

Um unser europäisches Lufttransportnetz zu stärken, beabsichtigen wir, den Flughafen Leipzig/Halle zum zentralen europäischen Hub auszubauen. Die Aufnahme des Betriebs in Leipzig soll im ersten Quartal des Jahres 2008 erfolgen.

In den USA werden wir die Integration von Airborne Inc. weiter vorantreiben und unsere Infrastruktur verstärken. Dazu wird DHL im nächsten Jahr sieben zusätzliche regionale Sortierzentren in Betrieb nehmen und so die Zustellkapazität im Landtransport um 60 % erhöhen. Außerdem werden wir alle Luftverkehrsnetze auf unseren Haupt-Hub am DHL Standort Wilmington, Ohio Air Park, konzentrieren.



Unternehmensbereich LOGISTIK

Passgenaue Lösungen im Weltformat

Durch die Globalisierung von Einkauf, Produktion und Distribution* werden Lieferketten immer komplexer. Diese erfolgreich managen zu können wird für Hersteller und Handelsunternehmen ein immer wichtigerer Wettbewerbsfaktor. Da gleichzeitig der Kostendruck steigt, übertragen sie diese Aufgabe vermehrt auf spezialisierte Dienstleister. Die damit verbundenen Anforderungen sind jedoch erheblich: Logistikunternehmen müssen international aufgestellt sein und gleichzeitig die lokalen Gegebenheiten kennen. Sie haben ein breites Spektrum an standardisierten Leistungen abzudecken und zugleich maßgeschneiderte Branchenlösungen zu entwickeln. Nur wer diese auf den ersten Blick unvereinbaren Anforderungen erfüllt, kann tief in die Wertschöpfungskette seiner Kunden eindringen. Deutsche Post World Net verfügt über diese Fähigkeit und setzt sie erfolgreich ein.

LOGISTIK in Kürze	2004
Mitarbeiter ¹⁾	32.159
DHL Danzas Air & Ocean	
Luftfrachtvolumen	in t 2.200.000
Seefrachtvolumen	in TEU ²⁾ 1.120.000
Geschäftsstellen	590
Lokale Präsenz	Länder über 160
DHL Solutions	
Lagerfläche	in Mio m ² 3
Distributionszentren	300
Lokale Präsenz	Länder 24

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31. Dezember

²⁾ 20-Fuß-Container-Einheiten

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Umsatz- und Ergebnissituation sowie die getätigten Investitionen schildern wir im **Konzernlagebericht** ab Seite 46.

Für jede Anforderung die richtige Lösung

Im Unternehmensbereich (UB) LOGISTIK bieten wir unter der Dachmarke DHL ein breites Spektrum an internationalen Logistikdienstleistungen an, wie die unten stehende Übersicht veranschaulicht.

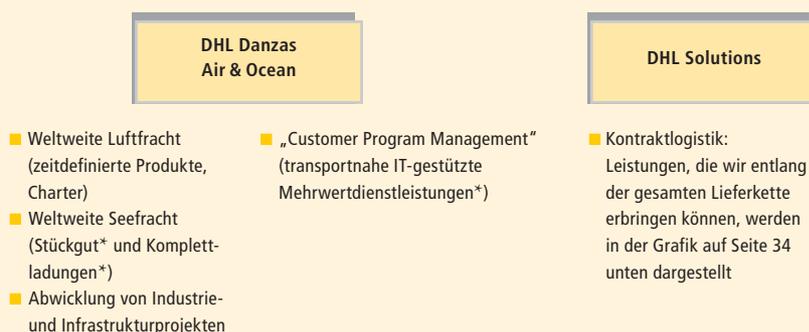
Im Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ befördern wir hauptsächlich Container und Paletten. Wir unterhalten keine eigene Luft- und Seeflotte, sondern kaufen vielmehr Laderaum und Charterkapazitäten auf dem Weltmarkt ein. Unser Transportvolumen wickeln wir zum Großteil mit ausgewählten Frachtführern* ab. Um dabei einen hohen Konsolidierungsgrad zu erreichen, nutzen wir eine Struktur aus Gateways*, die entweder auf Länderebene oder länderübergreifend organisiert sind.

Ein weiterer Baustein unseres Leistungsportfolios sind Mehrwertleistungen*: Mit unserem IT-gestützten „Customer Program Management**“ überwachen und steuern wir die Lieferkette des Kunden über ein so genanntes Control-Tower-Netzwerk*. So stimmen wir beispielsweise für ihn Liefermengen ab, führen Sendungen von verschiedenen Lieferanten zusammen und verschiffen diese. Der Kunde erhält alle relevanten Informationen und hat so jederzeit den Überblick über den gesamten Logistikprozess. Dadurch kann er hohe Lagerbestände mit entsprechender Kapitalbindung vermeiden und Kosten einsparen. Zudem koordinieren wir komplexe Logistikleistungen für Infrastruktur- und Industrieprojekte. Dabei geht es um die reibungslose Zulieferung von Anlageelementen und Ausrüstungen, zum Beispiel Förderanlagen für die Öl- und Gasindustrie.

Kern des Geschäftsfelds „DHL Solutions“ ist die Kontraktlogistik*. Hierbei entwickeln wir logistische Gesamtlösungen für Unternehmen aus Industriesektoren wie Automobil, Pharma/Healthcare, Elektronik/Telekommunikation, Fast Moving Consumer Goods* und Textilien/Mode. Wie die Grafik auf Seite 34 unten zeigt, schnüren wir für diese Kunden ein Paket an maßgeschneiderten Logistikleistungen. Das unterscheidet uns von Frachtführern, die meist nur einzelne Dienstleistungen anbieten. Im Geschäftsjahr ist es uns gelungen, die langjährige Zusammenarbeit mit Samsung an verschiedenen Standorten in Europa auszubauen: Wir haben die logistische Betreuung des Osteuropa-Vertriebs übernommen und wickeln nun das Lagerhaltungs-, Versand- und Retourenmanagement für den Bereich Consumer Electronics von Samsung ab.

In der Kontraktlogistik fußt das Geschäft auf längerfristigen Beziehungen: Verträge mit großen und multinationalen Unternehmen haben in der Regel eine Laufzeit von drei bis fünf Jahren. Im Geschäftsjahr 2004 konnten wir 85 % der bestehenden Verträge verlängern. Diese hohe Rate überstieg den Vorjahreswert um 15%! Dies zeigt, dass die Kunden mit unseren Lösungen und unserer Leistung zufrieden sind.

Geschäftsfelder und wichtige Leistungen



* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

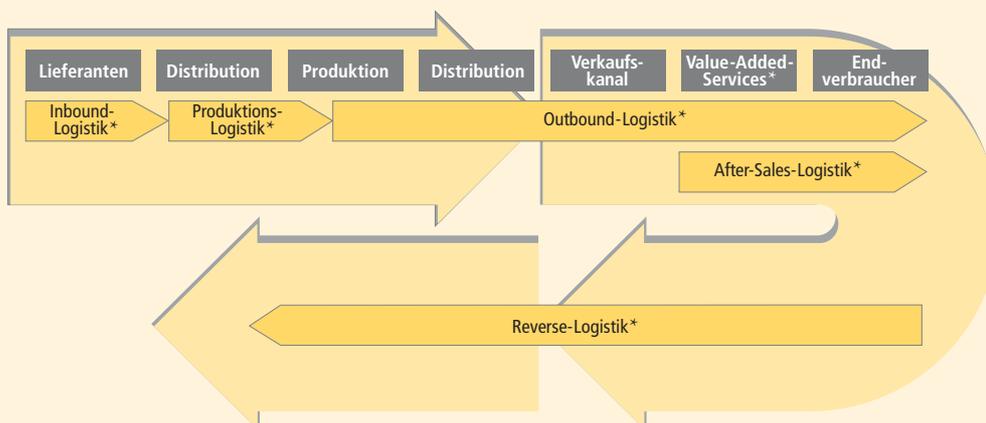


Mit hoher Qualität zum Erfolg

Alle Leistungen, die wir für unsere Kunden erbringen, müssen zuverlässig, flexibel und sicher sein. Zuverlässigkeit bedeutet, dass wir jederzeit zu unserem Leistungsversprechen stehen. So können wir aufgrund unserer Größe den Kunden ausreichend Frachtkapazitäten zur Verfügung stellen und damit Kapazitätsengpässe verhindern. Die Warenströme unserer Kunden steuern wir so, dass sämtliche im Rahmen der Lieferkette notwendigen Waren rechtzeitig, in den benötigten Mengen und in einwandfreiem Zustand am richtigen Ort vorhanden sind. In diesem Zusammenhang übernehmen wir häufig auch das Lagermanagement unserer Kunden – sei es in ihren bestehenden Lagerhäusern oder in von uns neu errichteten. Verstärkt setzen wir dabei auf so genannte Multi-User-Warehouses*. Dabei handelt es sich um Lagerhäuser an strategisch wichtigen Standorten, die flexibel von mehreren Kunden genutzt werden können. Damit können wir schnell auf die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden eingehen und außerdem die Produktivität der Lagerhäuser optimieren.

Unsere Maßnahmen im Bereich der Sicherheit sehen wir durch diverse Zertifizierungen und einen „Security Award“ von Kundenseite bestätigt. Im Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ verfügen wir über eine eigene Sicherheitsabteilung und ein Sicherheitsprogramm, das auch internationalen Sicherheitsanforderungen wie zum Beispiel der C-TPAT*-Initiative entspricht. Auch in der Kontraktlogistik wird die Sicherheit von Transport und Lagerung wertvoller Güter immer bedeutender. Daher haben wir im Jahr 2004 unsere hohen Standards für Gebäudewartung, -schutz und -sicherheit in einem Grundkonzept formuliert und unser Sicherheitsmanagement verstärkt.

Integrierte Lösungen entlang der gesamten Lieferkette



Wertsteigerungs- und Integrationsprogramm STAR:**Bereichsübergreifende Zusammenarbeit intensiviert**

Im Jahr 2003 haben wir sämtliche Express- und Logistikaktivitäten unseres Konzerns unter den Markennamen DHL gestellt. Um dem Trend zum One-Stop-Shopping* zu entsprechen und Wertsteigerungspotenziale zu realisieren, haben wir im Jahr 2004 die bereichsübergreifende Zusammenarbeit mit folgenden Maßnahmen intensiviert:

- Mit dem Projekt „StarBroker“ ist es uns gelungen, in der Luftfracht den Einkauf von Frachtkapazität weiter zu optimieren und Volumina noch effizienter zu steuern. Dabei handelt es sich um einen zentralen Frachtführer mit den Fluglinien Raten und Frachtkapazitäten aus, setzt die Raten für unsere Länderorganisationen fest und bündelt die Verkehrsströme über Gateways. In diesem Zusammenhang nutzen wir auch DHL Flugzeuge.
- Straßentransportleistungen in Europa beziehen wir im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ auch vom UB EXPRESS. Dies wollen wir in der Zukunft ausbauen.

In der Seefracht haben wir zudem begonnen, die Inlandslogistik – den Vor- und Nachlauf zum eigentlichen Seetransport – weiter zu optimieren: Kompetenzzentren koordinieren die verschiedenen Zuliefer- und Abholtransportalternativen so, dass Transport- und Standkosten reduziert und Transportmittel optimal genutzt werden können.

Darüber hinaus konnten wir im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ mit dem Programm „MORE“ im Berichtsjahr profitable Neuverträge gewinnen. Auch die Produktivität unserer Distributionszentren konnten wir steigern, indem wir beispielsweise Plattformen für den länderübergreifenden Austausch von Best Practice installiert haben.

Weiteres Wachstum durch Kundenorientierung

Im Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ werden wir unsere Strategie des kontinuierlichen Wachstums fortsetzen; insbesondere unsere Position in Asien wollen wir weiter stärken. So unterstützen wir beispielsweise die Starbucks Coffee Company in Asien, indem wir die Transporte von Waren und Geschäftsausstattungen von den USA und Europa nach Asien koordinieren und die innerasiatische Logistik über unser „Customer Program Management“ steuern. Zudem sind wir bestrebt, unser Geschäft in Nordamerika auszubauen, indem wir beispielsweise auf Schlüsselrouten höhere Transportvolumina generieren. Unser Angebot an hochwertigen Mehrwertleistungen werden wir ebenfalls erhöhen. Wachsen wollen wir beispielsweise mit unserem Angebot an temperaturkontrollierten Transportlösungen für die Pharmaindustrie.

Auch im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ stehen Nordamerika und Asien als Wachstumsregionen im Fokus unserer Zielindustrien. Außerdem sind wir bestrebt, uns innerhalb Europas zu verstärken, und blicken dabei vor allem nach Süden und nach Osten.

Vermehrt wollen wir integrierte Leistungen wie das neue „Transport Management Center“ anbieten: Dort planen wir den Transportablauf und die Auslastung, wählen die Transportdienstleister aus, kontrollieren den Transport und wickeln die Abrechnungs- und Zahlungsprozesse ab. Auf diese Weise betreiben wir bereits heute das komplette europäische Distributionsnetz multinationaler Kunden. Dadurch generieren wir zusätzliches Geschäft, während sich der Kunde zugleich auf seine Kernaktivitäten konzentrieren kann.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar



Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Alle Leistungen aus einer Hand

Die Deutsche Postbank AG ist gemessen an der Kundenzahl das größte Einzelinstitut im deutschen Retailbanking. Unsere rund 12 Mio Privatkunden erreichen uns über alle Vertriebskanäle und finden ein konsistentes Produkt- und Serviceangebot vor, das die gesamte Bandbreite an Bankdienstleistungen abdeckt. Im Firmenkundengeschäft zählen wir zu den führenden Anbietern von Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und entwickeln darüber hinaus selektive Finanzierungslösungen. Wir profitieren vom Trend zum Outsourcing* im Bankensektor, indem wir den Zahlungsverkehr für andere Kreditinstitute übernehmen.

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN in Kürze		2004
Postbank		
Mitarbeiter ¹⁾		10.006
Girokonten insgesamt	in Mio	4,8
Sparvolumen	in Mrd €	40,8
Kundenkredite	in Mrd €	37,4
Filialgruppe		
Mitarbeiter ¹⁾		20.889
Anzahl der Filialen		13.019
Davon eigene		5.365
Davon partnerbetriebene		7.654
Wochenöffnungszeiten	Stundenzahl durchschnittlich je Filiale	42

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31. Dezember

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Die Entwicklung der für den Unternehmensbereich relevanten Märkte, die Erlös- und Ergebnissituation sowie die getätigten Investitionen schildern wir im **Konzernlagebericht** ab Seite 48. Darüber hinaus verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2004, den die Deutsche Postbank AG (Postbank) am 21. März 2005 veröffentlicht hat.

Bedarfsgerechte Finanzprodukte

Neben der Postbank umfasst der Konzern Deutsche Post World Net im Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN auch die Filialgruppe und den „Renten Service“, wie der unten stehenden Übersicht zu entnehmen ist.

Unsere börsennotierte Konzerntochter Postbank hat sich in den vergangenen Jahren zu einer modernen Vollbank entwickelt, in deren Mittelpunkt das **Retailbanking** steht. Es umfasst ein breites Spektrum an Bankprodukten, die weitgehend standardisiert sind und den typischen Bedürfnissen von Privat- und Geschäftskunden entsprechen. Ergänzend bieten wir über die Postbank Vermögensberatung AG eine individualisierte Anlageberatung für komplexe Produkte an.

Retailbanking steht für das Massengeschäft mit Privatkunden.

Im Firmenkundengeschäft betreuen wir rund 40.000 mittelgroße bis große Unternehmen vor allem beim Zahlungsverkehr. Außerdem betreiben wir ein selektives Kreditgeschäft. In den USA ist die Postbank mit der PB Capital Group überwiegend mit gewerblichen Finanzierungen aktiv.

Neu hinzugekommen ist im Jahr 2004 das Segment Transaction Banking, in dem wir nicht nur effizient den eigenen Zahlungsverkehr organisatorisch und technisch abwickeln. Vielmehr erbringen wir diese Dienstleistung als spezialisierter Outsourcing-Partner nun auch für andere Kreditinstitute.

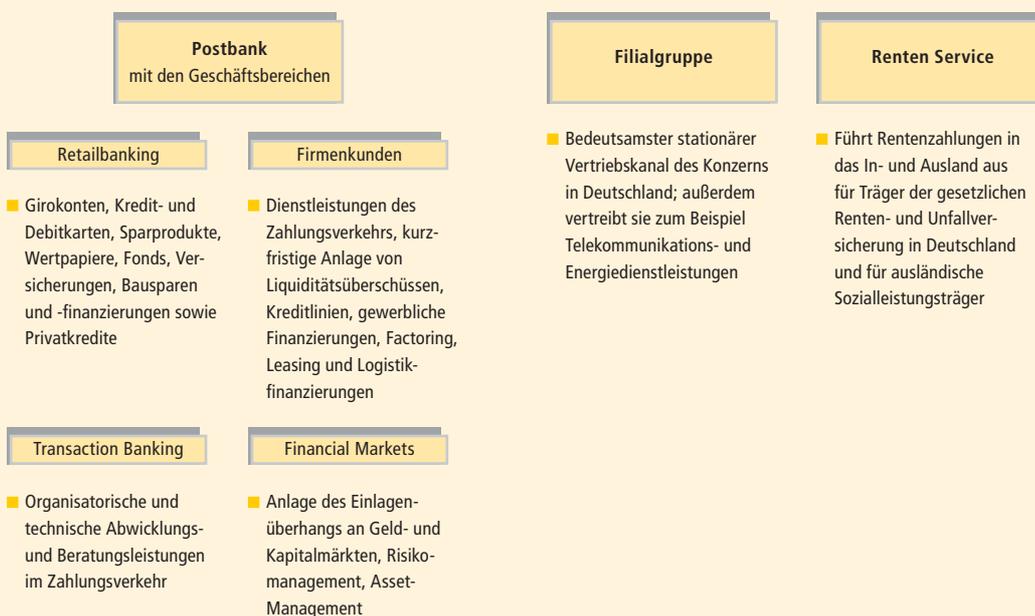
Im Segment Financial Markets schließlich steuern wir die Geld- und Kapitalmarktgeschäfte der Postbank.

Viele Wege – ein Leistungsversprechen

Die Postbank bedient ihre Kunden über verschiedene Vertriebskanäle, deren hohe Erreichbarkeit und Funktionalität die entscheidenden Qualitätskriterien sind.

Dabei bilden die Filialen den Schwerpunkt im Bankvertrieb: In über 9.000 Filialen werden die Leistungen der Postbank angeboten, rund 780 davon sind große, zumeist zentral gelegene „Postbank Center“. Über die Standardprodukte hinaus werden die Kunden hier in Finanzfragen beraten.

Einheiten, wichtige Leistungen und Produkte



Die Servicequalität in den Filialen bemisst sich an den Kriterien Freundlichkeit, Kompetenz, Erscheinungsbild und Wartezeit. Der dabei erreichte Stand wird systematisch durch neutrale Testkunden des Marktforschungsinstituts TNS Emnid (Emnid) überprüft. Im Jahr 2004 konnten sich die Filialen in der auf diese Weise ermittelten objektiven Kundenzufriedenheit auf hohem Niveau von 93 % im Vorjahr auf 94,1 % weiter verbessern. Unsere Leistungen in der Finanzberatung in den Filialen haben wir systematisiert und vereinheitlicht. Dafür sind wir im April des Geschäftsjahres vom TÜV zertifiziert worden. Um die Qualität der Prozesse sicherzustellen und das Zertifikat zu halten, führen wir regelmäßig Audits durch.

Als Multikanalbank wird die Postbank immer beliebter: Nicht nur die Anzahl der online geführten Konten hat sich im Jahr 2004 von über 1,6 Mio auf mehr als 2,3 Mio erneut erhöht, sondern auch die Zufriedenheit damit. Eine von Emnid durchgeführte Kundebefragung hat die Leistungen der Postbank im Online-Banking mit 1,9 bewertet und attestiert uns damit einen Wert, der über dem Marktstandard von 2,1 liegt. Die Postbank betreibt zudem sehr effiziente Call-Center. Sie setzen unter anderem ein System zur interaktiven Spracherkennung ein und erreichen damit bei der Bearbeitung von Telefonanrufen einen hohen Automatisierungsgrad.

Qualität hat bei der Postbank einen hohen Stellenwert: Neben einem Unternehmensbeauftragten sind in allen Vorstandsressorts Qualitätsbeauftragte aktiv.

Wertsteigerungs- und Integrationsprogramm STAR:

Anpassung des Filialnetzes

Wie die Zahlen belegen, nutzen unsere Kunden mehr und mehr die verschiedenen Kommunikationswege; insbesondere beim Multikanalbanking tätigen sie ihre Transaktionen zunehmend online oder telefonisch. Infolgedessen haben wir im Geschäftsjahr 2004 unser Filialnetz an diese veränderte Nachfrage weiter angepasst: Das Post- und Postbankgeschäft von kleineren Filialen haben wir auf Partner- und Post-Service-Filialen verlagert. Dadurch senken wir Kosten, und unsere Kunden profitieren gleichzeitig von einem One-Stop-Shopping*-Angebot und längeren Öffnungszeiten. Rund 600 kleine Filialen, die zuletzt sehr gering frequentiert wurden, haben wir geschlossen und durch den „Mobilen Post-Service“ ersetzt; auf diese Weise gewährleisten wir unseren Kunden auch in ländlichen Gebieten die postalische Grundversorgung.

Den Ausbau der Postbank zu einer der modernsten Transaktionsbanken Deutschlands haben wir im Berichtsjahr weiter vorangetrieben: Am 1. Mai 2004 hat die Postbank den gesamten Zahlungsverkehr der Dresdner Bank übernommen. Seit dem 1. Juli 2004 wickelt sie zudem den inländischen und Teile des ausländischen Zahlungsverkehrs für die Deutsche Bank ab.



Ausbau des Kerngeschäfts

Die Postbank beabsichtigt, im Geschäftsbereich Retailbanking mit Produkten wie zum Beispiel dem **Postbank Giro extra plus** weitere Kunden zu gewinnen.

Außerdem wollen wir einerseits den Vertrieb von hochwertigen Produkten in der Vermögensberatung intensivieren und andererseits bei standardisierten Produkten wachsen; so wollen wir zum Beispiel den Absatz von Konsumentenkrediten unter der Marke „DSL“ im Geschäftsjahr 2005 weiter voranbringen. Dazu haben wir unter anderem Vertriebskooperationen mit den Finanzdienstleistern AWD und MLP vereinbart, die im Jahr 2005 ihr volles Potenzial entfalten sollen.

Im Firmenkundengeschäft wird die Postbank ihr Angebot weiterhin auf Dienstleistungen rund um den Zahlungsverkehr und auf ausgewählte Kreditprodukte ausrichten.

Unseren neuen Geschäftsbereich Transaction Banking wollen wir weiter ausbauen und uns bei der Abwicklung von Zahlungsvorgängen als Partner für weitere Banken empfehlen.

Auch technisch wollen wir uns weiterentwickeln: So soll es die IT-Infrastruktur der Postbank in Zukunft ermöglichen, dass Kundenkontakte über das Internet zeitgleich dem Filialnetz transparent gemacht werden. Die Call-Center sollen im Laufe des Jahres 2005 in diese IT-Infrastruktur eingebunden werden. Mit dieser Technik erleichtern wir es unseren Kunden, in andere Vertriebskanäle zu wechseln, und unterstützen damit unseren Multikanalansatz.

Der Konzern Deutsche Post World Net beabsichtigt, die Struktur seines Filialnetzes weiter zu optimieren. Dabei orientieren wir uns an der Kundennachfrage. Bis Ende des Jahres 2005 wollen wir die vom Gesetzgeber festgelegte Anzahl von 12.000 Filialstandorten erreichen. Alle Maßnahmen werden den regulatorischen Anforderungen sowie der Selbstverpflichtungserklärung entsprechen, die wir im Jahr 2004 abgegeben haben.

Postbank Giro extra plus:

Im Jahr 2004 eingeführtes Produkt, das Girokonto, Kreditkarte und Depot miteinander kombiniert. Ab einem monatlichen Zahlungseingang von 3.000 € ist das gesamte Paket kostenlos.

Weiter auf Wachstumskurs

Kennzahlen im Überblick		2003	2004	Veränderung in %
Umsatz, EBITA und Umsatzrendite ¹⁾				
Umsatz gesamt	in Mio €	40.017	43.168	7,9
EBITA gesamt	in Mio €	2.975	3.347	12,5
Umsatzrendite gesamt	in %	7,4	7,8	
BRIEF				
Umsatz	in Mio €	12.495	12.747	2,0
EBITA	in Mio €	2.082	2.085	0,1
Umsatzrendite	in %	16,7	16,4	
EXPRESS				
Umsatz	in Mio €	15.293	17.792	16,3
EBITA	in Mio €	365	367	0,5
Umsatzrendite	in %	2,4	2,1	
LOGISTIK				
Umsatz	in Mio €	5.878	6.786	15,4
EBITA	in Mio €	206	281	36,4
Umsatzrendite	in %	3,5	4,1	
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN				
Erlöse	in Mio €	7.661	7.349	-4,1
EBITA	in Mio €	568	692	21,8
Weitere Kennzahlen				
Ergebnis je Aktie	in €	1,18	1,43	21,2
Dividende je Aktie	in €	0,44	0,50 ²⁾	13,6
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity)	in Mio €	2.044	-32	-101,6
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	in %	34,2	32,4	
Operativer Cashflow (Postbank at Equity)	in Mio €	2.491	2.578	3,5

¹⁾ EBITA/Umsatz

²⁾ Der Vorstand beabsichtigt, dies der Hauptversammlung vorzuschlagen

Überblick

Umsatz und Ergebnis gesteigert

Im Geschäftsjahr 2004 konnten wir uns operativ erneut verbessern: Während der Umsatz im Konzern um 7,9 % auf 43,2 Mrd € wuchs, stieg das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) sogar noch stärker um 12,5 % auf 3,3 Mrd €. Diese gute Performance gelang uns in einem wirtschaftlichen Umfeld, in dem Rohölpreise und Euro-Notierungen historische Höchststände erreichten. Einen maßgeblichen Beitrag zum Ergebniszuwachs leistete die positive Geschäftsentwicklung in den Unternehmensbereichen (UB) LOGISTIK und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN. Zudem erzielten wir aus dem Börsengang der Postbank Erlöse in Höhe von rund 1,6 Mrd €, die dazu beitrugen, dass unsere Nettofinanzverschuldung in der Perspektive „Postbank at Equity“ deutlich von zuvor 2.044 Mio € auf nunmehr –32 Mio € sank.

Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Weltwirtschaft wächst kräftig

Die globale Konjunkturerholung, die nach dem Ende des Irak-Krieges eingesetzt hatte, gewann im Jahr 2004 an Schwung. Kräftige Impulse gingen vor allem von den Investitionen aus. Auch wenn der steigende Ölpreis in der zweiten Jahreshälfte hier und da bremsend wirkte, konnte die globale Wirtschaftsleistung insgesamt doch um 5 % zulegen. Dies war das stärkste Wachstum seit fast 30 Jahren! Noch deutlicher expandierte der Welt-handel: Er wuchs um gut 9 %.

Zugkräftig zeigten sich vor allem die USA. Angeführt von einem 10 %igen Anstieg der Anlageinvestitionen, nahm auch die Binnennachfrage kräftig zu, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Dies führte zu stark anschwellenden Importen, mit denen die Exporte nicht mithalten konnten, obwohl auch sie respektabel stiegen. Das Leistungsbilanzdefizit der USA weitete sich somit weiter aus und erreichte einen neuen Rekordwert.

Wachstumsindikatoren im Jahr 2004 in %	Bruttoinlands- produkt (BIP)	Exporte	Binnen- nachfrage
Euroraum	1,7	6,3	1,7
Deutschland	1,6	8,2	0,4
USA	4,4	8,1	5,1
Japan	2,6	14,4	1,8
China	9,5	35,4	k. A.

k. A. = keine Angabe

Quelle: Research Postbank

Die wachstumsstärkste Region der Welt war wieder Asien. Dabei überraschte insbesondere **Japan** mit einem erneut kräftigen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts. Der Funke, der von den massiv steigenden Exporten ausging, sprang auf die Binnennachfrage über. Sowohl die Anlageinvestitionen als auch der private Verbrauch legten gegenüber dem Vorjahr beachtlich zu, so dass der japanische Wirtschaftsaufschwung im Jahr 2004 auf einer breiten Basis stand.

In **China** setzte sich das Wirtschaftswachstum in unvermindertem Tempo fort. Das Bruttoinlandsprodukt expandierte mit 9,5% noch etwas stärker als im Vorjahr. Die Investitionen nahmen so stark zu, dass sich die Regierung inzwischen sogar veranlasst sah, Maßnahmen zu ergreifen, die einer Überhitzung der Konjunktur entgegenwirken. Das Land erfreute sich weiterhin steigender Beliebtheit bei internationalen Investoren. Die ausländischen Direktinvestitionen legten nochmals um 14% zu und erreichten mit 60,6 Mrd US-Dollar ein neues Rekordhoch. Die fortschreitende Integration Chinas in die Weltwirtschaft schlug sich auch in den Aus- und Einfuhren nieder, die mit einem Plus von 35,4% beziehungsweise 36,0% erneut sehr kräftig zulegen konnten.

Im **Euroraum** erholte sich die Konjunktur nicht zuletzt dank des positiven globalen Umfelds zwar ebenfalls, jedoch wuchs das Bruttoinlandsprodukt nur moderat. Dabei verlief die wirtschaftliche Entwicklung ausgesprochen heterogen: In einigen Ländern der Eurozone, wie Frankreich oder Spanien, kamen die entscheidenden Wachstumsimpulse vor allem von der Binnennachfrage.

In **Deutschland** fiel das BIP-Wachstum leicht unterdurchschnittlich aus. Zwar nahm der Außenbeitrag durch die kräftig ansteigenden Exporte zu, jedoch ging der private Verbrauch nochmals leicht zurück. Die ohnehin geringe Konsumneigung wurde zusätzlich gebremst durch die Ölpreise. Zudem zeigten sich die Verbraucher verunsichert angesichts der Umbauten am Sozialsystem, wie der Praxisgebühr und der Hartz-IV-Reformen. Enttäuschend entwickelten sich auch die Investitionen; sie gingen zum vierten Mal in Folge zurück. Hier gab es allerdings in der zweiten Jahreshälfte zarte Anzeichen einer allmählichen Belebung.

Ölpreis steigt auf Rekordniveau

Unerwartet negativ entwickelte sich im Jahr 2004 der Rohölpreis; dies zeigt die unten stehende Grafik. Zu Jahresbeginn war von fast allen Experten noch ein Rückgang unter die Marke von 30 US-Dollar je Barrel der Sorte Brent für den weiteren Jahresverlauf erwartet worden. Aber von der Jahresmitte an zog der Preis massiv an: Im Juli stieg er auf über 40 US-Dollar und schlug damit das bis dahin gültige Allzeithoch. Im Oktober durchbrach er dann sogar die 50-US-Dollar-Marke. Die Entwicklung hatte im Wesentlichen zwei Ursachen: Zum einen stieg die Ölnachfrage aufgrund des unerwartet kräftigen globalen Konjunkturaufschwungs enorm an. Zum anderen stieß diese Nachfrage – vor allem aus China und Indien – auf ein limitiertes Angebot an Förderkapazitäten. Erst als die Furcht vor einer Ölknappheit aus dem Markt wich, kam es wieder zu einer deutlichen Korrektur der Ölnotierungen nach unten.

Entwicklung des Preises für Brentöl je Barrel 2004
in US-Dollar



US-Dollar zeigt sich schwach

Die US-Währung startete schwach in das Jahr 2004, wie der unten stehenden Grafik zu entnehmen ist: Bis Februar kletterte der Euro über 1,28 US-Dollar und markierte damit einen vorläufigen Höchststand. Sodann beruhigten sich die Devisenmärkte wieder, bis sie im Herbst schließlich die Belastungen durch die amerikanischen Defizite in der Leistungsbilanz und im Staatshaushalt im Visier hatten. Der US-Dollar geriet gegenüber dem Euro unter massiven Abwertungsdruck. Am Jahresende notierte der Euro bei 1,36 US-Dollar und damit auf einem historischen Höchststand; insgesamt gewann er im Jahresverlauf fast 8 % an Wert.

Aktienmärkte mit Jahresschlussrallye

Die internationalen Aktienmärkte konnten in der ersten Jahreshälfte von dem kräftigen Aufschwung der Weltwirtschaft nicht profitieren, weil die Anleger nicht an die Nachhaltigkeit der konjunkturellen Erholung glaubten. Im Sommer drohten die Märkte sogar aus ihrer Seitwärtsbewegung nach unten auszubrechen, da der steigende Ölpreis die Konjunkturskepsis noch nährte. Die hohe Stabilität insbesondere der US-amerikanischen Konjunktur in Verbindung mit weiter steigenden Unternehmensgewinnen brachte die Skepsis vom Spätsommer an zum Verschwinden. Im Herbst mündete die Stabilisierung der Aktienmärkte in einer Jahresschlussrallye, die den führenden Aktienindizes dann doch noch eine positive Gesamtentwicklung brachte. Der S&P 500 legte im Jahr 2004 um 9,2 % zu. Euro STOXX 50 und DAX erzielten mit jeweils 7,3 % nur wenig niedrigere Zuwächse.

Rentenmarkt schafft günstiges Umfeld für Unternehmensanleihen

Bis zur Jahresmitte folgten die europäischen Rentenmärkte der Berg-und-Tal-Fahrt am amerikanischen Kapitalmarkt. Per saldo stiegen dabei die langfristigen Zinsen im Euro-Raum leicht an. Im Zuge der stärker werdenden Konjunkturängste gaben die Kapitalmarktzinsen von der Mitte des Jahres an dann sowohl in den USA als auch in Europa deutlich nach. Während die US-Kapitalmarktzinsen infolge der robusten Binnenkonjunktur und der fortgesetzten Leitzinserhöhungen ab Oktober wieder anzogen, konnten sich die europäischen Langfristzinsen durch die starke Aufwertung des Euro von dieser Entwicklung abkoppeln, so dass sie im Jahr 2004 insgesamt nachgaben. Von dem rückläufigen Zinsniveau profitierten insbesondere auch Unternehmensanleihen. Der Risikoaufschlag gegenüber Staatsanleihen ging noch weiter zurück, so dass das Umfeld für Anleiheemissionen von Unternehmen ausgesprochen günstig war.

Entwicklung des US-Dollar 2004

in €



Deutscher Briefmarkt behauptet sich

Der nationale Markt für **Briefkommunikation** hat sich auf dem Vorjahresniveau von etwa 7,5 Mrd € gehalten. Die Substitution des Briefes durch elektronische Kommunikationsmedien wie eMail und SMS blieb dabei insgesamt moderat. Im Zuge der zunehmenden Marktöffnung haben wir Absatzmengen an unsere Wettbewerber verloren. Ihr Marktanteil steigt insbesondere auf regionaler Ebene kontinuierlich an und erreichte im Berichtsjahr 7,8%. Unser Marktanteil verringerte sich entsprechend.

Marktanteile (Absatz) Briefkommunikation Deutschland in %	2003	2004
Deutsche Post	93,7	92,2
Wettbewerb	6,3	7,8

Quelle: Unternehmensschätzung

Im **Werbemarkt** ist der für uns relevante Teilmarkt „Direktmarketing im engeren Sinne“ im Berichtsjahr von 19,7 Mrd € auf 20,6 Mrd € gewachsen; er beinhaltet alle Aufwendungen entlang der Wertschöpfungskette für Werbepost, Telefon- und eMail-Marketing. In dem Segment für papiergebundenes Direktmarketing konnten wir durch verstärkte Vertriebsaktivitäten unseren Absatz erhöhen und dadurch unseren Marktanteil von 13,7% behaupten.

Auf dem insgesamt nach wie vor rückläufigen Markt für **Pressedistribution** konnten wir unseren Anteil bei 11,0% halten. Das Gesamtvolumen sank von zuvor 19,8 Mrd Sendungen auf nunmehr 19,3 Mrd Stück, da hauptsächlich bei Fernsehzeitschriften und Kundenzeitschriften im Automobilbereich die Auflagen reduziert und Magazine eingestellt wurden.

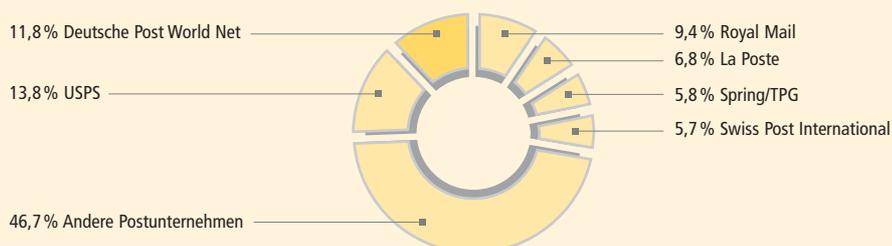
Weltweit betrug das Marktvolumen für **grenzüberschreitenden Briefverkehr** im konjunkturell schwierigen Jahr 2003 rund 10 Mrd €. Mit einem Marktanteil von 11,8% liegen wir darin an zweiter Stelle. Nur die United States Postal Service (USPS) hat mit 13,8% einen höheren Anteil. Als rein nationale Postgesellschaft verfolgt sie jedoch keine Internationalisierungsabsichten und tritt außerhalb ihres Heimatmarktes nicht als Wettbewerber auf. Andere starke, global agierende Wettbewerber halten Marktanteile zwischen rund 6% und 9%, wie die unten stehende Grafik zeigt.

Hinweis:

Da die Zahlen der Wettbewerber für das Berichtsjahr zum Redaktionsschluss (1. März 2005) teilweise noch nicht veröffentlicht waren, haben wir uns in der Betrachtung unserer Märkte auf den Seiten 44 bis 48 auch auf Zahlen aus dem Jahr 2003 gestützt.

Globaler grenzüberschreitender Briefmarkt 2003

Marktvolumen: 10,3 Mrd €



Quelle: UPU Statistics 2003, Geschäftsbericht Deutsche Post World Net, Geschäftsberichte und Websites der Wettbewerber

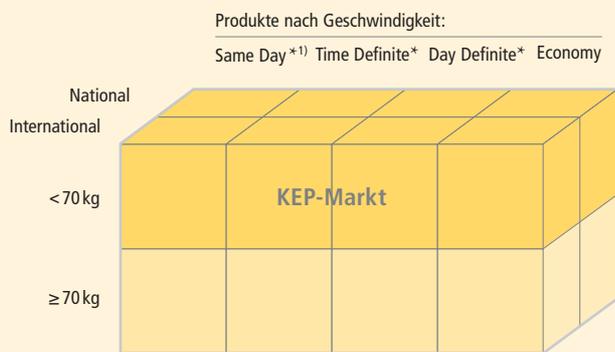
KEP-Märkte wachsen im grenzüberschreitenden Transport

Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewähren, haben wir im Berichtsjahr ein neues Marktsegmentierungsmodell entwickelt. Es umfasst die drei Dimensionen Geschwindigkeit, Reichweite und Gewicht, wie die obere der beiden Grafiken unten zeigt. Der KEP (Kurier-, Paket-, Express)-Markt umfasst nun alle nationalen und internationalen Express- und Standardsendungen, deren Gewicht geringer als 70 kg ist. Briefsendungen sind darin nicht enthalten. Damit entsprechen wir den international gängigen Gewichtsabgrenzungen.

Die Entwicklung der KEP-Märkte korreliert eng mit der des wirtschaftlichen Wachstums der jeweiligen Länder. Aus diesem Grund ergaben sich im Berichtsjahr für die großen Wirtschaftsregionen unterschiedliche Entwicklungslinien:

In den reifen KEP-Märkten Europas – darunter Deutschland, Italien, Frankreich und die Niederlande – verzeichneten Standardprodukte im Berichtsjahr auf nationaler Ebene Rückgänge der Volumina. Ein wichtiger Grund dafür war der Trend, dass Unternehmen Produktionsfaktoren mehr und mehr im Ausland beschaffen. In Deutschland machte sich überdies die nach wie vor schwache Binnennachfrage bemerkbar, und zusätzlich belastete die kritische Situation des Versandhandels den Business-to-Consumer*-Paketmarkt. Weiterhin positiv entwickelte sich der Internet- und Auktionshandel. Gleiches gilt auch für die grenzüberschreitenden Transporte in Europa. Hier gaben sowohl die Ost-Erweiterung der EU als auch die Verlagerung von Produktion und Distribution* der Unternehmen ins Ausland positive Impulse. Unsere führende Position mit einem Marktanteil von 18,2% konnten wir im Geschäftsjahr 2003 ausbauen, wie die untere Grafik veranschaulicht.

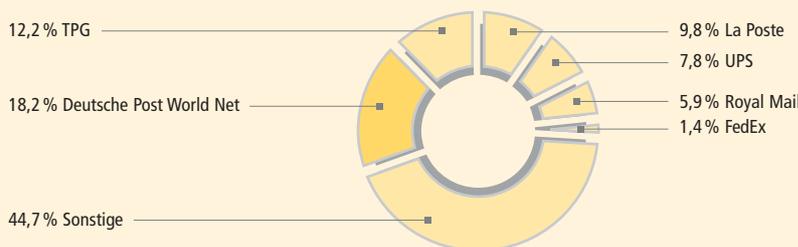
Marktsegmentierungsmodell für den KEP-Markt



¹⁾ Umfasst nun alle Sendungen, die an einem Tag abgeholt und zugestellt werden, ohne Berücksichtigung von Fahrradkurierern und Transportanbietern, die nur lokal tätig sind

Europäischer KEP-Markt 2003

Marktvolumen¹⁾: 30,2 Mrd €



¹⁾ Für folgende Länder: Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Italien und Spanien. Die Grafik bezieht sich auf diese Kernländer. Für Europa insgesamt (15 Länder der EU sowie Norwegen und die Schweiz) ergibt sich ein Marktvolumen von 36,2 Mrd €

Quelle: Market Research Service Center in Zusammenarbeit mit GfK 2004

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Da sich die Wirtschaft der USA auch im abgelaufenen Jahr auf Wachstumskurs befand, stieg insgesamt der Umsatz leicht bei den nationalen und kräftig bei den internationalen KEP-Produkten. In diesem bedeutsamen Markt hatten wir im Jahr 2003, inklusive Airborne Inc., die Position des viertgrößten Anbieters inne (siehe Grafik unten links). Im internationalen KEP-Markt der USA stehen wir sogar an zweiter Stelle, wie die Grafik unten rechts zeigt.

In der Region **Asien/Pazifik**¹⁾ verzeichneten die Märkte bei allen KEP-Produkten starkes Wachstum. Vermehrt nachgefragt wurden vor allem margenstarke schwere Sendungen. Aus den Ländern dieser Region gab es eine rege Exporttätigkeit nach Europa und in die USA. Sie war nicht nur ein Wachstumstreiber bei den grenzüberschreitenden Sendungen, sondern eine wichtige Finanzquelle. Erhebliche zufließende Mittel erhöhten sowohl die Konsumbereitschaft der Bevölkerung als auch die Investitionsbereitschaft der Unternehmen aus dem In- und Ausland. Aus diesem Grund gewinnt der Versand innerhalb Asiens zunehmend an Bedeutung.

Der gesamte KEP-Markt der Region Asien/Pazifik wies im Jahr 2003 ein Umsatzvolumen von circa 56 Mrd€ aus. Im Unterschied zum Vorjahr betrachten wir hier erstmals nicht nur den aktuell relevanten, sondern den gesamten potenziellen Markt. Neben dem Segment „International Express“ – hier waren wir im wichtigen Land China im Jahr 2003 Marktführer – gewinnt auch der Teilmarkt „Domestic Express“ für uns an Bedeutung. Hier konnten wir unsere Position merklich verbessern: in Indien durch den Erwerb von Blue Dart und in Neuseeland durch die Kooperation mit der neuseeländischen Post.

Auch in den **Emerging Markets** entwickelten sich die KEP-Produkte insgesamt gut, vor allem wieder die schweren Sendungen. Einzelne Regionen konnten wirtschaftlich in besonderem Maße von den hohen Einnahmen aus dem Verkauf von Öl profitieren, so beispielsweise der Mittlere Osten.

Logistik erfährt Konsolidierung auf hohem Niveau

Auf dem stark fragmentierten internationalen Logistikmarkt setzte sich im Jahr 2004 der Konsolidierungsprozess weiter fort: Ein prominentes Beispiel in der Kontraktlogistik* war die Übernahme von Tibbett & Britten durch Exel. Auf Seiten der Frachtführer* haben Air France und KLM fusioniert.

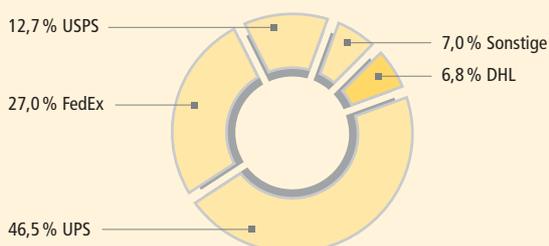
Nachdem der Markt für **Luftfracht** im Jahr 2003 noch erhebliche Überkapazitäten an Frachtraum aufgewiesen hatte, wendete sich im Berichtsjahr das Blatt: Die Kundennachfrage stieg, und es kam zu Kapazitätsengpässen – vor allem in Asien. Auf den betrof-

¹⁾ Dazu zählen Hongkong, Südkorea, China, Japan, Indien, Australien, Neuseeland, Singapur und Taiwan

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

US-amerikanischer KEP-Markt 2003

Marktvolumen: 50,5 Mrd €



US-amerikanischer internationaler KEP-Markt 2003

Marktvolumen: 4,07 Mrd €



fenen Routen erhöhten sich folglich die Raten gegenüber dem Vorjahr. Auch die Treibstoffzuschläge stiegen aufgrund des Ölpreises. Insgesamt dürften die beförderten Volumina deutlich zugenommen haben.

Der internationale Markt für Luftfrachtpedition belief sich – gemessen an dem durch die IATA* ermittelten Umsatz – im Jahr 2003 auf 22,1 Mrd €. Es ist uns gelungen, darin die führende Position zu halten, wie die nachfolgende Tabelle zeigt.

Marktanteile Luftfracht	
Marktvolumen: 22,1 Mrd €	
in %	2003
DHL Danzas Air & Ocean	6,4
Nippon Express	5,3
Exel	4,7
Kühne & Nagel	3,5
Schenker	3,2
BAX Global	3,1
Kintetsu	2,9
Panalpina (ohne ASB)	2,7

Quelle: IATA/CASS, Unternehmensschätzungen

Der weltweite Containerverkehr hat im Berichtsjahr kräftig zugenommen, wobei die Verkehre aus Asien heraus wie bereits im Vorjahr die größten Zuwachsraten verzeichneten. Insbesondere China erfährt derzeit im Rahmen der Globalisierung einen wahren Boom: Es ist eines der Länder, in die Unternehmen zunehmend ihre Produktion verlagern, um Kosten zu senken und sich gleichzeitig stark wachsende Märkte zu erschließen.

In der Seefracht haben sich im Berichtsjahr die Raten auf hohem Niveau gehalten oder sind nochmals gestiegen; Letzteres gilt für die Routen aus Asien heraus. Der anhaltende Druck auf die Frachtraten in Europa durch die Dollarschwäche konnte im vierten Quartal durch verschiedene operative Effekte kompensiert werden. Die Frachtkosten stiegen, insbesondere durch zusätzliche Sicherheitsmaßnahmen mit entsprechenden Zuschlägen.

Das Transportvolumen der Container-Schifffahrt betrug im Jahr 2003 rund 66 Mio TEU. Der Markt für Seefracht wird, nach unserer Einschätzung, zu rund einem Viertel durch Spediteure kontrolliert. Unsere Stellung als Nummer zwei in diesem Marktsegment konnten wir behaupten, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Im Less-than-Container-Load (LCL*)-Bereich sind wir sogar führend.

Marktanteile Seefracht	
Speditionelles Marktvolumen: 17,2 Mio TEU ¹⁾	
in %	2003
Kühne & Nagel	7,3
DHL Danzas Air & Ocean	5,5
Schenker	4,1
Panalpina	4,0
Exel	2,9

¹⁾ 20-Fuß-Container-Einheiten

Quelle: Global Insight Trade Databank, Geschäftsberichte, weitere Veröffentlichungen und Unternehmensschätzungen

Der Markt für **Kontraktlogistik** hatte im Jahr 2003 ein geschätztes Weltmarktvolumen von 148 Mrd €. Für dessen Wachstum spielen zwei Faktoren die entscheidende Rolle: Unternehmen realisieren nicht nur Kostenvorteile, wenn sie die Logistik an spezialisierte Dienstleister auslagern, sondern sie schaffen sich auch Freiräume und können sich vermehrt auf ihre Kernkompetenzen konzentrieren. Damit bedeutet die Auslagerung der Logistik für unsere Kunden wettbewerbsfähigere Kostenstrukturen und eine höhere Wertschöpfung.

Der Markt für Kontraktlogistik ist fragmentiert: Selbst große, international tätige Dienstleister weisen nur einen relativ geringen Marktanteil auf, wie die nachfolgende Tabelle zeigt. Daneben agieren zahllose kleine Anbieter, die sich regional und/oder inhaltlich spezialisiert haben. Mehr und mehr konzentrieren sich Unternehmen bei der Wahl ihres Kontraktlogistikpartners auf wenige international ausgerichtete Anbieter.

Marktanteile Kontraktlogistik	
Marktvolumen: 148 Mrd € in %	2003
Exel	2,7
TNT Logistics	2,5
Tibbett & Britten	1,6
Penske Logistik	1,3
Thiel	1,2
DHL Solutions	1,1
Ryder	1,0
Wincanton	1,0

Quelle: Geschäftsberichte, Transport Intelligence

Deutscher Bankenmarkt bleibt wettbewerbsintensiv

In einem anhaltend schwierigen Marktumfeld zeigten sich die deutschen Kreditinstitute im Jahr 2004 finanziell zwar widerstandsfähiger als im Jahr zuvor, indem sie Kosten senkten und zum Teil auch ihre Ertragslage verbessern konnten. Insgesamt aber liegen die deutschen Banken bei Profitabilität und Effizienz im europäischen Vergleich noch zurück, da der Markt stark fragmentiert ist und erhebliche Überkapazitäten bestehen. Dies gilt vor allem für das Retailbanking. Dieses Segment ist von einer hohen Wettbewerbsintensität geprägt, die noch dadurch verschärft wird, dass sich auch Großbanken angesichts zahlreicher Unternehmensinsolvenzen wieder verstärkt für das Privatkundengeschäft interessieren. Ein stabiler Trend, der zusätzliches Ertragspotenzial birgt, ist nach wie vor die Auslagerung von Geschäftsprozessen: So wird die technische Abwicklung von Bankdienstleistungen, das so genannte Transaction Banking, mehr und mehr spezialisierten Bankinstituten übertragen.

Mit 12,1 Mio Kunden und Kundeneinlagen in Höhe von 71,7 Mrd € war die Postbank im Berichtsjahr das größte Einzelinstitut im deutschen Retailbanking. Ihr Marktanteil, gemessen an der Marktdurchdringung, betrug 9,2% im Jahr 2003. Im Einlagengeschäft hielt sie nach Berechnungen auf Basis von Bundesbankstatistiken im Jahr 2004 einen Marktanteil von 5,1%, bei privaten Girokonten waren es 6,3%. Im Firmenkundengeschäft zählt die Postbank zu den führenden Anbietern von Dienstleistungen im inländischen Zahlungsverkehr. Auf dem Markt für Transaction Banking stieg im Jahr 2004 der Marktanteil der Postbank mit der Übernahme des Zahlungsverkehrs der Dresdner Bank und der Deutschen Bank von vormals 6% auf nunmehr 16%.

Geschäftsverlauf

Positive Umsatz- und Ergebnisentwicklung

Die Geschäftsstruktur der Deutsche Postbank Gruppe (Postbank) unterscheidet sich grundlegend vom Geschäft der anderen Konzernunternehmen. Aus diesem Grund werden wir im Folgenden neben den Konzernkennzahlen auch Kennzahlen auf Basis des Abschlusses „Postbank at Equity“ erläutern. In diesem Abschluss ist die Postbank als eine nach der Equity-Methode bewertete Finanzanlage berücksichtigt. Weitere Erläuterungen zur Perspektive „Postbank at Equity“ finden Sie im Konzernanhang unter der Textziffer 53.

Ausgewählte Kennzahlen zur Ertragslage		Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net	Deutsche Post World Net Postbank at Equity	Deutsche Post World Net Postbank at Equity
		1. Jan. bis 31. Dez. 2003	1. Jan. bis 31. Dez. 2004	1. Jan. bis 31. Dez. 2003	1. Jan. bis 31. Dez. 2004
Umsatzrendite (Basis EBITA)	in %	7,4	7,8	7,2	7,2
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	2.975	3.347	2.451	2.677
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	in Mio €	1.915	2.156	1.770	1.859
Personalaufwandsquote	in %	33,3	31,8	37,6	35,2
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity)	in %	34,2	32,4	31,6	27,9
Ertragsteuern	in Mio €	573	431	429	227
Steuerquote	in %	29,9	20,0	24,2	12,2
Periodenergebnis	in Mio €	1.342	1.725	1.341	1.632
Konzerngewinn	in Mio €	1.309	1.588	1.309	1.588
Ergebnis je Aktie	in €	1,18	1,43	1,18	1,43

Das Geschäftsjahr 2004 knüpfte an die positive Entwicklung der Vorjahre an: Sowohl beim Umsatz als auch beim Ergebnis konnten wir gegenüber dem Jahr 2003 kräftig zulegen. Der Umsatz im Konzern stieg um 7,9 % auf 43.168 Mio € (im Vorjahr 40.017 Mio €). Beeinträchtigt wurde dieses Wachstum durch negative Währungseffekte, die sich mit 668 Mio € niederschlugen. Akquisitionen in Höhe von 2.460 Mio € steuerten einen Anteil von 6,1 % zum Umsatz bei. Der Anteil des im Ausland erwirtschafteten Konzernumsatzes erhöhte sich weiter, und zwar von 43,2 % auf 47,7 %. Grund dafür war vor allem die erstmals ganzjährige Einbeziehung von Airborne Inc.

In der Perspektive „Postbank at Equity“ steigerten wir den Umsatz insgesamt um 10,3 % auf 37.387 Mio € (im Vorjahr 33.907 Mio €). Dies reflektiert unsere erfolgreiche Internationalisierungsstrategie in den UB BRIEF, EXPRESS und LOGISTIK.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen erreichte der Konzern einen Zuwachs um 13,5 % auf 1.365 Mio € (im Vorjahr 1.203 Mio €). Sie waren wesentlich geprägt durch das um 219 Mio € gestiegene Finanzanlagenergebnis der Postbank und durch Nettoerträge aus dem Börsengang der Postbank in Höhe von 75 Mio €.

Insgesamt haben wir rund 33 % der Aktien der Deutsche Postbank AG zu einem Emissionspreis von 28,50 € an die Börse gebracht. Sie werden seit dem 23. Juni 2004 an allen deutschen Börsen gehandelt. Damit ist uns die größte Börseneinführung in Deutschland seit dem Jahr 2000 gelungen. Dem schwierigen Marktumfeld begegneten wir dabei mit einer innovativen Transaktionsstruktur: Wir kombinierten das öffentliche Aktienangebot mit einer Umtauschanleihe auf Postbank Aktien. Sowohl die Aktie als auch die Anleihe wurden erfolgreich platziert. Die Deutsche Post erzielte aus dieser Transaktion einen Gesamterlös von rund 2,6 Mrd €.

Die **betrieblichen Aufwendungen vor Abschreibung Firmenwerte** legten um 7,7 % auf 41.186 Mio € zu (im Vorjahr 38.245 Mio €). Der Anstieg resultierte vor allem aus einem deutlich höheren Materialaufwand, der mit 20.546 Mio € den Vorjahreswert von 18.466 Mio € um 11,3 % überstieg. Das hatte im Wesentlichen zwei Ursachen: zum einen die erstmalig ganzjährige Einbeziehung von akquirierten Unternehmen und zum anderen gestiegene Treibstoffpreise und Transportkosten. Akquisitionsbedingt erhöhte sich auch der Personalaufwand, und zwar um 3,1 % von 13.329 Mio € auf 13.744 Mio €. Insgesamt sank die Personalaufwandsquote – das Verhältnis von Personalaufwand zu Umsatz – für den Konzern von 33,3 % auf 31,8 %. Die Abschreibungen (ohne Abschreibung Firmenwerte) stiegen um 4,2 % auf 1.451 Mio € (im Vorjahr 1.392 Mio €), und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen wuchsen insgesamt um 7,7 % auf 5.445 Mio € (im Vorjahr 5.058 Mio €). Beides wurde im Wesentlichen durch den erweiterten Konsolidierungskreis verursacht.

Erfreulich entwickelte sich das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)** für den Konzern. Es verbesserte sich insbesondere dank der guten Geschäftsentwicklung in den UB LOGISTIK und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN um 12,5 % auf 3.347 Mio € (im Vorjahr 2.975 Mio €). Währungseffekte erhöhten das EBITA um 47 Mio €.

Ursprünglich waren wir von einem Anstieg des EBITA in der Spanne von 5 % bis 10 % ausgegangen; diese Prognose hatten wir unterjährig auf 7,5 % bis 12,5 % angehoben. Grund dafür waren die Nettoerträge, die uns aus dem Börsengang der Postbank zugeflossen sind. Die **Umsatzrendite** auf EBITA-Basis verbesserte sich von zuvor 7,4 % auf 7,8 %.

In der Betrachtung „Postbank at Equity“ betrug das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) im Berichtsjahr 2.677 Mio € (im Vorjahr 2.451 Mio €), und die Umsatzrendite blieb mit 7,2 % auf dem Niveau des Vorjahres.

Die planmäßigen Firmenwertabschreibungen beliefen sich im Berichtsjahr auf 370 Mio € (im Vorjahr 319 Mio €). Die Zunahme resultierte überwiegend aus der Akquisition von Airborne Inc. im vergangenen Jahr. Vom Berichtsjahr 2005 an entfällt die planmäßige Abschreibung der Firmenwerte. Weiterhin gibt es den so genannten Impairment-Test, der mindestens einmal jährlich durchzuführen ist.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)** verbesserte sich um 12,1 % auf 2.977 Mio € (im Vorjahr 2.656 Mio €).

Das **Finanzergebnis** betrug im Berichtsjahr –821 Mio € (im Vorjahr –741 Mio €). Diese Verschlechterung beruht im Wesentlichen auf einer Veränderung des sonstigen Finanzergebnisses um 15,7 % auf –825 Mio € (im Vorjahr –713 Mio €). Dieses beinhaltet seit dem Jahr 2003 den Zinsaufwand auf Pensions- und sonstige verzinsliche Rückstellungen. Er nahm im Berichtsjahr um 59 Mio € auf 637 Mio € zu und war somit der wichtigste Grund für die Verschlechterung des Finanzergebnisses. Zudem belasteten Abschreibungen auf Finanzanlagen und Finanzinstrumente in Höhe von 22 Mio € das Finanzergebnis. Das Ergebnis aus assoziierten Unternehmen stieg von –28 Mio € auf 4 Mio €; im Vorjahr hatte es noch den Verkauf der Anteile an DHL Airways enthalten.

Aufgrund der guten operativen Geschäftsentwicklung des Konzerns stieg das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** um 12,6 % auf 2.156 Mio € (im Vorjahr 1.915 Mio €).

Die Steuerquote sank von 29,9 % im Vorjahr auf 20,0 % für das Berichtsjahr. Im Wesentlichen geht dieser Rückgang darauf zurück, dass die Vorsorge für Mehrsteuern aus Betriebsprüfung reduziert werden konnte.

Damit belief sich das **Periodenergebnis** auf 1.725 Mio € und überstieg den Vorjahreswert von 1.342 Mio € um 28,5 %. Vor allem aufgrund des Börsengangs der Postbank veränderte sich das **anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis** auf –137 Mio € (im Vorjahr –33 Mio €).

Der **Konzerngewinn** in Höhe von 1.588 Mio € überstieg den Vorjahreswert von 1.309 Mio € maßgeblich um 21,3 %. Auch das **Ergebnis je Aktie** verbesserte sich deutlich, und zwar um 21,2 % auf nunmehr 1,43 € (im Vorjahr 1,18 €).

Der Vorstand möchte die Aktionäre an dieser positiven Entwicklung teilhaben lassen und beabsichtigt deshalb, der Hauptversammlung eine **Dividende** in Höhe von 0,50 € pro Aktie vorzuschlagen. Dies entspricht einer Dividendensumme von 556 Mio € und einer Steigerung um 13,6 %.

BRIEF hält starkes Ergebnis

Unternehmensbereich BRIEF		2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	12.495	12.747	2,0
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	2.082	2.085	0,1
Umsatzrendite ²⁾	in %	16,7	16,4	

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

²⁾ EBITA/Umsatz

Zum 1. August 2003 haben wir unsere internationalen Briefaktivitäten neu ausgerichtet und im UB BRIEF im Geschäftsfeld „Brief International“ gebündelt. Dazu gehören auch die zuvor im UB EXPRESS verantworteten Umsätze des Geschäftsfelds „Global Mail“. Um das Berichtsjahr und das Vorjahr vergleichbar zu machen, haben wir die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Im Jahr 2004 haben wir unsere Internationalisierungsstrategie im UB BRIEF erfolgreich vorangetrieben. Durch unsere Akquisitionen in Großbritannien, den Niederlanden und insbesondere in den USA konnten wir unseren **Umsatz** insgesamt um 2,0 % auf nunmehr 12.747 Mio € steigern (im Vorjahr 12.495 Mio €). Zu diesem Umsatzwachstum trug auch unser sehr erfolgreiches Direktmarketing-Geschäft bei. Bereits 48,8 % unseres Umsatzes erzielen wir außerhalb der Exklusivlizenz*.

Umsatz je Geschäftsfeld in Mio €	2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Brief Kommunikation	6.904	6.780	–1,8
Direkt Marketing	2.704	2.820	4,3
Presse Distribution	799	797	–0,3
Brief International/Mehrwertleistungen	1.531	1.699	11,0
Innenumsatz	557	651	16,9
Gesamt	12.495	12.747	2,0

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Hauptumsatzträger blieb das Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“, auch wenn hier der Umsatz mit 6.780 Mio € um 1,8 % unter dem Vorjahreswert von 6.904 Mio € lag. Hauptgrund für diesen Umsatzrückgang war ein Einmaleffekt aus dem Vorjahr, der sich mit rund 80 Mio € veranschlagen lässt: Da wir im Jahr 2002 für den Jahresbeginn 2003 Preissenkungen angekündigt hatten, verschoben Geschäftskunden teilweise die Einlieferung von Briefsendungen über den Jahreswechsel hinaus.

Im Geschäftskundensegment mussten wir durch die schwache Binnenkonjunktur im Geschäftsjahr einen Absatzrückgang hinnehmen, zugleich haben wir Marktanteile an Wettbewerber verloren. Die Substitution des Briefes durch elektronische Kommunikationsmedien wie eMail und SMS blieb insgesamt moderat.

Durch Werbeaktionen konnten wir den Absatz bei den Privatkunden auf dem Niveau des Vorjahres stabilisieren.

Brief Kommunikation (AG-Anteil) in Mio Stück	2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Geschäftskundenbriefe	7.713	7.515	-2,6
Privatkundenbriefe	1.463	1.459	-0,3
Gesamt	9.176	8.974	-2,2

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Das Geschäftsfeld „Direkt Marketing“ ist weiter auf Erfolgskurs: Im Berichtsjahr wuchs der Umsatz um 4,3 % auf 2.820 Mio € (im Vorjahr 2.704 Mio €). Bei den meisten Produkten konnten wir deutliche Absatzzuwächse verzeichnen, die unserer schlagkräftigen Vertriebsorganisation zu verdanken sind.

Direkt Marketing (AG-Anteil) in Mio Stück	2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Infopost/Infobrief	6.632	6.870	3,6
Postwurfsendung/Postwurf Spezial	3.473	3.846	10,7
Gesamt	10.105	10.716	6,0

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

Im Geschäftsfeld „Presse Distribution“ konnten wir unseren Umsatz in einem leicht rückläufigen Markt halten. Der Absatz hingegen sank um circa 2 %; er betrug im Berichtsjahr rund 2.125 Mio Sendungen.

Im Geschäftsfeld „Brief International“ stammten Umsatzzuwächse hauptsächlich aus den integrierten Akquisitionen in Großbritannien, den Niederlanden und den USA. Zusammen mit dem Geschäftsfeld „Mehrwertleistungen“ erzielte es einen Umsatz in Höhe von 1.699 Mio € (im Vorjahr 1.531 Mio €).

Der beschriebene Einmaleffekt bei den Umsätzen im Geschäftsfeld „Brief Kommunikation“ schlug sich im Ergebnis nieder. Allerdings konnten Zuwächse in den anderen Geschäftsfeldern dies kompensieren, so dass sich das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** im Vergleich zum angepassten Vorjahreswert sogar leicht auf 2.085 Mio € (im Vorjahr 2.082 Mio €) erhöhte. Erwartet hatten wir ein EBITA auf dem Niveau des berichteten Vorjahreswertes von 2.036 Mio €. Tatsächlich wurde dieser Wert um 2,4 % übertroffen.

Unsere **Umsatzrendite** lag mit 16,4 % (im Vorjahr 16,7 %) immer noch auf dem hohen Niveau, das wir anstrebten.

EXPRESS wächst im Umsatz

Unternehmensbereich EXPRESS		2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	15.293	17.792	16,3
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	365	367	0,5
Umsatzrendite ²⁾	in %	2,4	2,1	

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

²⁾ EBITA/Umsatz

Über unsere internationalen Briefdienstleistungen berichten wir seit dem 1. August 2003 im UB BRIEF; die Vorjahreszahlen haben wir entsprechend angepasst.

Der Gesamtumsatz des Unternehmensbereichs stieg im Jahr 2004 um 16,3 % beziehungsweise 2.499 Mio € auf 17.792 Mio € (im Vorjahr 15.293 Mio €). Akquisitionen steuerten mit 2.133 Mio € den größten Anteil dazu bei. Hier ist insbesondere die Übernahme von Airborne Inc. im Jahr 2003 zu nennen; außerdem haben wir in unserer Region „Asia Pacific“ einige Gesellschaften erstmalig vollständig einbezogen. Alle Regionen konnten operativ wachsen. Negative Wechselkurseffekte, die überwiegend aus der Region „Americas“ stammten, verminderten den Umsatz um 515 Mio €.

Umsatz nach Regionen in Mio €	2003 ¹⁾	2004	Veränderung in %
Europe	11.165	11.645	4,3
Americas	2.844	4.327	52,1
Asia Pacific	1.572	1.967	25,1
Emerging Markets (EMA)	750	900	20,0
Überleitung	-1.038	-1.047	-0,9
Gesamt	15.293	17.792	16,3

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“, weitere Produktportfolio-Optimierungen sowie Regionalisierung drittvermittelter Umsätze

In der Region „Europe“ ist der Umsatz um 4,3 % auf 11.645 Mio € (im Vorjahr 11.165 Mio €) gestiegen. Die meisten Subregionen wiesen positive Steigerungsraten auf: vor allem die Iberische Halbinsel, Skandinavien, die Beneluxregion sowie die Länder Großbritannien und Irland. Diese positive Entwicklung ist insbesondere dem starken internationalen Geschäftswachstum zuzuschreiben. In Großbritannien führte die Vollkonsolidierung der Securicor Omega Holdings Ltd. zum 1. Juli 2003 zusätzlich zu einem anorganischen Umsatzwachstum. Umsatzmindernd wirkte sich der im April des Berichtsjahres erfolgte Verkauf der Danzas Chemicals in den Beneluxländern aus. In Deutschland konnten wir wachsen, weil wir die Preise im nationalen Geschäft erhöhten und deutliche Mengenzuwächse im Export- und Importgeschäft verzeichneten.

In der Region „Americas“ zeigte die im Vorjahr getätigte Akquisition von Airborne Inc. im Berichtsjahr erstmals den vollen Effekt. Vor allem aus diesem Grund stieg der Umsatz im Jahresvergleich von 2.844 Mio € auf 4.327 Mio € deutlich an. Insgesamt erhöhte sich der Umsatz durch Akquisitionen um 1.727 Mio €. Negative Währungseffekte minderten den Umsatz um 381 Mio €.

Die Region „Americas“ weist ein Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit in Höhe von –495 Mio € aus. Bei der Integration von Airborne Inc. konnten wir zwar erste Erfolge aufweisen, doch die Ertragslage blieb erheblich hinter unseren Erwartungen zurück. Wir wollen unser Produktangebot, die Infrastruktur, die Markenbekanntheit und unsere Servicequalität weiter verbessern. Deshalb haben wir im Jahr 2004 zusätzliche Aufwendungen und Investitionen beschlossen. Außerdem belasteten Integrationskosten in Höhe von 142 Mio € das Ergebnis.

In der Region „Asia Pacific“ stieg der Umsatz im Jahr 2004 um 25,1 % auf 1.967 Mio € (im Vorjahr 1.572 Mio €). Dabei wiesen sämtliche Subregionen ein gutes operatives Umsatzwachstum aus. Zudem ließen Konsolidierungseffekte in Höhe von 210 Mio € den Umsatz steigen. Sie gingen im Wesentlichen darauf zurück, dass wir erstmals zum 1. Januar 2004 die Gesellschaften DHL Sinotrans Express Limited, China, und DHL Korea Limited, Korea, vollständig einbezogen haben. Belastend wirkten sich auch hier negative Wechselkurseffekte aus, und zwar in Höhe von 115 Mio €.

In den „Emerging Markets (EMA)“ verzeichneten wir im Berichtszeitraum einen Umsatzzanstieg um 20,0 % auf 900 Mio € (im Vorjahr 750 Mio €). Hier profitierten wir von den gestiegenen Transportvolumina in der Golfregion und einer guten Entwicklung in den osteuropäischen Ländern, besonders in Russland.

Insgesamt betrug das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** im Berichtszeitraum für den Unternehmensbereich 367 Mio €. Es lag damit um 0,5 % über dem angepassten Vorjahreswert von 365 Mio €. Im September des Berichtsjahres haben wir kommuniziert, dass das EBITA sich nicht, wie wir ursprünglich erwartet hatten, um mindestens 20 % für das Gesamtjahr 2004 im Vergleich zu dem im Vorjahr berichteten Wert erhöht, sondern dass es sich um maximal diesen Prozentsatz verringert. Im Verhältnis zu den 408 Mio €, die wir im Geschäftsbericht des Jahres 2003 berichtet hatten, war das EBITA dann schließlich um 10,0 % rückläufig.

Die **Umsatzrendite** für das Expressgeschäft außerhalb der Region „Americas“ betrug 6,4 %; für den gesamten Unternehmensbereich lag sie bei 2,1 %.

LOGISTIK legt in Umsatz und Ergebnis zu

Unternehmensbereich LOGISTIK		2003	2004	Veränderung in %
Umsatz gesamt	in Mio €	5.878	6.786	15,4
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	206	281	36,4
Umsatzrendite ¹⁾	in %	3,5	4,1	

¹⁾ EBITA/Umsatz

Der UB LOGISTIK steigerte den **Umsatz** im Jahr 2004 um 15,4 % auf 6.786 Mio € (im Vorjahr 5.878 Mio €). Beide Geschäftsfelder sind operativ deutlich gewachsen. Der Umsatzzuwachs aus Akquisitionen lag bei 105 Mio €. Negative Wechselkurseffekte in Höhe von 141 Mio € belasteten den Umsatz.

Umsatz je Geschäftsfeld in Mio €	2003	2004	Veränderung in %
DHL Danzas Air & Ocean	4.246	4.990	17,5
DHL Solutions	1.640	1.803	9,9
Überleitung	-8	-7	12,0
Gesamt	5.878	6.786	15,4

Das Geschäftsfeld „DHL Danzas Air & Ocean“ fuhr im Berichtsjahr ein Umsatzplus von 17,5% auf 4.990 Mio € ein (im Vorjahr 4.246 Mio €), zu dem alle Regionen beitrugen. Positive Impulse gaben auch die Akquisitionen; so hatten wir beispielsweise unseren Anteil an der Corporación Cormar S.A. in Costa Rica zum 15. Juli 2003 auf 100% erhöht. Negative Wechselkurseffekte zehrten die positiven Akquisitionseffekte jedoch vollständig auf.

Sowohl in der Luft- als auch in der Seefracht sind die transportierten Volumina gewachsen. In der Luftfracht verzeichneten wir gegenüber dem Vorjahr – gemessen am Gewicht der abgewickelten Sendungen – eine zweistellige Zuwachsrate. Zudem stieg das durchschnittliche Gewicht der Sendungen, wodurch sich die Profitabilität verbesserte. In der Seefracht wuchs das Volumen gemessen in TEU* nochmals in ähnlicher Höhe wie im Vorjahr und damit ebenfalls um eine zweistellige Zuwachsrate. Insgesamt haben sich unsere Margen stabilisiert.

Im Geschäftsfeld „DHL Solutions“ stieg der Umsatz um 9,9% auf 1.803 Mio € (im Vorjahr 1.640 Mio €). Fast alle Marktregionen trugen hierzu bei; vor allem in Zentral- und Nordeuropa profitierte das Geschäftsfeld von Preis- und Volumensteigerungen. Wachstumsimpulse kamen insbesondere aus den Sektoren Elektronik/Telekommunikation und Fast Moving Consumer Goods*. Neugeschäft in den USA, Frankreich und Deutschland ließen die Volumina steigen.

DHL Solutions: Umsatz nach Industriesektoren in Mio €	2003	2004	Veränderung in %
Automobil	80	87	8,8
Pharma/Healthcare	71	66	-7,0
Elektronik/Telekommunikation	618	738	19,4
Fast Moving Consumer Goods	575	615	7,0
Textilien/Mode	239	241	0,8
Andere	57	56	-1,8
Gesamt	1.640	1.803	9,9

Die gute Umsatzentwicklung bescherte dem UB LOGISTIK im Jahr 2004 eine signifikante Ergebnisverbesserung: Das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA) stieg um 36,4% auf 281 Mio € (im Vorjahr 206 Mio €). Angesichts der überaus positiven Entwicklung im Berichtsjahr hatten wir unsere Ergebnisprognose unterjährig angehoben: Statt einer Erhöhung von mindestens 10% im Vergleich zum Vorjahr rechneten wir mit einem Zuwachs von mindestens 25%. Diese Erwartung haben wir sogar noch übertroffen!

Die Umsatzrendite verbesserte sich folglich um 0,6 Prozentpunkte auf 4,1% (im Vorjahr 3,5%).

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

FINANZ DIENSTLEISTUNGEN mit operativ starker Postbank

Unternehmensbereich FINANZ DIENSTLEISTUNGEN		2003	2004	Veränderung in %
Erlöse ¹⁾	in Mio €	7.661	7.349	-4,1
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	in Mio €	568	692	21,8
Cost-Income-Ratio ²⁾	in %	76,1	70,8	
Eigenkapitalrendite vor Steuern (Return on Equity) ²⁾	in %	10,7	13,7	
Kernkapitalquote ²⁾³⁾	in %	8,3	8,5 ⁴⁾	

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl: Produktportfolio-Optimierungen

²⁾ Postbank

³⁾ Stichtagswert jeweils zum Ende des Berichtszeitraums

⁴⁾ Gemäß den Standards der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ)

Der UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN besteht im Wesentlichen aus der Postbank. Außerdem bilden wir hier die Filialgruppe und den „Renten Service“ ab.

Im Jahr 2004 erzielte der Unternehmensbereich Erlöse in Höhe von 7.349 Mio € (im Vorjahr 7.661 Mio €). Das Äquivalent zum Umsatz eines Industrieunternehmens sind im Bankgeschäft Erlöse, die den Bruttoerträgen aus Zins-, Provisions- und Handelsgeschäften entsprechen. Hauptgrund für den Erlösrückgang waren die Zinserträge der Postbank, die infolge des weiter rückläufigen Zinsniveaus gesunken sind.

Das **Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBITA)** des Unternehmensbereichs erhöhte sich im Geschäftsjahr 2004 im Vergleich zum Vorjahr um 21,8 % auf 692 Mio € (im Vorjahr 568 Mio €). Zu dieser erfreulichen Entwicklung trug im Wesentlichen das gute operative Geschäft der Postbank bei.

Im Berichtsjahr konnte die Postbank ihre gesamten Erträge (Zinsüberschuss, Handelsergebnis, Finanzanlageergebnis und Provisionsüberschuss) deutlich steigern, nämlich um 12,4 % auf 2.674 Mio € (im Vorjahr 2.378 Mio €).

Die **bilanzbezogenen Erträge** (Zinsüberschuss, Handelsergebnis und Finanzanlageergebnis) stiegen im Berichtsjahr um 7,9 % auf 2.062 Mio € (im Vorjahr 1.911 Mio €). Durch das nochmals gesunkene Zinsniveau veränderte sich deren Struktur: Der Zinsüberschuss ging um 5,2 % auf 1.567 Mio € zurück, das Handelsergebnis stieg um 8,2 % auf 198 Mio €, und auch das Ergebnis aus Finanzanlagen legte von 75 Mio € auf 297 Mio € zu.

Besonders erfreulich entwickelte sich der **Provisionsüberschuss**; er stieg gegenüber dem Vorjahr um 31,0 % auf 612 Mio €. Wir konnten vor allem den Absatz beratungsintensiver Produkte weiter steigern und erstmals im neuen Geschäftsbereich Transaction Banking Dienstleistungen für andere Banken erbringen. Anfang Mai haben wir die gesamte Abwicklung des Zahlungsverkehrs der Dresdner Bank übernommen. Am 1. Juli hat uns die Deutsche Bank die Abwicklung ihres inländischen und Teile ihres ausländischen Zahlungsverkehrs übertragen.

Im Jahresvergleich erhöhte sich die **Risikovorsorge** für das Kreditgeschäft um 20,1 % auf 185 Mio €. Dieser Anstieg entspricht weitgehend der Wachstumsrate bei den Kundenkrediten.

Der Verwaltungsaufwand stieg um 4,6 % auf 1.893 Mio €. Obwohl wir unsere Effizienz weiter verbessern konnten, entstanden zusätzliche Kosten aus der Übernahme der Zahlungsverkehrseinheiten der Dresdner Bank und der Deutschen Bank. Aufgrund von Sondereffekten im Jahr 2003 lag der Saldo aus sonstigen Erträgen und Aufwendungen im Berichtsjahr nur noch bei 28 Mio € (im Vorjahr 82 Mio €). Im Geschäftsjahr 2003 hatten wir eine nicht mehr benötigte Rückstellung aufgelöst.

Die Eigenkapitalrendite vor Steuern der Postbank, der **Return on Equity (RoE)**, verbesserte sich von 10,7 % auf 13,7 %; sie misst die Rentabilität des eingesetzten Kapitals. Positiv entwickelte sich auch die **Cost-Income-Ratio**: Sie sank im klassischen Bankgeschäft deutlich von 76,1 % auf 68,7 %. Inklusive des Transaction Bankings betrug sie 70,8 %.

Die **Kernkapitalquote** der Postbank wurde erstmals nach den Standards der Bank für Internationalen Zahlungsausgleich (BIZ) berechnet. Der so ermittelte Wert beträgt 8,5 % für das Jahr 2004 im Vergleich zur Vorjahreszahl von 8,3 %, die auf adjustierten internen Berechnungen basiert.

Die Deutsche Postbank AG veröffentlicht einen eigenen Geschäftsbericht, in dem sie ihre Geschäftsentwicklung im Jahr 2004 detailliert darstellt.

STAR weiterhin sehr erfolgreich

Die Maßnahmen aus unserem Programm für Integration und Wertsteigerung erreichten im Geschäftsjahr einen Ergebnisbeitrag von 439 Mio €. Unterjährig hatten wir unsere Prognose für das akkumulierte Ergebnis aus STAR seit Beginn des Programms im November 2002 um 100 Mio € auf mindestens 800 Mio € angehoben. Tatsächlich erzielten wir bis Jahresende sogar 862 Mio €.

In Infrastruktur investiert

Die **Capital-Expenditure (CapEx)** lag im Konzern per Dezember 2004 kumuliert bei 1.718 Mio € und somit rund 20 % über dem entsprechenden Vorjahreswert. Zu einem wesentlichen Teil flossen diese Investitionen in den Ausbau unserer Netzwerkstrukturen.

So haben wir im UB BRIEF vor allem in Fahrzeuge und technische Anlagen investiert. Im UB EXPRESS haben wir neben unserer Fahrzeugflotte die Umschlaganlagen sowie das Rechenzentrum in Prag ausgebaut. Außerdem haben wir die Integration von Airborne Inc. in den USA vorangetrieben. Im UB LOGISTIK haben wir vornehmlich in Multi-User-Warehouses* investiert sowie unsere Produktionsstätten instand gehalten und verbessert. Im UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir unsere IT ausgebaut und modernisiert.

Die Investitionen in Anteile an Unternehmen sind um 41,8 % auf 793 Mio € gefallen, da in der Berichtsperiode lediglich eine Reihe kleinerer Akquisitionen sowie Kapitalanteils-erhöhungen durchgeführt wurden.

Capital-Expenditure (CapEx):
Investitionen in Sachanlagen
und immaterielles Anlage-
vermögen (ohne Firmenwerte).

Marke DHL exzellent geführt

Bereits im Jahr 2003 hatten wir mit dem internationalen Relaunch der Marke DHL begonnen. Um die strategische Neuausrichtung von DHL im Bewusstsein der Kunden weiter zu festigen, setzten wir diese Maßnahmen im Berichtsjahr fort. In einer Rekordzeit von 24 Monaten haben wir sämtliche Gebäude, Fahrzeuge und weitere Betriebsmittel auf den neuen Markenauftritt umgestellt. Die Werbekampagne wurde international wie national mit dem bewährten Konzept „Mehr“ fortgeführt, einem Begriff, der den durch den Markenrelaunch gesteigerten Kundennutzen veranschaulicht; im Fokus standen ein Mehr an Internationalität, ein Mehr an Zuverlässigkeit und ein Mehr an Geschwindigkeit.

Für exzellente Markenführung wurde DHL im Jahr 2004 in verschiedenen Ländern mit dem renommierten Preis „Superbrands“ ausgezeichnet.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Vermögens- und Finanzlage weiter gestärkt

Die finanzielle Lage des Konzerns wurde insbesondere durch den Börsengang der Deutsche Postbank AG und der dabei auf Postbank Aktien begebenen Umtauschanleihe geprägt. Daraus flossen dem Konzern insgesamt rund 2,6 Mrd € zu.

Außerdem haben wir weitere Unternehmen akquiriert, erstmals vollkonsolidiert und so unseren Konsolidierungskreis erweitert: So haben wir beispielsweise mit Wirkung vom 28. Mai 2004 die SmartMail Holdings LLC (SmartMail) einbezogen. Zum 28. Juni 2004 wurden im Rahmen eines **Asset-Deals** ausgewählte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der QuikPak Inc. (QuikPak) erworben und in die SmartMail eingebracht.

Asset-Deal:

Ein Unternehmen wird übernommen durch den Erwerb einzelner Wirtschaftsgüter, nicht durch den Kauf der Anteile.

Die nachfolgende Darstellung der Vermögenslage bezieht sich auf die Konzernbilanz. Eine Analyse der wichtigsten Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“ finden Sie ab Seite 60.

Die **Bilanzsumme** betrug zum Ende des Berichtsjahres 153.357 Mio €. Der Rückgang um 1,0% ist vor allem auf den niedrigeren Bestand an Forderungen und Wertpapieren aus Finanzdienstleistungen zurückzuführen, die Teil des Umlaufvermögens sind.

Das **Anlagevermögen** blieb in seiner Summe nahezu unverändert. Während das Sachanlagevermögen aufgrund von Immobilienverkäufen und durch geringere Investitionen in technische Anlagen und Maschinen um 4,3% auf 8.439 Mio € sank, gab es bei den immateriellen Vermögenswerten einen Zuwachs um 6,9% auf 6.846 Mio €. Wesentliche Gründe hierfür waren neu hinzugekommene Firmenwerte sowie immaterielle Vermögenswerte der SmartMail, die wir im Geschäftsjahr erwarben.

Auch der **Bilanzwert** der selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte stieg, und zwar um 43,9% auf 495 Mio € (im Vorjahr 344 Mio €). Der Zugang unter den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten entfällt mit 139 Mio € auf die Deutsche Post AG und betrifft unter anderem diverse Entwicklungen von Rechnungswesenssystemen.

Das **Umlaufvermögen** ging leicht um 1,1% von 138.060 Mio € auf 136.565 Mio € zurück. Dies hängt überwiegend mit dem operativen Geschäft der Postbank zusammen, das sich im Posten Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen widerspiegelt. Dieser Posten war um 3,0% auf 125.009 Mio € rückläufig (im Vorjahr 128.928 Mio €). Detaillierte Informationen dazu finden Sie im Geschäftsbericht der Deutsche Postbank AG. Auch die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte veränderten sich; sie stiegen um 14,8% auf 6.297 Mio € (im Vorjahr 5.484 Mio €). Mit dem Erwerb der Unternehmen SmartMail und QuikPak in den USA sowie Speedmail in Großbritannien haben wir unser internationales Geschäft weiter ausgebaut. Dies wirkte sich auch auf den Forderungsbestand aus, der im Berichtsjahr um 298 Mio € auf 3.788 Mio € zunahm.

Der Konzern sichert Währungs- und Zinsrisiken sowie Treibstoffpreise mit derivativen Finanzinstrumenten. Der Marktwert dieser Derivate stieg um 164 Mio €. Die Forderungen aus Steuern und Sozialabgaben wuchsen um 203 Mio €. Insgesamt erhöhten sich die sonstigen Vermögenswerte um 25,8% auf 2.509 Mio € (im Vorjahr 1.994 Mio €). Die flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente stiegen um 44,4% auf 4.845 Mio € (im Vorjahr 3.355 Mio €). Grund dafür waren die Einzahlungsüberschüsse aus dem operativen Geschäft und die Erlöse aus dem Börsengang der Postbank.

Die **aktiven latenten Steuern** reduzierten sich insgesamt um 16,6% auf 764 Mio € (im Vorjahr 916 Mio €). Dabei sanken die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge um 46 Mio € durch den Abbau von Verlustvorträgen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG. Auch die aktiven latenten Steuern aus temporären Differenzen verringerten sich, und zwar um 106 Mio €.

Das **Eigenkapital** wurde wesentlich gestärkt durch den Konzerngewinn in Höhe von 1.588 Mio €. Durch die Dividendenzahlung in Höhe von 490 Mio € für das Geschäftsjahr 2003 wurde es vermindert. Zum Bilanzstichtag erhöhte sich das Eigenkapital um 18,2 % auf 7.217 Mio € (im Vorjahr 6.106 Mio €).

Auch die **Eigenkapitalquote** stieg somit auf 4,7 % (im Vorjahr 3,9 %). Insgesamt verfügt der Konzern weiterhin über eine sehr solide Eigenkapitalstruktur. Die Eigenkapitalrendite vor Steuern betrug 32,4 % nach 34,2 % im Vorjahr. In der Betrachtung „Postbank at Equity“ – also ohne das operative Bankgeschäft – errechneten sich eine Eigenkapitalquote von 24,4 % (im Vorjahr 21,9 %) und eine Eigenkapitalrendite vor Steuern von 27,9 % (im Vorjahr 31,6 %).

Die **Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens** erhöhte sich von 38,3 % auf 45,0 % in der Konzernperspektive und von 31,0 % auf 40,0 % in der Betrachtung „Postbank at Equity“. In Letzterer wird der Beteiligungsbuchwert der Postbank unter den Finanzanlagen gezeit. Daher fällt dieser Wert geringer aus. Für vergleichende Branchenanalysen ist der Konzernwert besser geeignet.

Deutlich verändert haben sich die **Anteile anderer Gesellschafter**; sie stiegen von 59 Mio € auf 1.611 Mio €. Durch den Börsengang der Postbank reduzierte sich der Anteil, den der Konzern an der Postbank hält, von 100 % auf 66,8 %. 33,2 % des Eigenkapitals der Postbank werden nunmehr im Konzernabschluss unter den Anteilen anderer Gesellschafter ausgewiesen.

Die **Rückstellungen** sanken insgesamt geringfügig um 1,8 % auf 12.439 Mio € (im Vorjahr 12.673 Mio €). Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen – die bedeutendste Rückstellungskategorie – gingen um 7,4 % auf 5.882 Mio € (im Vorjahr 6.351 Mio €) zurück. Außerdem verbrauchten wir im Berichtsjahr 278 Mio € aus der für das Projekt STAR im Jahr 2002 gebildeten Restrukturierungsrückstellung. Die anderen Rückstellungen stiegen leicht um 2,8 % auf 4.965 Mio € (im Vorjahr 4.831 Mio €).

Die **Verbindlichkeiten** sanken insgesamt um 2,9 % auf 132.090 Mio € (im Vorjahr 136.095 Mio €). Dies geht vor allem auf die größte Einzelposition zurück, die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen. Sie nahmen um 5,1 % auf 117.026 Mio € ab (im Vorjahr 123.317 Mio €). Detaillierte Aussagen dazu finden Sie im Geschäftsbericht der Deutsche Postbank AG. Die Finanzschulden des Konzerns erhöhten sich um 491 Mio € auf 5.240 Mio €. Der Anstieg ging insbesondere zurück auf die Umtauschanleihe auf Postbank Aktien in Höhe von 1.056 Mio €, die wir im Rahmen des Börsengangs der Postbank emittiert haben. Rückkäufe von Anleihen in Höhe von 269 Mio € zum Marktwert sorgten für eine Gegenbewegung. Die Finanzschulden sind nach ihrer Fristigkeit im Konzernanhang unter der Textziffer 40 aufgelistet. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stiegen um 19,2 % auf 3.285 Mio € (im Vorjahr 2.755 Mio €). Auch die Position andere Verbindlichkeiten erhöhte sich, und zwar um 24,0 % von 5.274 Mio € auf 6.539 Mio €. Dieser Anstieg geht insbesondere auf das **Nachrangkapital** der Postbank zurück, das um 1.085 Mio € auf 2.808 Mio € zunahm.

Wir verfügten zum 31. Dezember 2004 über freie Kreditlinien von Banken in Höhe von rund 4,1 Mrd €. Zusammen mit den flüssigen Mitteln und den Zahlungsmitteläquivalenten verfügt der Konzern über ausreichende finanzielle Mittel, um den weiteren Ausbau des operativen Geschäfts zu finanzieren.

Unsere Finanzkraft und die Kapitalflussrechnung erläutern wir ausführlich im Konzernanhang unter der Textziffer 44.

Nachrangkapital:

Fremdkapital in der Bilanz einer Bank, das langfristig zur Verfügung steht.

Kennzahlen in der Perspektive „Postbank at Equity“

Die Analyse der folgenden Bilanzkennzahlen nehmen wir in der Perspektive „Postbank at Equity“ vor, da sich das operative Geschäft der Postbank grundlegend von dem der anderen Einheiten des Konzerns unterscheidet.

Der Börsengang der Postbank bescherte dem Konzern Erlöse in Höhe von rund 1,6 Mrd €. Im Wesentlichen sank dadurch die **Nettofinanzverschuldung** von 2.044 Mio € auf –32 Mio €, wie Sie der nachfolgenden Tabelle entnehmen können. Sie errechnet sich wie folgt: Finanzschulden minus der Summe aus flüssigen Mitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, der Finanzinstrumente des Umlaufvermögens und der Long-Term-Deposits in Höhe von 352 Mio €. Entsprechend verringerte sich auch das **Net-Gearing** von 25,1 % auf –0,4%. Es setzt die Nettofinanzverschuldung ins Verhältnis zu der Summe aus Eigenkapital und Nettofinanzverschuldung. Rechnet man die abgezinsten künftigen Mindestleasingzahlungen zur Nettofinanzverschuldung hinzu, so ergibt sich die leasingadjustierte Nettofinanzverschuldung. Sie nahm im Berichtsjahr um 40,5% auf 3.527 Mio € ab. Die abgezinsten künftigen Mindestleasingzahlungen fielen von 3.884 Mio € auf 3.559 Mio €. Die Entwicklung der Kennzahlen dokumentiert, dass wir unsere Verschuldung deutlich verringert haben.

Ausgewählte Kennzahlen zur Vermögenslage (Postbank at Equity)		2003	2004
Eigenkapitalquote	in %	21,9	24,4
Eigenkapitaldeckung des Anlagevermögens	in %	31,0	40,0
Nettofinanzverschuldung	in Mio €	2.044	–32
Leasingadjustierte Nettofinanzverschuldung	in Mio €	5.928	3.527
Net-Gearing	in %	25,1	–0,4
Net-Interest-Cover		18,1	10,6
Dynamischer Verschuldungsgrad	in Jahren	0,8	0,0

Erstmals stellen wir in diesem Bericht den **dynamischen Verschuldungsgrad** dar. Diese Kennzahl gibt an, wie viele Jahre ein Unternehmen durchschnittlich benötigt, um seine Schulden zu tilgen unter der Voraussetzung, dass es dazu den im Berichtsjahr erwirtschafteten operativen Cashflow in vollem Umfang einsetzt. Zum 31. Dezember 2003 hatte der dynamische Verschuldungsgrad noch 0,8 betragen; er verbesserte sich zum 31. Dezember 2004 auf 0. Grund für diesen Rückgang ist die oben beschriebene deutliche Verbesserung der Nettofinanzverschuldung. Weist ein Unternehmen einen dynamischen Verschuldungsgrad von kleiner als drei auf, so gilt dies als ein positives Indiz für seine finanzielle Stabilität.

Ein **Net-Interest-Cover** von 10,6 bedeutet, dass die betrieblichen Erträge vor Steuern und Zinsen (EBIT) die Nettozinsverpflichtungen um das 10,6fache übersteigen. Gegenüber dem Vorjahreswert von 18,1 verschlechterte sich diese Kennzahl aufgrund höherer Zinszahlungen.

Unsere Bilanzstruktur hat sich im Wesentlichen in zwei Positionen verändert, wie die Tabelle auf der Folgeseite zeigt. Der Anteil der Finanzanlagen zum 31. Dezember 2004 betrug nur noch 13,1 % im Vergleich zu vormals 20,0 %. Diese Position verringerte sich durch den Börsengang der Postbank. Aus dem gleichen Grund erhöhte sich der Anteil der flüssigen Mittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich der Finanzinstrumente des Umlaufvermögens von 8,6 % auf 16,8 %.

Bilanzstruktur (Postbank at Equity)	31. Dez. 2003 in Mio €	31. Dez. 2003 in %	31. Dez. 2004 in Mio €	31. Dez. 2004 in %
Aktiva				
Immaterielle Vermögenswerte	6.236	22,3	6.677	22,5
Sachanlagen	7.857	28,1	7.513	25,4
Finanzanlagen	5.579	20,0	3.869	13,1
Summe Anlagevermögen	19.672	70,4	18.059	61,0
Vorräte	215	0,8	224	0,8
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.531	12,6	3.895	13,1
Sonstige Vermögenswerte	1.767	6,3	2.229	7,5
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente einschließlich der Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	2.408	8,6	4.969	16,8
Summe Umlaufvermögen	7.921	28,3	11.317	38,2
Aktive latente Steuern	352	1,3	244	0,8
Summe Aktiva	27.945	100,0	29.620	100,0
Passiva				
Eigenkapital	6.106	21,8	7.217	24,4
Anteile anderer Gesellschafter	45	0,2	39	0,1
Summe Eigenkapital	6.151	22,0	7.256	24,5
Rückstellungen	10.970	39,3	10.449	35,3
Finanzschulden	4.808	17,2	5.289	17,9
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.667	9,5	3.176	10,7
Andere Verbindlichkeiten	3.349	12,0	3.450	11,6
Summe Verbindlichkeiten	21.794	78,0	22.364	75,5
Summe Passiva	27.945	100,0	29.620	100,0

Das Working Capital veränderte sich zum 31. Dezember 2004 von –503 Mio € auf –278 Mio €. Es repräsentiert die folgenden Bilanzpositionen: Vorräte, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige Vermögensgegenstände nach Abzug der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und andere Verbindlichkeiten.

Ausgewählte Kennzahlen zur Finanzlage (Postbank at Equity) in Mio €	1. Jan. bis 31. Dez. 2003	1. Jan. bis 31. Dez. 2004
Veränderung flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	311	2.448
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	2.811	2.850
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.491	2.578
Mittelabfluss/-zufluss aus Investitionstätigkeit	–1.887	357
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	–244	–519

Konzernstruktur weiterentwickelt

Auch im Jahr 2004 haben wir unseren Konzern weiterentwickelt, was organisatorische Änderungen nach sich zog. In seiner Gesamtstruktur ist der Konzern weiterhin stringent nach Unternehmensbereichen gegliedert. Er wird gesamthaft vom Konzernvorstand geführt, der in dieser Aufgabe von den Zentralbereichen unterstützt wird. Die operativen Geschäfte verteilen sich auf vier Unternehmensbereiche sowie auf Dienstleistungseinheiten, die unter „Corporate Services“ zusammengefasst sind. Die vier Unternehmensbereiche stellen die Segmente gemäß den International Financial Reporting Standards (IFRS) dar.

Die Bonner Zentrale, das „Corporate Center“, steuert den Konzern und nimmt die Konzernführungsaufgaben wahr. Alle vier Unternehmensbereiche werden jeweils durch eine Unternehmensbereichszentrale (Divisional Headquarters) gesteuert. Im Jahr 2004 wurde entschieden, die Zentrale des UB EXPRESS in Bonn anzusiedeln; an diesem Standort werden außerdem die UB BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN geführt. Die Aufgaben der zuvor in Brüssel ansässigen DHL Zentrale wurden aufgeteilt: Führungsaufgaben, die den Konzern betreffen, wurden in das „Corporate Center“ integriert; globale Aufgaben des UB EXPRESS haben wir der neuen Unternehmensbereichszentrale in Bonn zugeordnet. In Brüssel verbleiben die Zentralen des UB EXPRESS für die Regionen Europe und Emerging Markets. Die Unternehmensbereichszentrale des UB LOGISTIK behält ihren Sitz in Basel.

Im Jahr 2003 hatten wir sämtliche Finanzfunktionen des Konzerns dem Finanzvorstand unterstellt und die entsprechenden Organisationen der Unternehmensbereiche dabei direkt eingebunden. Unsere Finanzorganisation basiert auf der Trennung von Rechnungswesen- und Controlling-Funktionen. Auf zentraler Ebene wurde dies bereits umgesetzt; auf regionaler und auf Länderebene haben wir mit der Realisierung begonnen und werden sie im Jahr 2005 fortsetzen.

Alle Revisionsabteilungen des Konzerns haben wir im Berichtsjahr dem neu geschaffenen Zentralbereich Revision zugeordnet. Seine Kompetenzen und Aufgaben wurden zudem erweitert: Neben den klassischen Finanzprüfungen umfassen sie nun auch zentral „Operational Audits“; das heißt, sie bewerten, wie wirksam und wirtschaftlich unsere Geschäftsprozesse sind. Des Weiteren prüft die Revision im Rahmen des „Management-Audits“, wie zuverlässig die Entscheidungsgrundlagen für das Management sind. Als ein wesentliches Element der Corporate Governance stärkt die Revision somit den Ordnungsrahmen für eine verantwortungsbewusste, auf langfristige Wertschöpfung ausgerichtete Unternehmensleitung und -kontrolle.

Organisatorische Änderungen im operativen Geschäft

Im Bereich „Corporate Services“ wurde die Verantwortung für Recht aus den Strukturen von Deutsche Post und DHL zusammengefasst und in zwei Zentralbereiche überführt: Einer davon befasst sich mit den UB BRIEF und FINANZ DIENSTLEISTUNGEN sowie mit den Rechtsfragen des Konzerns. Ein zweiter Zentralbereich ist zuständig für die juristischen Belange der UB EXPRESS und LOGISTIK sowie für das Versicherungs- und Risikomanagement.

Alle Adress-, Druck-, In-Haus- und Call-Center-Aktivitäten wurden im UB BRIEF zu „Mehrwertleistungen“ gebündelt. Auf diese Weise wollen wir einerseits unser Kerngeschäft in Deutschland absichern und uns andererseits das lukrative Mehrwertgeschäft erschließen. Die Informationstechnologie des Unternehmensbereichs haben wir dadurch gestärkt, dass wir neue Mitarbeiter eingestellt und die Organisation angepasst haben.

Damit fördern wir insbesondere unsere Servicequalität. Das Geschäftsfeld „Brief International“ erhielt einen eigenen Bereichsvorstand, dessen Mitglieder verschiedene Regionen und Fachgebiete vertreten. Damit wollen wir uns weitere Umsatz- und Ergebnispotenziale in liberalisierten Marktsegmenten erschließen – vor allem in den USA und in ausgewählten europäischen Ländern.

Der UB EXPRESS wird nach wie vor von zwei Vorstandsressorts gesteuert: Für den Bereich Amerika, Asien und Emerging Markets zeichnet seit dem 1. Januar 2005 John Mullen als Mitglied des Konzernvorstands verantwortlich; das Ressort Europa wird weiterhin von Dr. Peter E. Kruse geführt. Die Integration von Deutsche Post Euro Express, DHL und Danzas in Deutschland wurde weiter vorangetrieben und für das Jahr 2005 vorbereitet. So haben wir Einheiten gesellschaftsrechtlich verschmolzen, die Organisationsstrukturen vereinheitlicht und Einsparpotenziale identifiziert.

Am 30. Oktober 2002 hatten wir das Programm für Wertsteigerung und Integration STAR begonnen. Zu diesem Zeitpunkt war die Deutsche Post AG direkt oder indirekt an mehr als 900 Gesellschaften zu mehr als 1% beteiligt, an über 750 Gesellschaften zu mehr als 50%. Ein Projekt von STAR befasst sich seither mit der gesellschaftsrechtlichen Konzernstruktur: In jedem Land, in dem wir tätig sind, bündeln wir unsere Aktivitäten in möglichst wenigen Gesellschaften. Hierbei ist geplant, die Anzahl der Gesellschaften um bis zu 300 zu verringern. Dieses Ziel erreichen wir, indem wir Gesellschaften liquidieren, verschmelzen oder auch Anteile daran verkaufen, sofern die Gesellschaften nicht zum Kerngeschäft gehören. Im Berichtsjahr ist es uns gelungen, die Anzahl der rechtlich selbstständigen Konzerneinheiten bereits deutlich zu reduzieren und unsere gesellschaftsrechtliche Struktur steuerlich zu verbessern. Außerdem verringern wir damit unsere Verwaltungskosten und unterstützen die betriebliche Integration.

Internationale Präsenz durch Akquisitionen weiter ausgebaut

Auch im Jahr 2004 hat der Konzern seine strategischen Positionen nicht nur durch organisches Wachstum ausgebaut, sondern auch durch Zukäufe gestärkt. Unsere wesentlichen Akquisitionen und Beteiligungserwerbe im UB BRIEF:

- Deutsche Post Global Mail erwarb im Januar 2004 die britische Speedmail International Limited, eines der wenigen lizenzierten Postunternehmen, die nicht nur auf dem nationalen Briefmarkt im Business-to-Business*-Geschäft tätig sind, sondern auch internationale Geschäftspost aus und nach Großbritannien befördern.
- Im April 2004 übernahm Deutsche Post Global Mail den bisher vom Wegener-Konzern gehaltenen Anteil von 30% am gemeinsamen Unternehmen Interlanden B.V. und hält nunmehr 100% an diesem Anbieter für die Zustellung nicht adressierter Werbepost in den Niederlanden.
- Große Fortschritte erzielten wir überdies in den USA, dem größten nationalen Briefmarkt der Welt. Hier übernahm Deutsche Post Global Mail im zweiten Quartal des Jahres 2004 das Briefdienstleistungsunternehmen SmartMail. Im Rahmen eines Asset-Deals erwarben wir außerdem ausgewählte Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten der QuikPak und brachten sie in die SmartMail ein. Beide Unternehmen ergänzen sich hinsichtlich ihrer Produktpalette: SmartMail ist der führende Anbieter von Transport- und Sortierleistungen bei Groß- und Maxibriefen; QuikPak ist der Marktführer bei Servicedienstleistungen rund um den Katalog. Damit können wir unseren Kunden in den USA nationale und grenzüberschreitende Briefdienstleistungen aus einer Hand anbieten.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

- Im November übernahm Deutsche Post Global Mail rund 38 % der Anteile an der spanischen Unipost. Das Unternehmen ist der größte private Postdienstleister im spanischen Briefmarkt und hat sich auf die nationale Beförderung von Geschäftspost spezialisiert. Unipost verfügt über ein umfangreiches Franchise- und Partnernetzwerk. Über die eigenen und die von Partnern betriebenen Standorte erreicht Unipost derzeit bereits gut 70 % der spanischen Bevölkerung.
- Zum Jahresende, dem Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung, übernahm Deutsche Post Global Mail die Mehrheit an dem französischen Briefdienstleister KOBA. Das Unternehmen ist einer der führenden Spezialisten für Direktmarketing* und Briefkommunikation in Frankreich und kooperiert bei der nationalen Zustellung mit der französischen Post.

Im UB EXPRESS entfaltete DHL die folgenden Aktivitäten:

- In Spanien akquirierte sie im September die noch ausstehenden 25 % der Anteile an der Guipuzcoana. Mit einem Kapitalanteil von 100 % sind wir nun in der Lage, die Integration der eigenen Aktivitäten auf der Iberischen Halbinsel kraftvoll voranzutreiben.
- Im November, zum Zeitpunkt der Vertragsunterzeichnung, erwarb DHL zunächst 68 % am indischen Expressunternehmen Blue Dart. Mit diesem Schritt erschließt sich DHL den stark wachsenden indischen Inlandsmarkt für Expressdienstleistungen. Als erstes internationales Express- und Logistikunternehmen können wir unseren Kunden eigene inländische und internationale Expressdienstleistungen in China und Indien anbieten.
- Im Dezember schließlich gründete DHL ein Joint Venture mit der New Zealand Post, an dem beide Unternehmen jeweils zur Hälfte beteiligt sind und in das sie ihre dortigen Express- und Logistikaktivitäten einbringen. Die Vereinbarung leistet einen wichtigen Beitrag zum Ausbau der Marktposition von DHL in der Region Asia Pacific.

Weitere Details zu Veränderungen im Konsolidierungskreis finden Sie im Konzernanhang unter der Textziffer 3.

Konzentration auf das Kerngeschäft

Um das Profil zu schärfen, hat sich der Konzern im Berichtsjahr von einigen der Beteiligungen getrennt, die im Rahmen des systematischen Portfoliomanagements als nicht zum Kerngeschäft gehörend eingestuft worden waren. Im Wesentlichen haben wir folgende Veräußerungen vorgenommen:

- Im UB EXPRESS trennte sich DHL Freight von ihrem Engagement im straßengebundenen Transport von flüssigen und trockenen Massengütern: Danzas Chemicals wurde im April 2004 an das niederländische Transportunternehmen De Rijke veräußert.
- Im September verkauften wir unseren Webmail-Dienst ePost. Die bisherigen Kunden können zu exklusiven Konditionen zum Portalbetreiber Lycos Europe wechseln und von den umfangreichen Leistungen dieses führenden Webmail-Anbieters profitieren.
- Darüber hinaus trennten wir uns von mehreren Minderheitsbeteiligungen im IT-Sektor: So veräußerten wir unsere Beteiligungen an den Unternehmen GFT Technologies (zuletzt rund 4 %), Kordoba (22 %) und an der Schweizer Delta Vista Holding (12 %).

Weitere Details zu Veränderungen im Konsolidierungskreis finden Sie im Konzernanhang unter der Textziffer 3.

Mitarbeiter

Zahl der Beschäftigten stabil

Zum 31. Dezember 2004 beschäftigten wir 340.667 Vollzeitkräfte (im Vorjahr 341.572). Die Gesamtzahl sank leicht um 0,3%.

Durch die erstmalige Vollkonsolidierung von Gesellschaften in der Region Asia Pacific erhöhte sich im UB EXPRESS der Personalbestand um 3,1% auf 139.944 Beschäftigte. Der UB LOGISTIK ist operativ gewachsen, daher stieg dessen Mitarbeiterzahl um 2,5% auf 32.159. Der UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN wuchs um 1,7% auf 31.715 Beschäftigte, da die Postbank in ihrem neuen Geschäftsbereich Transaction Banking sowohl die Dresdner Zahlungsverkehrsservice GmbH als auch die Deutsche Bank Payments Projektgesellschaft AG übernahm.

Die Beschäftigtenzahl im UB BRIEF war erneut rückläufig: Vor allem durch eine weitere Optimierung von Betriebsprozessen und durch die freiwillige Verlängerung der Wochenarbeitszeit wurde die Anzahl der Mitarbeiter um 5,0% auf 126.913 gesenkt.

Einschließlich der Auszubildenden beschäftigten wir im Jahresdurchschnitt insgesamt 381.492 Personen. Die Zahl der Beamten war weiter rückläufig.

Entwicklung der Beschäftigtenzahlen			Veränderung in %
	31. Dez. 2003	31. Dez. 2004	
Unternehmensbereiche			
BRIEF ¹⁾	133.651	126.913	-5,0
EXPRESS ¹⁾	135.715	139.944	3,1
LOGISTIK ¹⁾	31.382	32.159	2,5
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ¹⁾²⁾	31.195	31.715	1,7
Sonstiges/Konsolidierung ¹⁾	9.629	9.936	3,2
Konzern ¹⁾	341.572	340.667	-0,3
Konzern ³⁾	333.369	342.639	2,8
Kopfzahl (inklusive Auszubildender)			
Zum Stichtag 31. Dezember	383.173	379.828	-0,9
Arbeitnehmer	298.357	307.842	3,2
Beamte	70.130	67.618	-3,6
Auszubildende	6.609	6.032	-8,7
Im Jahresdurchschnitt	375.096	381.492	1,7

¹⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet, ohne Auszubildende, zum Stichtag 31. Dezember

²⁾ Davon Postbank 8.697 (31. Dezember 2003), 10.006 (31. Dezember 2004)

³⁾ Auf Vollzeitkräfte umgerechnet im Jahresdurchschnitt

Planungssicherheit durch Tarifabschluss

Die Deutsche Post AG und die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft (ver.di) vereinbarten am 2. Juni 2004 eine Tarifierhöhung um 2,7% ab 1. November 2004; zum 1. November 2005 werden die Entgelte um weitere 2,3% steigen. Der Tarifvertrag gilt bis zum 30. April 2006. Beide Seiten profitieren von diesem Abschluss: Während die Arbeitnehmer an der wirtschaftlichen Entwicklung der Deutschen Post beteiligt werden, gewinnt das Unternehmen durch die zweijährige Laufzeit Planungssicherheit.

Tarifverträge unterstützen Integrationsprozess

Das Unternehmen und die Gewerkschaft haben außerdem tarifvertragliche Regelungen für diejenigen Arbeitnehmer geschaffen, die im Zuge der DHL Integration in Deutschland aus vielen unterschiedlichen Gesellschaften in Ziel-Gesellschaften übergeleitet werden. In den Gesellschaften DHL Betriebs GmbH, DHL Vertriebs GmbH & Co. OHG und DHL Verwaltungs GmbH wurde für die betroffenen Arbeitnehmer Rechtssicherheit über die Geltung der jeweiligen Tarifverträge geschaffen und wurden die wesentlichen Grundlagen für einheitliche Arbeits- und Bezahlungsbedingungen in den einzelnen Gesellschaften gelegt. Für Arbeitnehmer, die in eine der Ziel-Gesellschaften wechseln, haben wir mit ver.di auf der Basis von Tarifverträgen Besitzstandsregelungen vereinbart.

Postpersonalrechtsgesetz novelliert

Das „Erste Gesetz zur Änderung des Postpersonalrechtsgesetzes“ ist am 13. November 2004 in Kraft getreten. Es schafft die Grundlage dafür, dass Beamte unter bestimmten Voraussetzungen flexibel im Konzern eingesetzt werden können. Sonderzahlungen und Leistungsentgelte können nunmehr durch besondere Rechtsverordnungen geregelt werden. Auf dieser Basis können wir die Bezahlungsbedingungen innerhalb der verschiedenen Beschäftigtengruppen weiter harmonisieren und gezielt Leistungsanreize setzen.

Vorausschauende Personalpolitik

Für das Gesundheitsmanagement stand das Jahr 2004 erneut im Zeichen von Prävention und Beratung. Im Arbeits- und Gesundheitsschutz informierten wir unsere Beschäftigten mit dem Schwerpunktprogramm „Unfallfrei. Auf allen Wegen.“ über die Gefahren auf dem Weg zu und von der Arbeitsstelle. Solche Initiativen und unser Gesundheitsförderungsprogramm zeigen nachhaltige Erfolge: Mit 5,6% erreichte die Deutsche Post AG den niedrigsten Krankenstand in ihrer Unternehmensgeschichte; auch die Unfallquote ist erneut gesunken.

Einen neuen Rekord verzeichnete im Berichtsjahr unser Ideenmanagement: Die Mitarbeiter der Deutschen Post reichten insgesamt über 136.000 Vorschläge ein! Im Vorjahr waren es noch rund 98.000 gewesen. Die berechenbaren Einsparungen aus den umgesetzten Ideen beliefen sich auf rund 106 Mio €. Seit dem 1. Februar 2004 ist das Ideenmanagement unserer Konzerntochter Deutsche Postbank AG vollständig integriert.

Entwicklungsperspektiven für Fach- und Führungskräfte

Für das weitere Wachstum des Konzerns ist die gezielte Entwicklung von Führungskräften und Nachfolgekandidaten ein wesentlicher Faktor. Daher haben wir im Jahr 2004 erstmals konzernweit ein einheitliches System angewendet, mit dem wir Fach- und Führungskräfte beurteilen und fördern. Entscheidende Neuerung ist die jährliche Diskussion des Entwicklungspotenzials durch den gesamten Führungskreis, also durch direkte und übergeordnete Vorgesetzte sowie durch die Bereiche Führungskräfte- beziehungsweise Personalentwicklung.

Internationale Talente an den Konzern binden

Bereits im dritten Jahr kooperiert Deutsche Post World Net mit weltweit führenden Wirtschaftshochschulen. Im Rahmen des „MBA Internship Program“ arbeiteten zwischenzeitlich 45 MBA-Studenten aus der ganzen Welt an strategisch wichtigen Projekten im Konzern mit. Neben renommierten US-Instituten wie Columbia, Wharton und Yale erstreckt sich der Kreis unserer Kooperationspartner auch auf führende Business-Schools in Großbritannien, Indien und China; neue Kooperationen mit europäischen Hochschulen werden im Jahr 2005 hinzukommen.

Diese internationalen Kontakte zu Absolventen und Universitäten stärken unser Arbeitgeberimage und sichern zugleich unseren Führungskräftenachwuchs. Mit dem neuen Programm „Keep in Contact“ binden wir die Studenten auch nach Beendigung ihrer Praxisphase an unseren Konzern. Es dient somit als Rekrutierungsinstrument für die Besetzung offener Stellen mit MBA-Absolventen. Erste Erfolge konnten wir bereits in Europa und Asien verzeichnen.

Universität mit maßgeschneiderten Programmen

Im Berichtsjahr besuchten über 100 Führungskräfte der zweiten und dritten Ebene unsere „Deutsche Post World Net University“, die mit der Wharton Business-School kooperiert. In mehrtägigen Workshops erarbeiteten sie bereichsübergreifend konkrete Maßnahmen, durch die der Konzern profitabler wachsen kann. Für weitere 200 Führungskräfte der vierten Ebene haben wir maßgeschneiderte Programme entwickelt und durchgeführt, mit denen wir die Integration in den UB EXPRESS und LOGISTIK stärken.

Über weitere Themen berichten wir in unserem Personal- und Sozialbericht 2003. Er kann kostenlos mit der Postkarte angefordert werden, die Sie auf der hinteren Umschlagklappe finden, oder per eMail unter personalbericht@deutschepost.de.

Zukunftssicherung

Integriertes Risikocontrolling erhöht Transparenz

Der Konzern hat im Berichtsjahr sein Chancen- und Risikomanagementsystem konsequent weiterentwickelt. Dazu haben wir das operative Management der Chancen und Risiken stärker mit dem Controlling verknüpft und so ein integriertes Risikocontrollingssystem geschaffen. Es stellt mit standardisierten Prozessen sicher, dass regelmäßig Informationen zwischen dem strategischen Controlling, dem operativen Controlling und dem verantwortlichen Management ausgetauscht werden. Damit können wir Risiken noch besser entgegenwirken beziehungsweise sich uns bietende Chancen gezielt nutzen.

Das Risikocontrolling nutzt die weltweite Aufbauorganisation des Controllings. Es steuert den Informationsprozess, indem es Konzernanforderungen, insbesondere im Hinblick auf die Prozesse und Bewertungsansätze, vorgibt.

Das Risikocontrolling der Postbank ist nach wie vor ausgerichtet auf die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen des zweiten Konsultationspapiers des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Basel II). Weitere Informationen dazu finden Sie im Konzernanhang unter der Textziffer 45.1.1.

Das Risikocontrolling folgt einem klar definierten Prozess, der inhaltlich und zeitlich auf das Controllinginstrumentarium abgestimmt ist: Risiken werden identifiziert, indem Sachverhalte und Veränderungen betrachtet werden, die zu positiven und negativen Abweichungen von der Planung führen können. Diese werden von den Unternehmensbereichen quartalsweise mittels Szenariotechnik bewertet und im Rahmen einer mehrstufigen, strukturierten Risikoabfrage an das Konzerncontrolling gemeldet. Die Risikoberichterstattung an den Vorstand berücksichtigt Interdependenzen, die zwischen den Chancen und Risiken bestehen. Sofern sich einzelne Positionen signifikant verändern, muss dies auch außerhalb der festen Berichtszyklen gemeldet werden.

Finanzrisiken aktiv begegnen

Unsere Geschäftstätigkeit ist mit Finanzrisiken verbunden, die sich aus der Veränderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen ergeben. Um bestehende Risiken zu reduzieren, nutzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente. Abgesehen von den Finanzgeschäften der Postbank, die diese über ein eigenes Risikomanagement steuert, werden die Finanzgeschäfte des Konzerns grundsätzlich in einer Treasury-Risikomanagement-Software erfasst.

Derivative Geschäfte schließen wir ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität ab, die wir regelmäßig überprüfen. Über Absicherungsmaßnahmen wird der Vorstand regelmäßig und zeitnah informiert. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Die in diesem Zusammenhang notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen für unsere Konzerngesellschaften haben wir in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

Das Management von Währungsrisiken ist für uns bedeutsam, da ein großer Anteil unseres internationalen Geschäfts in Fremdwährung getätigt wird. Die wichtigste darunter ist der US-Dollar, da der Großteil der Geschäfte entweder unmittelbar in US-Dollar abgeschlossen wird oder in Währungen, die an den US-Dollar gebunden sind. Weitere wesentliche Fremdwährungen sind das britische Pfund, der japanische Yen, der koreanische Won, der chinesische Yuan und der mexikanische Peso. Das Währungsmanagement erfolgt nach einem zentralen Ansatz: Die Konzerngesellschaften sind grundsätzlich dazu verpflichtet, sämtliche lokalen Fremdwährungsströme der Konzern-Treasury zu melden. Auf Konzernebene wird die zentrale Position pro Währung und Risikozeitraum ermittelt und je nach Markteinschätzung mit Banken abgesichert.

Rohstoffpreissrisiken entstehen uns im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kauf von Flugzeugkerosin, Diesel- und Benzinkraftstoffen sowie Heizöl. Indem wir einen Teil unseres Kraftstoffes im Voraus sichern, senken wir unser Risiko. Besonders bedeutsam ist, dass wir Preisanstiege bei Treibstoffen teilweise an die Kunden weitergeben können, indem wir Zuschläge erheben oder unsere Rahmenverträge mit entsprechenden Klauseln versehen.

Zinsänderungsrisiken begegnen wir mit einem aktiven Zinsmanagement. Dazu erfassen wir alle zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns. Um die Finanzierungskosten zu optimieren und das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen, setzen wir originäre und derivative Finanzinstrumente ein; mit ihrer Hilfe können wir das Verhältnis zwischen fixierten und variablen Zinskonditionen steuern.

Risiken der Unternehmensbereiche steuern

Die Gesellschaft und eine Reihe ihrer Tochtergesellschaften erbringen ihre Dienstleistungen in einem regulierten Umfeld. Hierdurch entstehen Risiken.

Für den UB BRIEF ergeben sich wesentliche Risiken vor allem aus den folgenden ordnungspolitischen Rahmenbedingungen:

Zum 1. Januar 2003 wurde die EU-Richtlinie zur weiteren Liberalisierung der europäischen Postmärkte in deutsches Recht umgesetzt: Briefe und adressierte Kataloge über 100 g beziehungsweise das Dreifache des Standardtarifs sowie die abgehende grenzüberschreitende Briefbeförderung wurden damit für den Wettbewerb freigegeben. Diese Grenzen werden ab dem 1. Januar 2006 auf 50 g beziehungsweise das Zweieinhalbfache des Standardtarifs gesenkt. Mit der Änderung des deutschen Postgesetzes* sind einerseits Wettbewerbsrisiken in Deutschland verbunden, andererseits eröffnen sich uns neue Marktchancen durch die Liberalisierung der anderen europäischen Briefmärkte.

Am 18. Februar 2005 hat der Bundesrat einen Antrag zur Änderung des Postgesetzes angenommen. Demnach soll die Beförderung adressierter Kataloge für den Wettbewerb freigegeben und die Entgeltgenehmigungspflicht auch auf Briefprodukte außerhalb des Monopols mit Mindesteinlieferungsmengen ab 50 Stück ausgeweitet werden. Außerdem soll der so genannte Teilleistungszugang von Postkonsolidierern zugelassen werden. Bei Letzteren handelt es sich um Unternehmen, die Briefsendungen von mehreren Absendern sammeln, bündeln und rabattiert bei der Deutsche Post AG einliefern.

Die beantragte Änderung des Postgesetzes kann nur in Kraft treten, wenn der Bundestag zustimmt. Dies erscheint nach derzeitigem Kenntnisstand unwahrscheinlich. Sollte es jedoch dennoch dazu kommen, so können negative Auswirkungen auf Umsatz und Ergebnis des Konzerns nicht ausgeschlossen werden.

Das Postgesetz sieht bereits seit Januar des Jahres 1998 Ausnahmen vor, die Wettbewerbern erlauben, auch innerhalb der Gewichts- und Preisgrenzen der Exklusivlizenz tätig zu werden, wodurch sich die Wettbewerbsintensität erhöht. Die Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post (RegTP*) hat bis zum Ende des Berichtsjahres insgesamt 1.746 Wettbewerbern eine Lizenz erteilt.

Die RegTP hat im Jahr 2002 festgelegt, nach welchen Rahmenbedingungen die genehmigungspflichtigen Briefentgelte bis Ende des Jahres 2007 im so genannten Price-Cap-Verfahren* reguliert werden. Danach sind für die Briefpreise im Wesentlichen die gesamtwirtschaftliche Preissteigerungsrate und die erwartete Produktivitätsfortschrittsrate der Deutsche Post AG maßgeblich. Auf dieser Grundlage hat die RegTP im September des Vorjahres die Briefentgelte für das Jahr 2004 genehmigt. Aufgrund der relevanten niedrigen Preissteigerungsrate im Referenzzeitraum 2003 mussten wir die Entgelte einiger genehmigungspflichtiger Briefprodukte zum 1. Januar 2005 senken. Die entsprechende Genehmigung für das Jahr 2005 erteilte die RegTP Ende November 2004.

Das REIMS-II-Abkommen regelt den europäischen Austausch grenzüberschreitender Post und die hierfür abzurechnenden Endvergütungen. Es wurde zwischenzeitlich von 17 europäischen Postunternehmen vereinbart und im Oktober 2003 von der EU-Kommission genehmigt. Die britische Royal Mail kündigte dieses Abkommen zum 31. Dezember 2004. Derzeit verhandeln wir mit der Gesellschaft über eine angemessene Grundlage für Endvergütungen.

Die EU-Kommission legte Anfang Juli 2004 einen überarbeiteten Richtlinien-vorschlag vor, nach dem sich die derzeit gültige Mehrwertsteuerbefreiung für postalische Universaldienstleistungen ändern soll. Um in Kraft treten zu können, müsste der Vorschlag von den Mitgliedstaaten einstimmig angenommen werden. Dies ist nach gegenwärtigem Kenntnisstand nicht zu erwarten, da einige Mitgliedstaaten, darunter auch die Bundesrepublik Deutschland, den Vorschlag bereits nachdrücklich abgelehnt haben. Derzeit erscheint es unwahrscheinlich, dass neue europäische Umsatzsteuerregelungen für den Postsektor vor dem Jahr 2007 in Kraft treten und in nationales Recht umgesetzt werden. Wenn es zu einer Steuererhebung käme, würde das hieraus resultierende Risiko über eine Preiserhöhung abgedeckt werden: Nach Auffassung der Regulierungsbehörde beinhalten die von ihr genehmigten Entgelte keine Umsatzsteuer, es handelt sich vielmehr um Nettoentgelte. Somit könnte die Umsatzsteuer auf die genehmigten Entgelte aufgeschlagen werden.

Der Briefmarkt in Deutschland steht in den nächsten Jahren auch im Zuge der Liberalisierung vor wesentlichen strukturellen Veränderungen. Nach der Gesetzeslage wird das Briefmonopol in Deutschland vom 1. Januar 2008 an aufgehoben sein. Die uns daraus erwachsenden Marktanteilsverluste wollen wir so weit wie möglich minimieren, indem wir die hohe Qualität unserer Dienstleistungen weiter verbessern und noch kosteneffizienter arbeiten.

Um im UB BRIEF langfristig steigende Umsätze zu erzielen, entfalten wir parallel auch Aktivitäten in ausgewählten ausländischen Briefmärkten, wie zum Beispiel den USA, Großbritannien, den Niederlanden, Frankreich und Spanien.

Im UB EXPRESS haben wir erfolgreich expandiert und sind nun auf allen Kontinenten tätig. Die weltweite Organisation trägt den speziellen Anforderungen einer jeden Region Rechnung. Gezielte Projekte sollen sicherstellen, dass die Geschäftsprozesse integriert und weltweit vernetzt werden und dass in neue Standorte und Technik investiert wird. Durch eine bessere Servicequalität wollen wir unsere jeweilige Marktposition ausbauen und gleichzeitig Synergien und damit Ertragspotenziale heben. Ein Integrationsvorhaben dieser Komplexität birgt aber auch durchaus einige Risiken, die das Geschäft negativ beeinflussen können. Insbesondere gilt es, die hohe Qualität für unsere Kunden aufrechtzuerhalten. Trotz aller Anstrengungen kann es jedoch zu vorübergehenden Qualitätseinbußen kommen, die zu Umsatz- und Ergebnisrückgängen führen können.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Auch Terroranschläge könnten negative Auswirkungen haben, vor allem auf das luftbasierte Expressgeschäft. Außerdem wäre auch ein Anstieg der entsprechenden Versicherungsprämien nicht auszuschließen.

In den USA konnten wir erste Erfolge bei der Integration der Geschäftssparten von Airborne Inc. aufweisen. Sie ist weiterhin in besonderem Maße Chance und Herausforderung zugleich. Da die Entwicklung des operativen Geschäfts jedoch in den USA derzeit deutlich hinter unseren ursprünglichen Erwartungen bleibt, haben wir zusätzliche Aufwendungen und Investitionen beschlossen, um uns dort zu verstärken. Weitere Informationen dazu finden Sie im „Geschäftsverlauf“ auf Seite 54. Der US-amerikanische Markt gilt als besonders wettbewerbsintensiv.

Derzeit ist beim Department of Transportation (DOT) noch eine Routineüberprüfung der US-Staatsbürgerschaft gemäß DOT-Statut der US-Air-Carrier-Gesellschaft ABX Air Inc. anhängig, die als selbstständige Gesellschaft Transportdienstleistungen für DHL erbringt. Der Ausgang und auch das Prozedere dieser Überprüfung sind noch offen, auch wenn es gewisse Parallelen zu der positiv beschiedenen Überprüfung zu Astar Air Cargo Inc. in den Jahren 2003 und 2004 gibt.

Im Rahmen der so genannten Unclaimed-Property-Gesetze in den USA werden zurzeit Betriebsprüfungen bei DHL Express (USA) und Airborne Inc. durchgeführt. Diese Gesetze besagen, dass herrenlose Vermögensgegenstände entweder an ihre rechtmäßigen Eigentümer zurückzugeben sind oder dem Heimatstaat des letzten Eigentümers – beziehungsweise, falls der nicht bekannt ist, dem Staat, in dem das Unternehmen seinen Sitz hat – zu übertragen sind.

In Asien ist es unser Ziel, die Marktführungsposition zu halten beziehungsweise auszubauen. Unsere Schlüsselmärkte sind China und Hongkong. Wie im „Ausblick“ auf Seite 70 beschrieben, gehen wir davon aus, dass es dort auch zukünftig nicht zu einer konjunkturellen Überhitzung kommt. Sollte es jedoch wider Erwarten zu einer so genannten harten Landung kommen, könnten Umsatzeinbußen im Vergleich zum Plan die Folge sein.

Im UB LOGISTIK stehen die wesentlichen Chancen und Risiken im Zusammenhang mit dem Aufbau der Geschäftstätigkeit in den Regionen Amerika, Asien und Osteuropa. Gemeinsam mit dem UB EXPRESS wollen wir die Infrastruktur optimieren. Daraus entstehende Synergien sollen auch helfen, die Ertragssituation weiter zu verbessern.

Im UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN haben wir zum 1. Januar 2005 die Neuordnung des Filialgeschäfts eingeleitet. Wir haben Zuständigkeiten klarer definiert und Entscheidungswege verkürzt, damit unsere Filialen noch kundenorientierter und effizienter arbeiten können. Bis die Neuorganisation vollständig umgesetzt ist, sind noch erhebliche Anstrengungen erforderlich.

Auch nach ihrem Börsengang bildet die Postbank den wesentlichen Baustein dieses Unternehmensbereichs. Ihre verbesserte Wahrnehmung am Markt und die damit verbundenen Wachstumsaussichten werden auch hier das Geschäft der nächsten Jahre prägen. Jedoch ist das Bankgeschäft auch mit Risiken aus Marktpreisänderungen und etwaigen Forderungsausfällen verbunden. Die Positionierung der Bank im Retailgeschäft und die langjährigen Erfahrungen bei der Überwachung und Steuerung der Risiken zum Beispiel im Devisenhandel, im Wertpapierhandel und im Kreditgeschäft begrenzen die Gefahr überraschender Ergebnisschwankungen. Das durch den Vorstand der Postbank verabschiedete Risikolimitsystem wird täglich überwacht. Außerdem entwickelt die Postbank das System kontinuierlich weiter, mit dem sie operationelle Risiken identifiziert, quantifiziert und steuert – auch im Hinblick auf die ab dem Jahr 2006 geltenden Eigenkapitalanforderungen von Basel II.

Rechtliche Risiken aus anhängigen Verfahren

Rechtliche Risiken folgen aus den verwaltungsgerichtlichen anhängigen Klagen gegen die Entscheidung der RegTP vom Juli 2002 über die Rahmenbedingungen des Price-Cap-Verfahrens sowie gegen die Preisgenehmigungsentscheidungen im Rahmen des Price-Cap-Verfahrens für die Jahre 2003, 2004 und 2005.

In dem vor der Europäischen Kommission anhängigen Wettbewerbsverfahren, das aufgrund einer Beschwerde des Deutschen Verbandes für Post und Telekommunikation wegen des Vorwurfs überhöhter Briefentgelte eingeleitet wurde, haben wir gegenüber der Europäischen Kommission detailliert unsere Auffassung dargelegt, dass die Porti in ihrer Höhe angemessen sind.

Wir sind dazu verpflichtet, Kunden und Wettbewerbern Zugang zu Teilleistungen aufgrund regulatorisch festgesetzter Bedingungen zu gewähren. Je nachdem, wie die gegen die festsetzenden Entscheidungen der RegTP vor den Verwaltungsgerichten, dem Bundeskartellamt, dem Europäischen Gerichtshof und der EU-Kommission laufenden Verfahren ausgehen, können sich erhebliche Umsatz- und Ergebniseinbußen ergeben. Hier sind insbesondere folgende Verfahren zu erwähnen:

Am 20. Oktober 2004 hat die EU-Kommission in einer Entscheidung gegen die Bundesrepublik Deutschland festgestellt, dass die einschlägigen Vorschriften des Postgesetzes nicht mit dem EU-Recht vereinbar seien. Diese Entscheidung bezog sich auf den Teilleistungszugang von Postkonsolidierern. Die Bundesrepublik Deutschland wurde verpflichtet, der EU-Kommission innerhalb von zwei Monaten die zur Erfüllung des EU-Rechts getroffenen Maßnahmen mitzuteilen. Im Dezember des Berichtsjahres hat sie gegen die Entscheidung der EU-Kommission geklagt.

Das Bundeskartellamt hat mit Entscheidung vom 11. Februar 2005 in einem entsprechenden Verfahren der Deutsche Post AG untersagt, Postkonsolidierern den Teilleistungszugang zu verweigern.

Außerdem haben mehrere Wettbewerber bei der RegTP die Anordnung des Zugangs als Postkonsolidierer beantragt.

Nach unserer Ansicht stehen das Postgesetz und der Umfang der Exklusivlizenz im Einklang mit den gemeinschafts- und wettbewerbsrechtlichen Vorgaben, namentlich mit der EU-Postdiensterrichtlinie und den Wettbewerbsregeln des EG-Vertrags. Wir haben daher gegen die Entscheidung der EU-Kommission am 22. Dezember 2004 Klage erhoben. Eine Klage gegen Entscheidungen der EU-Kommission hat grundsätzlich keine aufschiebende Wirkung. Gegen die Entscheidung des Bundeskartellamts haben wir Klage erhoben und werden aufschiebende Wirkung beantragen.

Soweit eine Verpflichtung zur Gewährung des Teilleistungszugangs für Postkonsolidierer aus den Entscheidungen der EU-Kommission, des Bundeskartellamts oder der RegTP folgt, können für uns daraus Umsatzeinbußen entstehen, maximal in Höhe eines niedrigen dreistelligen Millionenbetrags pro Jahr.

Ein von der Monopolkommission erhobener Vorwurf ist Gegenstand eines Auskunftsersuchens, das die EU-Kommission auf Beschwerde eines Dritten hin am 11. Oktober 2004 an die Bundesregierung richtete. Der Vorwurf lautet, dass die Deutsche Post AG der Deutsche Postbank AG ermögliche, Postfilialen zu nicht marktgerechter Vergütung zu nutzen, und dadurch gegen das Beihilfe-Verbot des EU-Vertrags verstoße. Die Deutsche Post AG ist weiterhin der Auffassung, dass dieser Vorwurf nicht zutreffend ist und dass das von der Deutsche Postbank AG entrichtete Entgelt den wettbewerbs- und beihilferechtlichen Vorgaben des EU-Rechts entspricht.

Das Auskunftersuchen der EU-Kommission enthält auch Fragen bezüglich des zum 1. Januar 1999 erfolgten Verkaufs der vollen Anteile der Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG durch den Bund. Die EU-Kommission hatte indes bereits im Rahmen des mit Entscheidung vom 19. Juni 2002 abgeschlossenen Beihilfe-Verfahrens den Vorwurf eines angeblichen Verkaufs unter Marktpreis untersucht. Damals war sie ausdrücklich zu dem Ergebnis gelangt, dass der Erwerb der Postbank „ohne jede staatliche Beihilfe“ erfolgte.

Auf die in dem Auskunftersuchen aufgeworfenen Fragen hat die Bundesregierung ihre Antwort fristgerecht der EU-Kommission übermittelt und darin dargelegt, dass die Vorwürfe nach ihrer Auffassung unbegründet seien. Dennoch lässt sich für beide im Zusammenhang mit dem Auskunftersuchen stehenden Vorwürfe nicht ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfe-Tatbestand bejahen wird.

Die EU-Kommission hat am 21. Januar 2004 eine beihilferechtliche Entscheidung über die Übernahme von Pensionsansprüchen von Beschäftigten des belgischen Telekommunikationsunternehmens Belgacom durch den belgischen Staat getroffen. In vereinzelten Pressemeldungen wurde berichtet, die EU-Kommission plane eine Übertragung der beihilferechtlichen Grundsätze dieser Entscheidung auf die Deutsche Post AG für den Fall zu prüfen, dass die europäischen Gerichte der Klage der Deutsche Post AG gegen die Beihilfe-Entscheidung der EU-Kommission vom 19. Juni 2002 stattgeben sollten. Hieraus könne sich – jenen Pressemeldungen zufolge – eine bedeutende finanzielle Belastung für die Deutsche Post AG ergeben.

Die EU-Kommission hat diese Meldungen jedoch nicht bestätigt. Im Übrigen weicht der in der Entscheidung vom 21. Januar 2004 entschiedene Sachverhalt nach unserer Auffassung von der gesetzlichen Regelung der Pensionsverpflichtungen der Deutsche Post AG ab. Wir gehen davon aus, dass in den Regelungen zur Finanzierung der Pensionslasten nach der bisherigen Entscheidungspraxis der EU-Kommission keine Beihilfe der Bundesrepublik Deutschland liegt. Zudem ist in der Sache zu beachten, dass die EU-Kommission die Beiträge des Bundes zur Finanzierung der Pensionen im Rahmen des abgeschlossenen Beihilfe-Verfahrens bereits eingehend geprüft hat und in der Entscheidung vom 19. Juni 2002 keine unzulässige Beihilfe festgestellt hat. Insofern nimmt die Deutsche Post AG Vertrauensschutz in Anspruch. Gleichwohl lässt sich nicht ausschließen, dass die EU-Kommission einen Beihilfe-Tatbestand bejaht.

Infrastrukturrisiken präventiv begegnen

Im September 2004 haben wir unser neues IT-Center in Prag eröffnet und damit die physische Konsolidierung der weltweiten IT-Infrastruktur von DHL abgeschlossen. Sie deckt nun von den drei Standorten Prag, Kuala Lumpur und Scottsdale, USA, aus alle Zeitzone ab und bietet IT-Dienstleistungen rund um die Uhr. Durch diese Konzentration erhöht sich jedoch grundsätzlich die Anfälligkeit für Betriebsunterbrechungen, beispielsweise durch Elementarschäden oder menschliches Versagen. Hier bedienen wir uns eines eigens entwickelten IT-Risikomanagements. Es steuert mit einer Vielzahl von präventiven Maßnahmen einem potenziellen Ausfall entgegen beziehungsweise reduziert dessen Auswirkungen.

Mit der Standortkonzentration steigen auch die Anforderungen an die Netzwerkleistungen. Um kurze Systemantwortzeiten sicherzustellen, tätigen wir hohe Investitionen in neue, leistungsfähige Software. Mit Hilfe eines dezidierten Projektmanagements sollen zeitliche Verzögerungen oder unerwartete Kostensteigerungen vermieden werden.

Betriebsunterbrechungen an wichtigen operativen Standorten versuchen wir zu vermeiden, indem wir unsere aufwändigen Förder- und Sortieranlagen systematisch überwachen. Zudem treffen wir zahlreiche Vorsorgemaßnahmen, beispielsweise zum

Brandschutz. Sollte dennoch ein Schaden eintreten, verfügen wir über Notfall- und Ausweichpläne, mit denen wir die finanziellen Folgen einer möglichen Betriebsunterbrechung deutlich reduzieren können.

Der weltweite Expressmarkt ist einerseits sehr wettbewerbsintensiv, andererseits steigen die Ansprüche der Kunden an Einlieferungs- und Zustellzeiten. Um unsere starke Position in diesem Schlüsselmarkt halten und ausbauen zu können, ist der Bau eines neuen Luftfrachtdrehkreuzes in Europa mit modernster Sortiertechnik unerlässlich. Deshalb planen wir, einen neuen Hub* in Leipzig zu errichten. Die aus heutiger Sicht bis zum Ende des Jahres 2007 reichende Planungs-, Bau- und Implementierungsphase stellt eine große Herausforderung dar, der wir mit einem straffen Projektmanagement begegnen. Die Betriebsaufnahme ist für das erste Quartal des Jahres 2008 geplant.

Weitere Risiken

Im Zuge der Expansion und Internationalisierung des Konzerns haben wir positive Firmenwerte bilanziert. Die Anwendung des IAS 36, das heißt die Durchführung so genannter Impairment-Tests, kann außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte notwendig machen.

Im Berichtsjahr haben wir unsere Versicherungsstrategie für den Konzern angepasst: Risiken mit hoher Schadeneintrittswahrscheinlichkeit und geringer Schadenssumme können über einen so genannten Captive, eine konzerneigene Versicherungsgesellschaft, versichert werden. Damit wollen wir unsere Versicherungskosten insgesamt senken. Risiken mit geringer Schadeneintrittswahrscheinlichkeit, die jedoch zu potenziell hohen Schäden führen können, wie beispielsweise Luftverkehrsrisiken, werden nach wie vor an externe Versicherungsgesellschaften vergeben. In diesem Zusammenhang platzieren wir die Risiken entweder direkt oder über externe Versicherungsmakler.

Da Deutsche Post World Net als Dienstleistungsunternehmen keine Forschung und Entwicklung im engeren Sinne betreibt, sind in diesem Bereich keine maßgeblichen Risiken zu berichten.

Das Volumen der Geschäftstätigkeit von Deutsche Post World Net ist allgemein mit der gesamtwirtschaftlichen Lage der einzelnen Länder und ihrer Handelsbeziehungen verknüpft. Derzeit sehen wir für den Gesamtkonzern keine wesentlichen gesamtwirtschaftlichen Risiken.

Für den Konzern waren im abgelaufenen Geschäftsjahr keine Risiken erkennbar, die einzeln oder in ihrer Gesamtheit einen wesentlichen Einfluss auf den Fortbestand des Unternehmens haben könnten. Diese drohen auch nicht in absehbarer Zukunft.

Zentrale Einkaufsorganisation erfolgreich

Im Jahr 2003 hatten wir eine zentrale Einkaufsorganisation eingerichtet. Das „Corporate Procurement“ hat die Aufgabe, so genannte indirekte Güter und Dienstleistungen im Wert von jährlich circa 5,8 Mrd € zu beschaffen. Darunter sind Leistungen zu verstehen, die nicht direkter Bestandteil der Preiskalkulation sind, beispielsweise Fahrzeuge und Informationstechnologie. Den Einkauf von so genannten direkten Produkten und Dienstleistungen verantworten die Unternehmensbereiche; dabei handelt es sich im Wesentlichen um Transportleistungen.

Im Rahmen von STAR wurden die Einkaufsfunktionen grundlegend umstrukturiert mit dem Ziel, die Einkaufsfunktion und die Bestellprozesse effizienter zu gestalten. Dies erreichen wir, indem wir große Einkaufsvolumina nach insgesamt 18 Produktkategorien bündeln, für die jeweils ein „Category Management Team“ weltweit verantwortlich ist. Zudem haben wir die Beschaffungsabläufe vereinheitlicht.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Im Jahr 2004 ist es unserer Einkaufsorganisation gelungen, weitere bedeutende Einsparungen zu erzielen. Sämtliche relevanten Einkaufsinitiativen werden konzernweit erfasst, verfolgt und evaluiert. Die Unternehmensbereiche haben gemeinsam mit dem Konzerncontrolling Prozesse und Systeme entwickelt und implementiert, die sicherstellen, dass wesentliche Einsparungen systematisch in die Planung der Unternehmensbereiche einfließen.

Hier sind einige konkrete Beispiele dafür, wie wir unseren Einkaufsbedarf konzernweit bündeln:

- Weltweit haben wir die von Geschäftskunden verwendeten Verpackungen standardisiert, um den Kunden gegenüber optisch einheitlich aufzutreten. Dadurch konnten wir den Bedarf weltweit bündeln. Mit Hilfe moderner internetgestützter Einkaufswerkzeuge konnten neue Lieferanten in Asien, Osteuropa und Amerika gewonnen und bessere Konditionen erzielt werden.
- Unseren Bedarf an Computern haben wir konzernweit ermittelt und ausgeschrieben; künftig beziehen wir unsere Hardware zu günstigeren Konditionen von wenigen Hauptlieferanten.
- Nach gründlicher Marktanalyse haben wir den für unsere Außenkommunikation benötigten Bedarf an Marketing- und Media-Leistungen ausgeschrieben. Im Zuge dessen haben wir sämtliche Kreativleistungen und deren kommerzielle Wettbewerbsfähigkeit überprüft. Hierdurch konnten wir unsere Media-Strategie global harmonisieren und unsere Kosten reduzieren.
- Für die Beschaffung von Uniformen und Schutzbekleidung haben wir konzernweit einheitliche Richtlinien festgelegt. Nach mehreren umfangreichen Ausschreibungsverfahren verringerten wir die Zahl der Kernlieferanten auf rund 20 Unternehmen in Europa, Asien und Amerika. Indem wir unsere Bekleidung standardisieren und Volumina bündeln, senken wir Kosten und erfüllen zugleich unsere Qualitätsanforderungen.

Regional ist der Einkauf in die vier Beschaffungsorganisationen „Germany“, „Europe and Emerging Markets“, „Americas“ und „Asia Pacific“ gegliedert. Ihre Effizienz konnten wir durch folgende organisatorische Maßnahmen im Berichtsjahr deutlich erhöhen:

- In der Region „Germany“ haben wir die Einkaufsorganisation von zehn auf sechs operative Abteilungen verschlankt, obwohl die Einkaufsfunktionen von Tochterunternehmen integriert wurden und damit Aufgaben hinzugekommen sind.
- Die Region „Americas“ wurde neu aufgebaut, um dem höheren Einkaufsvolumen nach der Integration von Airborne Inc. gerecht zu werden.

Nachdem wir die Beschaffungsprozesse im Jahr 2003 standardisiert und optimiert hatten, überarbeitete ein internationales Team von Einkäufern im Berichtsjahr die operative Bestellabwicklung, um auch hier weltweit standardisierte und effiziente Abläufe zu etablieren. Dieser verbesserte Prozess wurde auf Basis von SAP EBP (Enterprise Buyer Professional) implementiert.

Leistungen kontinuierlich verbessern

Deutsche Post World Net erbringt Dienstleistungen. **Forschung und Entwicklung** im engeren Sinne, vergleichbar etwa mit den Aktivitäten, die produzierende Unternehmen in diesem Bereich verfolgen, betreibt der Konzern nicht.

Dennoch sind wir bestrebt, die Dienstleistungen für unsere Kunden fortwährend zu verbessern. Um uns gezielt neue Umsatz- und Ertragspotenziale zu erschließen, werden die entsprechenden Initiativen dezentral von den Unternehmensbereichen vorangetrieben. Die Aufwendungen dafür bewegten sich im Jahr 2004 gemessen am Konzernumsatz in einem zu vernachlässigenden Umfang.

Ein gutes Beispiel für verbesserte Dienstleistungen ist die „Packstation“. Nach einer dreijährigen Testphase in verschiedenen Städten Deutschlands haben wir im Jahr 2004 damit begonnen, die automatenbasierte Lösung von DHL für den Empfang und Versand von Paketen weiter auszurollen. Mit dieser Innovation verbessern wir den Service für unsere Kunden insbesondere in Ballungsgebieten und optimieren zugleich das existierende Zustellnetz.

Unbürokratische humanitäre Hilfe

Wie Deutsche Post World Net umweltschonend arbeitet und gesellschaftliche Verantwortung übernimmt, schildern wir in einem gesonderten **Umweltbericht**. Er kann kostenlos mit der Postkarte angefordert werden, die sich auf der hinteren Umschlagklappe befindet. Mehr zu diesem Thema finden Sie außerdem im Internet unter www.dpwn.de. Wir haben vor, im Jahr 2006 einen umfassenden Nachhaltigkeitsbericht zu veröffentlichen, der den Umwelt- mit dem Personal- und Sozialbericht kombiniert.

Zum Jahresende 2004 wurde Südostasien von einer Naturkatastrophe erschüttert; infolge eines Seebebens verwüstete eine gewaltige Flutwelle weite Küstenteile. Als internationales Transportunternehmen leisteten wir in enger Zusammenarbeit mit Regierungen und Hilfsorganisationen den Menschen in den betroffenen Ländern unmittelbar Hilfe: DHL transportierte im Rahmen des „Disaster Resource Network“ kostenlos Hilfsgüter und trug zu ihrer Verteilung vor Ort bei. Der Konzern spendete den Hilfsorganisationen 1 Mio € und rief darüber hinaus seine Mitarbeiter zu Spenden und Hilfsleistungen auf. Die Postbank hat den schnellen Bargeldtransfer für private Empfänger in den Krisenregionen verbilligt und zusätzlich 200.000 € sowie ihren Anteil an den Gebühren gespendet. Unter dem Motto „Wir wollen helfen“ riefen wir gemeinsam mit eBay zu einer landesweiten Spendenaktion auf. Dabei übernahmen wir die Kosten des Transports zu einer Sammelstelle, und eBay verzichtete auf die sonst üblichen Gebühren für die Versteigerung. Die Kosten für die Aufbereitung der Waren als Versteigerungsobjekte trugen beide Kooperationspartner gemeinsam. In kurzer Zeit gingen über 200.000 Sachspenden ein, aus deren Versteigerung ein Erlös von über 2,2 Mio € für die Fluthilfe erzielt wurde.

Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres

Keine geänderten Rahmenbedingungen

Für den Konzern haben sich nach Schluss des Berichtsjahres keine wesentlichen Änderungen der Rahmenbedingungen ergeben.

DHL übernimmt Warenverteilung für KarstadtQuelle

Unsere Konzerntochter DHL Solutions wird zum 1. April 2005 große Teile der Konzernlogistik von der KarstadtQuelle AG übernehmen. Dazu zählen die gesamte Warenhauslogistik sowie die Groß- und Stückgutlogistik für die Versender Quelle und Neckermann. Die Zusammenarbeit ist zunächst auf zehn Jahre ausgelegt. Bei einem Umsatz von rund 500 Mio € im Jahr repräsentiert das Abkommen somit ein Gesamtvolumen von 5 Mrd €. Der Kaufpreis betrug 200 Mio €. Mit dieser Übernahme stärken wir unser Geschäftsfeld

„DHL Solutions“. Dort übernehmen wir Strukturen, die für den Einstieg in die Retail-Logistik* sehr wichtig sind: Wir werden nicht nur die Warenhäuser und Versandhandelskunden reibungslos beliefern, sondern auch die damit verbundene Beschaffungs- und Informationstechnologie betreiben. Knapp 3.700 Mitarbeiter werden zum 1. April 2005 von KarstadtQuelle zu DHL wechseln.

Geänderte Strukturen im Jahr 2005

Bereits zum 1. Januar 2005 haben wir damit begonnen, die Aufgaben des Filialbetriebs der Deutsche Post AG, der Deutschen Post Vertriebsgesellschaften und der Deutschen Post Retail Gesellschaften in der Deutschen Post Retail GmbH zusammenzuführen. Durch die neue Struktur können wir auf kürzeren Wegen entscheiden und das Geschäft besser steuern.

In der Deutschen Post Retail GmbH gilt seit dem 1. Januar 2005 ein einheitlicher Mantel- und Entgelttarifvertrag für alle tariflichen Arbeitnehmer. Er schafft die Grundlage für eine wettbewerbsfähige und marktübliche Bezahlung der Beschäftigten. Für die tariflichen Arbeitnehmer, die von der Deutsche Post AG zur Deutschen Post Retail GmbH wechseln, wurden wichtige tarifvertragliche Arbeitskonditionen festgeschrieben, so dass der Wechsel in die neue Gesellschaft sozialverträglich erfolgen konnte.

Auch unsere Organisationsstrukturen in der IT haben wir zum Jahresbeginn optimiert, indem wir die entsprechenden Zuständigkeiten für die Anforderungen der Fachseiten und die Dienstleistungen getrennt haben. Dies soll sicherstellen, dass die IT das operative Geschäft bestmöglich unterstützt. Damit verantworten die Chief Information Officer der jeweiligen Unternehmensbereiche die IT-Strategie, die Anwendungslandschaft und das Programm-Management. Unterstützt werden sie nunmehr bei der Anwendungsentwicklung und beim Systembetrieb von einem weltweit tätigen internen IT-Dienstleister. Von diesen Änderungen ausgenommen ist die Postbank.

Ausblick

Globaler Aufschwung mit ruhigerer Gangart

Für das Jahr 2005 zeichnet sich eine Fortsetzung des weltweiten Wirtschaftsaufschwungs ab. Zugleich aber gibt es deutliche Signale, dass das Wachstumstempo des Vorjahres nicht mehr erreicht wird. Diese Beruhigung bewerten Wirtschaftsexperten positiv, da sie einer Überhitzung der Wirtschaft entgegenwirkt und damit die Chancen auf eine länger anhaltende Aufwärtsbewegung verbessert. Ungeachtet dessen dürfte das **Welthandelsvolumen** im Jahr 2005 mit 8 % erneut kräftig zulegen.

In den USA steht die Konjunktur auf einem breiten Fundament; ihr zentraler Eckpfeiler dürfte weiterhin der private Konsum bleiben. Da jedoch der investive Nachholbedarf allmählich gedeckt ist, dürfte sich das Wachstumstempo etwas verlangsamen, und der Importsog dürfte nachlassen. Insgesamt sollte das BIP-Wachstum in den USA im laufenden Jahr auf 3,4 % zurückgehen.

Japan wird wohl die Exporterfolge des vergangenen Jahres nicht wiederholen können. Die Experten rechnen nur noch mit einem Ausfuhrplus von knapp 7%. Obwohl für Konsum und Investitionen ein anhaltend positiver Trend erwartet wird, dürfte das BIP-Wachstum deshalb auf 1,2 % zurückgehen.

In **China** dürfte das gesamtwirtschaftliche Wachstum zwar ebenfalls etwas sinken, mit 8,2% aber weiterhin eine Spitzenposition in der Welt einnehmen. Für die chinesischen Ausfuhren wird auch im Jahr 2005 mit einem Zuwachs in der Größenordnung von 30,0% gerechnet.

Der **Euroraum** wird nach Expertenschätzungen durch die vorangegangene Euro-Aufwertung in geringerem Maße von steigenden Exporten profitieren als noch im Jahr 2004. Angesichts der ruhigeren Gangart der Weltkonjunktur ist nur noch mit einem Ausfuhrplus von gut 5% zu rechnen. Dafür sollte aber die Binnennachfrage immer mehr zum Wachstumsträger werden. Per saldo dürfte das BIP-Wachstum mit 1,7% genauso hoch ausfallen wie im vergangenen Jahr.

In **Deutschland** ist im Jahr 2005 ein BIP-Wachstum von nur 1,0% zu erwarten. Dies setzt voraus, dass die Unternehmen ihre ausgeprägte Investitionszurückhaltung aufgeben und sich die Konsumneigung der Verbraucher etwas erhöht. Wirtschaftsexperten gehen von einem Zuwachs der Exporte um 5,7% aus.

Es ist nicht damit zu rechnen, dass sich die Turbulenzen am Markt für **Rohöl** im laufenden Jahr wiederholen.

Das größte Risiko für die globale Wirtschaft des Jahres 2005 sehen Wirtschaftsinstitute in unerwünscht starken Schwankungen der **Wechselkurse**. Eine weitere kräftige Abwertung des US-Dollar gegenüber dem Euro würde die Erholung der Konjunktur im Euroraum und insbesondere in Deutschland bedrohen. Gleichzeitig könnte der Druck der USA auf die asiatischen Länder zunehmen, eine Aufwertung ihrer Währungen gegenüber dem US-Dollar vorzunehmen beziehungsweise zuzulassen, um dadurch das US-Leistungsbilanzdefizit zu vermindern.

Da die Inflation sowohl diesseits als auch jenseits des Atlantiks unter Kontrolle bleiben dürfte, sollten sich Leitzinsanhebungen der US-Notenbank und der Europäischen Zentralbank in einem eher gemäßigten Rahmen bewegen. Deshalb sollten auch die Kapitalmarktzinsen nur moderat steigen. Wachsende Gewinne, attraktive Bewertungen und nur leicht steigende Zinsen sollten so ein weiterhin positives Umfeld für die **Aktienmärkte** bilden.

Gute Aussichten für internationale und spezialisierte Märkte

Der deutsche **Briefmarkt** dürfte sich im kommenden Jahr ähnlich entwickeln wie im Jahr 2004: Während er im Bereich Brief Kommunikation vermutlich nahezu konstant bleibt, wird der Markt für Direktmarketing* wachsen und der für Presse Distribution weiterhin leicht zurückgehen. Am 1. Januar 2005 sind die Briefpreise für das laufende Geschäftsjahr in Kraft getreten. Nach der dafür anzuwendenden Price-Cap-Formel sind sie um durchschnittlich 0,7% gesunken. Diese Preissenkungen werden isoliert betrachtet zu jährlichen Umsatzeinbußen in Höhe von rund 50 Mio€ führen. Es wird geschätzt, dass der internationale Briefmarkt in den Jahren 2005 und 2006 um 1% bis 2% wächst.

Auf den **KEP-Märkten** zeigen sich zwei gegenläufige Trends: Während die reifen Inlandsmärkte in Europa stagnieren, wird das grenzüberschreitende Geschäft weltweit stark wachsen, da die Importtätigkeit aus Asien und Osteuropa weiterhin zunimmt. Je nach Ölpreisentwicklung könnte es zu einer Verlagerung von Luft- auf Bodentransporte kommen. Im US-amerikanischen Inlandsmarkt werden sich die Unternehmen noch enger an den Bedürfnissen ihrer Kunden orientieren müssen; hier wird die Servicequalität zum wichtigen Erfolgsfaktor.

* Eine Erläuterung des Begriffs finden Sie im Glossar

Auf dem **Logistikmarkt**, so die Prognose, wird der Luftfrachtverkehr bis zum Jahr 2010 um durchschnittlich 6 % pro Jahr wachsen. Die höchsten Zuwächse werden in Asien erwartet, wo vor allem der innerasiatische Verkehr überdurchschnittlich zunehmen dürfte. Kapazitätsengpässe könnten dabei zu Ratenerhöhungen führen. Auch in der Seefracht werden weitere Erhöhungen der Raten vorausgesagt, insbesondere für die Verkehre aus Asien heraus. Diese Entwicklung kann erst in der zweiten Jahreshälfte gebremst werden, wenn die Containerschiffe der neuesten Generation auf die Weltmeere kommen, die die Frachtkapazitäten entsprechend erhöhen.

Da die Zinsen im Jahr 2005 voraussichtlich nur moderat steigen werden, ist nicht damit zu rechnen, dass der Druck auf die **deutschen Kreditinstitute** nachlassen wird, ihre Kostenstrukturen zu optimieren.

STAR vor erfolgreichem Ziellauf

Unser Programm für Wertsteigerung und Integration werden wir bis zum Ende des Jahres 2005 planmäßig abschließen. Einzelne Programmprojekte, die darüber hinaus andauern, gehen bis zum Jahresende in die Verantwortung der Unternehmensbereiche über.

Im Jahr 2005 steht die physische Netzwerkintegration in Europa im Mittelpunkt von STAR.

In der Beschaffung werden wir ein globales Lieferantenmanagementsystem einführen, das eine konzernweit einheitliche Vorgehensweise nach objektiven Kriterien bei der Bewertung und Entwicklung von Lieferanten sicherstellt. Nach Einführung des neuen operativen Einkaufsprozesses auf Basis von SAP EBP in Polen und den USA zu Beginn des Jahres 2005 wird das System auf weitere Länder ausgedehnt. Wenn dieses Projekt abgeschlossen ist, sollen circa 20 der Länder mit dem größten Einkaufsvolumen von Deutsche Post World Net mit dieser Software arbeiten.

Die Aktivitäten zur gesellschaftsrechtlichen Optimierung der Konzernstruktur sollen im Jahr 2005 weitergeführt und in den meisten Ländern zum Abschluss gebracht werden.

Bei DHL beginnen wir damit, die neu entwickelte Unternehmensbekleidung weltweit einzuführen. Bis zum Ende des Jahres 2005 werden über 110.000 Mitarbeiter damit ausgestattet sein.

Weitere Steigerung des EBITA geplant

Wir gehen davon aus, dass die Maßnahmen und Initiativen im Rahmen von STAR zum 31. Dezember 2005 kumuliert einen Ergebnisbeitrag von mindestens 1,4 Mrd € erzielt haben werden.

Insgesamt erwarten wir für den **Konzern** im kommenden Jahr ein EBITA von mindestens 3,6 Mrd €.

Da ab dem Geschäftsjahr 2005 die regelmäßige Firmenwertabschreibung entfällt, rechnen wir ceteris paribus, das heißt unter sonst gleichen Bedingungen, mit einem entsprechend höheren **Konzerngewinn**.

Wir beabsichtigen, unsere Aktionäre auch in Zukunft an unserer guten Geschäftsentwicklung mit einer entsprechenden **Dividende** zu beteiligen und damit unsere bisherige Dividendenpolitik fortzusetzen.

Konzernabschluss nach IFRS

Gewinn- und Verlustrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Textziffer	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Post World Net 2004
in Mio €			
Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften	10	40.017	43.168
Sonstige betriebliche Erträge	11	1.203	1.365
Gesamte betriebliche Erträge		41.220	44.533
Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften	12	-18.466	-20.546
Personalaufwand	13	-13.329	-13.744
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	14	-1.392	-1.451
Sonstige betriebliche Aufwendungen	15	-5.058	-5.445
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte		-38.245	-41.186
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)		2.975	3.347
Abschreibung Firmenwerte	16	-319	-370
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)		2.656	2.977
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	17	-28	4
Sonstiges Finanzergebnis	18	-713	-825
Finanzergebnis		-741	-821
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit		1.915	2.156
Ertragsteuern	19	-573	-431
Periodenergebnis	20	1.342	1.725
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	21	-33	-137
Konzerngewinn		1.309	1.588
in €			
Unverwässertes Ergebnis je Aktie	22	1,18	1,43
Verwässertes Ergebnis je Aktie	22	1,18	1,43

 Excel-Download Online-Geschäftsbericht

Bilanz

Zum 31. Dezember	Textziffer	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Post World Net 2004
in Mio €			
Aktiva			
Anlagevermögen			
Immaterielle Vermögenswerte	24	6.404	6.846
Sachanlagen	25	8.818	8.439
Finanzanlagen	26		
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen		79	82
Andere Finanzanlagen		656	661
		735	743
		15.957	16.028
Umlaufvermögen			
Vorräte	27	218	227
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	28	5.484	6.297
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	29	128.928	125.009
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	30	75	187
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	31	3.355	4.845
		138.060	136.565
Aktive latente Steuern	32	916	764
Summe Aktiva		154.933	153.357
Passiva			
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	33	1.113	1.113
Rücklagen	34	3.684	4.516
Konzerngewinn	35	1.309	1.588
		6.106	7.217
Anteile anderer Gesellschafter	36	59	1.611
Rückstellungen			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	37	6.351	5.882
Steuerrückstellungen	38	1.491	1.592
Andere Rückstellungen	39	4.831	4.965
		12.673	12.439
Verbindlichkeiten			
Finanzschulden	40	4.749	5.240
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	41	2.755	3.285
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	42	123.317	117.026
Andere Verbindlichkeiten	43	5.274	6.539
		136.095	132.090
Summe Passiva		154.933	153.357

 Excel-Download Online-Geschäftsbericht

Kapitalflussrechnung

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Textziffer	Deutsche Post World Net 2003	Deutsche Post World Net 2004
in Mio €			
Ergebnis vor Steuern		1.915	2.156
Zinsergebnis		723	837
Abschreibungen auf das Anlagevermögen		1.693	1.837
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens		-85	-26
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen		228	426
Veränderung Rückstellungen		-963	-1.276
Steuerzahlungen		-65	-76
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen		3.446	3.878
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten			
Vorräte		9	-9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		614	-711
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen		-697	-2.550
Verbindlichkeiten und sonstige Posten		541	1.728
Außerordentlicher Posten aus EU-Beihilfe-Verfahren		-907	0
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	44.1	3.006	2.336
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens			
Abgang von Anteilen an Unternehmen		32	1.535
Anderes Anlagevermögen		476	503
		508	2.038
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen			
Investitionen in Anteile an Unternehmen		-1.362	-793
Anderes Anlagevermögen		-1.484	-1.743
		-2.846	-2.536
Erhaltene Zinsen und Dividenden		134	225
Wertpapiere des Umlaufvermögens		71	-112
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	44.2	-2.133	-385
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden		1.798	1.396
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden		-1.401	-956
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner		-445	-490
Zinszahlungen		-256	-443
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	44.3	-304	-493
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		569	1.458
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel		-49	-14
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands		0	46
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar		2.835	3.355
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	44.4	3.355	4.845

 Excel-Download Online-Geschäftsbericht

Entwicklung des Eigenkapitals

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember in Mio €	Gezeichnetes Kapital	Rücklagen			Konzern- gewinn	Eigenkapital gesamt
		Kapital- rücklage	Gewinn- rücklage	IAS-39- Rücklagen		
Stand 1. Januar 2003	1.113	356	3.499	-532	659	5.095
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					-445	-445
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			-102			-102
Übrige Veränderungen		21	4	224		249
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			214		-214	0
Konzerngewinn					1.309	1.309
Stand 31. Dezember 2003	1.113	377	3.615	-308	1.309	6.106
Stand 1. Januar 2004	1.113	377	3.615	-308	1.309	6.106
Kapitaltransaktionen mit dem Eigner						
Kapitaleinlage aus Gesellschaftsmitteln						0
Dividende					-490	-490
Übrige erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen						
Währungsumrechnungsdifferenzen			28			28
Übrige Veränderungen		31	-11	-35		-15
Ergebnisbezogene Eigenkapitalveränderungen						
Einstellung in Gewinnrücklagen			819		-819	0
Konzerngewinn					1.588	1.588
Stand 31. Dezember 2004	1.113	408	4.451	-343	1.588	7.217

Textziffer

33

34

34

34

35

Anhang (Notes) zum Konzernabschluss der Deutsche Post AG zum 31. Dezember 2004

1 Grundlagen der Rechnungslegung

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG für das Geschäftsjahr 2004 erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC). Zu den im Geschäftsjahr 2004 veröffentlichten und verabschiedeten IFRS-Überarbeitungen und neuen Standards finden sich Erläuterungen unter Textziffer 5 „Ausblick auf IFRS-Änderungen für das Geschäftsjahr 2005“.

Die Anforderungen der angewandten Standards wurden vollständig erfüllt und führen zur Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von Deutsche Post World Net.

Die Bilanzierung und Bewertung sowie die Erläuterungen und Angaben zum IFRS-Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2004 basieren grundsätzlich auf denselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die auch dem Konzernabschluss 2003 zugrunde lagen. Eine Ausnahme bildet der IFRS 3: „Business Combinations“, der anstelle des IAS 22 (Business Combinations) für Neuakquisitionen ab April 2004 anzuwenden ist. Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden sind unter Textziffer 7 erläutert.

Mit ihrem Konzernabschluss nach IFRS hat die Deutsche Post AG von dem im § 292a HGB vorgesehenen Wahlrecht Gebrauch gemacht, den Konzernabschluss nach international anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen aufzustellen und gleichzeitig auf die Aufstellung eines Konzernabschlusses nach handelsrechtlichen Rechnungslegungsgrundsätzen zu verzichten. Hinsichtlich der Beurteilung, ob der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht im Einklang mit der 7. EG-Richtlinie stehen, wird der Auslegung des Deutschen Rechnungslegungs Standards Committees DRSC e.V. im Deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 1 (DRS 1) gefolgt.

Das Geschäftsjahr der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen entspricht dem Kalenderjahr. Die in das Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn eingetragene Deutsche Post AG hat ihren Sitz in Bonn.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden in Millionen Euro (Mio €) angegeben.

2 Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht

Der vorliegende Konzernabschluss enthält folgende wesentliche vom deutschen Recht abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden:

- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens werden aktiviert, soweit sie die Asset-Kriterien erfüllen.
- Nach IFRS ist ein aus dem Erwerb von konsolidierungspflichtigen Tochterunternehmen resultierender Firmenwert zu aktivieren. In Bezug auf die Abschreibung bzw. Folgebewertung ist für das Geschäftsjahr 2004 zu unterscheiden, ob die Gesellschaften vor oder nach dem 31. März 2004 erworben wurden und somit IAS 22 oder IFRS 3 anzuwenden ist. Für Firmenwerte aus Erwerben vor dem 31. März 2004 ist für das Geschäftsjahr 2004 letztmalig eine planmäßige Abschreibung nach IAS 22 über die wirtschaftliche Nutzungsdauer durchzuführen. Firmenwerte aus Unternehmenserwerben nach dem 31. März 2004, für die bereits IFRS 3 anzuwenden ist, werden nicht mehr planmäßig abgeschrieben, sondern unterliegen einer jährlichen Werthaltigkeitsprüfung (vgl. hierzu auch weitere Angaben unter Textziffer 5 „Ausblick auf IFRS-Änderungen für das Geschäftsjahr 2005“).
- Die Bewertung der Pensionsrückstellungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) wurde unter Berücksichtigung künftiger Gehalts- und Rentenentwicklungen und der Korridor-Regelung nach IAS 19 durchgeführt. Mittelbare wie auch unmittelbare Pensionsverpflichtungen (Defined-Benefit-Plans) wurden in die Pensionsberechnungen einbezogen.
- Die Bilanzierung von anderen Rückstellungen erfolgt nur, sofern Verpflichtungen gegenüber Dritten bestehen und die Eintrittswahrscheinlichkeit 50% übersteigt. So genannte Accruals, die sich durch einen weitaus höheren Sicherheitsgrad hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der Erfüllung der Verpflichtung auszeichnen, werden unter den Verbindlichkeiten ausgewiesen.
- Latente Steuern und latente Steuern auf Verlustvorräte werden gemäß der bilanzorientierten Verbindlichkeitentheorie unter Anwendung der für die zukünftigen Ausschüttungen relevanten Steuersätze bilanziert.
- Gemäß IAS 39 sind alle Finanzinstrumente einschließlich der Derivate bilanziell erfasst und entsprechend der vorgenommenen Kategorisierung zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum Marktwert bewertet.
- Bei Finanzierungsleasingverträgen erfolgen die Aktivierung des Vermögenswerts und die Passivierung der Restverbindlichkeit nach den Zuordnungskriterien des IAS 17.

3 Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 sind neben der Deutsche Post AG grundsätzlich alle in- und ausländischen Unternehmen einbezogen, bei denen die Deutsche Post AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte der Gesellschaft verfügt oder auf andere Weise auf die Tätigkeit beherrschenden Einfluss nehmen kann. Die Unternehmen werden beginnend mit dem Zeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen, ab dem Deutsche Post World Net die Möglichkeit der Beherrschung erlangt.

Neben der Deutsche Post AG als Mutterunternehmen umfasst der Konsolidierungskreis die in unten stehender Tabelle aufgeführten Unternehmen.

Konsolidierungskreis	Gesamt 2003	Inland 2004	Ausland 2004	Gesamt 2004
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen (Tochterunternehmen)				
Stand 1. Januar	648	114	569	683
Zugang	5	4	11	15
Abgang	41	3	52	55
Änderung der Einbeziehungsart	71	5	8	13
Stand 31. Dezember	683	120	536	656
Anzahl der quotaleinbezogenen Gemeinschaftsunternehmen				
Stand 1. Januar	29	2	6	8
Zugang	1	0	0	0
Abgang	1	0	0	0
Änderung der Einbeziehungsart	-21	0	0	0
Stand 31. Dezember	8	2	6	8
Anzahl der at-Equity-bilanzierter Unternehmen (assoziierte Unternehmen)				
Stand 1. Januar	42	5	35	40
Zugang	0	0	1	1
Abgang	3	0	2	2
Änderung der Einbeziehungsart	1	0	1	1
Stand 31. Dezember	40	5	35	40

Nach Maßgabe des Materiality-Prinzips wurden 82 Tochterunternehmen (31. Dezember 2003: 63) und 8 Gemeinschaftsunternehmen (31. Dezember 2003: 8) nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Sie wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. 28 assoziierte Unternehmen (31. Dezember 2003: 27) von untergeordneter Bedeutung wurden nach dem Anschaffungskostenprinzip bewertet.

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die wesentlichen konsolidierungspflichtigen Unternehmenskäufe, Anteilerhöhungen und Änderungen der Einbeziehungsart im Geschäftsjahr 2004:

Gesellschaften – Zugänge	Kapitalanteil in %	Erstkonsolidierungszeitpunkt	Erläuterung
BRIEF			
Speedmail International Limited, Großbritannien (Speedmail)	100	1. Febr. 2004	Erwerb
Interlanden B.V., Niederlande (Interlanden)	100	29. April 2004	Anteilerhöhung auf 100 %
SmartMail Holdings LCC und Tochterunternehmen, USA (SmartMail)	100	28. Mai 2004	Erwerb
EXPRESS			
DHL Korea Limited, Korea (DHL Korea)	50	1. Jan. 2004	Anteilerhöhung und Änderung der Einbeziehungsart
DHL Sinotrans International Air Courier Ltd., China (DHL Sinotrans)	50	1. Jan. 2004	Änderung der Einbeziehungsart
Narrondo Desarrollos, S.L. (Guipuzcoana), Spanien	100	30. Sept. 2004	Anteilerhöhung auf 100 %

BRIEF

Zum Zwecke des Ausbaus der internationalen Geschäftsaktivitäten des Unternehmensbereichs (UB) BRIEF erwarb die Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH, Deutschland, im Januar 2004 das britische Postunternehmen **Speedmail International Limited** (Speedmail). Speedmail ist auf dem nationalen britischen Briefmarkt, mit einem Schwerpunkt auf dem Großraum London, tätig, befördert aber auch internationale Geschäftspost aus und nach Großbritannien. Der Kaufpreis für die 100 %-Anteile betrug rund 8 Mio €. Aus der Erstkonsolidierung entstand ein Goodwill, der zum 31. Dezember 2004 8 Mio € betrug.

Im April 2004 stockte Deutsche Post World Net durch ihre Tochtergesellschaft Deutsche Post International B.V., Niederlande, ihre im Jahr 2003 erworbene 70%ige Beteiligung an der **Interlanden B.V.** (Interlanden), einem auf unadressierte Briefsendungen von Geschäftskunden spezialisierten Briefdienstleistungsunternehmen in den Niederlanden, für einen Kaufpreis in Höhe von 22 Mio € auf 100 % auf. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2004 53 Mio €.

Ebenfalls zur Stärkung der internationalen Aktivitäten des UB BRIEF erwarb Deutsche Post World Net zwei Briefdienstleistungsunternehmen in den USA. Seit Mai 2004 gehören das Unternehmen **SmartMail Holdings LCC und Tochterunternehmen** (SmartMail), die durch die Global Mail Inc., USA, erworben wurden, zu Deutsche Post World Net. Die SmartMail vertreibt Transport- und Sortierdienstleistungen im Bereich von Groß- und Maxibriefen. Für die 100 %-Anteile wurde ein Kaufpreis von 315 Mio € entrichtet. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2004 265 Mio €.

Zum 28. Juni 2004 wurden im Rahmen eines Asset-Deals ausgewählte Vermögenswerte und Verbindlichkeiten der QuikPak Inc., USA, (QuikPak) erworben und in die SmartMail eingebracht. Es wurde ein Kaufpreis von 67 Mio € gezahlt.

Die wesentlichen Akquisitionen bzw. Erstkonsolidierungen als Tochterunternehmen im UB BRIEF wirkten sich auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wie folgt aus:

BRIEF ¹⁾ in Mio €	Speedmail	SmartMail (inklusive QuikPak)
Vermögenswerte	3	142
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1	3
Umsatzerlöse	9	118
EBITA	1	-7

¹⁾ Werte zum 31. Dezember 2004 (nach Konsolidierung)

EXPRESS

Im September 2004 erwarb Deutsche Post World Net die restlichen 25 % der Anteile an der **Narrondo Desarrollo, S.L.** (Guipuzcoana), Spanien. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2004 420 Mio €.

Die bisher quotal konsolidierte **DHL Sinotrans International Air Courier Ltd.**, China, (DHL Sinotrans) wird zum 1. Januar 2004 als vollkonsolidiertes Unternehmen ausgewiesen.

Für weitere 20 % der bisher als assoziiertes Unternehmen ausgewiesenen **DHL Korea Limited**, Korea, (DHL Korea) zahlte Deutsche Post World Net rund 6 Mio €. Mit einem Anteil von nun 50 % wird DHL Korea zum 1. Januar 2004 als vollkonsolidiertes Unternehmen ausgewiesen. Der Goodwill betrug zum 31. Dezember 2004 15 Mio €.

Die Konsolidierungen wirkten sich im UB EXPRESS wie folgt auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns aus:

EXPRESS ¹⁾ in Mio €	DHL Korea	DHL Sinotrans ²⁾
Vermögenswerte	35	54
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	24	22
Umsatzerlöse	175	194
EBITA	27	29

¹⁾ Werte zum 31. Dezember 2004 (nach Konsolidierung)

²⁾ 50%-Werte, da letztes Jahr quotenkonsolidiert

Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2004 für Unternehmenskäufe rund 810 Mio € (im Vorjahr 1,5 Mrd €) aufgewandt. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Weitere Angaben zu den Zahlungsströmen finden sich unter Textziffer 44.

Aus dem Konsolidierungskreis sind seit dem 31. Dezember 2003 66 Tochterunternehmen, 1 Gemeinschaftsunternehmen sowie 7 assoziierte Unternehmen ausgeschieden. Davon wurden 10 Gesellschaften verkauft, 31 verschmolzen, 16 liquidiert, und bei 17 Unternehmen wurde die Einbeziehungsart geändert. Im Wesentlichen handelt es sich um den Abgang von Unternehmen der Danzas Chemicals Gruppe. Folgende Effekte konnten festgestellt werden:

Endkonsolidierungseffekte in Mio €	Gesamt
Vermögenswerte	53
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	50
Umsatzerlöse	28
Endkonsolidierungseffekt	1

Eine Aufstellung der wesentlichen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen findet sich unter Textziffer 50. Eine vollständige Liste des Anteilsbesitzes der Deutsche Post AG ist beim Handelsregister des Amtsgerichtes Bonn hinterlegt.

Gemeinschaftsunternehmen

Die folgende Tabelle gibt Aufschluss über die Positionen der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die den wesentlichen einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen zuzurechnen sind:

Gemeinschaftsunternehmen ¹⁾ in Mio €	2003	2004
Anlagevermögen	10	0
Umlaufvermögen	39	2
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	18	2
Umsatzerlöse	355	3
EBITA	32	0

¹⁾ Werte jeweils zum 31. Dezember (quotierte Meldedaten)

Bei den einbezogenen Gemeinschaftsunternehmen handelt es sich im Geschäftsjahr 2004 im Wesentlichen um Danzas DV LLC, Russland. Die im letzten Jahr hier ausgewiesene DHL Sinotrans wurde zum 1. Januar 2004 als vollkonsolidiertes Unternehmen ausgewiesen.

4 Wesentliche Geschäftsvorfälle

Neben den unter Textziffer 3 „Konsolidierungskreis“ genannten Akquisitionen ergaben sich für das Geschäftsjahr 2004 folgende wesentliche Geschäftsvorfälle, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns beeinflusst haben:

■ Börsengang der Deutsche Postbank AG

Im Juni 2004 veräußerte die Deutsche Postbank Beteiligungs GmbH, eine 100%ige Tochtergesellschaft der Deutsche Post AG, 54.499.999 Aktien der Deutsche Postbank AG in einem öffentlichen Angebot in Deutschland und in internationalen Privatplatzierungen. Im Rahmen der Transaktion wurde darüber hinaus das gesamte Grundkapital der Deutsche Postbank AG (insgesamt 164.000.000 Aktien) zum amtlichen Markt an den deutschen Wertpapierbörsen zugelassen. Durch die Platzierung reduzierte die Deutsche Post AG ihren Anteil an der Deutsche Postbank AG von 100 % um 33,23 % auf 66,77 % und erzielte einen Bruttoerlös von rund 1,6 Mrd €. Die Veräußerung dieses Anteils erhöhte das EBITA des Konzerns um 75 Mio €, wobei die sonstigen betrieblichen Erträge des Konzerns um 92 Mio € und die sonstigen betrieblichen Aufwendungen um

17 Mio € anstiegen. Mit dem der Deutsche Post AG verbleibenden Anteilsbesitz von 66,77 % bleibt die Deutsche Postbank AG eine vollkonsolidierte Tochtergesellschaft der Deutsche Post AG. Die Veräußerung von 33,23 % der Anteile wirkt sich jedoch in der Gewinn- und Verlustrechnung von Deutsche Post World Net in dem Posten „anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis“ (vgl. Textziffer 21) sowie in der Konzernbilanz in dem Posten „Anteile anderer Gesellschafter“ (vgl. Textziffer 36) aus.

■ **Umtauschanleihe Deutsche Post Finance B.V., Niederlande, und Schuldnerwechsel**

Im Zusammenhang mit der Reduzierung ihrer Beteiligung an der Deutsche Postbank AG hat die Deutsche Post AG im Juli 2004 über ihre 100%ige Tochtergesellschaft Deutsche Post Finance B.V., Niederlande, eine Umtauschanleihe auf Aktien der Deutsche Postbank AG mit einem Volumen von insgesamt 1,08 Mrd € inklusive Greenshoe an institutionelle Investoren gegeben.

Die bilanzielle Erfassung der Umtauschanleihe erfolgte zum 2. Juli 2004. Gemäß IAS 39 werden die Anleihe und das Wandlungsrecht gesondert unter den Finanzschulden bzw. unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Mit Wirkung vom 14. September 2004 hat die Deutsche Post AG als Nachfolgeschuldnerin der am 2. Juli des Jahres von der Deutschen Post Finance B.V. in Amsterdam emittierten Umtauschanleihe alle Verpflichtungen der Emittentin aus der Ausgabe der Schuldverschreibungen übernommen. Weitere Angaben zu den Anleihen finden sich unter Textziffer 40 „Finanzschulden“.

■ **Rückkauf Anleihen**

Im dritten Quartal 2004 erfolgte ein teilweiser Rückkauf von Anleihen der Deutschen Post Finance B.V., Niederlande, durch die Deutsche Post AG. Das Volumen kann der folgenden Tabelle entnommen werden:

Anleihen in Mio €	Nominalwert	Marktwert
2007	114	118
2012	71	75
2014	74	76
	259	269

Weitere Angaben zu den Anleihen finden sich unter Textziffer 40 „Finanzschulden“.

■ **Plankürzungen Pensionen**

Im Geschäftsjahr 2004 ergaben sich in Höhe von 481 Mio € Erträge aus Planänderungen. Dies betraf im Wesentlichen die Abänderung der Dynamisierung der VAP-Renten (betriebliche Altersversorgung). Gemäß IAS 19.109 handelt es sich um eine Plankürzung (Curtailment), bei der die Ergebnisse der Änderung im Jahr des Entstehens ergebniswirksam werden. Aus diesem Vorgang verminderte sich der Personalaufwand der Deutsche Post AG um 352 Mio €, der der Deutsche Postbank AG um 32 Mio €.

■ **Zuführung zu Restrukturierungsrückstellungen im Personalaufwand**

Gleichzeitig erhöhte sich der Personalaufwand der Deutsche Post AG um 157 Mio € aufgrund einer Zuführung zur Personal-Restrukturierungsrückstellung. Es handelt sich hierbei um einen vom Vorstand im Jahr 2002 verabschiedeten und im Jahr 2004 modifizierten Plan für Leistungen aus Anlass der Beendigung von Arbeitsverhältnissen. Dieser sieht durch Überbrückungsgelder und Abfindungen einen Personalabbau vor.

5 **Ausblick auf IFRS-Änderungen für das Geschäftsjahr 2005**

Im Geschäftsjahr 2004 wurden vom IASB überarbeitete Standards (IAS Improvement Project) sowie neue IFRS veröffentlicht. Sämtliche neuen Standards und Überarbeitungen werden von Deutsche Post World Net ab dem 1. Januar 2005 angewendet. Ausnahmen bilden hier IFRS 2: „Aktienbasierte Vergütung“ sowie IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“. Für Neuakquisitionen ab dem 1. April 2004 ist der IFRS 3 schon ab jenem Datum verpflichtend anzuwenden.

Im Folgenden werden die wesentlichen Änderungen bzw. Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie Berichtsstruktur dargestellt, die sich mit der Anwendung der überarbeiteten Standards sowie neuen IFRS ab 1. Januar 2005 ergeben werden.

■ **IAS 1 (überarbeitet 2004): „Darstellung des Abschlusses“**

Mit dem überarbeiteten IAS 1 wird die Bilanzstruktur auf Fristigkeit umgestellt. Sowohl Vermögenswerte als auch Schulden sind nach den Kriterien Kurzfristig- bzw. Langfristigkeit darzustellen. Die bisher HGB-orientierte Liquiditätsgliederung entfällt.

Weiterhin sind als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien, so genannte Investment-Properties, die bisher unter den Sachanlagen bei Grundstücken und Gebäuden ausgewiesen wurden, gesondert als Bilanzposition anzugeben.

Der Ausweis der Anteile anderer Gesellschafter (Minderheitenanteile) erfolgt nicht mehr als Bilanzposition zwischen Eigenkapital und Fremdkapital, sondern als gesonderter Posten innerhalb des Eigenkapitals. Die Veränderung der Minderheiten wird in der Eigenkapitalentwicklungsrechnung nachzuvollziehen sein. Mit dieser Darstellung wird sich die Eigenkapitalquote verändern.

■ **IAS 32 (überarbeitet 2004): „Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung“**
IAS 39 (überarbeitet 2004): „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“

Die wesentlichen Änderungen, die sich aus der Anwendung der neuen Vorschriften, insbesondere bei der Deutsche Postbank Gruppe, ab dem Geschäftsjahr 2005 ergeben, betreffen die Konkretisierung der Impairment-Vorschriften für Aktien. Gemäß IAS 39.61 Satz 2 (überarbeitet im Jahr 2004) liegt nunmehr bereits bei einer signifikanten oder länger anhaltenden Abnahme des beizulegenden Zeitwerts eines gehaltenen Eigenkapitalinstruments unter dessen Anschaffungskosten ein objektiver Hinweis auf eine Wertminderung vor. Die retrospektive Anwendung dieser neuen Vorschrift ergibt einen kumulierten Impairment-Bedarf auf Aktien von rund 429 Mio €. Daraus wird sich eine Umgliederung im Eigenkapital zwischen Neubewertungsrücklage und Gewinnrücklagen in entsprechender Höhe ergeben.

■ **IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“ in Verbindung mit IAS 36 (überarbeitet 2004): „Wertminderung von Vermögenswerten“ und IAS 38 (überarbeitet 2004): „Immaterielle Vermögenswerte“**

Im März 2004 hat das IASB den Rechnungslegungsstandard IFRS 3 veröffentlicht. IFRS 3 ist Bestandteil einer grundlegenden Änderung der Rechnungslegungsvorschriften für Akquisitionen, für die Ersterfassung von Firmenwerten aus Unternehmenserwerben und die Abschreibung von Firmenwerten in Folgejahren. IFRS 3 ersetzt IAS 22 und modifiziert weiterhin die Rechnungslegungsstandards IAS 36 und IAS 38.

IFRS 3 folgt dem sogenannten „Impairment-only-Approach“ und legt fest, dass ein Firmenwert im Rahmen der Folgebewertung grundsätzlich zu Anschaffungskosten abzüglich gegebenenfalls kumulierter Korrekturen aus außerplanmäßigen Wertminderungen zu bewerten ist. Nach IFRS 3 darf ein erworbener Firmenwert damit nicht mehr planmäßig abgeschrieben werden, sondern muss, unabhängig vom Vorliegen von Indikatoren für eine mögliche Wertminderung, jährlich einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 unterzogen werden. Daneben bleibt die Verpflichtung zu einer Werthaltigkeitsprüfung bei Vorliegen von Anzeichen für eine Wertminderung bestehen. IFRS 3 ist auf sämtliche ab dem 1. April 2004 vorgenommenen Akquisitionen anzuwenden. Darüber hinaus ist Deutsche Post World Net verpflichtet, IFRS 3 ab dem 1. Januar 2005 auch für die Folgebilanzierung zurückliegender Unternehmenserwerbe anzuwenden. Bisher vom Konzern planmäßig abgeschriebene Firmenwerte werden auf der Grundlage ihres für die Folgebilanzierung zum 31. Dezember 2004 festgeschriebenen Buchwerts dann ausschließlich bei Bestätigung einer Wertminderung auf Basis einer Werthaltigkeitsprüfung nach IAS 36 außerplanmäßig abzuschreiben sein.

Aufgrund des künftigen Wegfalls planmäßiger Abschreibungen auf Firmenwerte geht Deutsche Post World Net davon aus, dass, sofern keine außerplanmäßigen Abschreibungen von Firmenwerten vorgenommen werden müssen, das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT) des Konzerns positiv beeinflusst wird. Andererseits könnte das EBIT des Konzerns nach Anwendung von IFRS 3 größeren jährlichen Schwankungen aufgrund außerplanmäßiger Abschreibungen auf Firmenwerte ausgesetzt sein, was einen wesentlichen Einfluss auf die Ertragslage des Konzerns haben könnte.

6 Währungsumrechnung

Die in ausländischer Währung aufgestellten Jahresabschlüsse der einbezogenen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 (The Effects of Changes in Foreign Exchange Rates) nach dem Konzept der funktionalen Währungen in Euro umgerechnet. Bei allen ausländischen Gesellschaften von Deutsche Post World Net ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da die Gesellschaften ihre Geschäfte in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben. Entsprechend werden die Vermögenswerte und Schulden mit den Stichtagskursen, die Aufwendungen und Erträge grundsätzlich mit den Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Die hieraus entstehenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Im Geschäftsjahr 2004 wurden 28 Mio € (im Vorjahr –102 Mio €) im Eigenkapital ausgewiesen (vgl. hierzu die Eigenkapitalentwicklungsrechnung).

Firmenwerte, die aus der Kapitalkonsolidierung von ausländischen Gesellschaften entstehen, werden mit den Kursen des Erwerbszeitpunktes umgerechnet und bis zum 31. Dezember 2004 unter Berücksichtigung von planmäßigen Abschreibungen fortgeführt.

Folgende Kurse waren im Wesentlichen für die Währungsumrechnung im Konzern maßgebend:

Währungs- umrechnung	Währung	Stichtagskurse		Durchschnittskurse	
		2003 1 € =	2004 1 € =	2003 1 € =	2004 1 € =
USA	USD	1,24990	1,3612	1,13080	1,2433
Schweiz	CHF	1,55940	1,5443	1,52090	1,5438
Großbritannien	GBP	0,70390	0,709	0,69190	0,6785
Schweden	SEK	9,06880	9,0041	9,12450	9,1253

Bei konsolidierten Unternehmen, die ihre Geschäfte in hoch inflationären Volkswirtschaften betreiben, werden die bilanziellen Wertansätze der nichtmonetären Vermögenswerte grundsätzlich gemäß IAS 29 indiziert und spiegeln damit die aktuelle Kaufkraft am Bilanzstichtag wider.

In den in lokaler Währung aufgestellten Einzelabschlüssen der konsolidierten Gesellschaften werden Forderungen und Verbindlichkeiten gemäß IAS 21 zum Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen werden erfolgswirksam in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst. Im Geschäftsjahr 2004 ergaben sich Erträge in Höhe von 88 Mio € (im Vorjahr 125 Mio €) und Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen in Höhe von 85 Mio € (im Vorjahr 71 Mio €).

7 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Die Erfassung von Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften sowie sonstigen betrieblichen Erträgen erfolgt grundsätzlich dann, wenn die Leistung erbracht, die Höhe der Erträge zuverlässig ermittelbar ist und der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern wahrscheinlich zufließen wird.

Betriebliche Aufwendungen werden mit Inanspruchnahme der Leistung bzw. zum Zeitpunkt ihrer Verursachung ergebniswirksam.

Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte sind mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden mit ihren Herstellungskosten aktiviert, wenn die Asset-Kriterien erfüllt sind. Dies ist insbesondere dann der Fall, wenn die Vermögenswerte einen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen. Bei Deutsche Post World Net betrifft dies eigenentwickelte Software. Die Herstellungskosten der eigenentwickelten Software enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Gegebenenfalls anfallende Fremdkapitalkosten sind kein Bestandteil der Herstellungskosten. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung von immateriellen Vermögenswerten anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können.

Die immateriellen Vermögenswerte werden ihrer Nutzungsdauer entsprechend linear abgeschrieben. Aktivierte Software wird über zwei bis sechs Jahre, Lizenzen werden entsprechend ihrer Vertragslaufzeit abgeschrieben. Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die immateriellen Vermögenswerte außerplanmäßig abgeschrieben. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Bis zum 31. Dezember 2004 wurden Firmenwerte, die bis zum 31. März 2004 entstanden sind, auch solche aus Kapitalkonsolidierung, in Übereinstimmung mit IAS 22 aktiviert und planmäßig linear über eine Nutzungsdauer von regelmäßig 15 bis 20 Jahren abgeschrieben. Für die Bestimmung der Nutzungsdauer von Firmenwerten war insbesondere die konzernstrategische Bedeutung der zugrunde liegenden Unternehmensakquisitionen maßgeblich. Bei Zugängen während des Geschäftsjahres wurden die Abschreibungen zeitanteilig vorgenommen. Die Werthaltigkeit der Firmenwerte wurde regelmäßig überprüft. Lagen Anzeichen für eine Wertminderung vor, wurden entsprechende Impairment-Tests vorgenommen. Diese Vorgehensweise war nur noch bis zum 31. Dezember 2004 gültig, danach wurde dieser Standard vom IFRS 3: „Unternehmenszusammenschlüsse“ abgelöst. Siehe hierzu auch die ausführlichen Erläuterungen unter Textziffer 2 „Wesentliche Unterschiede bei der Rechnungslegung zwischen IFRS und deutschem Handelsrecht“ sowie Textziffer 5 „Ausblick auf IFRS-Änderungen für das Geschäftsjahr 2005“.

Sachanlagen

Die Bilanzierung von Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen, nutzungsbedingten Abschreibungen. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten angemessene Anteile der zurechenbaren Fertigungsgemeinkosten. Fremdkapitalkosten finden keine Berücksichtigung in den Herstellungskosten. Sie werden unmittelbar als Aufwand erfasst. Die im Zusammenhang mit der Anschaffung oder Herstellung der Sachanlagegegenstände anfallenden Umsatzsteuern gehen insoweit in die Anschaffungs- und Herstellungskosten ein, wie sie nicht als Vorsteuer in Abzug gebracht werden können. Die planmäßige Abschreibung erfolgt grundsätzlich nach der linearen Methode. Dabei werden folgende Nutzungsdauern bei Deutsche Post World Net zugrunde gelegt:

Nutzungsdauer in Jahren	2003	2004
Gebäude	6 bis 80	5 bis 50
Technische Anlagen und Maschinen	3 bis 13	3 bis 10
Personenkraftwagen	3 bis 8	4 bis 6
Lastkraftwagen	3 bis 8	5 bis 8
Flugzeuge	15 bis 20	15 bis 20
Sonstige Fahrzeuge	4 bis 10	3 bis 8
EDV-technische Ausstattung	3 bis 10	3 bis 8
Sonstige Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10	3 bis 10

Liegen Anhaltspunkte für eine Wertminderung vor und liegt der erzielbare Betrag (Recoverable Amount) unter den fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten, werden die Sachanlagen außerplanmäßig abgeschrieben. Sind die Gründe für die außerplanmäßigen Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzierungsleasing

Das wirtschaftliche Eigentum an Leasinggegenständen wird gemäß IAS 17 dann dem Leasingnehmer zugerechnet, wenn dieser die wesentlichen mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand trägt. Sofern das wirtschaftliche Eigentum Deutsche Post World Net zuzurechnen ist, erfolgt die Aktivierung zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses entweder zum beizulegenden Zeitwert oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser den Zeitwert unterschreitet. Die Abschreibungsmethoden und Nutzungsdauern entsprechen denen vergleichbarer, erworbener Vermögenswerte.

Finanzanlagen

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen werden gemäß IAS 28 (Accounting for Investments in Associates) nach der Equity-Methode bewertet. Ausgehend von den Anschaffungskosten zum Zeitpunkt des Erwerbs der Anteile, wird der jeweilige Beteiligungsbuchwert um die Eigenkapitalveränderungen der assoziierten Gesellschaften erhöht bzw. vermindert, soweit diese auf die Anteile der Deutsche Post AG entfallen. Die Behandlung der in den Beteiligungsbuchwerten enthaltenen Firmenwerte erfolgt für diejenigen, die vor dem 31. März 2004 erworben wurden, nach IAS 22 (bis zum 31. Dezember 2004), die danach entstandenen Firmenwerte werden gemäß IFRS 3 bilanziert. Nähere Angaben finden sich unter den Textziffern 2 und 5.

Zu den anderen Finanzanlagen zählen insbesondere Anteile an nicht einbezogenen verbundenen Unternehmen, Wertpapiere und sonstige Beteiligungen. Gemäß IAS 39 werden Finanzanlagen unterschieden in solche, die zur Veräußerung verfügbar sind (Available for Sale), und solche, die bis zur Endfälligkeit gehalten werden (Held to Maturity), sowie originäre Forderungen „Loans and Receivables originated by the Enterprise“.

Finanzinstrumente der Kategorie „Available for Sale“ werden, soweit verlässlich bestimmbar, mit ihrem Marktwert angesetzt. Wertschwankungen zwischen den Bilanzstichtagen werden grundsätzlich erfolgsneutral in die Neubewertungsrücklage eingestellt. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten.

Finanzinstrumente der Kategorie „Held to Maturity“ werden zum Bilanzstichtag mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Sinkt der erzielbare Betrag unter den Buchwert, werden erfolgswirksame Wertberichtigungen vorgenommen.

Finanzinstrumente der Kategorie „Loans and Receivables originated by the Enterprise“, zu denen die Ausleihungen gehören, werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Vorräte

Fertige Erzeugnisse und Waren sowie unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Nettoveräußerungswert bewertet. Wertberichtigungen werden für veraltete Vorräte sowie Bestände mit geringer Umschlagshäufigkeit vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte sind, sofern sie nicht zu Handelszwecken gehalten werden, am Bilanzstichtag zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Bestehen an der Einbringbarkeit von Forderungen Zweifel, werden diese zum Nennwert abzüglich angemessener Einzelwertberichtigungen angesetzt.

Alle zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente sowie Derivate sind der Kategorie „Trading“ zugeordnet. Sie werden grundsätzlich zum Marktwert (Fair-Value) bewertet, und sämtliche Marktwertänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Gemäß IAS 39 gilt dies für derivative Finanzinstrumente, insoweit sie nicht die strengen Voraussetzungen des IAS 39.142 für das Hedge-Accounting erfüllen. Diese Bewertung zum Marktwert erfolgt dabei ungeachtet der wirtschaftlichen Sicherungswirkung der derivativen Geschäfte. Die Bilanzierung erfolgt zum Handelstag. Ausführliche Angaben zu den Sicherungsgeschäften finden sich unter Textziffer 45.

Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Bei den Finanzinstrumenten des Umlaufvermögens handelt es sich um jederzeit veräußerbare Wertpapiere der Kategorie „Available for Sale“. Sie werden zum Bilanzstichtag mit Marktwerten bewertet. Die aus der Bewertung resultierenden unrealisierten Gewinne und Verluste werden grundsätzlich erfolgsneutral in der Position „Neubewertungsrücklage“ innerhalb des Eigenkapitals ausgewiesen. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag.

Forderungen und Wertpapiere sowie Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Originär ausgereichte Forderungen werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Erworbene Forderungen, die zum „Held to Maturity“-Bestand gehören, werden mit ihren Anschaffungskosten, erworbene Forderungen des „Available for Sale“- und des „Trading“-Bestands werden mit den Marktwerten bewertet. Wertpapiere der Kategorien „Held to Maturity“ und originäre Wertpapiere werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, Wertpapiere der Kategorien „Trading“ und „Available for Sale“ zu Marktwerten bewertet. Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag und dem Rückzahlungsbetrag (Agio, Disagio) werden über die Restlaufzeit der Verbindlichkeiten erfolgswirksam vereinnahmt bzw. abgeschrieben. Anteilige abgegrenzte Zinsen werden mit den jeweiligen Verbindlichkeiten ausgewiesen.

Flüssige Mittel

Flüssige Mittel sind zum Nennwert angesetzt.

Aktionsoptionsprogramm

Die Berechnung des Aktionsoptionsprogramms für Führungskräfte erfolgt anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen. Dabei werden die Optionen am Tag der Gewährung zum Marktwert bewertet. Der ermittelte Optionswert wird als Personalaufwand erfolgswirksam erfasst und über die Laufzeit der Optionen verteilt.

Rückstellungen

Die Bewertung der Pensionsrückstellungen erfolgt nach dem in IAS 19 vorgeschriebenen versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) für leistungsorientierte Altersversorgungspläne. Der in den Pensionsaufwendungen enthaltene Zinsanteil wird im Finanzergebnis gezeigt.

Sonstige Rückstellungen werden gebildet, soweit eine aus einem vergangenen Ereignis resultierende Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, die Vermögensabflüsse erwarten lässt und zuverlässig ermittelbar ist. Sie stellen ungewisse Verpflichtungen dar, die mit dem nach bestmöglicher Schätzung (Best Estimate) ermittelten Betrag angesetzt werden. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr werden mit Marktzinssätzen, die dem Risiko und Zeitraum bis zur Erfüllung entsprechen, abgezinst. Der Aufzinsungsaufwand aus den personalbezogenen Rückstellungen wird im Finanzergebnis erfasst.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasingverträgen werden mit dem Barwert der Leasingraten oder dem niedrigeren Verkehrswert des aktivierten Leasingobjektes, die übrigen Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Latente Steuern

Die latenten Steuern werden nach IAS 12 (Income Taxes) ermittelt. Auf die temporären Differenzen zwischen Wertansätzen in der Handels- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG wurden unter Beachtung des IAS 12.24 (b) bzw. IAS 12.15 (b) nur insoweit aktive bzw. passive latente Steuern gebildet, wie die Differenzen nach dem 1. Januar 1995 entstanden sind. Auf Wertdifferenzen, die aus der Erstverbuchung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG zum 1. Januar 1995 resultieren, werden keine latenten Steuern gebildet. Weitere Angaben zu den latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge finden sich unter Textziffer 19 „Ertragsteuern“.

Die Ermittlung der latenten Steuern beruht gemäß IAS 12 auf der Anwendung der zum Realisationszeitpunkt zu erwartenden Steuersätze. Der für deutsche Konzernunternehmen angewandte Steuersatz in Höhe von 39,9 % setzt sich aus dem Einheitssteuersatz zuzüglich des Solidaritätszuschlages sowie einem durchschnittlich geltenden Gewerbesteuersatz zusammen. Die ausländischen Konzerngesellschaften verwenden bei der Berechnung der latenten Ertragsteuern ihren individuellen Ertragsteuersatz. Die angewandten Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variieren von 15 % bis 48 %.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten stellen zum einen mögliche Verpflichtungen dar, deren tatsächliche Existenz aber erst noch durch das Eintreten eines oder mehrerer ungewisser zukünftiger Ereignisse, die nicht vollständig beeinflusst werden können, bestätigt werden muss. Zum anderen sind darunter bestehende Verpflichtungen zu verstehen, die aber wahrscheinlich zu keinem Vermögensabfluss führen oder deren Vermögensabfluss sich nicht zuverlässig quantifizieren lässt. Die Eventualverbindlichkeiten sind gemäß IAS 37 nicht in der Bilanz zu erfassen (vgl. Textziffer 46).

8 Konsolidierungsmethoden

Grundlage für den Konzernabschluss sind die nach einheitlichen Regeln zum 31. Dezember 2004 erstellten und von unabhängigen Abschlussprüfern geprüften IFRS-Abschlüsse der Deutsche Post AG und ihrer einbezogenen Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen.

Für erstmals in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen wird die Kapitalkonsolidierung nach der Erwerbsmethode in Form der Buchwertmethode (gemäß IAS 22: „Unternehmenszusammenschlüsse“) durchgeführt bzw. für die ab dem 31. März 2004 erworbenen Tochtergesellschaften nach der Neubewertungsmethode gemäß IFRS 3.

Gemeinschaftsunternehmen werden gemäß IAS 31 auf quotaler Basis einbezogen: Die Vermögensgegenstände und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der gemeinschaftlich geführten

Unternehmen gehen entsprechend der Anteilsquote an diesen Unternehmen in den Konzernabschluss ein. Die quotale Kapitalkonsolidierung und die Behandlung von Firmenwerten erfolgen analog der Vorgehensweise bei der Einbeziehung von Tochterunternehmen.

Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann (assoziierte Unternehmen), werden nach der Equity-Methode in Form der Buchwertmethode bewertet. Vorhandene Firmenwerte werden unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen ausgewiesen.

Die Umsätze, die sonstigen betrieblichen Erträge und die Aufwendungen sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen, die nicht durch Veräußerung an Dritte realisiert sind, werden herausgerechnet.

9 Segmentberichterstattung

Segmente nach Unternehmensbereichen in Mio €	BRIEF ¹⁾²⁾³⁾		EXPRESS ¹⁾⁴⁾		LOGISTIK		FINANZ DIENSTLEISTUNGEN ¹⁾		Sonstiges/ Konsolidierung ¹⁾²⁾³⁾⁴⁾		Konzern	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Außenumsatz	11.939	12.096	15.124	17.629	5.815	6.681	7.021	6.700	118	62	40.017	43.168
Innenumsatz	556	651	169	163	63	105	640	649	-1.428	-1.568	0	0
Umsatz gesamt	12.495	12.747	15.293	17.792	5.878	6.786	7.661	7.349	-1.310	-1.506	40.017	43.168
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	2.082	2.085	365	367	206	281	568	692	-246	-78	2.975	3.347
Abschreibung Firmenwerte	15	13	213	256	90	99	1	2	0	0	319	370
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit nach Abschreibung Firmenwerte (EBIT)	2.067	2.072	152	111	116	182	567	690	-246	-78	2.656	2.977
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	-28	4	0	0	0	0	0	0	-28	4
Segmentvermögen	4.055	4.198	11.814	12.597	2.910	3.156	131.080	126.804	-469	-687	149.390	146.068
Anteile an assoziierten Unternehmen	0	21	63	53	16	11	0	0	0	-3	79	82
Segmentverbindlichkeiten inklusive unverzinslicher Rückstellungen	2.040	2.076	3.678	3.768	1.074	1.132	124.194	117.959	319	871	131.305	125.806
Segmentinvestitionen	270	879	2.798	1.583	287	138	202	204	-33	-75	3.524	2.729
Abschreibungen und Abwertungen	429	459	787	856	156	175	273	258	66	73	1.711	1.821
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	143	157	153	101	17	14	320	287	63	88	696	647
Mitarbeiter ⁵⁾	136.028	134.004	129.045	140.284	31.296	31.696	33.490	32.293	10.119	10.394	339.978	348.671

1) Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

2) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der Deutschen Post Com GmbH aus Sonstiges/Konsolidierung in den UB BRIEF

3) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH aus dem UB BRIEF in Sonstiges/Konsolidierung

4) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der DHL Fulfillment GmbH aus Sonstiges/Konsolidierung in den UB EXPRESS

5) Die Mitarbeiterzahl errechnet sich als Durchschnitt für die Geschäftsjahre 2003 und 2004 (Teilzeitkräfte auf Vollzeitkräfte umgerechnet)

Segmente nach Regionen in Mio €	Deutschland		Europa ohne Deutschland		Amerikas		Asien/Pazifik		Übrige Regionen		Konzern	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Außenumsatz	22.729	22.583	10.334	10.990	4.419	6.426	1.990	2.542	545	627	40.017	43.168
Segmentvermögen	126.253	122.868	15.306	15.264	6.445	6.657	819	998	567	281	149.390	146.068
Segmentinvestitionen	516	854	1.109	1.000	1.725	726	87	128	87	21	3.524	2.729

9.1 Erläuterungen zur Struktur der Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung wurde nach IAS 14 (Segment Reporting) aufgestellt. In Orientierung an der internen Berichts- und Organisationsstruktur des Konzerns werden einzelne Konzernabschlussdaten differenziert nach Unternehmensbereichen und Regionen dargestellt. Durch die Segmentierung sollen die Ertragskraft sowie die Vermögens- und Finanzlage für die einzelnen Aktivitäten bzw. die verschiedenen Regionen des Konzerns transparent gemacht werden.

Der dominierenden Organisationsstruktur von Deutsche Post World Net entsprechend, orientiert sich die primäre Berichterstattung an den Unternehmensbereichen. Folgende Unternehmensbereiche werden im Konzern unterschieden:

■ BRIEF

Neben dem Transport und der Zustellung schriftlicher Kommunikation versteht sich der UB BRIEF zunehmend als umfassender Dienstleister für das Management schriftlicher Mitteilungen. Der UB BRIEF ist in folgende Geschäftsfelder aufgeteilt: „Brief Kommunikation“, „Direkt Marketing“, „Presse Distribution“, „Mehrwertleistungen“, „Brief International“. Seit 2003 beinhaltet das Geschäftsfeld „Brief International“ auch die Aktivitäten von „Global Mail“, die früher dem UB EXPRESS zugeordnet waren. Darüber hinaus wurden weitere Produktportfolio-Optimierungen vorgenommen.

■ EXPRESS

Der UB EXPRESS bietet unter der Marke DHL internationale und nationale Kurier-, Express- und Paketdienstleistungen („DHL Express“) sowie europaweite Landtransporte („DHL Freight“) an. Das Geschäftsfeld „Global Mail“ wird seit 2003 innerhalb des UB BRIEF im Geschäftsfeld „Brief International“ ausgewiesen. Darüber hinaus ergaben sich weitere Produktportfolio-Optimierungen. Mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 wurde das Geschäftsfeld „DHL@home“ von Airborne Inc. an Global Mail Inc., USA, veräußert. Aus dieser Transaktion wird im UB EXPRESS ein Veräußerungsgewinn von 50 Mio € erfasst.

■ LOGISTIK

Der UB LOGISTIK umfasst unter der Marke DHL die nationalen und internationalen Logistikdienstleistungen der Geschäftsfelder „DHL Danzas Air & Ocean“ und „DHL Solutions“. Dem Kunden wird ein Komplettservice aus einer Hand angeboten: Luft- und Seefracht sowie kundenspezifische Logistiklösungen.

■ FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

Der UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN umfasst insbesondere die Aktivitäten der Deutsche Postbank Gruppe. Diese bietet eine breite Palette standardisierter Bankdienstleistungen an, wozu Zahlungsverkehr, Einlagengeschäft, das Privat- und Firmenkundengeschäft, Fonds-Produkte sowie Wertpapierdienstleistungen gehören. Weiterhin umfasst der UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN die Filialen, die Filialgesellschaften Deutsche Post Retail und Deutsche Post Vertriebsgesellschaften sowie die Dienstleistungen des „Renten Service“.

Die folgende Tabelle zeigt den Aufriss des EBITA des UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN auf die Segmentbestandteile:

Überleitung zum EBITA des UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	Deutsche Postbank Gruppe	Andere Segmentbestandteile	Gesamt	Deutsche Postbank Gruppe	Andere Segmentbestandteile	Gesamt
in Mio €	2003	2003	2003	2004	2004	2004
EBITA des UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	532	36 ¹⁾	568	660	32	692

¹⁾ Anpassung der Vorjahreszahl: Produktportfolio-Optimierungen

■ Sonstiges/Konsolidierung

Die Daten zu den Unternehmensbereichen werden nach Konsolidierung der Beziehungen innerhalb der Unternehmensbereiche dargestellt. Die Beziehungen zwischen den Unternehmensbereichen werden in der Spalte Sonstiges/Konsolidierung eliminiert. Darüber hinaus gehen in die Spalte Sonstiges/Konsolidierung die den Unternehmensbereichen nicht zuordenbare Aktivitäten ein, wie zum Beispiel die des Immobilien- und Wohnungsbereichs.

9.2 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Unternehmensbereichen

■ Der Außenumsatz repräsentiert den Umsatz der Unternehmensbereiche mit Konzernexternen.

■ Der Innenumsatz zeigt die Umsätze mit anderen Unternehmensbereichen. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsätze werden marktorientiert (Arm's-Length-Prinzip) festgelegt. Den Verrechnungspreisen für nicht marktfähige Leistungen liegen inkrementelle Kosten zugrunde. Zusätzliche Aufwendungen, die aus der

Universaldienstleistungsverpflichtung für Postdienstleistungen der Deutsche Post AG (flächendeckendes Filialnetz, werktägliche Zustellung) und der Übernahme der Vergütungsstruktur als Rechtsnachfolgerin der Deutschen Bundespost resultieren, werden im UB BRIEF berücksichtigt.

■ Die Segmenterträge und -aufwendungen des UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN beinhalten auch die Zinserträge und -aufwendungen sowie die Provisionserträge und -aufwendungen der Deutsche Postbank Gruppe, da diese dem operativen Geschäft dieser Bereiche zugeordnet sind.

■ Das Segmentvermögen setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) einschließlich der Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen zusammen. Derivative Firmenwerte sind den Unternehmensbereichen zugerechnet.

■ Die Segmentverbindlichkeiten betreffen die unverzinslichen Rückstellungen und Verbindlichkeiten (ohne Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern) sowie die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen.

■ Die Segmentinvestitionen beziehen sich auf die immateriellen Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

■ Die Abschreibungen betreffen das den einzelnen Unternehmensbereichen zugeordnete Segmentvermögen.

■ Zu den sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen zählen im Wesentlichen die Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen.

9.3 Erläuterungen zu den Werten der Segmente nach Regionen

■ Die Zuordnung der Außenumsätze erfolgt nach dem Sitz des Kunden. Ausgewiesen werden nur Umsätze mit Konzernexternen.

■ Das Segmentvermögen wird nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Es setzt sich aus dem Anlagevermögen (ohne Finanzanlagen) und dem Umlaufvermögen (ohne Forderungen aus Ertragsteuern, flüssige Mittel und Wertpapiere) der einzelnen Regionen zusammen. Enthalten sind auch die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen sowie die entgeltlich erworbenen Firmenwerte, die grundsätzlich nach dem Sitzlandprinzip den Konzernunternehmen zugeordnet werden.

■ Die Segmentinvestitionen werden ebenfalls nach dem Standort der Vermögenswerte zugeordnet. Sie umfassen Investitionen in immaterielle Vermögenswerte (inklusive der erworbenen Firmenwerte) und Sachanlagen.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

10 Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften

Die Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften unterteilen sich wie folgt:

Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften in Mio €	2003	2004
Umsatzerlöse	33.345	36.781
Erträge aus Bankgeschäften	6.672	6.387
	40.017	43.168

Im Geschäftsjahr 2004, wie auch im Vorjahr, entstanden keine Umsatzerlöse oder Erträge aus Bankgeschäften, denen ein Tauschgeschäft zugrunde lag.

Ursächlich für die Erhöhung der Umsatzerlöse ist vor allem der Umsatzbeitrag der erstmalig bzw. voll im Geschäftsjahr einbezogenen Gesellschaften, wie DHL Sinotrans, DHL Korea, SmartMail, Securicor sowie Airborne Inc. (vgl. Textziffer 3).

Die weitere Aufteilung der Umsatzerlöse nach Unternehmensbereichen sowie die Zuordnung der Umsatzerlöse und Erträge aus Bankgeschäften zu geografischen Regionen ist der Segmentberichterstattung zu entnehmen (vgl. Textziffer 9).

Die folgende Tabelle zeigt die Zusammensetzung der Erträge aus Bankgeschäften.

Erträge aus Bankgeschäften in Mio €	2003	2004
Zinserträge		
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.190	2.976
Zinserträge aus festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.115	1.971
Erträge aus Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapieren	35	77
Sonstige Zinserträge	621	481
	5.961	5.505
Provisionserträge	528	684
Handelsergebnis	183	198
	6.672	6.387

Die Verringerung der Erträge aus Bankgeschäften ist im Wesentlichen auf den Rückgang des Zinsniveaus zurückzuführen.

11 Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge gliedern sich wie folgt:

Sonstige betriebliche Erträge Mio €	2003	2004
Erträge aus Finanzanlagen und Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen	85	304
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	246	163
Abgangserträge aus dem Anlagevermögen	177	115
Erträge aus Vergütungen und Erstattungen	32	93
Erträge aus dem Börsengang Deutsche Postbank AG	0	92
Erträge aus Leasing, Vermietung und Verpachtung	101	91
Versicherungserträge	61	91
Erträge aus Währungsumrechnungsdifferenzen	125	88
Erträge aus der Ausbuchung von Verbindlichkeiten	96	51
Erträge aus periodenfremden Abrechnungen	61	44
Erträge aus aktivierten Eigenleistungen	15	29
Erträge aus Leistungen Fahrzeugzentren	24	25
Erträge aus Schadenersatz	35	20
Werterhöhungen Forderungen und sonstige Vermögenswerte	15	12
Erträge aus Vorsteuerkorrekturen	0	11
Erträge aus Kostenausgleich Wohnungswirtschaft	10	10
Übrige Erträge	120	126
	1.203	1.365

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge resultiert aus dem einmaligen Ergebnisbeitrag des Börsengangs der Deutsche Postbank AG in Höhe von 92 Mio € (vgl. hierzu auch Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“) sowie aus dem Anstieg der realisierten Kursgewinne aus den Erträgen aus Finanzanlagen und dem Versicherungsgeschäft aus Finanzdienstleistungen.

In den übrigen Erträgen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

12 Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften

Der Materialaufwand und die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften in Mio €	2003	2004
Materialaufwand	14.084	16.509
Aufwendungen aus Bankgeschäften	4.382	4.037
	18.466	20.546

Der Materialaufwand unterteilt sich wie folgt:

Materialaufwand in Mio €	2003	2004
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren		
Heiz- und Kraftstoffe, Reparaturmaterialien	412	559
Büromaterial	346	398
Treibstoff Flugzeuge	192	243
Bezogene Handelswaren	174	171
Sonstige Aufwendungen	44	10
	1.168	1.381
Aufwendungen für bezogene Leistungen		
Transportkosten	9.919	11.423
Leistungen für Fremdarbeitskräfte	778	1.490
Aufwendungen für Instandhaltungen	706	738
IT-Leistungen	765	677
Provisionen an Postagenturen	218	211
Energie	194	156
Periodenfremde Aufwendungen	20	11
Sonstige Aufwendungen für bezogene Leistungen	316	422
	12.916	15.128
	14.084	16.509

Der Anstieg des Materialaufwands resultiert zum einen aus gestiegenen Treibstoffpreisen und Transportkosten (insbesondere auch durch zunehmende Fremdvergabe von Transportleistungen), zum anderen aus der Akquisition von Airborne Inc. und der Vollkonsolidierung von Securicor, die sich insbesondere in den Aufwendungen für Fremdarbeitskräfte (Subunternehmerleistungen für Airborne Inc.) niederschlägt.

In den sonstigen Aufwendungen ist neben dem Betrag von 142 Mio €, der im Wesentlichen aus einem Dienstleistungsvertrag zur Betreuung des Hubs in Wilmington resultiert, der zwischen Airborne Inc. und der ausgegliederten Fluglinie ABX Air Inc. (ABX), USA, geschlossen wurde, eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Die Aufwendungen aus Bankgeschäften setzen sich wie folgt zusammen:

Aufwendungen aus Bankgeschäften in Mio €	2003	2004
Zinsaufwand für Verbindlichkeiten	1.970	1.963
Zinsaufwand für verbrieftete Verbindlichkeiten	1.348	934
Zinsaufwendungen aus Nachrangkapital	85	103
Provisionsaufwendungen	73	94
Übrige Zinsaufwendungen	906	943
	4.382	4.037

Die Verringerung der Aufwendungen aus Bankgeschäften resultiert im Wesentlichen aus dem Rückgang des Zinsniveaus. Die Zinsaufwendungen für verbrieftete Verbindlichkeiten verringerten sich aufgrund des gesunkenen Volumens (vgl. hierzu auch Textziffer 42 „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“).

13 Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

Personalaufwand in Mio €	2003	2004
Entgelte	10.552	11.334
Davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für Optionen	21	31
Davon Aufwendungen aus den Aktienoptionsplänen für SAR	1	2
Soziale Abgaben	1.589	1.630
Aufwendungen für Altersversorgung	928	514
Beihilfen und Unterstützung	260	266
	13.329	13.744

Der Anstieg des Personalaufwands gegenüber dem Vorjahr ist im Wesentlichen auf die Akquisition von Airborne Inc. und die Vollkonsolidierung von Securicor sowie auf höhere Mitarbeiterentgelte zurückzuführen.

Die Verringerung der Aufwendungen für Altersversorgung resultiert aus der Plankürzung der VAP-Renten (nähere Angaben finden sich unter Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“). Weiterhin sind in dem Posten Aufwendungen für Altersversorgung 650 Mio € (im Vorjahr 664 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Post AG und 67 Mio € (im Vorjahr 77 Mio €) an Beiträgen der Deutsche Postbank AG zum Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. enthalten. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 37 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

Den überwiegenden Teil der Aufwendungen für Personal stellen die Entgelte dar, die die Löhne, Gehälter, Bezüge und alle sonstigen Vergütungen für im Geschäftsjahr geleistete Arbeiten der Mitarbeiter des Konzerns umfassen.

Unter den sozialen Abgaben werden die vom Unternehmen zu tragenden gesetzlichen Pflichtabgaben, insbesondere die Beiträge zur Sozialversicherung, ausgewiesen.

Aufwendungen für Altersversorgung beziehen sich auf tätige und nicht mehr tätige Betriebsangehörige oder deren Hinterbliebene. Diese Aufwendungen umfassen die Zuführungen zu den Pensionsrückstellungen, Arbeitgeberanteile zur betrieblichen Zusatzversorgung und vom Unternehmen übernommene Leistungen für die Altersversorgung von Mitarbeitern.

Im Berichtsjahr waren im Konzern Deutsche Post World Net nach Personengruppen differenziert durchschnittlich beschäftigt:

Beschäftigte	2003	2004
Arbeitnehmer	298.357	307.843
Beamte	70.130	67.618
Auszubildende	6.609	6.032
	375.096	381.493

Auf Vollzeitkräfte umgerechnet betrug die Zahl der Beschäftigten zum 31. Dezember 2004 346.410 Personen (31. Dezember 2003: 348.781 Personen). Für Gesellschaften, die während des Geschäftsjahres hinzugekommen oder abgegangen sind, wurde das Personal zeitanteilig einbezogen. Die Mitarbeiter der Gemeinschaftsunternehmen sind quotal einbezogen worden.

14 Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

Abschreibungen in Mio €	2003	2004
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte ohne Abschreibungen Firmenwerte	240	270
Abschreibungen auf Sachanlagen		
Gebäude	241	261
Technische Anlagen und Maschinen	246	253
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	585	589
Flugzeuge	80	78
	1.392	1.451

In den Abschreibungen des Geschäftsjahres 2004 sind mit 35 Mio € außerplanmäßige Abschreibungen auf Grundstücke und Gebäude enthalten und entfallen auf die Deutsche Post AG.

Der Anstieg der Abschreibungen beruht im Wesentlichen auf den im Geschäftsjahr 2004 getätigten Akquisitionen.

15 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im Einzelnen teilen sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen folgendermaßen auf:

Sonstige betriebliche Aufwendungen in Mio €	2003	2004
Aufwendungen aus Mieten und Pachten	1.421	1.516
Aufwendungen für Öffentlichkeitsarbeit	475	564
Rechts-, Beratungs-, Prüfungskosten	449	517
Reise- und Bildungskosten	350	393
Aufwendungen für Telekommunikation	248	287
Aufwendungen aus Versicherungen	214	271
Sonstige betriebliche Steuern	153	214
Fremdleistungen für Reinigung, Transport, Überwachung	179	196
Risikoversorge aus Kreditgeschäft aus Finanzdienstleistungen	155	185
Wertberichtigungen Umlaufvermögen	117	149
Zuführung zu den Rückstellungen	105	110
Repräsentations- und Bewirtungskosten	84	99
Aufwendungen aus Anlagenabgängen	53	89
Aufwendungen aus Währungsumrechnungsdifferenzen	71	85
Abrechnung mit der Bundesanstalt für Post und Telekommunikation	104	77
Ersatzleistungen und Entschädigungen	74	68
Periodenfremde sonstige betriebliche Aufwendungen	45	55
Aufwendungen für Provisionsleistungen	29	54
Freiwillige soziale Leistungen	99	46
Sonstige immobilienbezogene Aufwendungen	32	44
Garantieleistungen	51	33
Beiträge und Gebühren	33	29
Nicht weiter belastete Zölle	29	28
Kosten des Geldverkehrs	19	22
Aufwendungen aus dem Börsengang Deutsche Postbank AG	0	17
Spenden	10	10
Abgangverluste aus dem Umlaufvermögen	8	9
Übrige Aufwendungen	451	278
	5.058	5.445

Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen beruht im Wesentlichen auf der Akquisition von Airborne Inc. und der Vollkonsolidierung von Securicor.

In den übrigen Aufwendungen ist eine Vielzahl von Einzel-sachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Andere Steuern als die vom Einkommen und Ertrag werden entweder unter den zugehörigen Aufwandsposten oder, soweit eine individuelle Zuordnung nicht möglich ist, unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

16 Abschreibung Firmenwerte

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die plan- und außerplanmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte:

Abschreibung Firmenwerte in Mio €	2003	2004
Abschreibungen auf Firmenwerte	319	370
Davon außerplanmäßig	8	0

Der Anstieg der ausschließlich planmäßigen Abschreibungen auf Firmenwerte reflektiert im Wesentlichen die Abschreibungen auf den Firmenwert von Airborne Inc. Die im Vorjahr vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen betrafen mit 8 Mio € DHL Express (Austria) Ges.m.b.H., Österreich.

17 Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

Aus den Beteiligungen an Unternehmen, auf die ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann und die nach der Equity-Methode zu konsolidieren sind, resultiert ein Beitrag zum Finanzergebnis, der sich im Wesentlichen wie folgt ergibt:

At-Equity-Beteiligungen in Mio €	2003	2004
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH (trans-o-flex), Deutschland	1	3
DHL Airways Inc. (jetzt ASTAR Air Cargo), USA	-29	0
Sonstige Konzernunternehmen	0	1
	-28	4

Das Ergebnis im Geschäftsjahr 2004 resultiert insbesondere aus dem positiven Ergebnisbeitrag der trans-o-flex. Das Vorjahresergebnis war im Wesentlichen durch den Verlust aus dem Verkauf der Anteile von DHL Airways Inc., USA, (jetzt ASTAR Air Cargo) geprägt.

18 Sonstiges Finanzergebnis

Das sonstige Finanzergebnis weist folgende Struktur auf:

Sonstiges Finanzergebnis in Mio €	2003	2004
Zinsaufwendungen	-862	-1.169
Davon aus abgezinsten Pensions- und sonstigen Rückstellungen	-578	-638
Zinserträge	131	362
Erträge aus sonstigen Beteiligungen und Finanzinstrumenten	11	24
Aufwendungen aus Verlustübernahmen	-7	-4
Abschreibungen auf Finanzinstrumente	-7	-22
Übriges Finanzergebnis	21	-16
	-713	-825

Die Verschlechterung des Finanzergebnisses beruht auf dem Anstieg der Zinsaufwendungen, insbesondere auf Zinsaufwendungen aus abgezinsten Pensions- und sonstigen Rückstellungen, sowie auf dem nachträglichen Aufwand in Höhe von 27 Mio €, der sich aus dem Verkauf der DHL Airways Inc., USA, (jetzt ASTAR Air Cargo) ergeben hat und im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen wird.

Die Aufwendungen und Erträge aus den Bankgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe sind nicht unter dem sonstigen Finanzergebnis ausgewiesen. Während die Erträge – vor allem in Form von Zins- und Provisionserträgen sowie Erträgen aus Aktien und Wertpapieren – unter den Umsatzerlösen und Erträgen aus Bankgeschäften erfasst werden (vgl. Textziffer 10), gehen die Aufwendungen – vor allem in Form von Zins- und Provisionsaufwand – in den Posten Materialaufwand und Aufwendungen aus Bankgeschäften ein (vgl. Textziffer 12).

19 Ertragsteuern

Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Ertragsteuern in Mio €	2003	2004
Laufende Ertragsteueraufwendungen	-213	-251
Laufende Ertragsteuererstattungen	13	13
	-200	-238
Latenter Steueraufwand aus temporären Wertdifferenzen	-42	-147
Latenter Steueraufwand aus dem Abbau aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	-331	-46
	-373	-193
	-573	-431

Die Verringerung der Ertragsteueraufwendungen um 142 Mio € resultiert vor allem aus der Reduzierung der Vorsorge für Mehrsteuern aus Betriebsprüfung bei der Deutsche Post AG, die zu einer Konzernsteuerquote von 20,0 % (im Vorjahr 29,9 %) geführt hat.

Ausgehend vom Konzerngewinn vor Minderheiten und Ertragsteuern und der rechnerischen Ertragsteuer, gestaltet sich die Überleitung auf den tatsächlichen Ertragsteueraufwand wie folgt:

Überleitungsrechnung in Mio €	2003	2004
Konzerngewinn vor Minderheiten und Ertragsteuern	1.915	2.156
Rechnerische Ertragsteuer	764	860
Auf temporäre Differenzen nicht gebildete aktive latente Steuern		
Initial Differences	-252	-264
Abschreibung Firmenwerte	127	148
Restrukturierungsrückstellung	-119	-68
Auf steuerliche Verlustvorträge nicht gebildete aktive latente Steuern ausländischer Konzerngesellschaften	71	192
Effekt für Steuern aus Vorjahren	0	-332
Steuerfreie Erträge und nichtabziehbare Ausgaben, Effekte aus § 8b KStG	7	-83
Steuersatzdifferenzen ausländischer Unternehmen	-9	-27
Sonstiges	-16	5
Tatsächliche Ertragsteuer	573	431

Der Unterschied zwischen dem rechnerischen Steueraufwand und dem tatsächlichen Steueraufwand gründet insbesondere auf temporären Differenzen zwischen der IFRS- und der Steuerbilanz der Deutsche Post AG, die aus abweichenden Wertansätzen in der steuerlichen Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 1995 resultieren (Initial Differences). Gemäß IAS 12.15 (b) und IAS 12.24 (b) hat der Konzern keine aktiven latenten Steuern auf diese temporären Differenzen, die im Wesentlichen das Sachanlagevermögen, die Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen betreffen, gebildet.

Gemäß IAS 12.88 in Verbindung mit IAS 37.33 hat die Deutsche Post AG auf den Ansatz latenter Steuern auf Verlustvorträge, die aus einer potenziellen Anerkennung eines Firmenwerts und dessen Abschreibung in der steuerlichen Eröffnungsbilanz resultieren, verzichtet, da noch erhebliche Bewertungsunsicherheiten hinsichtlich der Höhe und der etwaigen Nutzbarkeit des steuerlichen Firmenwerts bestanden.

Der Firmenwert wäre zum 1. Januar 1995, dem Zeitpunkt der Gründung der Deutsche Post AG, anzusetzen und über einen Zeitraum von 15 Jahren abzuschreiben. Die Bilanzierung eines Firmenwerts der Deutsche Post AG in der steuerlichen Eröffnungsbilanz würde aufgrund der erforderlichen Abschreibungen des Firmenwerts zu einer wesentlichen Minderung der tatsächlichen Ertragsteuerbelastung führen.

Die verbleibenden temporären Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und den Wertansätzen basierend auf der steuerlichen Eröffnungsbilanz belaufen sich zum 31. Dezember 2004 noch auf 5,0 Mrd € (im Vorjahr 5,6 Mrd €).

Die Effekte aus § 8b KStG betreffen im Wesentlichen die Spezialfonds, Aktien und Beteiligungen der Deutsche Postbank Gruppe.

20 Periodenergebnis

Im Geschäftsjahr 2004 erwirtschaftete Deutsche Post World Net ein Periodenergebnis in Höhe von 1.725 Mio € (im Vorjahr 1.342 Mio €).

21 Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis

Das anderen Gesellschaftern zustehende Ergebnis stieg im Geschäftsjahr 2004 gegenüber dem Vorjahr um 104 Mio €, was im Wesentlichen auf die mit dem Börsengang der Deutsche Postbank AG entstandenen Minderheiten zurückzuführen ist.

22 Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (Basic Earnings per Share) wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzerngewinns durch die durchschnittliche Anzahl der Aktien ermittelt. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie liegt für das Geschäftsjahr 2004 bei 1,43 € (im Vorjahr 1,18 €).

Für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird die durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Aktien um die Anzahl aller potenziell verwässernden Aktien berichtigt. Zum Stichtag bestanden 29.854.042 Optionsrechte für Führungskräfte (im Vorjahr 25.701.258), davon waren 918.661 Optionsrechte (im Vorjahr 213.991) potenziell verwässernd. Im Berichtsjahr ergab sich keine betragsmäßige Abweichung zum unverwässerten Ergebnis.

23 Dividende je Aktie

Für das Geschäftsjahr 2004 wird eine Ausschüttung von 556 Mio € (im Vorjahr 490 Mio €) vorgeschlagen. Dies entspricht bei einer im Handelsregister eingetragenen Aktienzahl von 1.112.800.000 einer Dividende je Aktie von 0,50 € (im Vorjahr 0,44 €). Weitere Erläuterungen zur Ausschüttung finden sich unter Textziffer 35.

Erläuterungen zur Bilanz

24 Immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Firmenwerte	Geleistete Anzahlungen	Gesamt
in Mio €					
Anschaffungs- oder Herstellungskosten					
Anfangsstand 1. Januar 2004	747	880	4.876	28	6.531
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	40	66	57	162
Zugänge	290	157	587	31	1.065
Umbuchungen	0	-1	32	-31	0
Abgänge	-49	-39	-2	-1	-91
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7	-19	-76	0	-102
Endstand 31. Dezember 2004	980	1.018	5.483	84	7.565
Abschreibungen/Auflösungen					
Anfangsstand 1. Januar 2004	403	501	-777 ¹⁾	0	127
Veränderung Konsolidierungskreis	-1	-1	49	0	47
Abschreibungen	115	155	370	0	640
Umbuchungen	1	-6	5	0	0
Abgänge	-29	-35	-1	0	-65
Währungsumrechnungsdifferenzen	-4	-7	-19	0	-30
Endstand 31. Dezember 2004	485	607	-373	0	719
Bilanzwert 31. Dezember 2004	495	411	5.856	84	6.846
Bilanzwert 31. Dezember 2003	344	379	5.653	28	6.404

¹⁾ Saldierung von Abschreibungen auf Firmenwerte mit Auflösung eines negativen Unterschiedsbetrags

Unter den erworbenen immateriellen Vermögenswerten werden ausschließlich erworbene Software, Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte ausgewiesen. Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte betreffen Entwicklungskosten für selbst erstellte Software.

Der Zugang unter den selbst erstellten immateriellen Vermögenswerten entfällt mit 139 Mio € auf die Deutsche Post AG und betrifft unter anderem diverse Entwicklungen von Rechnungswesensystemen.

Der Zugang unter den Firmenwerten betrifft im Wesentlichen die Akquisition von SmartMail und die Anteilserhöhung an Guipuzcoana.

25 Sachanlagen

Die Sachanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Sachanlagen	Grundstücke und Bauten	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	Flugzeuge	Fuhrpark, Transportausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Gesamt
in Mio €							
Anschaffungs- oder Herstellungskosten							
Anfangsstand 1. Januar 2004	7.479	2.752	2.706	1.072	1.568	67	15.644
Veränderung Konsolidierungskreis	-9	-27	15	0	-15	1	-35
Zugänge	217	210	357	96	253	107	1.240
Umbuchungen	72	25	-1	0	3	-99	0
Abgänge	-345	-55	-263	-147	-234	-13	-1.057
Währungsumrechnungsdifferenzen	-29	-16	-28	-7	-4	0	-84
Endstand 31. Dezember 2004	7.385	2.889	2.786	1.014	1.571	63	15.708
Abschreibungen							
Anfangsstand 1. Januar 2004	1.956	1.744	1.924	276	926	0	6.826
Veränderung Konsolidierungskreis	10	6	-15	0	-12	0	-11
Abschreibungen	261	253	397	78	192	0	1.181
Zuschreibungen	0	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	9	-10	0	1	0	0
Abgänge	-103	-44	-239	-95	-205	0	-686
Währungsumrechnungsdifferenzen	-7	-7	-21	-5	-1	0	-41
Endstand 31. Dezember 2004	2.117	1.961	2.036	254	901	0	7.269
Bilanzwert 31. Dezember 2004	5.268	928	750	760	670	63	8.439
Bilanzwert 31. Dezember 2003	5.523	1.008	782	796	642	67	8.818

Unter den geleisteten Anzahlungen werden nur Anzahlungen für Sachanlagen ausgewiesen, soweit im Rahmen eines schwebenden Geschäftes Vorleistungen seitens Deutsche Post World Net erbracht wurden. Als Anlagen im Bau sind Sachanlagen aktiviert, für deren Herstellung bereits Kosten aus Eigen- oder Fremdleistung angefallen sind, die bis zum Bilanzstichtag aber noch nicht fertig gestellt wurden.

Die als Sicherheiten verpfändeten Sachanlagen machen einen Buchwert von 1.563 Mio € (im Vorjahr 855 Mio €) aus.

26 Finanzanlagen

Die Finanzanlagen entwickelten sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt:

Finanzanlagen in Mio €	Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	Available for Sale			Ausleihungen	Gesamt
		Anteile an Tochter- unternehmen	Wertpapiere des Anlage- vermögens	Sonstige Beteiligungen		
Anschaffungs- oder Herstellungskosten						
Anfangsstand 1. Januar 2004	91	32	441	79	174	817
Veränderung Konsolidierungskreis	-24	-4	0	0	15	-13
Zugänge	28	18	0	3	29	78
Umbuchungen	0	6	0	0	-6	0
Abgänge	-1	-4	-8	-5	-15	-33
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	-3	-1	-8	-12
Endstand 31. Dezember 2004	94	48	430	76	189	837
Abschreibungen						
Anfangsstand 1. Januar 2004	12	0	26	-21	65	82
Veränderung Konsolidierungskreis	-2	0	0	0	0	-2
Abschreibungen	2	4	11	0	1	18
Marktwertänderungen	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	0	0	0	0	0	0
Abgänge	0	0	-5	0	0	-5
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	0	0	0	1	1
Endstand 31. Dezember 2004	12	4	32	-21	67	94
Bilanzwert 31. Dezember 2004	82	44	398	97	122	743
Bilanzwert 31. Dezember 2003	79	32	415	100	109	735

Der Zugang unter den Beteiligungen an assoziierten Unternehmen betrifft mit 21 Mio € die Akquisition des spanischen Briefdienstleisters Unipost Servicios Generales S.L., Barcelona. Im November 2004 hatte Deutsche Post World Net rund 38% der Anteile für einen Kaufpreis von 21 Mio € übernommen.

Die Ausleihungen für Wohnungsbauförderungen sind gegenüber dem am 31. Dezember 2004 geltenden Marktzins für vergleichbare Finanzanlagen mehrheitlich unterverzinslich oder unverzinslich. In der Bilanz werden sie mit einem Barwert von 16 Mio € (im Vorjahr 18 Mio €) erfasst. Der Nominalwert dieser Ausleihungen beträgt 28 Mio € (im Vorjahr 39 Mio €). Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da die Finanzinstrumente größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

Die Beteiligungen an assoziierten Unternehmen und die sonstigen Beteiligungen waren in Höhe von 0 Mio € (im Vorjahr 4 Mio €) in ihrer Veräußerbarkeit eingeschränkt.

27 Vorräte

Die Vorräte untergliedern sich wie folgt:

Vorräte in Mio €	2003	2004
Fertige Erzeugnisse und Waren	78	77
Ersatzteile Flugzeuge	68	74
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	56	65
Unfertige Erzeugnisse und unfertige Leistungen	4	2
Geleistete Anzahlungen	12	9
	218	227

Festwerte für Postwertzeichen und Ersatzteile in Frachtzentren bestanden wie im Vorjahr in Höhe von 14 Mio €. Wesentliche Wertberichtigungen auf die Vorratsbestände waren nicht erforderlich.

28 Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Im Einzelnen teilen sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte wie folgt auf:

Forderungen und sonstige Vermögenswerte in Mio €	2003	2004
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.415	3.732
Rechnungsabgrenzungsposten	705	853
Steuerforderungen	433	636
Derivate	153	317
Abgegrenzte Umsätze	88	107
Forderungen gegenüber Konzernunternehmen	75	56
Nettovermögen beitragsorientierter Pensionspläne	33	50
Forderungen an Mitarbeiter und Organmitglieder	33	39
Mietforderungen	30	38
Forderungen aus Anlagenverkäufen	58	37
Geleistete Anzahlungen	26	34
Forderungen aus Versicherungsgeschäften	20	31
Forderungen aus Schadenersatz (Regressansprüche)	21	25
Debitorische Kreditoren	28	21
Long-Term-Deposits	16	14
Forderungen aus Wohnbau-Pools	0	13
Ausgleichsforderung nach § 40 DMBilG	25	12
Andere Vermögenswerte	325	282
	5.484	6.297

Der Anstieg der Derivate resultiert im Wesentlichen aus Marktveränderungen. Die Erhöhung der Steuerforderungen entfällt mit 64 Mio € auf die Deutsche Postbank Gruppe und betrifft den Kapitalertragsteuererstattungsanspruch der Deutsche Postbank AG aus der Ausschüttung (Auskehrung) des Kapitals der DSL Holding an die Deutsche Postbank AG.

In den anderen Vermögenswerten sind neben 9 Mio € Forderungen aus Nachnahmen, 6 Mio € Forderungen gegen die Bundesanstalt für Post und Telekommunikation sowie 2 Mio € Forderungen gegen private Postagenturen eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht überschreiten.

Für die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte ergeben sich folgende Restlaufzeiten:

Restlaufzeiten in Mio €	2003	2004
Bis 1 Jahr	4.966	5.814
1 bis 5 Jahre	94	215
Über 5 Jahre	424	268
	5.484	6.297

Zusätzlich wurden gemäß IAS 39 für den 31. Dezember zu den nach der Anschaffungskostenmethode bewerteten langfristigen Forderungen die Zeitwerte ermittelt. Es ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

29 Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen

Die Position Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen gliedert sich wie folgt:

Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen in Mio €	2003	2004
Forderungen an Kreditinstitute		
Davon Fair-Value-Hedge: 2.722 (im Vorjahr 2.635)		
Originäre Forderungen an Kreditinstitute	27.390	18.570
Angekaufte Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale)	1.190	1.980
Geldhandelsaktiva	5.491	3.292
	34.071	23.842
Forderungen an Kunden		
Davon Fair-Value-Hedge: 5.264 (im Vorjahr 6.077)		
Grundpfandrechtlich gesichert: 17.259 (im Vorjahr 11.200)		
Forderungen an Kunden	38.231	38.044
Angekaufte Forderungen an Kunden (Held to Maturity)	710	638
Angekaufte Forderungen an Kunden (Available for Sale)	4.289	8.948
	43.230	47.630
Risikovorrsorge (aktivisch ausgewiesen)		
Forderungen an Kreditinstitute	-3	-2
Forderungen an Kunden	-594	-665
	-597	-667
Handelsaktiva		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	11.666	6.859
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21	82
Positive Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	508	2.296
Positive Marktwerte aus Derivaten des Bankbuchs	393	458
	12.588	9.695
Hedging-Derivate (positive Marktwerte)		
Auf Aktivposten	22	11
Auf Passivposten	810	962
	832	973
Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		
Direkt beim Emittenten erworben	12.284	12.677
Davon Fair-Value-Hedge: 3.892 (im Vorjahr 1.445)		
Held to Maturity	2.633	2.444
Available for Sale	22.441	25.329
Davon Fair-Value-Hedge: 10.274 (im Vorjahr 12.441)		
	37.358	40.450
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		
Aktien	1.286	1.411
Davon Fair-Value-Hedge: 37 (im Vorjahr 70)		
Anteile an Investmentfonds	160	1.675
	1.446	3.086
	38.804	43.536
	128.928	125.009

Die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen betreffen ausschließlich die Deutsche Postbank Gruppe.

Für die Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen ohne Abzug der Risikovorsorge ergibt sich folgende Restlaufzeitengliederung:

Restlaufzeiten in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Forderungen an Kreditinstitute	22.312	15.116	5.985	7.487	5.774	1.239	34.071	23.842
Forderungen an Kunden	6.591	8.726	18.232	19.040	18.407	19.864	43.230	47.630
Handelsaktiva/Hedging-Derivate	3.894	3.024	7.030	5.484	2.496	2.160	13.420	10.668
Finanzanlagen	4.300	3.173	19.642	11.028	14.862	29.335	38.804	43.536
	37.097	30.039	50.889	43.039	41.539	52.598	129.525	125.676

Von den Forderungen an Kreditinstitute sind 2.188 Mio € (im Vorjahr 7.707 Mio €) täglich fällig. Das Bewertungsergebnis aus den nicht gehedgten angekauften Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurde in Höhe von 8 Mio € als Zugang (im Vorjahr 2 Mio € als Abgang) in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kreditinstitute (Available for Sale) wurden in der Berichtsperiode 0,2 Mio € (im Vorjahr Abgang 0,3 Mio €) der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam zugeführt und im Periodenergebnis ausgewiesen.

Bei den Forderungen an Kunden handelt es sich mit 11.027 Mio € um Kommunalkredite (im Vorjahr 13.825 Mio €) sowie mit 22.306 Mio € (im Vorjahr 17.464 Mio €) um Baufinanzierungen. Das Bewertungsergebnis aus den nicht gehedgten ange-

kauften Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurde in Höhe von 2 Mio € als Zugang (im Vorjahr 8 Mio € als Abgang) der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Forderungen an Kunden (Available for Sale) wurde in der Berichtsperiode ein Ertrag in Höhe von 6 Mio € (im Vorjahr 8 Mio €) aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam entnommen und im Periodenergebnis erfasst. Für originäre Forderungen an Kunden wurden im Geschäftsjahr Wertberichtigungen in Höhe von 224 Mio € (im Vorjahr 221 Mio €) gebildet.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird nach den Regeln des IAS 39.109 gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitäts- und Länderrisiken ab. Für das latente Kreditrisiko wurden aufgrund von Erfahrungswerten aus der Vergangenheit Pauschalwertberichtigungen gebildet.

Die Risikovorsorge hat sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt entwickelt:

Risikovorsorge in Mio €	Einzelrisiken		Latente Risiken		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Anfangsstand 1. Januar	545	561	43	36	588	597
Veränderung Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0	0
Zuführung	221	220	0	4	221	224
Inanspruchnahme	97	94	0	0	97	94
Auflösung	86	55	7	0	93	55
Währungsumrechnungsdifferenzen	-22	-5	0	0	-22	-5
Endstand 31. Dezember	561	627	36	40	597	667

Uneinbringliche Forderungen wurden in Höhe von 13 Mio € (im Vorjahr 33 Mio €) direkt erfolgswirksam abgeschrieben. Die erfolgswirksam erfassten Eingänge auf abgeschriebene Forderungen betragen 1 Mio € (im Vorjahr 7 Mio €).

Die Handelsaktiva umfassen den Handel mit Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren, Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Devisen sowie derivativen Finanzinstrumenten, die nicht die Voraussetzungen des Hedge-Accountings nach IAS 39 erfüllen. Die Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere sind in Höhe von 6.719 Mio € (im Vorjahr 11.345 Mio €), die Aktien und nicht festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von 82 Mio € (im Vorjahr 21 Mio €) börsennotiert.

Die Sicherungsgeschäfte mit positivem Marktwert, die die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate (Fair-Value-Hedge) in Mio €	2003	2004
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	5	4
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kunden		
Originäre Forderungen	9	3
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	7	3
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	1	1
	22	11
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	63	103
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	63	144
Verbriefte Verbindlichkeiten	672	438
Nachrangkapital	12	277
	810	962
	832	973

In Höhe von 41.756 Mio € (im Vorjahr 37.395 Mio €) sind die Finanzanlagen börsennotiert. Bewertungsänderungen von Wertpapieren (Available for Sale), die nicht gehedgt sind, wurden in Höhe von 176 Mio € (im Vorjahr 328 Mio €) als Zugang in der Neubewertungsrücklage erfasst. Durch den Abgang von Finanzanlagen und die Bildung von Impairment wurden in der Berichtsperiode 151 Mio € (im Vorjahr 33 Mio €) aus der Neubewertungsrücklage erfolgswirksam entnommen und im Periodenergebnis erfasst. Zum Abschluss von Offenmarktgeschäften hat die Deutsche Postbank Gruppe zugunsten der Europäischen Zentralbank Verpfändungs-erklärungen für Wertpapiere mit einem Beleihungswert von 7 Mrd € (im Vorjahr 2 Mrd €) abgegeben. Zum Bilanzstichtag bestanden Offenmarktgeschäfte in Höhe von 1 Mrd € (im Vorjahr 2 Mrd €). Die als Sicherheiten hinterlegten Wertpapiere werden weiterhin als Finanzanlagen ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2004 wurden Wertberichtigungen (Impairment) in Höhe von 5 Mio € (im Vorjahr 7 Mio €) gebildet, um der wirtschaftlichen Entwicklung der Finanzinstrumente Rechnung zu tragen.

30 Finanzinstrumente des Umlaufvermögens

Die Finanzinstrumente des Umlaufvermögens sind mit 187 Mio € (im Vorjahr 75 Mio €) der Kategorie „Available for Sale“ zugeordnet. Davon betreffen 167 Mio € die Deutsche Post AG.

31 Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

In den flüssigen Mitteln sind mit 59 Mio € (im Vorjahr 84 Mio €) Zahlungsmitteläquivalente enthalten. Sie entfallen im Wesentlichen mit 24 Mio € (im Vorjahr 31 Mio €) auf Guipuzcoana, mit 12 Mio € (im Vorjahr 13 Mio €) auf DHL Sinotrans.

32 Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern setzen sich wie folgt zusammen:

Aktive latente Steuern in Mio €	2003	2004
Aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge	383	337
Aktive latente Steuern auf temporäre Differenzen	533	427
	916	764

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen betreffen in erster Linie mit 294 Mio € (im Vorjahr 289 Mio €) die Deutsche Postbank Gruppe.

Auf steuerliche Verlustvorträge in Höhe von rund 1,8 Mrd € (im Vorjahr 4,1 Mrd €) wurden keine aktiven latenten Steuern gebildet, da davon auszugehen ist, dass die steuerlichen Verlustvorträge künftig wahrscheinlich nicht genutzt werden können. Der überwiegende Teil der Verlustvorträge entfällt auf die Deutsche Post AG, die aufgrund der erheblichen temporären Differenzen und anderer Faktoren diese Verlustvorträge voraussichtlich nicht nutzen kann.

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge teilen sich wie folgt auf:

Latente Steuern auf Verlustvorträge in Mio €	2003	2004
Latente Steuern auf inländische Verlustvorträge		
Körperschaftsteuer	179	150
Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag	107	90
Latente Steuern auf ausländische Verlustvorträge	97	106
	383	346
Saldierung mit passiven latenten Steuern	–	–9
	383	337

Die aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der latenten Steuern auf Verlustvorträge in Mio €	2004
Bis 1 Jahr	59
1 bis 5 Jahre	268
Über 5 Jahre	10
	337

Die aktiven und passiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen resultieren mit folgenden Beträgen aus unterschiedlichen Wertansätzen der einzelnen Bilanzposten:

Latente Steuern auf temporäre Differenzen in Mio €	Aktivisch 2003	Passivisch 2003	Aktivisch 2004	Passivisch 2004
Immaterielle Vermögenswerte	10	89	25	100
Sachanlagen	88	86	33	80
Finanzanlagen	4	8	6	8
Umlaufvermögen				
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	70	1.370	126	796
Übriges Umlaufvermögen	35	4	31	0
Pensionsrückstellungen	229	10	133	26
Übrige Rückstellungen	344	337	412	304
Finanzschulden	12	0	7	0
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	796	52	142	113
Übrige Verbindlichkeiten	55	39	6	3
	1.643	1.995	921	1.430
Saldierung aktiver und passiver latenter Steuern				
Davon auf temporäre Differenzen	-1.110	-1.110	-494	-494
Davon auf steuerliche Verlustvorträge	n.v.	n.v.	-	-9
Bilanzansatz	533	885	427	927

n.v. = nicht vorhanden

Die aktiven latenten Steuern auf temporäre Differenzen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der latenten Steuern auf temporäre Differenzen in Mio €	2003	2004
Bis 1 Jahr	117	129
1 bis 5 Jahre	121	154
Über 5 Jahre	295	144
	533	427

33 Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital beträgt 1.112,8 Mio € und besteht aus 1.112.800.000 auf den Namen lautenden Stückaktien (Stammaktien) mit einem auf die einzelne Aktie entfallenden anteiligen Betrag des Grundkapitals von 1 €. Die Höhe des Grundkapitals, die Zahl und die Gattung der Aktien haben sich in den letzten drei Jahren nicht verändert.

Zum 31. Dezember 2004 stellen sich die Anteilsverhältnisse wie folgt dar:

Gezeichnetes Kapital in Stück	2003	2004
Bundesrepublik Deutschland	222.560.000	222.560.000
KfW Bankengruppe (ehemals Kreditanstalt für Wiederaufbau)	473.950.704	401.119.799
Streubesitz	416.289.296	489.120.201
	1.112.800.000	1.112.800.000

Am 22. Oktober wurden die bis dahin noch nicht zugelassenen 556.400.026 auf den Namen lautenden Stückaktien (aus dem Eigentum der Bundesrepublik Deutschland: 222.560.000 Stückaktien, aus dem Eigentum der KfW: 333.840.026) zum amtlichen Markt an sieben inländischen Wertpapierbörsen zugelassen.

Genehmigtes Kapital

Das von der außerordentlichen Hauptversammlung am 13. Oktober 2000 genehmigte Kapital in Höhe von 80 Mio € durch Ausgabe von bis zu 80.000.000 auf den Namen lautenden Stückaktien besteht weiterhin. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 30. September 2005 entsprechend zu erhöhen. Die Aktienaussgabe erfolgt gegen Sacheinlage. Das Bezugsrecht der Aktionäre ist ausgeschlossen. Die Gesellschaft hat im Geschäftsjahr 2004 hiervon keinen Gebrauch gemacht.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der außerordentlichen Hauptversammlung vom 27. September 2000 ist das Grundkapital um bis zu 50 Mio €, eingeteilt in bis zu 50.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien, bedingt erhöht worden. Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 27. September 2000 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2000). Die Ermächtigung zur Ausgabe von Aktienoptionen unter dem Aktienoptionsplan 2000 wurde im Zusammenhang mit der Schaffung eines neuen Aktienoptionsplans (Aktienoptionsplan 2003) durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 aufgehoben.

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 ist das Grundkapital um bis zu 60 Mio € bedingt erhöht worden (**Bedingtes Kapital II**). Es dient ausschließlich der Bedienung von Bezugsrechten, die aufgrund der von der Hauptversammlung am 5. Juni 2003 beschlossenen Ermächtigung von Vorstand und Aufsichtsrat zur Ausgabe von Aktienoptionen gewährt wurden (Aktienoptionsplan 2003).

Gemäß Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 ist das Grundkapital der Gesellschaft um weitere bis zu 56 Mio € durch die Ausgabe von bis zu 56.000.000 neuen, auf den Namen lautenden Stückaktien bedingt erhöht worden (**Bedingtes Kapital III**). Das bedingte Kapital III ist am 2. Juni 2004 in das Handelsregister eingetragen worden. Es dient der Bedienung von Options- bzw. Wandlungsrechten und -pflichten aus Options- bzw. Wandelanleihen.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

Durch Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 ist die Deutsche Post AG ermächtigt, während des Zeitraums vom 6. Mai 2004 bis einschließlich 31. Oktober 2005 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Dabei dürfen auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien zusammen mit anderen Aktien der Gesellschaft, die die Deutsche Post AG bereits erworben hat und noch besitzt, zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung kann ganz oder in Teilbeträgen, einmal oder mehrmals, ausgeübt werden.

Die Ermächtigung vom 6. Mai 2004 sieht vor, dass der Vorstand sie zu jedem gesetzlich zulässigen Zweck ausüben kann, insbesondere zur Verfolgung der im Beschluss der Hauptversammlung vom 6. Mai 2004 genannten Ziele.

Am 31. Dezember 2004 hielt die Deutsche Post AG keine eigenen Aktien.

Aktienorientiertes Vergütungssystem für Führungskräfte (Aktionsoptionspläne 2000 und 2003)

Mit dem Aktionsoptionsplan 2000 wurden den Berechtigten in zwei jährlichen Tranchen Aktienoptionen eingeräumt. Erstmals wurden am 15. März 2001 (Tranche 2001) bestimmten Beschäftigten (Konzernführungsebene eins bis drei sowie einigen Spezialisten) Aktienoptionen gewährt. Die zweite Tranche wurde am 1. Juli 2002 (Tranche 2002) gegeben.

Aufgrund des in der Hauptversammlung vom 5. Juni 2003 beschlossenen Aktionsoptionsplans 2003 werden aus dem bisherigen Plan keine Optionen mehr ausgegeben. Am 1. August 2003 wurden erstmals Optionen aus dem neuen Aktionsoptionsplan ausgegeben (Tranche 2003). Die zweite Tranche (Tranche 2004) wurde am 1. Juli 2004 an die Führungskräfte ausgegeben. Am ersten Handelstag des Monats Juli des Jahres 2005 ist die Ausgabe der letzten Tranche aus diesem Plan vorgesehen.

Im Vergleich zum Aktionsoptionsplan 2000 sieht der Aktionsoptionsplan 2003 neben der Erhöhung der insgesamt auszugebenden Aktienoptionen eine Erweiterung des Kreises der Bezugsberechtigten und eine veränderte prozentuale Aufteilung der auszugebenden Aktienoptionen unter den verschiedenen Gruppen von Bezugsberechtigten vor.

Für die Mitglieder des Vorstands und Führungskräfte der Konzernführungsebene zwei ist für die Optionsgewährung weiterhin ein Eigeninvestment in Aktien der Deutsche Post AG erforderlich. Kräfte der Konzernführungsebenen drei und vier erhalten Optionen, ohne ein Eigeninvestment tätigen zu müssen.

Tranchen in Stück	Aktien- optionen	Stock- Appreciation- Rights (SAR)
Tranche 2001		
Vorstand	466.908	0
Weitere Führungskräfte	5.070.576	345.432
Tranche 2002		
Vorstand	1.223.418	0
Weitere Führungskräfte	9.082.620	446.934
Tranche 2003		
Vorstand	1.096.236	0
Weitere Führungskräfte	11.953.356	731.736
Tranche 2004		
Vorstand	841.350	0
Weitere Führungskräfte	8.486.946	1.116.374

Die Aktienoptionen aus beiden Optionsplänen können frühestens nach Ablauf einer Wartezeit von drei Jahren nach dem jeweiligen Ausgabetag innerhalb eines Zeitraums von zwei Jahren ausgeübt werden. Optionen können nur dann ausgeübt werden, wenn am Ende der Wartezeit ein absolutes bzw. ein relatives Erfolgsziel erreicht wird. Nach Ablauf des Ausübungszeitraums verfallen nicht ausgeübte Optionen.

Um zu ermitteln, ob und wie die Erfolgsziele erreicht sind, werden der Durchschnittskurs bzw. der Durchschnittsindex während zweier Zeiträume (Referenzzeitraum = Ausübungspreis; Performancezeitraum = Endpreis) miteinander verglichen. Bei dem Referenzzeitraum handelt es sich um die 20 aufeinander folgenden Handelstage vor dem Ausgabetag. Der Performancezeitraum betrifft die letzten 60 Handelstage vor Ablauf der Wartezeit. Der Durchschnittskurs wird aus dem Durchschnitt der Schlusskurse der Deutschen Post Aktie im Xetra-Handel der Deutschen Börse AG ermittelt.

Das absolute Erfolgsziel ist abhängig von der Kursentwicklung der Deutschen Post Aktie und gilt als erreicht, wenn die Kurssteigerung der Deutschen Post Aktie (Endpreis ./ Ausübungspreis) mindestens 10, 15, 20 bzw. 25% beträgt.

Das relative Erfolgsziel ist an die Performance der Aktie im Verhältnis zur Performance des „Dow Jones Euro STOXX Total Return Index“ gekoppelt. Das relative Erfolgsziel ist erreicht, wenn die Performance der Aktie während des oben genannten Performancezeitraums der Performance des Index entspricht bzw. die „Outperformance“ mindestens 10% beträgt.

Von je sechs Optionen können maximal vier über das absolute Erfolgsziel verdient werden und maximal zwei über das relative Erfolgsziel. Wird zum Ablauf der Wartezeit kein absolutes bzw. relatives Erfolgsziel erreicht, verfallen die darauf entfallenden Optionen der entsprechenden Tranche ersatzlos.

Jede Aktienoption berechtigt – je nach Entscheidung des Vorstands – zum Erwerb einer Aktie oder zum Barausgleich in Höhe der Differenz zwischen Ausübungspreis und dem Durchschnittskurs der Deutschen Post Aktie während der letzten fünf Tage vor dem Ausübungstag.

Informationen zu den einzelnen Tranchen sind der folgenden Tabelle zu entnehmen:

Informationen zu einzelnen Tranchen	AOP 2000		AOP 2003	
	Tranche 2001	Tranche 2002	Tranche 2003	Tranche 2004
Ausgabetermin	15. März 2001	1. Juli 2002	1. August 2003	1. Juli 2004
Gewährte Aktienoptionen	5.537.484	10.306.038	13.049.592	9.328.296
Gewährte Stock-Appreciation-Rights (SAR)	345.432	446.934	731.736	1.116.374
Ausübungspreis	23,05 €	14,10 €	12,40 €	17,00 €
Ablauf der Wartezeit	14. März 2004	30. Juni 2005	31. Juli 2006	30. Juni 2007
in Stück				
Ausstehende Optionen zum Jahresbeginn	4.399.842	8.300.814	13.000.602	0
Ausstehende SAR zum Jahresbeginn	232.416	342.816	731.736	0
Ausgeübte Optionen	0	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar
Ausgeübte SAR	0	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar
Verfallene Optionen	3.704.660	503.748	717.654	249.450
Davon verfallen bis Ablauf der Wartezeit	53.249	503.748	717.654	249.450
Davon verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	3.633.385	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit
Davon verfallen nach Ablauf der Wartezeit	18.026	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit
Verfallene SAR	194.573	32.640	53.988	27.768
Davon verfallen bis Ablauf der Wartezeit	893	32.640	53.988	27.768
Davon verfallen durch Nichterreichen der Erfolgsziele	193.680	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit
Davon verfallen nach Ablauf der Wartezeit	0	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit	Noch in Wartezeit
Ausstehende Optionen zum Jahresende	695.182	7.797.066	12.282.948	9.078.846
Ausstehende SAR zum Jahresende	37.843	310.176	677.748	1.088.606
Ausübbar Optionen zum Jahresende	695.182	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar
Ausübbar SAR zum Jahresende	37.843	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar	Noch nicht ausübbar

Seit dem Geschäftsjahr 2002 wird die Bewertung des Aktienoptionsprogramms anhand finanzmathematischer Methoden auf der Grundlage von Optionspreismodellen (Fair-Value-Bewertung) vorgenommen. Der auf das Geschäftsjahr 2004 entfallende Aufwand von 33 Mio € (im Vorjahr 22 Mio €), davon 31 Mio € (im Vorjahr 21 Mio €) für Optionen und 2 Mio € (im Vorjahr 1 Mio €) für SAR, wurde als Personalaufwand ausgewiesen.

34 Rücklagen

Die Rücklagen des Konzerns gliedern sich wie folgt:

Rücklagen in Mio €	2003	2004
Kapitalrücklage	377	408
Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39	-203	-210
Hedge-Rücklage gemäß IAS 39	-105	-133
Gewinnrücklage	3.615	4.451
	3.684	4.516

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage zeigt folgende Übersicht:

Kapitalrücklage in Mio €	2003	2004
Kapitalrücklage zum 1. Januar	356	377
Zuführung Bewertung Aktienoptionspläne	21	31
Kapitalrücklage zum 31. Dezember	377	408

Die Bewertung der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 ergab im Geschäftsjahr 2004 einen Personalaufwand für die Aktienoptionen in Höhe von 31 Mio € (im Vorjahr 21 Mio €), der gegen die Kapitalrücklage gebucht wurde. Weitere Angaben zu den Aktienoptionsplänen finden sich unter Textziffer 33.

Neubewertungsrücklage gemäß IAS 39

Die Neubewertungsrücklage enthält die erfolgsneutral berücksichtigten Auf- und Abwertungen aus voraussichtlich nicht dauerhaften Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“. Die erfolgswirksame Auflösung der Rücklage erfolgt entweder mit der Veräußerung oder bei nachhaltigem Absinken des Marktwerts unter die Anschaffungskosten.

Die Entwicklung der Neubewertungsrücklage zeigt folgende Übersicht:

Neubewertungsrücklage in Mio €	2003	2004
Stand 1. Januar	-495	-203
Währungsumrechnung	1	0
Zugang/Abgang	368	224
Einstellung in die Anteile anderer Gesellschafter	0	-63 ¹⁾
Erfolgsneutral gebildete latente Steuern	-34	1
Ergebniswirksame Umbuchung	-43	-169
Stand 31. Dezember	-203	-210

¹⁾ Aufgrund des Börsengangs der Deutsche Postbank AG und der damit einhergehenden 33,23 %igen Anteilsveräußerung entfallen seit dem 2. Juli 2004 33,23 % der Marktwertänderungen der Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe auf die Anteile anderer Gesellschafter

Im Geschäftsjahr 2004 sind einerseits Finanzinstrumente „Available for Sale“ in Höhe von 169 Mio € (im Vorjahr 43 Mio €) ergebniswirksam abgegangen, zum anderen erhöhte sich die Rücklage um 224 Mio € (im Vorjahr 368 Mio €) aufgrund der Bewertung von Finanzinstrumenten der Kategorie „Available for Sale“. Nähere Angaben finden sich unter Textziffer 29.

Die negative Neubewertungsrücklage entfällt nahezu vollständig auf die Marktwertänderungen von Finanzinstrumenten der Deutsche Postbank Gruppe.

Hedge-Rücklage gemäß IAS 39

Hierunter sind Nettogewinne oder -verluste aus der Veränderung des Marktwerts des effektiven Teils eines Cashflow-Hedges einzustellen. Bei Abwicklung des Grundgeschäfts wird die Hedge-Rücklage erfolgswirksam aufgelöst.

Hedge-Rücklage in Mio €	2003	2004
Stand 1. Januar	-37	-105
Aufwertung	87	96
Abwertung	-155	-124
Stand 31. Dezember	-105	-133

Gewinnrücklage

Die Gewinnrücklage enthält im Wesentlichen die in der Vergangenheit erzielten Konzernergebnisse, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden. In der Gewinnrücklage sind folgende Positionen enthalten:

Gewinnrücklage in Mio €	2003	2004
Thesaurierter Gewinn aus Vorjahren	3.713	4.434
Währungsumrechnungsdifferenzen	-102	28
Sonstiges	4	-11
	3.615	4.451

Zur Entwicklung der Rücklagen im Geschäftsjahr vgl. auch die Eigenkapitalentwicklungsrechnung.

35 Konzerngewinn

Der Konzerngewinn des Geschäftsjahres 2004 beträgt 1.588 Mio € (im Vorjahr 1.309 Mio €).

Ausschüttungen

Für Ausschüttungen an die Aktionäre der Deutsche Post AG ist der Bilanzgewinn der Deutsche Post AG in Höhe von 1.301 Mio € (im Vorjahr 1.349 Mio €) nach deutschem Handelsrecht maßgeblich. Der nach Abzug der Dividendensumme von 556 Mio € (im Vorjahr 490 Mio €) verbleibende Betrag von 745 Mio € (im Vorjahr 859 Mio €) soll in die Gewinnrücklage der Deutsche Post AG eingestellt werden.

Die Dividende unterliegt bei den in Deutschland ansässigen Aktionären nicht der Besteuerung. Von der Ausschüttung wird keine Kapitalertragsteuer einbehalten.

36 Anteile anderer Gesellschafter

Die Anteile anderer Gesellschafter beinhalten Ausgleichsposten für Anteile fremder Gesellschafter am konsolidierungspflichtigen Kapital aus der Kapitalkonsolidierung sowie die ihnen zustehenden Gewinne und Verluste. Die Anteile entfallen im Wesentlichen auf folgende Unternehmen:

Anteile anderer Gesellschafter in Mio €	2003	2004
Deutsche Postbank Gruppe	14	1.572
DHL Sinotrans	0	18
Guipuzcoana	18	0
Andere Unternehmen	27	21
	59	1.611

Die Erhöhung der Anteile anderer Gesellschafter ist bedingt durch die Veräußerung von 33,23 % der Anteile an der Deutsche Postbank AG.

37 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

In vielen Ländern unterhält Deutsche Post World Net leistungsorientierte Altersversorgungssysteme (Defined-Benefit-Pension-Plans) auf der Grundlage der ruhegehaltstfähigen Vergütung der Mitarbeiter und ihrer Dienstzeiten. Viele dieser Versorgungssysteme werden über externe Pensionsfonds finanziert. Der Konzern unterhält außerdem eine Reihe von beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined-Contribution-Plans) mit Vermögenswerten in externen Fonds.

Altersversorgungssysteme für Beamte in Deutschland

Neben den staatlichen Versorgungssystemen der gesetzlichen Rentenversicherungsträger, deren Beiträge für die Arbeiter und Angestellten in Form von Lohnnebenkosten abgeführt werden, leisten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG aufgrund gesetzlicher Bestimmungen Beiträge an beitragsorientierte Altersversorgungssysteme.

Für ihre aktiven und früheren beamteten Mitarbeiter unterhielten die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG bis zum Jahr 2000 jeweils eine unternehmenseigene Unterstützungskasse. Diese wurden mit der Unterstützungskasse der Deutschen Telekom AG zu der gemeinsamen Versorgungskasse Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. (BPS-PT) verschmolzen.

Nach den Vorschriften des Gesetzes zur Neuordnung des Postwesens und der Telekommunikation (PTNeuOG) erbringen die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG über eine Unterstützungskasse Versorgungs- und Beihilfe-Leistungen an im Ruhestand befindliche Mitarbeiter und deren Hinterbliebene, denen aus einem Beamtenverhältnis Versorgungsleistungen zustehen. Die Höhe der Zahlungsverpflichtungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG ist in § 16 Postpersonalrechtsgesetz geregelt. Die beiden Unternehmen sind gesetzlich verpflichtet, seit dem Jahr 2000 einen jährlichen Beitrag in Höhe von 33 % der aktiven und der fiktiven Bruttozüge der ruhegehaltstfähig beurlaubten Beamten an die Unterstützungskassen zu zahlen. Im Geschäftsjahr zahlte

die Deutsche Post AG Beiträge in Höhe von 650 Mio € (im Vorjahr 664 Mio €) und die Deutsche Postbank AG 67 Mio € (im Vorjahr 77 Mio €) an den Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Nach dem PTNeuOG gleicht der Bund Unterschiedsbeträge zwischen laufenden Zahlungsverpflichtungen der Unterstützungskasse einerseits und laufenden Zuwendungen der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG oder den Vermögenserträgen andererseits auf geeignete Weise aus und gewährleistet, dass die Unterstützungskasse jederzeit in der Lage ist, die gegenüber ihren Trägerunternehmen übernommenen Verpflichtungen zu erfüllen. Soweit der Bund danach Leistungen an die Unterstützungskasse erbringt, kann er von der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG keine Erstattung verlangen.

Altersversorgungssysteme für Arbeiter und Angestellte

Die Versorgungsverpflichtungen für Arbeiter und Angestellte des Konzerns entfallen überwiegend auf Rentenverpflichtungen in Deutschland sowie signifikante kapitalgedeckte Verpflichtungen in den Niederlanden, der Schweiz, Großbritannien und den USA. Es bestehen verschiedene Zusagen für einzelne Mitarbeitergruppen. Die Zusagen sind dienstzeiten- und in der Regel endgehaltsabhängig.

Die Rückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme sind unter Anwendung des IAS 19 nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet worden. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen nach versicherungsmathematischen Methoden und unter Verwendung versicherungsmathematischer Annahmen ermittelt. Die zu erwartenden Versorgungsleistungen werden unter Berücksichtigung der dynamischen Einflussfaktoren über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Die wesentlichen Defined-Benefit-Plans der Deutsche Post AG werden über die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP), die Unterstützungskasse Deutsche Post Betriebsrenten Service e.V. (DPRS) und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG, gegründet im Jahr 2002, finanziert. Die VAP, der DPRS und die Deutsche Post Pensionsfonds GmbH & Co. KG wurden mit Fondsvermögen ausgestattet (fondsfinanziert). Für die darüber hinaus bestehenden Pläne bei der Deutsche Post AG und der Deutsche Postbank AG stehen die Gesellschaften direkt in der Verpflichtung.

Die nachstehenden Angaben über die Pensionsverpflichtungen gliedern sich nach den Bereichen Deutsche Post AG (DPAG), Deutsche Postbank Gruppe, EXPRESS ohne DPAG, LOGISTIK ohne DPAG sowie sonstige untergeordnete Pensionsverpflichtungen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen nach Bereichen

Pensionsverpflichtungen nach Bereichen	Deutsche Post AG (DPAG)	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG (DPAG)	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
in Mio €	2003	2003	2003	2003	2003	2003	2004	2004	2004	2004	2004	2004
Pensionsrückstellungen	5.450	572	150	125	11	6.308	5.017	584	149	47	33	5.830
Pensionsähnliche Rückstellungen	0	0	12	31	0	43	6	0	36	10	0	52
Rückstellungen für Pensionen und pensionsähnliche Verpflichtungen	5.450	572	162	156	11	6.351	5.023	584	185	57	33	5.882
Aktivisch ausgewiesener Vermögensüberschuss	0	0	-34	-15	0	-49	0	0	-41	-10	0	-51
Nettopensionsrückstellung	5.450	572	116	110	11	6.259	5.023	584	144	47	33	5.831

Versicherungsmathematische Parameter

Die Mehrzahl der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen des Konzerns beziehen sich auf Unternehmen in Europa, Großbritannien und den USA. Die versicherungsmathematische Bewertung wesentlicher Pensionspläne erfolgte auf Basis der folgenden Parameter:

Versicherungsmathematische Parameter	Deutschland	Restlicher Euroraum	Großbritannien	Schweiz	USA	Deutschland	Restlicher Euroraum	Großbritannien	Schweiz	USA
in %	2003	2003	2003	2003	2003	2004	2004	2004	2004	2004
Rechnungszinsfuß	5,50 bis 5,75	5,50	5,50	3,50	6,25	5,00	5,00	5,50	3,25	5,75
Erwartete Lohn- und Gehaltsentwicklung	2,50	2,50 bis 3,25	4,00	2,75	4,75	2,50	bis 3,25	4,00	2,75	4,00
Erwartete Inflationsrate	1,00 bis 1,50	1,75 bis 2,00	2,50	1,25	3,25	1,00 bis 2,00	1,50 bis 2,25	2,50	1,25	3,25

Die Berechnung der Lebenserwartung bei den deutschen Konzernunternehmen basiert auf den Richttafeln 1998 von Dr. Klaus Heubeck.

Zur Ermittlung des Periodenaufwands für 2003 und 2004 wurde folgender durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag verwendet:

Ermittlung des Periodenaufwands in %	Deutschland 2003	Restlicher Euroraum 2003	Groß- britannien 2003	Schweiz 2003	USA 2003	Deutschland 2004	Restlicher Euroraum 2004	Groß- britannien 2004	Schweiz 2004	USA 2004
Durchschnittlich erwarteter Vermögensertrag	3,10 bis 4,25	6,71	8,00	5,45	8,18	3,10 bis 4,25	6,70	7,75	5,45	8,17

Abstimmung von Barwert der Verpflichtung, Zeitwert des Planvermögens und der Nettopensionsrückstellung

Abstimmung von Verpflichtung, Planvermögen und Nettopensionsrückstellung in Mio €	Deutsche Post AG 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	EXPRESS ohne DPAG 2003	LOGISTIK ohne DPAG 2003	Sonstige 2003	Gesamt 2003	Deutsche Post AG 2004	Deutsche Postbank Gruppe 2004	EXPRESS ohne DPAG 2004	LOGISTIK ohne DPAG 2004	Sonstige 2004	Gesamt 2004
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der über Fonds finanzierten Leistungen	3.468	0	683	564	0	4.715	3.980	0	760	513	0	5.253
Barwert der Verpflichtung am 31. Dezember der nicht über Fonds finanzierten Leistungen	3.836	614	72	36	11	4.569	3.641	714	129	61	33	4.578
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	7.304	614	755	600	11	9.284	7.621	714	889	574	33	9.831
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	-1.668	0	-641	-457	0	-2.766	-1.728	0	-697	-498	0	-2.923
Nicht realisierte Gewinne/Verluste	-186	-42	2	-33	0	-259	-870	-130	-48	-29	0	-1.077
Nettopensionsrückstellungen am 31. Dezember	5.450	572	116	110	11	6.259	5.023	584	144	47	33	5.831

Entwicklung des Barwerts der Gesamtverpflichtung

Die unten stehende Tabelle zeigt die Veränderung des Barwerts der Gesamtverpflichtung in den Jahren 2003 und 2004.

Entwicklung des Verpflichtungsumfangs in Mio €	Deutsche Post AG 2003	Deutsche Postbank Gruppe 2003	EXPRESS ohne DPAG 2003	LOGISTIK ohne DPAG 2003	Sonstige 2003	Gesamt 2003	Deutsche Post AG 2004	Deutsche Postbank Gruppe 2004	EXPRESS ohne DPAG 2004	LOGISTIK ohne DPAG 2004	Sonstige 2004	Gesamt 2004
Barwert der Gesamtverpflichtung am 1. Januar	7.034	623	514	544	56	8.771	7.304	614	755	600	11	9.284
Laufender Dienstzeitaufwand, ohne Arbeitnehmerbeiträge	91	9	41	23	4	168	91	11	63	21	16	202
Arbeitnehmerbeiträge	3	1	7	7	0	18	0	0	6	7	0	13
Zinsaufwand	382	35	35	28	0	480	389	38	46	23	0	496
Rentenzahlungen	-473	-42	-28	-21	0	-564	-470	-40	-22	-17	0	-549
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	6	1	0	0	0	7	0	-2	-1	3	6	6
Planänderungen	0	0	0	0	0	0	-389	-35	-66	-1	0	-491
Transfers/Vermögensüberträge	176	4	55	36	-49	222	5	-2	74	-80	0	-3
Akquisitionen	0	0	137	0	0	137	0	33	0	0	0	33
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	85	-17	12	8	0	88	691	97	46	18	0	852
Währungseffekte	0	0	-18	-25	0	-43	0	0	-12	0	0	-12
Barwert der Gesamtverpflichtung am 31. Dezember	7.304	614	755	600	11	9.284	7.621	714	889	574	33	9.831

Die Plankürzungen im Jahr 2004 betreffen im Wesentlichen Deutschland (vgl. hierzu die Angaben unter Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“).

Versicherungsmathematische Gewinne bzw. Verluste werden gemäß IAS 19.92 nur insoweit erfasst, wie sie 10 % des Maximums von Verpflichtungsumfang und Planvermögen übersteigen. Der übersteigende Betrag wird über die Restdienstzeit der Aktiven verteilt und ergebniswirksam erfasst.

Entwicklung des Planvermögens	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
in Mio €	2003	2003	2003	2003	2003	2003	2004	2004	2004	2004	2004	2004
Zeitwert des Planvermögens am 1. Januar	1.422	0	523	451	0	2.396	1.668	0	641	457	0	2.766
Arbeitgeberbeiträge	219	0	0	6	0	225	196	0	56	19	0	271
Arbeitnehmerbeiträge	0	0	7	7	0	14	0	0	6	7	0	13
Tatsächliche Erträge aus Planvermögen	77	0	29	5	0	111	46	0	3	40	0	89
Rentenzahlungen	-198	0	0	0	0	-198	-187	0	-22	-17	0	-226
Transfers	148	0	34	-12	0	170	5	0	25	-9	0	21
Akquisitionen	0	0	46	0	0	46	0	0	0	0	0	0
Planänderungen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Währungseffekte	0	0	2	0	0	2	0	0	-12	1	0	-11
Zeitwert des Planvermögens am 31. Dezember	1.668	0	641	457	0	2.766	1.728	0	697	498	0	2.923

Das Planvermögen besteht in erster Linie aus festverzinslichen Wertpapieren, Festgeldern, sonstigen liquiden Mitteln etc. (56,9%; im Vorjahr 52,8%), Aktien und Investmentfonds (14,2%; im Vorjahr 11,1%) und anderen Vermögenswerten wie Immobilien

(28,9%; im Vorjahr 36,1%). Von den Immobilien werden 78% (im Vorjahr 65,2%) mit einem Zeitwert von 657 Mio € (im Vorjahr 650 Mio €) durch die Deutsche Post AG selbst genutzt. Das Kursrisiko ist aufgrund der konservativen Zusammenstellung äußerst gering.

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen

Die Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen in den Jahren 2003 und 2004 ist in unten stehender Tabelle aufgeführt.

Entwicklung der Nettopensionsrückstellungen	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
in Mio €	2003	2003	2003	2003	2003	2003	2004	2004	2004	2004	2004	2004
Nettopensionsrückstellung am 1. Januar	5.480	563	-15	63	56	6.147	5.450	572	116	110	11	6.259
Pensionsaufwand	435	46	60	23	4	568	47	19	5	20	22	113
Rentenzahlungen	-276	-42	-41	-3	0	-362	-283	-40	-7	-6	0	-336
Fondsbeiträge	-219	0	-7	-13	0	-239	-196	0	-49	-13	0	-258
Akquisitionen	0	0	91	0	0	91	0	33	0	0	0	33
Transfers	30	4	35	42	-49	62	5	0	79	-64	0	20
Währungseffekte	0	1	-7	-2	0	-8	0	0	0	0	0	0
Nettopensionsrückstellung am 31. Dezember	5.450	572	116	110	11	6.259	5.023	584	144	47	33	5.831

Pensionsaufwand

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung zu berücksichtigende Pensionsaufwand:

Pensionsaufwand	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt	Deutsche Post AG	Deutsche Postbank Gruppe	EXPRESS ohne DPAG	LOGISTIK ohne DPAG	Sonstige	Gesamt
in Mio €	2003	2003	2003	2003	2003	2003	2004	2004	2004	2004	2004	2004
Laufender Dienstzeitaufwand ohne Arbeitnehmerbeiträge	94	10	41	23	4	172	91	11	63	21	16	202
Zinsaufwand	382	35	35	28	0	480	389	38	46	23	0	496
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-55	0	-37	-26	0	-118	-49	0	-44	-27	0	-120
Realisierter nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	6	1	-4	0	0	3	0	-2	-1	3	6	6
Amortisation noch nicht realisierter Gewinne/Verluste	8	0	0	4	0	12	5	0	-1	2	0	6
Auswirkungen von Planänderungen	0	0	0	0	0	0	-389	-32	-57	-3	0	-481
Sonstiges	0	0	25	-6	0	19	0	4	-1	1	0	4
Pensionsaufwand	435	46	60	23	4	568	47	19	5	20	22	113

38 Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen enthalten Vorsorge für laufende und latente Ertragsteuerverpflichtungen sowie für sonstige Steuern. Laufende Ertragsteuerrückstellungen werden – vorausgesetzt, sie bestehen in demselben Steuerhoheitsgebiet und sind hinsichtlich Art und Fristigkeit gleichartig – mit entsprechenden Steuererstattungsansprüchen saldiert. Die Steuerrückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2004 wie nebenstehend entwickelt:

Steuerrückstellungen in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern	Rückstellungen für latente Steuern	Gesamt
Anfangsstand 1. Januar 2004	606	885	1.491
Veränderung Konsolidierungskreis	-3	8	5
Verbrauch	-83	-9	-92
Auflösung	-67	0	-67
Währungsumrechnungsdifferenzen	-3	-1	-4
Zuführung	215	547	762
	665	1.430	2.095
Saldierung passiver latenter Steuern mit aktiven latenten Steuern auf steuerliche Verlustvorträge und temporäre Wertdifferenzen	0	-503	-503
Bilanzansatz 31. Dezember 2004	665	927	1.592

Die Steuerrückstellungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der Steuerrückstellungen in Mio €	Rückstellungen für tatsächliche Steuern		Rückstellungen für latente Steuern		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Bis 1 Jahr	531	601	12	30	543	631
1 bis 5 Jahre	75	64	799	841	874	905
Über 5 Jahre	0	0	74	56	74	56
	606	665	885	927	1.491	1.592

Von den Rückstellungen für tatsächliche Steuern in Höhe von 665 Mio € (im Vorjahr 606 Mio €) entfallen im Wesentlichen 484 Mio € auf die Deutsche Post AG (im Vorjahr 419 Mio €). Der

Anstieg entfällt im Wesentlichen auf eine Umsatzsteuerzuführung der Deutsche Post AG, die im Zusammenhang mit dem Risiko der Rückzahlung der geltend gemachten Vorsteuern auf Umsätze aus gewerblichen Frachtsendungen bis 20 kg steht.

39 Andere Rückstellungen

Die anderen Rückstellungen haben sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt entwickelt:

Entwicklung anderer Rückstellungen in Mio €	Postbeamten- krankenkasse	Weitere Personal- anpassungs- maßnahmen	Restrukturierungs- rück- stellung STAR	Postwert- zeichen	Übrige Rück- stellungen	Gesamt
Anfangsstand 1. Januar 2004	1.518	926	967	500	920	4.831
Veränderung Konsolidierungskreis	0	49	0	0	0	49
Verbrauch	-6	-206	-278	-500	-291	-1.281
Währungsumrechnungsdifferenzen	0	-6	0	0	-7	-13
Auflösung	0	-6	0	0	-52	-58
Aufzinsung	87	28	23	0	4	142
Umgliederung	0	0	0	0	0	0
Zuführung	4	313	0	500	478	1.295
Endstand 31. Dezember 2004	1.603	1.098	712	500	1.052	4.965

Die übrigen Rückstellungen in Höhe von 1.052 Mio € setzen sich im Geschäftsjahr 2004 wie folgt zusammen:

Übrige Rückstellungen in Mio €	2003	2004
Versicherungstechnische Rückstellungen	207	286
Personalarückstellungen	81	97
Risiken aus der Geschäftstätigkeit	59	35
Beihilfe-Leistungen für Beamte	34	32
Prozesskosten	33	30
Sonstige Rückstellungen	506	572
	920	1.052

In den sonstigen Rückstellungen ist eine Vielzahl von Einzelsachverhalten enthalten, die den Betrag von jeweils 30 Mio € nicht überschreiten. Die Fälligkeitsstruktur der anderen Rückstellungen zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten anderer Rückstellungen in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Postbeamtenkrankenkasse	20	3	212	200	1.286	1.400	1.518	1.603
Weitere Personalanpassungsmaßnahmen	292	346	578	685	56	67	926	1.098
Restrukturierung STAR	285	423	624	276	58	13	967	712
Postwertzeichen	500	500	0	0	0	0	500	500
Übrige Rückstellungen	356	447	240	258	324	347	920	1.052
	1.453	1.719	1.654	1.419	1.724	1.827	4.831	4.965

Die Rückstellung für die Risikoausgleichsbeträge an die mit Wirkung zum 1. Januar 1995 im Bestand geschlossene Postbeamtenkrankenkasse umfasst die gesetzliche Verpflichtung der Deutsche Post AG sowie der Deutsche Postbank AG zusammen mit einem weiteren Nachfolgeunternehmen der Deutschen Bundespost, künftig auflaufende Fehlbeträge der Krankenkasse abzudecken.

Die Rückstellung für Postwertzeichen beinhaltet offene Leistungsverpflichtungen gegenüber den Kunden für Brief- und Paketzustellungen aus verkauften, aber vom Kunden noch vorge-

haltenen Postwertzeichen und basiert auf Untersuchungen von Marktforschungsunternehmen. Sie werden zum Nominalwert der ausgegebenen Wertzeichen bewertet.

Im Geschäftsjahr 2002 wurden im Rahmen des konzernweiten Wertsteigerungsprogramms STAR Mittel für Restrukturierungsmaßnahmen zurückgestellt, die im Wesentlichen auf Leistungsverpflichtungen gegenüber Arbeitnehmern anlässlich der Beendigung des Arbeitsverhältnisses (Altersteilzeitprogramme, Überbrückungsgelder) sowie auf Aufwendungen für die Schließung von Terminals beruhen.

40 Finanzschulden

Unter den Finanzschulden werden alle verzinslichen Verpflichtungen von Deutsche Post World Net ausgewiesen, soweit sie nicht zu den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zählen. Sie unterteilen sich wie folgt:

Finanzschulden in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Anleihen	183	129	748	1.712	1.745	1.729	2.676	3.570
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	281	457	853	349	99	92	1.233	898
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	47	52	56	57	441	419	544	528
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	65	46	1	0	0	0	66	46
Sonstige Finanzschulden	52	53	100	88	78	57	230	198
	628	737	1.758	2.206	2.363	2.297	4.749	5.240

Die Anleihen stellen sich wie folgt dar:

Anleihen	Nominalzins in %	Emissions- volumen	Emittent	Buchwert 2003 in Mio €	Marktwert 2003 in Mio €	Buchwert 2004 in Mio €	Marktwert 2004 in Mio €
Anleihe 2002/2007	4,25	750 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	748	780	652	662
Anleihe 2002/2012	5,125	750 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	748	806	721	746
Anleihe 2003/2014	4,875	1.000 Mio €	Deutsche Post Finance B.V.	997	1.048	971	996
Anleihe 2003	1,15	230 Mio USD	DHL Holdings Inc. USA über Kenton County Airport Board	183	183	168	168
Umtauschanleihe 2004/2007	2,65	1.082 Mio €	Deutsche Post Finance B.V., Übernahme durch Deutsche Post AG	0	0	1.058 ¹⁾	1.127
				2.676	2.817	3.570	3.699

¹⁾ Das Wandlungsrecht wird unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen

Zum Anleiherückkauf und zur Umtauschanleihe finden sich Angaben unter der Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“.

Die Anleihen der Deutschen Post Finance B.V. sind in voller Höhe durch die Deutsche Post AG garantiert.

Die nachfolgende Tabelle enthält die Laufzeiten und Konditionen einzelner wesentlicher Kontrakte, die unter den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesen werden:

Laufzeiten und Konditionen	Zinssatz in %	Laufzeit	Buchwert 2003 in Mio €	Marktwert 2003 in Mio €	Buchwert 2004 in Mio €	Marktwert 2004 in Mio €
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3-Monats- Floater	Juni 2011	121	105	105	95
Deutsche Post International B.V., Niederlande	3,85	April 2006	102	107	102	106
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,19	März 2006	104	104	104	103
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,81	Febr. 2011	82	76	72	66
Deutsche Post International B.V., Niederlande	5,82	Dez. 2005	33	35	17	18
			442	427	400	388

Von den oben genannten Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten waren 400 Mio € besichert.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing betreffen mit 397 Mio € Flugzeugleasingverträge (im Vorjahr 399 Mio €), die die DHL Operations B.V., Niederlande, mit Barclays Mercantile Business Financing Limited, London, abgeschlossen hat. Der Zinssatz beläuft sich auf 3,745 %, die Laufzeit der Verträge endet 2027 bzw. 2028.

Die sonstigen Finanzschulden entfallen im Wesentlichen mit 178 Mio € (im Vorjahr 217 Mio €) auf die Deutsche Post International B.V., Niederlande, und stehen wie im Vorjahr im Zusammenhang mit QTE-Leasing-Geschäften.

Die gesamten Finanzschulden entfallen auf folgende Unternehmen:

Aufgliederung der Finanzschulden auf Unternehmen in Mio €	2003	2004
Deutsche Post Finance B.V., Niederlande	2.493	2.344
Deutsche Post AG	53	1.075
Deutsche Post International B.V., Niederlande	660	578
DHL Operations B.V., Niederlande	792	397
Andere Konzernunternehmen	751	846
	4.749	5.240

Für die Finanzschulden von Deutsche Post World Net ergeben sich in Gegenüberstellung mit den jeweiligen Buchwerten folgende Marktwerte:

Gegenüberstellung Buchwerte und Marktwerte in Mio €	Buchwerte	Marktwerte	Buchwerte	Marktwerte
	2003	2003	2004	2004
Anleihen	2.676	2.817	3.570	3.699
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.233	1.218	898	886
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	66	66	46	46
Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing	544	544	528	528
Sonstige Finanzschulden	230	207	198	165
	4.749	4.852	5.240	5.324

Die von den Buchwerten abweichenden Marktwerte resultieren aus veränderten Marktzinssätzen für Finanzschulden entsprechender Laufzeit und Risikostruktur.

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind. Entsprechend sind die Abweichungen zwischen Marktwerten und Buchwerten der Finanzschulden relativ gering.

Angaben zu den bestehenden Kreditlinien finden sich im Konzernlagebericht auf Seite 59.

41 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen entfallen mit 871 Mio € (im Vorjahr 818 Mio €) auf die Deutsche Post AG und mit 109 Mio € (im Vorjahr 88 Mio €) auf die Deutsche Postbank Gruppe.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gliedern sich wie folgt:

Restlaufzeiten in Mio €	2003	2004
Bis 1 Jahr	2.748	3.280
1 bis 5 Jahre	7	5
Über 5 Jahre	0	0
	2.755	3.285

Der ausgewiesene Buchwert entspricht dem Marktwert.

42 Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen setzen sich wie folgt zusammen:

Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in Mio €	2003	2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.257	16.200
Davon täglich fällig: 916 (im Vorjahr 243)		
Davon Fair-Value-Hedge: 2.978 (im Vorjahr 894)		
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		
Davon Fair-Value-Hedge: 3.445 (im Vorjahr 1.233)		
Spareinlagen	33.739	36.158
Andere Verbindlichkeiten	39.593	43.231
Davon täglich fällig: 20.170 (im Vorjahr 20.116)		
	73.332	79.389
Verbriefte Verbindlichkeiten		
Davon Fair-Value-Hedge: 11.571 (im Vorjahr 10.556)		
Hypothekendarlehen	878	181
Öffentliche Pfandbriefe	3.570	1.073
Sonstige Schuldverschreibungen	21.819	15.236
	26.267	16.490
Handelsspassiva		
Negative Marktwerte der Handelsderivate	506	2.111
Negative Marktwerte der Derivate des Bankbuches	1.139	540
Sonstige Handelsbestände	2	51
	1.647	2.702
Hedging-Derivate (negative Marktwerte)	1.814	2.245
	123.317	117.026

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen weisen folgende Fälligkeitsstruktur auf:

Fälligkeiten der Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen in Mio €	Bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		Über 5 Jahre		Gesamt	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.107	9.148	3.482	4.790	3.668	2.262	20.257	16.200
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	64.366	69.037	5.105	4.614	3.861	5.738	73.332	79.389
Verbriefte Verbindlichkeiten	11.843	5.500	9.626	9.959	4.798	1.031	26.267	16.490
Handelsspassiva/Hedging-Derivate	1.360	1.576	1.211	1.328	890	2.043	3.461	4.947
	90.676	85.261	19.424	20.691	13.217	11.074	123.317	117.026

Die Sicherungsgeschäfte (Fair-Value-Hedge) mit negativen Marktwerten, welche die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting nach IAS 39 erfüllen, gliedern sich wie folgt:

Hedging-Derivate (Fair-Value-Hedge) in Mio €	2003	2004
Aktivposten		
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kreditinstitute		
Originäre Forderungen	142	142
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	34	37
	176	179
Hedging-Derivate auf Forderungen an Kunden		
Originäre Forderungen	346	291
Angekaufte Forderungen (Available for Sale)	109	89
	455	380
Hedging-Derivate auf Finanzanlagen		
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.062	1.253
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	9	3
	1.071	1.256
	1.702	1.815
Passivposten		
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2	0
Verbriefte Verbindlichkeiten	107	136
Nachrangige Verbindlichkeiten	1	294
	112	430
	1.814	2.245

43 Andere Verbindlichkeiten

Die anderen Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Andere Verbindlichkeiten in Mio €	2003	2004
Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe	1.723	2.808
Verbindlichkeiten aus Steuern	533	585
Rechnungsabgrenzungsposten	567	487
Urlaubsansprüche	342	349
Löhne, Gehälter, Abfindungen	242	290
Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbaudarlehen	266	258
Derivate	213	223
Verbindlichkeiten gegenüber Mitarbeitern und Organmitgliedern	181	217
Leistungszulagen	159	166
Zinsabgrenzung Anleihe	56	134
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	128	129
Überzeitarbeitsansprüche	85	78
Sonstige Freizeitanprüche	56	51
Verbindlichkeiten aus Nachnahme	72	47
Erhaltene Anzahlungen	24	45
Verbindlichkeiten gegenüber Versicherungen	17	29
Wandlungsrecht der Umtauschanleihe ¹⁾	0	28
Sonstige Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	28	21
Vorfälligkeitsentschädigungen	12	17
Verbindlichkeiten Ausgangsschecks	20	13
Kreditorische Debitoren	27	10
Verbindlichkeiten aus beitragsorientierten Pensionsplänen	0	10
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	15	7
Sonstige Verbindlichkeiten	508	537
	5.274	6.539

¹⁾ Weitere Angaben finden sich unter Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“

Der Anstieg der anderen Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf das Nachrangkapital der Deutsche Postbank Gruppe. Bei dem Nachrangkapital handelt es sich um nachrangige Verbindlichkeiten, hybride Kapitalinstrumente, Genussrechtskapital und Vermögens-einlagen typischer stiller Gesellschafter. Sie entsprechen aufgrund der derzeitigen Restlaufzeitstruktur nur in Höhe von 2.457 Mio € den haftenden Eigenmitteln gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung. Das Nachrangkapital ist mit insgesamt 1.297 Mio € (im Vorjahr 620 Mio €) gegen Änderungen des Fair-Value abgesichert, davon entfallen 514 Mio € auf nachrangige Verbindlichkeiten und 783 Mio € auf hybride Kapitalinstrumente.

In den sonstigen Verbindlichkeiten sind mit 4 Mio € Vorauszahlungen im Rahmen der Wohnungswirtschaft, mit 2 Mio € Verbindlichkeiten gegenüber dem Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V. sowie mit 2 Mio € Verbindlichkeiten aus BHW-Darlehen enthalten. Ansonsten enthält der Posten eine Vielzahl von Einzelsachverhalten, die den Betrag von 10 Mio € nicht übersteigen.

Die Verbindlichkeiten aus dem Verkauf von Wohnungsbau-darlehen betreffen Verpflichtungen der Deutsche Post AG zur Zahlung von Zinssubventionen an Darlehensnehmer zum Ausgleich von Konditionsnachteilen im Zusammenhang mit den in Vorjahren erfolgten Forderungsabtretungen sowie Verpflichtungen aus weiterzuleitenden Tilgungen und Zinsen für verkaufte Wohnungsbau-darlehen.

Die Fälligkeitsstruktur der anderen Verbindlichkeiten zeigt sich wie folgt:

Fälligkeiten anderer Verbindlichkeiten in Mio €	2003	2004
Bis 1 Jahr	3.505	3.549
1 bis 5 Jahre	414	505
Über 5 Jahre	1.355	2.485
	5.274	6.539

Für alle weiteren originären Finanzinstrumente ergeben sich aufgrund kurzer Laufzeiten oder einer marktnahen Bewertung keine signifikanten Unterschiede zwischen den bilanziellen Buch- und Marktwerten. Es besteht kein signifikantes Zinsrisiko, da sie größtenteils marktnah variabel verzinslich sind.

44 Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns wird gemäß IAS 7 (Cashflow-Statement) erstellt. Sie legt die Zahlungsströme offen, um Herkunft und Verwendung der flüssigen Mittel aufzuzeigen. Sie unterscheidet dabei zwischen Mittelveränderungen aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Die flüssigen Mittel beinhalten Kassenbestand, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit von nicht mehr als drei Monaten und entsprechen den flüssigen Mitteln laut Bilanz. Effekte der Währungsumrechnung sowie Änderungen des Konsolidierungskreises werden bei der Berechnung bereinigt.

44.1 Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird ermittelt, indem das Ergebnis vor Steuern um das Zinsergebnis sowie nicht zahlungswirksame Größen bereinigt wird, ergänzt um die Steuerzahlungen und die Veränderungen der Rückstellungen (Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen). Nach Berücksichtigung der Veränderungen des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten ergibt sich ein Mittelzufluss/-abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit.

Das Ergebnis vor Steuern hat sich im Vergleich zum Vorjahr (1.915 Mio €) um 241 Mio € auf 2.156 Mio € leicht verbessert. Die Veränderung der Rückstellungen der Cashflow-Rechnung um -1.276 Mio € weicht um 1.042 Mio € von der Veränderung der

Rückstellungen in der Bilanz von -234 Mio € ab. Dies beruht im Wesentlichen auf der Eliminierung des Aufzinsungsaufwands für Rückstellungen (638 Mio €), der bei der Eliminierung des Zinsergebnisses vom Ergebnis vor Steuern berücksichtigt worden ist. Weiterhin wurden die Veränderungen der Rückstellungen der Bilanz um die bei Akquisitionen übernommenen Rückstellungen (210 Mio €) sowie um die Ertragsteuern bereinigt. Die im Wesentlichen nicht zahlungswirksamen Veränderungen der Forderungen in Höhe von -711 Mio € beruhen vor allem auf einer Erhöhung des aktiven Rechnungsabgrenzungspostens um 148 Mio €, der Forderungen aus Steuern und Sozialabgaben um 203 Mio € sowie der Derivate um 164 Mio € (vgl. Textziffer 28 „Forderungen und sonstige Vermögenswerte“). Die Veränderung der Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen um -2.550 Mio € (im Vorjahr -697 Mio €) beruht auf der Rückführung von verbrieften Verbindlichkeiten der Deutsche Postbank AG (vgl. Textziffer 42 „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“). Die Veränderung der Verbindlichkeiten und sonstigen Posten um 1.728 Mio € ist im Wesentlichen auf die zahlungswirksame Erhöhung des Nachrangkapitals der Deutsche Postbank AG um 1.085 Mio € zurückzuführen (vgl. Textziffer 43 „andere Verbindlichkeiten“).

Die sonstigen zahlungsunwirksamen Aufwendungen und Erträge in Höhe von 426 Mio € setzen sich wie folgt zusammen:

Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge in Mio €	2003	2004
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen zzgl. Abschreibungen auf Anteile an assoziierten Unternehmen	2	-2
Abschreibungen des Umlaufvermögens und sonstige Wertberichtigungen	124	149
Erträge aus Werterhöhungen des Umlaufvermögens	-14	-10
Abgangsverluste und Wertminderungen des Umlaufvermögens	8	4
Personalaufwand Aktienoptionsprogramm	21	33
Zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge der Deutsche Postbank Gruppe	94	326
Sonstiges	-7	-74
	228	426

44.2 Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit ergibt sich aus dem Mittelzufluss aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens und dem Mittelabfluss für Investitionen in das Anlagevermögen. Darüber hinaus werden die erhaltenen Zinsen in Höhe von 225 Mio € (im Vorjahr 134 Mio €) sowie der Zahlungsmittelabfluss bezüglich Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 112 Mio € (im Vorjahr Mittelabfluss 71 Mio €) als Investitionstätigkeit klassifiziert. Der Mittelabfluss bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens ist im Wesentlichen auf den Erwerb von festverzinslichen Wertpapieren (Available for Sale) durch die Deutsche Post AG in Höhe

von 166 Mio € zurückzuführen sowie auf die Verringerung des Wertpapierbestands bei Airborne Inc., USA, in Höhe von 58 Mio €. Insgesamt betrug der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit im Berichtsjahr 385 Mio € (im Vorjahr 2.133 Mio €). Aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens erzielte der Konzern Einnahmen in Höhe von 2.038 Mio € (im Vorjahr 508 Mio €). Davon resultieren 1.534 Mio € aus der Veräußerung des Minderheitenanteils von 33,23 % an der Deutsche Postbank AG (vgl. Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“). Für Investitionen in das Anlagevermögen wurden 2.536 Mio € (im Vorjahr 2.846 Mio €) aufgewendet. Davon entfielen 793 Mio € (im Vorjahr 1.362 Mio €) auf die Akquisition von Unternehmen, insbesondere auf den Erwerb von SmartMail und QuikPak (Asset-Deal) in Höhe von insgesamt 375 Mio € abzüglich der erworbenen flüssigen Mittel in Höhe von 11 Mio €. Insgesamt wurden mit den Akquisitionen Zahlungsmittel in Höhe von 17 Mio € (im Vorjahr 201 Mio €) erworben.

Bei den Akquisitionen von Unternehmen wurden folgende Vermögenswerte und Schulden übernommen:

Akquisitionen in Mio €	2003	2004
Anlagevermögen	392	199
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	1	141
Sonstiges Umlaufvermögen (ohne flüssige Mittel)	721	167
Rückstellungen	409	210
Sonstige Verbindlichkeiten	911	266

Weitere Erläuterungen zu den Akquisitionen finden sich unter Textziffer 3 „Konsolidierungskreis“.

Die Investitionen in anderes Anlagevermögen sind im Vergleich zum Vorjahr um 259 Mio € auf 1.743 Mio € gestiegen (im Vorjahr 1.484 Mio €).

44.3 Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit ergibt sich aus der Aufnahme und Tilgung von Finanzschulden sowie aus den Ausschüttungen. Zusätzlich werden die gezahlten Zinsen in Höhe von 443 Mio € (im Vorjahr 256 Mio €) als Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit ausgewiesen.

Die Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden in Höhe von 1.396 Mio € (im Vorjahr 1.798 Mio €) resultieren im Wesentlichen aus dem Erlös aus der im Jahr 2004 begebenen Umtauschanleihe der Deutsche Post AG auf Aktien der Deutsche Postbank AG mit einem Volumen von insgesamt 1,08 Mrd € (vgl. Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“). Dem stehen Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden in Höhe von 956 Mio € (im Vorjahr 1.401 Mio €) gegenüber (vgl. Textziffer 40 „Finanzschulden“), die auf einem teilweisen Rückkauf von Anleihen der

Deutschen Post Finance B.V. durch die Deutsche Post AG in Höhe von 279 Mio € beruhen (vgl. Textziffer 4 „Wesentliche Geschäftsvorfälle“). Des Weiteren wurde an die Aktionäre der Deutsche Post AG eine Dividende in Höhe von 490 Mio € ausgeschüttet, die zu einem entsprechenden Mittelabfluss in der Berichtsperiode geführt hat (im Vorjahr 445 Mio €).

44.4 Flüssige Mittel

Der Einfluss aus Währungsumrechnungsdifferenzen auf die flüssigen Mittel betrug im Berichtsjahr –14 Mio € (im Vorjahr –49 Mio €). Die konsolidierungskreisbedingte Veränderung der Finanzmittel mit 46 Mio € ist mit 34 Mio € vor allem auf die erstmalige Vollkonsolidierung von DHL Sinotrans zurückzuführen (vgl. Textziffer 3 „Konsolidierungskreis“). Aus den aufgezeigten Mittelzu- und -abflüssen ergeben sich flüssige Mittel am Jahresende in Höhe von 4.845 Mio €. Sie liegen damit um 1.490 Mio € über dem Vergleichswert des Vorjahres bei weiterhin starker Innenfinanzierungskraft.

Sonstige Erläuterungen

45 Finanzinstrumente

Finanzinstrumente sind vertragliche Vereinbarungen, die Ansprüche auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente beinhalten. Gemäß IAS 32 und 39 gehören hierzu originäre wie derivative Finanzinstrumente. Zu den originären Finanzinstrumenten zählen insbesondere das Guthaben bei Kreditinstituten, sämtliche Forderungen, Verbindlichkeiten, Wertpapiere, Kredite, Darlehen und Zinsabgrenzungen. Die derivativen Finanzinstrumente umfassen beispielsweise Optionen, Swaps und Futures.

Innerhalb von Deutsche Post World Net entfällt der weitaus überwiegende Teil der Finanzinstrumente auf die Deutsche Postbank Gruppe. Die Risiken und derivativen Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe werden daher im Folgenden gesondert dargestellt.

45.1 Risiken und Finanzinstrumente der Deutsche Postbank Gruppe

45.1.1 Risikomanagementsystem

Risikomanagement definiert die Deutsche Postbank Gruppe als einen Regelkreis, der auf der Basis festgelegter Ziele einen systematischen und permanenten Prozess über alle Bereiche der Deutsche Postbank Gruppe umfasst. Dieser Prozess beinhaltet Strategie, Analyse und Bewertung, Steuerung und Überwachung der Gesamtbankrisiken.

Das Risikomanagement ist so Teil der risiko- und ertragsorientierten Gesamtsteuerung. Ziel der Deutsche Postbank Gruppe ist das kontrollierte Eingehen von Risiken im Rahmen der Konzernstrategie und des zur Verfügung stehenden Risikokapitals. Ein effektives Risikomanagementsystem liefert die relevanten Impulse für die strategischen und die täglichen Geschäftsentscheidungen und ermöglicht einen ertragsorientierten und verantwortungsvollen Umgang mit Risiken. Die Deutsche Postbank Gruppe misst diesen Umgang mit Risiken für ihre Ressorts und Geschäftsbereiche durch das Verhältnis von eingesetztem Kapital und Ertrag, ausgedrückt durch die Kennzahl RoE (Return on Equity).

Der Gesamtvorstand der Deutsche Postbank AG trägt die Verantwortung für die Risikostrategie, die ordnungsgemäße Organisation des Risikomanagements, die Überwachung des Risikos aller Geschäfte sowie die Risikosteuerung.

Die Risikocontrollingeinheiten messen und bewerten die konzernweiten Risiken und gewährleisten die Überwachung sowie die Einhaltung der Limite.

Definition der Risikokategorien und Risikoarten

Mit Marktpreisrisiken werden die möglichen Gefahren bezeichnet, die bei Finanztransaktionen durch Veränderungen von Zinsen, Volatilitäten, Fremdwährungs- und Aktienkursen zu Verlusten führen können. Die Wertveränderungen werden dabei unabhängig von der bilanziellen Betrachtung aus der täglichen Marktbewertung abgeleitet.

Als Adressenausfallrisiken definiert die Deutsche Postbank Gruppe mögliche Wertverluste, die durch Bonitätsveränderungen oder durch den Ausfall eines Geschäftspartners (zum Beispiel durch Insolvenz) verursacht werden können. Adressenausfallrisiken umfassen die folgenden Risikoarten:

- das Kreditrisiko, also mögliche Wertverluste, die durch die Zahlungsunfähigkeit oder durch eine Verschlechterung der Bonität des Schuldners entstehen,
- das Länder- bzw. Transferrisiko, das bei grenzüberschreitenden Zahlungen infolge der Zahlungsunwilligkeit (politisches Risiko) oder der Zahlungsunfähigkeit (wirtschaftliches Risiko) eines Staates entstehen kann, und
- das Kontrahentenrisiko, das durch den Ausfall eines Vertragspartners bei der Abwicklung von Leistungsansprüchen (Wieder-eindeckungsrisiko) oder die nicht termingerechte Erfüllung von Leistungsansprüchen (Abwicklungsrisiko) entstehen kann.

Anteilseignerrisiken definiert die Deutsche Postbank Gruppe zum einen als potenzielle Verluste, die aus der Bereitstellung von Eigenkapital an Dritte entstehen können, zum anderen als Haftungsrisiken aus den mit einer Vielzahl von Tochtergesellschaften geschlossenen Ergebnisabführungsverträgen.

Das Liquiditätsrisiko ist die Gefahr, dass die Deutsche Postbank Gruppe ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht zeitgerecht bzw. nicht in voller Höhe nachkommen kann. Ein Refinanzierungsrisiko entsteht als spezielle Ausprägung des Liquiditätsrisikos, wenn bei Bedarf die erforderliche Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Unter dem Modellrisiko werden die Risiken zusammengefasst, die daraus resultieren, dass zur Steuerung durch die Entscheidungsträger nur Informationen auf der Basis einer prämissenbehafteten Modellierung zur Verfügung stehen.

Als strategisches Risiko klassifiziert die Deutsche Postbank Gruppe eine Gefährdung der Ergebniserreichung infolge einer unzureichenden Ausrichtung des Konzerns auf das jeweilige – möglicherweise kurzfristig veränderte – Geschäftsumfeld. Strategische Risiken können somit resultieren aus einem inadäquaten strategischen Entscheidungsprozess, unvorhersehbaren Diskontinuitäten im Markt oder aus einer mangelhaften Umsetzung der gewählten Strategie.

Unter dem operationellen Risiko wird gemäß der Definition nach Basel II „die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von Menschen, internen Verfahren und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten“, verstanden. Entsprechend der Definition nach Basel II werden auch die rechtlichen Risiken hier einbezogen.

Darstellung der Risikolage

Vor dem Hintergrund der andauernden Niedrigzinsphase und der intensiven Wettbewerbssituation am Einlagen- und Kreditmarkt mit dem daraus resultierenden Druck auf die Zinsmargen sowie der allgemeinen Insolvenzentwicklung im gesamtwirtschaftlichen Zusammenhang wächst der Risikosteuerung eine weiter zunehmende Bedeutung zu. Die Deutsche Postbank Gruppe hat für die unterschiedlichen Risikoarten weiterentwickelte Instrumente und Verfahren für das Risikomanagement und -controlling eingeführt. Diese werden ständig entsprechend den Änderungen des Marktes und der Entwicklung des Konzerns sowie im Hinblick auf die künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen weiterentwickelt. Damit ist die Deutsche Postbank Gruppe in der Lage, den Herausforderungen des Marktes gerecht zu werden und eine risiko-/ertragsoptimierte Steuerung und Limitierung über alle Risikoarten und Geschäftsbereiche hinweg durchzuführen. Die Methoden und Verfahren entsprechen sämtlichen aktuellen gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Im Bereich der Kreditrisiken konnten auch im gesamtwirtschaftlich weiterhin schwierigen Jahr 2004 das risikoarme Profil des Kreditgeschäfts sowie die vorteilhafte Situation relativ geringer Risikokosten sichergestellt werden. Der Anstieg der Risikokosten resultiert im Wesentlichen aus dem planmäßigen Ausbau des Privatkundengeschäfts der vergangenen Jahre. Ihre risikosensitive Geschäftspolitik wird die Deutsche Postbank Gruppe auch in Zukunft weiter fortsetzen.

Die Deutsche Postbank Gruppe konnte und kann bei der Allokation des Risikokapitals den Geschäftsbereichen ausreichenden Spielraum für das strategiekonforme Geschäftswachstum einräumen. Entwicklungsbeeinträchtigende oder gar bestandsgefährdende Risiken waren und sind nicht erkennbar.

Risikoaktiva und Eigenkapitalquote

Die Deutsche Postbank Gruppe hat sich verpflichtet, die Eigenkapitalanforderungen der jeweils geltenden Baseler Eigenkapitalempfehlung zu beachten. Danach müssen Kreditinstitute ihre gewichteten Risikoaktiva mit mindestens 8% Eigenmitteln unterlegen (Eigenmittelquote). Mindestens 4% der Risikoaktiva müssen dabei aus Kernkapital bestehen (Kernkapitalquote). Die Eigenmittel setzen sich aus Kern- und Ergänzungskapital sowie Drittrangmitteln zusammen. Das Kernkapital besteht im Wesentlichen aus dem gezeichneten Kapital, den Rücklagen sowie den hybriden Kapitalbestandteilen. Zum Ergänzungskapital gehören Genusssrechtskapital und nachrangige längerfristige Verbindlichkeiten.

Die Eigenmittelausstattung der Deutsche Postbank Gruppe gemäß der Baseler Eigenkapitalvereinbarung stellt sich zum 31. Dezember 2004 wie folgt dar:

Eigenmittelausstattung der Deutsche Postbank Gruppe		2003 ¹⁾	2004
Gewichtete Risikoaktiva	in Mio €	45.820	50.043
Marktrisikopositionen	in Mio €	3.600	5.938
Anrechnungspflichtige Positionen	in Mio €	45.420	55.981
Kernkapital	in Mio €	3.819	4.231
Davon hybride Kapitalinstrumente	in Mio €	51	635
Ergänzungskapital	in Mio €	1.366	1.862
Genusssrechtskapital	in Mio €	166	359
Nachrangige Verbindlichkeiten	in Mio €	1.164	1.247
Übrige Bestandteile	in Mio €	36	256
Drittrangmittel	in Mio €	–	–
Anrechenbare Eigenmittel	in Mio €	5.185	6.093
Kernkapitalquote	in %	8,3	8,5
Eigenmittelquote	in %	10,5	10,9

¹⁾ Nach internen Berechnungen

45.1.2 Derivative Finanzgeschäfte

Die Deutsche Postbank Gruppe setzt derivative Finanzgeschäfte überwiegend zur Sicherung von Positionen im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung ein. Darüber hinaus werden derivative Finanzgeschäfte auch als Handelsgeschäfte getätigt.

Die Nominalwerte stellen das Bruttovolumen aller Käufe und Verkäufe dar. Bei diesem Wert handelt es sich um eine Referenzgröße für die Ermittlung gegenseitig vereinbarter Ausgleichszahlungen, nicht jedoch um bilanzierungsfähige Forderungen oder Verbindlichkeiten.

Nach dem wirtschaftlichen Zweck setzt sich der Bestand an derivativen Finanzinstrumenten wie folgt zusammen:

Derivative Finanzinstrumente in Mio €	Nominalwerte		Positive Marktwerte		Negative Marktwerte	
	2003	2004	2003	2004	2003	2004
Derivate des Handelsbestands	169.185	224.044	901	2.754	1.645	2.651
Hedging-Derivate	34.059	39.203	832	973	1.814	2.245
Gesamt	203.244	263.247	1.733	3.727	3.459	4.896

Nachfolgend sind die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelten zins- und fremdwährungsbezogenen Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe dargestellt.

Termin- und Optionsgeschäfte der Deutsche Postbank Gruppe	Fair-Value					
	Nominal- betrag 2003	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003	Nominal- betrag 2004	Positive Marktwerte 2004	Negative Marktwerte 2004
in Mio €						
Derivate des Handelsbestands						
Fremdwährungsderivate						
OTC-Produkte						
Devisentermingeschäfte (Forwards)	548	34	23	1.340	35	66
Devisenswaps	7.633	297	267	12.514	561	469
	8.181	331	290	13.854	596	535
Zinsderivate						
OTC-Produkte						
Zinsswaps	137.917	559	1.317	177.429	2.123	2.051
Cross-Currency-Swaps	191	0	11	32	2	2
FRAs	920	1	1	2.310	0	0
OTC-Zinsoptionen	5.452	0	13	2.460	2	2
Sonstige zinsgebundene Verträge	25	0	8	186	1	0
Börsengehandelte Produkte						
Zinsfutures	10.602	0	0	22.954	0	0
Zinsoptionen	5.240	5	1	2.915	1	0
	160.347	565	1.351	208.286	2.129	2.055
Aktien-/Indexbezogene Derivate						
OTC-Produkte						
Aktienoptionen (long/short)	11	1	0	733	4	47
Börsengehandelte Produkte						
Aktien-/Indexfutures	12	0	0	93	0	0
Aktien-/Indexoptionen	570	3	1	246	9	1
	593	4	1	1.072	13	48
Kreditderivate						
Credit-Default-Swaps	64	1	3	832	16	13
Gesamtbestand Derivate des Handelsbestands	169.185	901	1.645	224.044	2.754	2.651
Davon Derivate des Bankbuches	62.375	393	1.139	22.957	458	540
Hedging-Derivate						
Fair-Value-Hedges						
Zinsswaps	30.361	740	1.605	36.535	949	2.035
Cross-Currency-Swaps	3.311	87	184	2.284	23	207
Aktienoptionen	386	1	9	383	1	3
Sonstige zinsgebundene Verträge	0	4	16	0	0	0
	34.058	832	1.814	39.202	973	2.245
Cashflow-Hedges						
Credit-Default-Swaps	1	0	0	1	0	0
Gesamtbestand Hedging-Derivate	34.059	832	1.814	39.203	973	2.245
Gesamtbestand der derivativen Finanzinstrumente	203.244	1.733	3.459	263.247	3.727	4.896

Die Restlaufzeiten der bilanziell ausgewiesenen derivativen Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten zeigen sich wie folgt:

Restlaufzeiten	Hedging-Derivate				Handelsderivate und Derivate des Bankbuches			
	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003	Positive Marktwerte 2004	Negative Marktwerte 2004	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003	Positive Marktwerte 2004	Negative Marktwerte 2004
in Mio €								
Bis 3 Monate	383	376	291	322	386	607	1.000	921
Mehr als 3 Monate bis 1 Jahr	19	76	60	56	259	302	279	277
Mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre	304	788	208	784	130	420	258	317
Mehr als 5 Jahre	126	574	414	1.083	126	316	1.217	1.136
	832	1.814	973	2.245	901	1.645	2.754	2.651

Derivative Geschäfte – Kontrahentengliederung

In der nachstehenden Tabelle sind die positiven und negativen Marktwerte der derivativen Geschäfte nach den jeweiligen Kontrahenten aufgliedert.

Kontrahentengliederung	Positive Marktwerte 2003	Negative Marktwerte 2003	Positive Marktwerte 2004	Negative Marktwerte 2004
in Mio €				
Banken in der OECD	1.710	3.429	3.681	4.774
Öffentliche Stellen in der OECD	0	0	1	4
Sonstige Kontrahenten in der OECD	23	30	45	118
	1.733	3.459	3.727	4.896

45.1.3 Marktwerte von Finanzinstrumenten, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden

Finanzinstrumente, die zu fortgeführten Anschaffungskosten oder mit dem Hedge-Fair-Value bilanziert werden, müssen nach den Vorschriften des IAS 39.166 in Verbindung mit IAS 32 auch mit den beizulegenden Zeitwerten (Full-Fair-Value) angegeben werden. Soweit ein aktiver Markt existiert, wird der Zeitwert durch den Markt- oder Börsenpreis ausgedrückt, ansonsten erfolgt die Berechnung durch finanzmathematische Verfahren.

In der folgenden Tabelle werden die Buchwerte den Marktwerten gegenübergestellt:

Buchwert/Marktwert	Buchwert	Marktwert	Buchwert	Marktwert
in Mio €	2003	2003	2004	2004
Aktiva				
Barreserve	1.623	1.623	1.125	1.125
Forderungen an Kreditinstitute	32.881	33.068	21.862	21.994
Forderungen an Kunden	39.021	39.237	38.767	39.562
Risikovorsorge	-597	-597	-667	-667
Finanzanlagen	14.942	14.704	15.133	15.155
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	20.271	20.791	16.215	16.463
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	73.941	73.448	80.519	80.602
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	27.991	28.152	19.298	19.564

45.2 Risiken und Marktwerte der Finanzinstrumente aus dem übrigen Konzern Deutsche Post World Net

Derivative Finanzinstrumente

Die Geschäftstätigkeit von Deutsche Post World Net ist mit Finanzrisiken verbunden, die sich aus der Veränderung von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen ergeben. Um bestehende Risiken zu reduzieren, werden originäre und derivative Finanzinstrumente genutzt. Abgesehen von den Finanzgeschäften der Deutsche Postbank Gruppe, die ihre Risiken über ein eigenes Risikocontrolling steuert, werden die Finanzgeschäfte des Konzerns grundsätzlich in einer Treasury-Riskmanagement-Software erfasst.

Derivative Finanzgeschäfte werden ausschließlich mit Banken erstklassiger Bonität abgeschlossen, die regelmäßig überprüft werden. Über Absicherungsmaßnahmen wird der Vorstand regelmäßig und zeitnah informiert. Die Bilanzierung der Finanzinstrumente erfolgt gemäß IAS 39. Die in diesem Zusammenhang notwendigen Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen für die Konzerngesellschaften sind in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

■ Liquiditätsmanagement

Das Liquiditätsmanagement von Deutsche Post World Net gewährleistet die Bereitstellung ausreichender Liquidität für die Konzerngesellschaften.

Aus dem Börsengang der Deutsche Postbank AG im Juni 2004 bezog die Deutsche Post AG Einnahmen von rund 1,6 Mrd €. Die in diesem Zusammenhang aufgelegte Umtauschanleihe auf Aktien der Deutsche Postbank AG hatte zusätzlich ein Volumen von 1,08 Mrd € (2,65 %, Laufzeit bis 2007). Mit den vorhandenen flüssigen Mitteln und den bestehenden Konzernkreditlinien von Banken in Höhe von 4,1 Mrd €, die zum Jahresende nicht genutzt wurden, verfügt der Konzern über ausreichende finanzielle Mittel, um sowohl das angestrebte Wachstum als auch geplante Investitionen zu finanzieren.

■ Währungsrisiko und Währungsmanagement

Durch die weltweite Präsenz der Konzerngesellschaften bestehen Währungsrisiken aus geplanten und gebuchten Fremdwährungstransaktionen. Generell werden die Fremdwährungsströme im Konzern Deutsche Post World Net zentralisiert und fristengerecht aufgerechnet. Für die zentrale Kurssicherung werden Devisentermingeschäfte, Devisenoptionen, Währungsswaps und Cross-Currency-Swaps eingesetzt.

Am Jahresende 2004 betrug der Nominalbetrag an Devisenoptionen 0,3 Mrd €, der Marktwert 2 Mio €. Devisenoptionen werden ausschließlich für die Sicherung von geplanten Fremdwährungstransaktionen im operativen Bereich verwendet.

Devisentermingeschäfte und Währungsswaps für geplante und fest kontrahierte Transaktionen aus dem operativen Leistungsbereich sowie für die Kurssicherung von konzerninternen Finanzierungen und Anlagen bestanden in einer Höhe von 1,1 Mrd € bzw. 2,3 Mrd €. Der Marktwert belief sich auf –67 Mio € bzw. 90 Mio €.

Weiterhin bestanden zum 31. Dezember 2004 Cross-Currency-Swaps in Höhe von 0,5 Mrd € und mit einem Marktwert von –51 Mio €, die ausschließlich der Kurssicherung von langfristigen Fremdwährungsfinanzierungen dienen.

■ Rohstoffrisiko

Rohstoffpreisrisiken entstehen im Wesentlichen im Zusammenhang mit dem Kauf von Flugzeugkerosin, Diesel- und Benzinkraftstoffen sowie Heizöl. Indem ein Teil des Kraftstoffes im Voraus gesichert wird, wird das Risiko gesenkt. Besonders zu erwähnen ist, dass Preisanstiege bei Treibstoffen teilweise an die Kunden weitergegeben werden können, indem Zuschläge erhoben oder Rahmenverträge mit entsprechenden Klauseln versehen werden. Zum Bilanzstichtag hatte die Absicherung des Kraftstoffvolumens einen Gegenwert von 224 Mio €.

■ Zinsrisiko und Zinsmanagement

Ein Zinsrisiko resultiert aus Veränderungen des Marktzinsniveaus von Finanzanlagen und Finanzschulden. Zur Quantifizierung des Risikoprofils werden alle zinstragenden Forderungen und Verbindlichkeiten des Konzerns erfasst, regelmäßig Zinsanalysen erstellt und die möglichen Auswirkungen auf das Zinsergebnis des Konzerns untersucht. Durch den Einsatz von Zinsderivaten wie Zinsswaps und Zinsoptionen verfolgt Deutsche Post World Net das Ziel, unabhängig von der Liquiditätsbindung des einzelnen Finanzkontrakts ein ausgewogenes Verhältnis unterschiedlicher Zinskonditionen in einem Portfolio zusammenzustellen, um das Zinsänderungsrisiko zu begrenzen.

Zum Stichtag 31. Dezember 2004 hatte Deutsche Post World Net Zinsswaps über ein Nominalvolumen von 2.373 Mio € abgeschlossen. Der Marktwert dieser Zinsswap-Position betrug zum Stichtag 134 Mio €. Die abgeschlossenen Zinsoptionen wiesen für das gehandelte Nominalvolumen in Höhe von 150 Mio € einen Marktwert in Höhe von –3 Mio € auf.

Einen Überblick über die im Konzern Deutsche Post World Net eingesetzten derivativen Finanzinstrumente und ihre Marktwerte zeigt folgende Tabelle:

Marktwerte der derivativen Finanzinstrumente	Nominalwert	Marktwert	Nominalwert	Marktwert
in Mio €	2003	2003	2004	2004
Zinsbezogene Produkte				
OTC-Produkte				
Zinsswaps	2.628	28	2.373	134
FRAs	0	0	0	0
Zinsoptionen	150	-3	150	-3
Sonstige	0	0	0	0
	2.778	25	2.523	131
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
Devisentermingeschäfte	1.011	-64	788	-67
Devisenoptionen	116	-3	300	2
Währungsswaps	1.363	54	2.316	90
Cross-Currency-Swaps	446	-43	516	-51
Sonstige	0	0	0	0
	2.936	-56	3.920	-26
Commodities				
Fuel-Hedging-Programm	131	10	224	21
	5.845	-21	6.667	126

46 Eventualverbindlichkeiten

Die Eventualverbindlichkeiten des Konzerns belaufen sich auf insgesamt 2.083 Mio € (im Vorjahr 1.642 Mio €). Von den Eventualverbindlichkeiten betreffen 1.631 Mio € Bürgschaftsverpflichtungen sowie 216 Mio € Verpflichtungen aus Prozessrisiken. Zusätzlich bestehen neben den Eventualverbindlichkeiten unwiderrufliche Kreditzusagen seitens der Deutsche Postbank Gruppe in Höhe von 13.518 Mio € (im Vorjahr 12.890 Mio €).

47 Rechtsverfahren

Angaben zu den Rechtsverfahren finden sich im Konzernlagebericht.

48 Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in Höhe von 5.028 Mio € (im Vorjahr 5.560 Mio €) aus unkündbaren operativen Leasingverhältnissen gemäß IAS 17.

Der Rückgang der Leasingverpflichtungen ist im Wesentlichen auf Neustrukturierungen und Reorganisationen im Konzern zurückzuführen.

Die künftigen unkündbaren Leasingverpflichtungen des Konzerns entfallen auf folgende Anlageklassen:

Leasingverpflichtungen	2003	2004
in Mio €		
Grundstücke und Bauten	4.716	4.192
Technische Anlagen und Maschinen	146	121
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	380	449
Flugzeuge	318	266
	5.560	5.028

Die Fälligkeitsstruktur der aus dem operativen Leasing resultierenden künftigen unkündbaren Zahlungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

Mindestleasingzahlungen	2003	2004
in Mio €		
Im 1. Jahr nach Bilanzstichtag	886	858
Im 2. Jahr nach Bilanzstichtag	793	743
Im 3. Jahr nach Bilanzstichtag	642	595
Im 4. Jahr nach Bilanzstichtag	521	491
Im 5. Jahr nach Bilanzstichtag	435	393
Ab dem 6. Jahr nach Bilanzstichtag	2.283	1.948
	5.560	5.028

Der Barwert der abgezinsten Mindestleasingzahlungen beläuft sich auf 3.845 Mio € (im Vorjahr 4.104 Mio €). Insgesamt sind Miet- und Leasingzahlungen in Höhe von 1.516 Mio € (im Vorjahr 1.284 Mio €) entstanden, davon entfallen 918 Mio € (im Vorjahr 840 Mio €) auf unkündbare Miet- und Leasingverträge.

Die künftigen Leasingverpflichtungen aus unkündbaren Verträgen entfallen im Wesentlichen auf folgende Gesellschaften:

Künftige Leasingverpflichtungen in Mio €	2003	2004
Deutsche Post AG	2.391	2.230
Express- und Logistik-Gesellschaften	2.325	1.959
Deutsche Postbank Gruppe	264	246
Andere Konzernunternehmen	580	593
	5.560	5.028

49 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen steht Deutsche Post World Net unmittelbar oder mittelbar in Ausübung der normalen Geschäftstätigkeit mit einer Vielzahl von verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen und assoziierten Gesellschaften in Beziehung. Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit wurden sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen, die mit den nicht in den Konsolidierungskreis einbezogenen Unternehmen stattfanden, zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen durchgeführt, wie sie auch mit konzernfremden Dritten üblich sind.

Sämtliche nahe stehenden Unternehmen, die von Deutsche Post World Net beherrscht werden oder auf die vom Konzern ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann, sind in der Anteilsliste mit Angaben zum Beteiligungsanteil, zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis – geordnet nach Unternehmensbereichen – verzeichnet. Die Aufstellung des Anteilsbesitzes ist beim Handelsregister des Amtsgerichts Bonn hinterlegt.

49.1 Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Die Deutsche Post AG und die Deutsche Postbank AG unterhalten vielfältige Beziehungen zur Bundesrepublik Deutschland und anderen von der Bundesrepublik Deutschland kontrollierten Unternehmen.

■ Beziehungen zur Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (BAnst PT)

Die Bundesrepublik Deutschland verwaltet ihren Aktienbesitz an der Deutsche Post AG und nimmt ihre Aktionärsrechte durch die rechtsfähige Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt) wahr, die der Aufsicht des Bundesministeriums für Finanzen untersteht. Der Bundesanstalt sind nach dem Gesetz über die Errichtung einer Bundesanstalt für Post und Telekommunikation (Bundesanstalt-Post-Gesetz) bestimmte gesetzliche Aufgaben und Rechte übertragen, die die gemeinsamen Angelegenheiten der Deutsche Post AG, der Deutsche Postbank AG und der Deutschen Telekom AG betreffen. Die Bundesanstalt führt darüber hinaus die Postbeamtenkrankenkasse, das Erholungswerk, die Versorgungsanstalt der Deutschen Bundespost (VAP) und das Betreuungswerk für die Deutsche Post AG, die Deutsche Postbank AG,

die Deutsche Telekom AG und die Bundesanstalt weiter. Die Koordinations- und Verwaltungsaufgaben werden auf der Grundlage von Geschäftsbesorgungsverträgen wahrgenommen. Im Jahr 2004 wurden der Deutsche Post AG für Leistungen der Bundesanstalt 76 Mio € (im Vorjahr 78 Mio €) und der Deutsche Postbank AG 5,3 Mio € (im Vorjahr 5,7 Mio €) in Rechnung gestellt.

■ Beziehungen zum Bundesministerium der Finanzen

Zwischen dem Bundesministerium der Finanzen (BMF) und der Deutsche Post AG wurde im Geschäftsjahr 2001 eine Vereinbarung getroffen, die die Modalitäten der Abführung der Einnahmen der Deutsche Post AG aus der Erhebung der Ausgleichszahlung nach den Gesetzen über den Abbau der Fehlsubventionierung im Wohnungswesen der Postwohnungsfürsorge regelt. Im Geschäftsjahr 2004 beliefen sich die Abschlagszahlungen an den Bund auf rund 2,9 Mio €. Die Endabrechnung erfolgt vereinbarungsgemäß bis zum 1. Juli 2005.

Mit Vertrag vom 30. Januar 2004 hat die Deutsche Post AG mit dem BMF eine Vereinbarung bezüglich der Überleitung von Beamten zu Bundesbehörden getroffen. Danach werden Beamte mit dem Ziel der Versetzung für sechs Monate abgeordnet und bei Bewährung anschließend versetzt. Die Deutsche Post AG beteiligt sich nach vollzogener Versetzung durch Zahlung eines Pauschalbetrags an der Kostenbelastung des Bundes. Für das Jahr 2004 ergaben sich hieraus 7 Versetzungen und 93 Abordnungen mit dem Ziel der Versetzung.

■ Beziehungen zur Deutschen Telekom AG und zu ihren verbundenen Unternehmen

Im Geschäftsjahr 2004 hat Deutsche Post World Net für die Deutsche Telekom AG Waren und Dienstleistungen in Höhe von 0,7 Mrd € erbracht. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Beförderungsleistungen für Briefe und Paketsendungen. Im gleichen Zeitraum hat Deutsche Post World Net für 0,4 Mrd € Waren und Dienstleistungen (darunter IT-Produkte und Dienstleistungen) von der Deutschen Telekom AG erworben.

Darüber hinaus besteht eine Rahmenkreditvereinbarung zwischen der Deutschen Telekom AG und der Deutsche Postbank AG in Höhe von 0,1 Mrd €.

Weiterhin bestehen personelle Verflechtungen zwischen der Deutsche Post AG und der Deutschen Telekom AG. So ist der Vorstandsvorsitzende der Deutsche Post AG, Dr. Zumwinkel, zugleich Aufsichtsratsvorsitzender der Deutschen Telekom AG.

Bundes-Pensions-Service für Post und Telekommunikation e.V.

Angaben zum Bundes-Pensions-Service für Post- und Telekommunikation e.V. finden sich unter Textziffer 37 „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“.

49.2 Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Gemäß IAS 24 berichtet Deutsche Post World Net auch über Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und ihr nahe stehenden Personen bzw. deren Familienangehörigen. Als nahe stehende Personen wurden Vorstand, Aufsichtsrat, Zentral- sowie Geschäftsbereichsleiter (Führungskräfte der Ebene zwei) und deren Familienangehörige definiert.

Folgende Geschäftsvorfälle zwischen Deutsche Post World Net und nahe stehenden Personen fanden im Geschäftsjahr 2004 statt:

Für Führungskräfte der Ebene zwei bestanden in drei Fällen Verträge zwischen der Deutsche Post AG einerseits und einem nahe stehenden Familienangehörigen andererseits. Hierbei bestand entweder eine Beziehung direkt zum Ehegatten oder zur Firma des Ehegatten. Die Art des Geschäfts bestand überwiegend in der Erbringung von Beratungs- und sonstigen Dienstleistungen für Deutsche Post World Net. Der Umfang dieser Geschäfte lag insgesamt bei 851.000,00 €. Den Führungskräften der Ebene zwei wurden insgesamt Darlehen in Höhe von 1.628.999,00 € gewährt. Die Laufzeit variierte zwischen 5 und 30 Jahren. Sofern kein variabler Zinssatz vereinbart war, lag dieser zwischen 3,57 % und 6,05 %. Zum 31. Dezember betrug die Höhe der Darlehen noch 1.589.500,00 €. Einem Aufsichtsratsmitglied wurde ein Darlehen in Höhe von 20.000,00 € seitens der Deutsche Postbank AG gewährt. Die Konditionen waren marktüblich. Zum 31. Dezember 2004 bestand das Darlehen noch in voller Höhe. Darlehen an Vorstände wurden nicht vergeben.

Die Vorstandsvergütungen teilen sich wie folgt auf:

Bezüge des Vorstands ¹⁾ in €	Fixum	Bonus	Gesamt	Auf das Jahr 2004 entfallender Wert der zugeteilten Aktienoptionen
Dr. Klaus Zumwinkel, Vorsitzender	1.186.625,00	1.103.562,00	2.290.187,00	574.534,14
Dr. Frank Appel	557.500,00	518.475,00	1.075.975,00	232.117,56
Uwe R. Dörken (bis 5. November 2004)	654.224,67	627.683,35 ²⁾	1.281.908,02	371.625,99
Dr. Edgar Ernst	787.500,00	957.375,00	1.744.875,00	383.015,70
Dr. Peter E. Kruse	787.500,00	732.375,00	1.519.875,00	383.015,70
Dr. Hans-Dieter Petram	791.083,33	735.708,00	1.526.791,33	383.015,70
Walter Scheurle	715.000,00	664.950,00	1.379.950,00	383.015,70
Prof. Dr. Wulf von Schimmelfmann	787.500,00	964.813,00	1.752.313,00	383.015,70
	6.266.933,00	6.304.941,35	12.571.874,35	3.093.356,19

¹⁾ Die angegebene Vergütung umfasst alle Tätigkeiten der Vorstandsmitglieder im Konzern

²⁾ Davon entfallen 17.500,00 € auf einen Anteil des im Jahr 2004 für das Geschäftsjahr 2003 gezahlten Bonus

Zusätzlich wurden den Vorstandsmitgliedern sonstige Bezüge im Wert von 0,26 Mio € (im Vorjahr 0,3 Mio €) gewährt. Diese bestehen im Wesentlichen aus Firmenwagennutzung, Reisekostenentschädigung, Telefonkostensersatz und besonderen Pauschalen bei Auslandsbezug. Diese Bezüge sind vom Vorstandsmitglied zu versteuern. Sie stehen allen Vorstandsmitgliedern prinzipiell in gleicher Weise zu; die Höhe variiert im Hinblick auf die unterschiedliche persönliche Situation.

Weiterhin wurden dem Vorstand im Jahr 2004 841.350 Stück Aktienoptionsrechte (im Vorjahr 1.096.236 Stück) gewährt.

Die Bezüge für ehemalige Mitglieder des Vorstands betragen 1,1 Mio € (im Vorjahr 1,1 Mio €). Die Rückstellungen für laufende Pensionen bestehen in Höhe von 12,6 Mio € (im Vorjahr 12,1 Mio €).

Vorstandsvergütung

Die jährliche Vergütung der Vorstandsmitglieder setzt sich aus einem Fixbetrag und variablen Vergütungskomponenten zusammen. Variable Vergütungskomponenten sind der Jahresbonus sowie Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft. Der Jahresbonus wird durch den Aufsichtsrat auf der Grundlage der Geschäftsentwicklung des Unternehmens nach pflichtgemäßem Ermessen festgelegt. Zusätzlich zum Bonus beziehen die Mitglieder des Vorstands als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung Optionsrechte aus dem Aktienoptionsplan der Gesellschaft. Nähere Angaben hierzu finden sich unter Textziffer 33.

Die Vergütung der aktiven Mitglieder des Vorstands belief sich im Geschäftsjahr 2004 auf 12,83 Mio € (im Vorjahr 10,2 Mio €). Von diesem Gesamtbetrag entfielen 6,27 Mio € auf das Fixum (im Vorjahr 4,7 Mio €) und 6,30 Mio € auf den Bonus (im Vorjahr 5,2 Mio €). Der auf das Geschäftsjahr 2004 entfallende Wert der dem Vorstand im Rahmen der Aktienoptionspläne 2000 und 2003 gewährten Aktienoptionsrechte betrug in Summe 3,09 Mio € (im Vorjahr 2,06 Mio €).

Aufsichtsratsvergütung

Die jährliche Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats besteht gemäß § 17 der Satzung der Deutsche Post AG aus einer festen, einer kurzfristigen erfolgsorientierten Vergütung sowie einer erfolgsorientierten Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung.

Die feste Vergütung beträgt 20.000 €, die kurzfristige erfolgsorientierte Vergütung 300 € für jeweils 0,03 €, um die der Konzerngewinn pro Aktie im jeweiligen Geschäftsjahr den Betrag von 0,50 € übersteigt. Für das Geschäftsjahr 2004 beträgt der Anteil der kurzfristigen erfolgsorientierten Vergütung in Summe 28,5 % der Gesamtvergütung aller Aufsichtsratsmitglieder.

Der Anspruch auf die erfolgsorientierte jährliche Vergütung mit langfristiger Anreizwirkung besteht für das Geschäftsjahr 2004 in Höhe von 300 € für jeweils 3 %, um die der Konzerngewinn pro Aktie des Geschäftsjahres 2006 den Konzerngewinn pro Aktie des Geschäftsjahres 2003 übersteigt. Die Vergütung wird nach Ablauf der Hauptversammlung 2007 fällig.

Die beiden variablen Vergütungskomponenten dürfen jeweils für sich genommen den Betrag der fixen Vergütung in Höhe von 20.000 € nicht überschreiten.

Der Aufsichtsratsvorsitzende erhält das 2fache, sein Stellvertreter das 1,5fache der Vergütung. Für den Vorsitzenden eines Aufsichtsratsausschusses erhöht sich die Vergütung jeweils um das 1fache, für ein Mitglied eines Aufsichtsratsausschusses jeweils um das 0,5fache. Aufsichtsratsmitglieder, die nur während eines Teils des Geschäftsjahres dem Aufsichtsrat angehören, erhalten die Vergütung zeitanteilig.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats haben Anspruch auf Ersatz der ihnen bei der Ausübung ihres Amtes entstehenden Auslagen. Anfallende Umsatzsteuern auf die Aufsichtsratsvergütung und Auslagen werden erstattet. Darüber hinaus erhält jedes teilnehmende Mitglied des Aufsichtsrats ein Sitzungsgeld von 500 € je Sitzung des Gesamtaufichtsrats oder eines Ausschusses.

Im Geschäftsjahr 2004 beträgt die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats 1,1 Mio € (im Vorjahr 0,8 Mio €). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der Novellierung der im Deutschen Corporate Governance Kodex empfohlenen erfolgsabhängigen Vergütungskomponente, die von der Hauptversammlung 2004 bei gleichzeitiger Absenkung der fixen Vergütung beschlossen wurde.

Die Gesamtvergütung gliedert sich, bezogen auf die einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats, wie folgt:

Gesamtvergütung des Aufsichtsrats in €	Fixum	Variabler Teil Jährliche erfolgs- orientierte Vergütung	Sitzungsgeld	Summe	Bewertung des lang- fristigen Vergütungs- anspruchs ¹⁾
Josef Hattig	70.000	32.550	8.000	110.550	7.350
Willem G. van Agtmael	20.000	9.300	1.000	30.300	2.100
Frank von Alten-Bockum	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Hero Brahms	40.000	18.600	8.000	66.600	4.200
Rolf Büttner	60.000	27.900	8.000	95.900	6.300
Marion Deutsch	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Gerd Ehlers	10.000	4.650	2.500	17.150	1.050
Dr. Jürgen Großmann	20.000	9.300	2.500	31.800	2.100
Annette Harms	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Helmut Jurke	40.000	18.600	8.500	67.100	4.200
Prof. Dr. Ralf Krüger	30.000	13.950	6.000	49.950	3.150
Dr. Manfred Lennings	40.000	18.600	6.000	64.600	4.200
Dirk Marx	30.000	13.950	6.000	49.950	3.150
Roland Oetker	6.667	3.100	1.500	11.267	700
Silke Oualla-Weiß	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Dr. Manfred Overhaus	30.000	13.950	6.000	49.950	3.150
Hans W. Reich	6.667	3.100	500	10.267	700
Franz Schierer	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Jürgen Sengera	11.667	5.425	2.000	19.092	1.225
Ulrike Staake	12.500	5.813	2.000	20.313	1.313
Dr. Jürgen Weber	20.000	9.300	3.000	32.300	2.100
Stefanie Weckesser	20.000	9.300	3.500	32.800	2.100
Margrit Wendt	50.000	23.250	10.000	83.250	5.250
	617.500	287.138	102.500	1.007.138	64.838

¹⁾ Bewertungsgrundlage: Differenz des Konzerngewinns pro Aktie 2004 zu 2003, Auszahlung im Jahr 2007

Für persönlich erbrachte Leistungen außerhalb der Aufsichtsrats-tätigkeit, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden keine Vergütungen oder Vorteile gewährt. Ausgenommen ist die Vergütung der von den Arbeitnehmern gewählten Mitglieder aus ihrem Arbeitsvertrag.

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind nach § 15a Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) grundsätzlich verpflichtet, eigene Geschäfte mit Aktien der Deutsche Post AG oder sich darauf beziehende Finanzinstrumente offen zu legen.

Im Rahmen ihrer Meldepflichten haben die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2004 den Erwerb von 23.276 Aktien (im Vorjahr 48.800 Stück) der Deutsche Post AG mitgeteilt. Veräußerungsmittelungen erfolgten weder durch die Mitglieder des Vorstands noch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats.

Der Aktienbesitz aller Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder beträgt weniger als 1 % der von der Gesellschaft ausgegebenen Aktien.

50 Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen

Wesentliche Tochterunternehmen und Beteiligungen	Land	Kapitalanteile und Stimmrechtsanteile		Umsatzerlöse ¹⁾	
		31. Dez. 2003 in %	31. Dez. 2004 in %	2003 in Mio €	2004 in Mio €
Wesentliche Tochterunternehmen					
BRIEF					
Global Mail Inc.	USA	100,00	100,00	161	156
SmartMail Services LCC	USA	–	100,00	–	118 ²⁾
Interlanden B.V.	Niederlande	70,00	100,00	74	76
Deutsche Post Global Mail (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	46	58
Deutsche Post In Haus Service GmbH	Deutschland	100,00	100,00	63	57
EXPRESS/LOGISTIK					
Airborne (OH) Inc. (Teilkonzern)	USA	100,00	100,00	1.034 ³⁾	2.515
Deutsche Post Euro Express Deutschland GmbH & Co. OHG	Deutschland	100,00	100,00	1.539	1.550
Air Express International USA Inc.	USA	100,00	100,00	1.070	1.226
DHL Express (USA) (OH) Inc.	USA	100,00	100,00	999	1.032
Danzas S.A.	Frankreich	100,00	100,00	874	891
DHL Express (Sweden) AB	Schweden	100,00	100,00	698	829
DHL Freight GmbH	Deutschland	100,00	100,00	692	730
DHL Express (Italy) S.r.L.	Italien	100,00	100,00	645	648
DHL Express (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	– ⁴⁾	641
DHL International (UK) Ltd.	Großbritannien	100,00	100,00	506	562
DHL Express Betriebs GmbH	Deutschland	100,00	100,00	355	547 ⁵⁾
Danzas S.p.A.	Italien	100,00	100,00	440	455
DHL Danzas Air & Ocean Germany GmbH	Deutschland	100,00	100,00	403	452
Van Gend & Loos B.V.	Niederlande	100,00	100,00	328	358
Danzas Limited	Hongkong	100,00	100,00	280	346
DHL International S.A.	Frankreich	100,00	100,00	320	338
Danzas Limited	Großbritannien	100,00	100,00	310	337
DHL Freight and Contract Logistics (UK) Limited	Großbritannien	100,00	100,00	– ⁴⁾	334
Danzas AG	Schweiz	100,00	100,00	320	330
DHL Japan Inc.	Japan	100,00	100,00	270	320
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN					
Deutsche Postbank AG (Teilkonzern)	Deutschland	100,00	66,77	6.687	6.426
Wesentliche Gemeinschaftsunternehmen⁶⁾					
Wesentliche assoziierte Unternehmen					
trans-o-flex Schnell-Lieferdienst GmbH	Deutschland	24,80	24,80	–	–

¹⁾ IAS-Werte gemäß Einzelabschluss

²⁾ Einbezogen seit 28. Mai 2004

³⁾ Einbezogen seit 15. August 2003

⁴⁾ Im Vorjahr wurde der Umsatz innerhalb des Teilkonzerns Securicor berichtet

⁵⁾ Verschmelzung der DHL Worldwide Express GmbH mit der im Jahr 2004 gegründeten DHL Express Betriebs GmbH

⁶⁾ Die im Vorjahr hier ausgewiesene DHL SinoTrans International Air Courier Ltd. wird 2004 als vollkonsolidiertes Unternehmen ausgewiesen

51 Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Deutsche Post AG haben gemeinsam am 9. Dezember 2004 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex für das Geschäftsjahr 2004 abgegeben. Die Entsprechenserklärung ist im Internet unter www.corporate-governance-code.de und auf unserer Homepage www.dpwn.de im Wortlaut abrufbar.

52 Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Anfang 2005 hat Deutsche Post World Net mit 68,2% die Mehrheit am indischen Expressunternehmen Blue Dart übernommen. Mit diesem Schritt erschließt sich der Konzern noch intensiver den stark wachsenden indischen Inlandsmarkt. Der Kaufpreis belief sich auf umgerechnet 100 Mio €.

Im Januar 2005 hat Deutsche Post Beteiligungen Holding GmbH, Deutschland, rund 94% der Anteile an dem französischen Briefdienstleister KOBA, Paris, übernommen. KOBA ist einer der führenden Spezialisten für Direktmarketing und Briefkommunikation und damit ein wichtiger Baustein für die internationale Briefstrategie von Deutsche Post World Net.

Zum 1. April 2005 wird Deutsche Post World Net große Teile der KarstadtQuelle-Konzernlogistik übernehmen. Die Warenhauslogistik für die Karstadt Warenhaus AG sowie der Bereich Groß- und Stückgut werden von der DHL Solutions betrieben werden.

Zum 1. Januar 2006 wird Deutsche Post World Net ihren 100%-Anteil an der McPaper AG, Berlin, verkaufen, da die Fortführung eines Unternehmens der PBS (Papier-, Büro-, Schreibwaren)-Branche nicht mehr zu den Kernkompetenzen des Konzerns gehört.

53 Konzernabschluss unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode (Postbank at Equity)

Die Geschäftstätigkeit der Deutsche Postbank Gruppe unterscheidet sich grundlegend vom gewöhnlichen Geschäft der anderen im Konzern Deutsche Post World Net befindlichen Unternehmen. Um einen besseren Einblick in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu verschaffen, wurde in dem nachstehenden Konzernabschluss zum 31. Dezember 2004 die Deutsche Postbank Gruppe aus der Vollkonsolidierung herausgelöst. Lediglich in Form einer nach der Equity-Methode bewerteten Finanzanlage findet die Deutsche Postbank Gruppe Berücksichtigung in diesem Abschluss.

Die Erstellung des Konzernabschlusses der Deutsche Post AG unter Einbeziehung der Deutsche Postbank Gruppe nach der Equity-Methode erfolgte in Übereinstimmung mit den vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten und veröffentlichten, am Abschlussstichtag verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards (IFRS) und deren Auslegung durch das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC).

Von den IFRS-Vorschriften wird insoweit abgewichen, als dass auf eine vom IAS 27 geforderte Vollkonsolidierung, bezogen auf die Deutsche Postbank Gruppe, verzichtet wurde und stattdessen die Einbeziehung nach der Equity-Methode erfolgt.

Die Tabellen auf den Seiten 127 und 128 zeigen die Überleitungen vom Konzernabschluss Deutsche Post World Net zum Abschluss Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“. Dabei werden die Geschäftsbeziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und den übrigen Konzernunternehmen grundsätzlich in den Abschluss aufgenommen.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung

■ Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutsche Postbank Gruppe.

■ Spalte 2 zeigt die IFRS-Gewinn- und Verlustrechnung der Deutsche Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Gewinn- und Verlustrechnung der Deutsche Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

■ Mit Spalte 3 leben die ergebniswirksamen Beziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf. Inhaltlich umfassen diese insbesondere die Schalterleistungen, die die Deutsche Post AG für die Deutsche Postbank Gruppe erbringt.

■ Mit Spalte 4 wird das der Deutsche Post AG zustehende Periodenergebnis zugefügt.

■ Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“.

Erläuterungen zur Überleitungsrechnung Bilanz

■ Als Ausgangspunkt der Überleitungsrechnung der Bilanz enthält Spalte 1 die Daten des Konzerns Deutsche Post World Net einschließlich der vollkonsolidierten Deutsche Postbank Gruppe.

■ Spalte 2 zeigt die IFRS-Bilanz der Deutsche Postbank Gruppe, die an dieser Stelle aus dem Gesamtabschluss herausgelöst wird. Die hier im Industrieformat gezeigte Bilanz der Deutsche Postbank Gruppe enthält sämtliche Liefer- und Leistungsbeziehungen zum Restkonzern Deutsche Post World Net.

■ Mit Spalte 3 leben die Beziehungen zwischen der Deutsche Postbank Gruppe und dem Restkonzern Deutsche Post World Net, die beim Übergang in den Gesamtkonzern eliminiert worden sind, wieder auf.

■ In Spalte 4 werden die unter den Finanzanlagen und nach der Equity-Methode bewerteten Anteile an der Deutsche Postbank Gruppe ausgewiesen.

■ Spalte 5 zeigt den Abschluss Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“.

Die Kapitalflussrechnung „Postbank at Equity“ auf Seite 129 setzt auf dem Konzernabschluss „Postbank at Equity“ auf. Dies bedeutet, dass die Zahlungsströme der Deutsche Postbank Gruppe eliminiert werden, die Zahlungsströme von Deutsche Post World Net gegenüber der Deutsche Postbank Gruppe jedoch wieder aufleben. Des Weiteren geht das Ergebnis aus der Equity-Bewertung der Deutsche Postbank Gruppe als nicht zahlungswirksam in den Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit ein. Die Dividende, die die Deutsche Postbank AG an die Deutsche Post AG gezahlt hat, wird als Mittelzufluss innerhalb der Investitionstätigkeit erfasst. Alle anderen Sachverhalte werden in derselben Weise behandelt wie in der Konzern-Kapitalflussrechnung. Weitere Erläuterungen zu der Kapitalflussrechnung siehe Textziffer 44.

53.1 Überleitungsrechnung Gewinn- und Verlustrechnung von Deutsche Post World Net auf Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Deutsche Post World Net	Deutsche Postbank Gruppe	Aufwands-/ Ertrags- und Schuldenkonsolidierung	Sonstiges	Deutsche Post World Net Postbank at Equity	Deutsche Post World Net Postbank at Equity
in Mio €	2004	2004	2004	2004	2004	2003
Umsatzerlöse	43.168	-6.426	645	0	37.387	33.907
Sonstige betriebliche Erträge	1.365	-457	102	0	1.010	1.001
Gesamte betriebliche Erträge	44.533	-6.883	747	0	38.397	34.908
Materialaufwand	-20.546	4.766	-588	0	-16.368	-13.905
Personalaufwand	-13.744	584	-8	0	-13.168	-12.759
Abschreibungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-1.451	121	0	0	-1.330	-1.280
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-5.445	752	-161	0	-4.854	-4.513
Gesamte betriebliche Aufwendungen ohne Abschreibung Firmenwerte	-41.186	6.223	-757	0	-35.720	-32.457
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)	3.347	-660	-10	0	2.677	2.451
Abschreibung Firmenwerte	-370	1	0	0	-369	-318
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)	2.977	-659	-10	0	2.308	2.133
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	4	0	0	0	4	-28
Ergebnis aus Equity-Bewertung Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	340	340	353
Sonstiges Finanzergebnis	-825	35	-3	0	-793	-688
Finanzergebnis	-821	35	-3	340	-449	-363
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	2.156	-624	-13	340	1.859	1.770
Ertragsteuern	-431	204	0	0	-227	-429
Periodenergebnis	1.725	-420	-13	340	1.632	1.341
Anderen Gesellschaftern zustehendes Ergebnis	-137	1	0	92	-44	-32
Konzerngewinn	1.588	-419	-13	432	1.588	1.309

Vgl. Erläuterungen auf Seite 126

1

2

3

4

5

Excel-Download Online-Geschäftsbericht

53.2 Überleitungsrechnung Bilanz von Deutsche Post World Net auf Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“

Zum 31. Dezember	Deutsche Post World Net	Deutsche Postbank Gruppe	Schulden-konso-lidierung	Sonstiges	Deutsche Post World Net Postbank at Equity	Deutsche Post World Net Postbank at Equity
in Mio €	2004	2004	2004	2004	2004	2003
Aktiva						
Anlagevermögen						
Immaterielle Vermögenswerte	6.846	-169	0	0	6.677	6.236
Sachanlagen	8.439	-926	0	0	7.513	7.857
Finanzanlagen						
Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	82	0	0	0	82	79
Beteiligungen an der Deutsche Postbank Gruppe	0	0	0	3.167	3.167	4.876
Andere Finanzanlagen	661	-33	0	-8	620	624
	743	-33	0	3.159	3.869	5.579
	16.028	-1.128	0	3.159	18.059	19.672
Umlaufvermögen						
Vorräte	227	0	-3	0	224	215
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	6.297	-433	260	0	6.124	5.298
Forderungen und Wertpapiere aus Finanzdienstleistungen	125.009	-125.009	0	0	0	0
Finanzinstrumente des Umlaufvermögens	187	1	0	0	188	75
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente	4.845	-1.125	1.061	0	4.781	2.333
	136.565	-126.566	1.318	0	11.317	7.921
Aktive latente Steuern	764	-520	0	0	244	352
Summe Aktiva	153.357	-128.214	1.318	3.159	29.620	27.945
Passiva						
Eigenkapital						
Gezeichnetes Kapital	1.113	-410	0	410	1.113	1.113
Rücklagen	4.516	-3.897	9	3.888	4.516	3.684
Konzerngewinn	1.588	-419	-13	432	1.588	1.309
	7.217	-4.726	-4	4.730	7.217	6.106
Anteile anderer Gesellschafter	1.611	-1	0	-1.571	39	45
Rückstellungen						
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	5.882	-584	0	0	5.298	5.779
Steuerrückstellungen	1.592	-993	0	0	599	618
Andere Rückstellungen	4.965	-413	0	0	4.552	4.573
	12.439	-1.990	0	0	10.449	10.970
Verbindlichkeiten						
Finanzschulden	5.240	-1.136	1.185	0	5.289	4.808
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.285	-109	0	0	3.176	2.667
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	117.026	-117.026	0	0	0	0
Andere Verbindlichkeiten	6.539	-3.226	137	0	3.450	3.349
	132.090	-121.497	1.322	0	11.915	10.824
Summe Passiva	153.357	-128.214	1.318	3.159	29.620	27.945

Vgl. Erläuterungen auf Seite 126

1

2

3

4

5

53.3 Kapitalflussrechnung Deutsche Post World Net mit „Postbank at Equity“

Für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2003	Deutsche Post World Net Postbank at Equity 2004
in Mio €		
Ergebnis vor Steuern	1.770	1.859
Zinsergebnis	685	800
Ab-/Zuschreibungen auf das Anlagevermögen	1.580	1.715
Gewinn aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	-85	-32
Zahlungsunwirksame Erträge und Aufwendungen	134	100
Ergebnis aus Equity-Bewertung	-353	-340
Veränderung Rückstellungen	-875	-1.207
Steuerzahlungen	-45	-45
Ergebnis vor Änderung Nettoumlaufvermögen	2.811	2.850
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und der Verbindlichkeiten		
Vorräte	9	-9
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	519	-806
Forderungen/Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	0	0
Verbindlichkeiten und sonstige Posten	59	543
Außerordentlicher Posten aus EU-Beihilfe-Verfahren	-907	0
Mittelzufluss aus operativer Geschäftstätigkeit	2.491	2.578
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens		
Abgang von Anteilen an Unternehmen	23	1.535
Anderes Anlagevermögen	496	534
	519	2.069
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		
Investitionen in Anteile an Unternehmen	-1.358	-767
Anderes Anlagevermögen	-1.356	-1.662
	-2.714	-2.429
Erhaltene Zinsen und Dividenden	138	240
Dividende Postbank	99	589
Wertpapiere des Umlaufvermögens	71	-112
Mittelzufluss aus der Investitionstätigkeit (im Vorjahr Mittelabfluss)	-1.887	357
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzschulden	1.867	1.407
Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzschulden	-1.410	-978
Ausschüttungen und andere Auszahlungen an Unternehmenseigner	-445	-490
Zinszahlungen	-256	-458
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	-244	-519
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel	360	2.416
Einfluss von Wechselkursänderungen auf flüssige Mittel	-49	-14
Konsolidierungskreisbedingte Veränderung des Finanzmittelbestands	0	46
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1. Januar	2.022	2.333
Flüssige Mittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31. Dezember	2.333	4.781

 Excel-Download Online-Geschäftsbericht

Bonn, den 1. März 2005
Deutsche Post AG
Der Vorstand

Wir haben den von der Deutsche Post AG, Bonn, aufgestellten Konzernabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Financial Reporting Standards des IASB (IFRS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IFRS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften und unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung beinhaltet die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Nach unserer Überzeugung vermittelt der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IFRS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung gibt der Konzernlagebericht zusammen mit den übrigen Angaben des Konzernabschlusses insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2004 die Voraussetzungen für eine Befreiung der Gesellschaft von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Düsseldorf, den 1. März 2005

PwC Deutsche Revision
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Brebeck
(Wirtschaftsprüfer)

Ruske
(Wirtschaftsprüfer)

Impressum

- Herausgeber:
Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereiche Investor Relations,
Konzernkommunikation
53250 Bonn
- Verantwortlich:
Martin Ziegenbalg
- Koordination/Redaktion:
Kathrin Engeländer, Beatrice Scharrenberg,
Susanne Stacklies, Susanne Balcke,
Wolfgang Giehl
- Konzept und Gestaltung:
Deutsche Post AG und
HGB Hamburger Geschäftsberichte GmbH & Co. KG,
Hamburg
- Lithografie:
Unternehmensgruppe Vignold,
Ratingen
- Druck:
Schoder Druck GmbH & Co. KG,
Gersthofen

Stand: 03/2005
Mat.-Nr. 675-200-149

Dieser Geschäftsbericht erscheint ebenfalls
in englischer Sprache.

Deutsche Post World Net unterstützt die Verwendung
von Papier aus nachhaltiger Forstwirtschaft.
Die Innenseiten dieses Geschäftsberichts sind aus
100 % PEFC-zertifiziertem Zellstoff hergestellt.

Zeichenerklärung

* Hinweis auf eine Erläuterung des markierten Begriffs im beiliegenden Glossar

Sollte das Glossar diesem Bericht nicht beiliegen, können Sie es mit der Postkarte bestellen oder online auf unserer Internetseite abrufen.

 Hinweis auf unsere Internetseite <http://investors.dwpn.de> und den Online-Geschäftsbericht

Auf unserer Internetseite informieren wir Sie aktuell über wichtige Nachrichten aus dem Konzern sowie über unsere Aktie, Anleihen, Investorenveranstaltungen und Corporate Governance. Zusätzlich stehen Ihnen dort eine Reihe von Funktionen wie der Depot-Manager und die Benachrichtigungsfunktion für wichtige Finanztermine zur Verfügung.

Der Geschäftsbericht steht auch als Online-Version bereit. Hier können Sie alle wesentlichen Tabellen im Excel-Format herunterladen. Mit der Themenbox können Sie den Geschäftsbericht nach den von Ihnen ausgewählten Themen zusammenstellen.

Kontaktdaten

Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereich Investor Relations
53250 Bonn

■ Investor Relations

Fax: 02 28/1 82-6 32 99
eMail: ir@deutschepost.de

■ Pressestelle

Fax: 02 28/1 82-98 80
eMail: pressestelle@deutschepost.de

■ Service für Aktionäre

Für Informationen rund um die Deutsche Post Aktie steht Ihnen unser Aktionärservice unter der gebührenfreien Servicenummer 0800 36 93 695 zur Verfügung.
eMail: aktie@deutschepost.de

■ Deutsche Post World Net im Internet

www.dpwn.de

■ Kundentelefon Deutsche Post

Privatkunden:
0 18 02/33 33 (6 ct. je Anruf im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis freitags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr
samstags zwischen 8.00 und 14.00 Uhr

Geschäftskunden:
0 18 05/55 55 (12 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis samstags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr

■ Kundentelefon Postbank

01 80/30 40 500 (9 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: 7 x 24 Stunden

■ Kundentelefon DHL Deutschland

0 18 05/3 45 22 55 (12 ct. je angefangene 60 Sekunden im Festnetz)
Geschäftszeiten: montags bis samstags
zwischen 7.00 und 20.00 Uhr
sonntags und feiertags zwischen 9.00 und 18.00 Uhr

Mehrjahresübersicht Konzern

1997 bis 2004		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Umsatz									
BRIEF	in Mio €	10.788	11.272	11.671	11.733	11.707	12.129 ¹⁾	12.495 ¹⁾²⁾	12.747
EXPRESS	in Mio €	3.533	3.818	4.775	6.022	6.421	14.637 ¹⁾³⁾	15.293 ¹⁾⁴⁾	17.792
LOGISTIK	in Mio €	0	0	4.450	8.289	9.153	5.817 ³⁾	5.878	6.786
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	81	2.871	7.990	8.876 ⁵⁾	8.676 ¹⁾	7.661 ¹⁾	7.349
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	14.321	15.171	23.767	34.034	36.157	41.259	41.327	44.674
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	-189	-502	-1.404	-1.326	-2.778 ⁵⁾	-2.004 ¹⁾³⁾	-1.310 ¹⁾²⁾⁴⁾	-1.506
Gesamt	in Mio €	14.132	14.669	22.363	32.708	33.379	39.255	40.017	43.168
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit vor Abschreibung Firmenwerte (EBITA)									
BRIEF	in Mio €	599	944	1.009	2.004	1.960	2.144 ¹⁾⁶⁾	2.082 ¹⁾²⁾⁷⁾	2.085
EXPRESS	in Mio €	-55	-7	60	76	176	270 ¹⁾³⁾⁸⁾	365 ¹⁾⁴⁾	367
LOGISTIK	in Mio €	0	0	-27	113	159	173 ³⁾⁶⁾	206	281
FINANZ DIENSTLEISTUNGEN	in Mio €	0	-4	58	505	522	679 ⁶⁾	568 ¹⁾	692
Unternehmensbereiche gesamt	in Mio €	544	933	1.100	2.698	2.817	3.266	3.221	3.425
Sonstiges/Konsolidierung	in Mio €	15	-100	-179	-319	-270 ⁸⁾	-297 ⁶⁾	-246 ¹⁾²⁾⁴⁾⁷⁾	-78
Gesamt	in Mio €	559	833	921	2.379	2.547	2.969⁶⁾	2.975	3.347
EBIT	in Mio €	556	827	851	2.235	2.376⁸⁾	2.520⁶⁾	2.656	2.977
Periodenergebnis	in Mio €	751	925	1.029	1.527	1.587⁸⁾	1.590	1.342	1.725
Cashflow/Investitionen/ Abschreibungen									
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	in Mio €	895	-397	4.514	2.216	3.059	2.967	3.006	2.336
Cashflow aus Investitionstätigkeit	in Mio €	-208	-250	-2.983	-2.098	-2.380	-2.226	-2.133	-385
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	in Mio €	-590	228	-364	-89	-619	147	-304	-493
Investitionen	in Mio €	1.084	1.400	4.553	3.113	3.468	3.100	2.846	2.536
Abschreibungen	in Mio €	743	741	993	1.204	1.285	1.893	1.693	1.837
Vermögens- und Kapitalstruktur									
Anlagevermögen	in Mio €	9.907	9.485	9.791	11.081	12.304	14.536	15.957	16.028
Umlaufvermögen (inklusive aktiver latenter Steuern)	in Mio €	3.883	5.635	65.225	139.199	144.397	148.111	138.976	137.329
Eigenkapital	in Mio €	994	1.765	2.564	4.001	5.353	5.095	6.106	7.217
Anteile anderer Gesellschafter	in Mio €	226	229	56	79	75	117	59	1.611
Rückstellungen	in Mio €	9.293	9.302	11.009	11.107	10.971	12.684	12.673	12.439
Verbindlichkeiten ⁹⁾	in Mio €	3.265	3.792	5.913	9.723	8.770	11.900	12.778	15.064
Bilanzsumme	in Mio €	13.790	15.120	75.016	150.280	156.701	162.647	154.933	153.357

1) Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung des Geschäftsfelds „Brief International“ sowie weitere Produktportfolio-Optimierungen

2) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der Deutschen Post Com GmbH aus Sonstiges/Konsolidierung in den UB BRIEF

3) Anpassung der Vorjahreszahlen: Neustrukturierung der UB EXPRESS und LOGISTIK

4) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der DHL Fulfilment GmbH aus Sonstiges/Konsolidierung in den UB EXPRESS

5) Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung der Filialen aus Sonstiges/Konsolidierung in den UB FINANZ DIENSTLEISTUNGEN

6) Anpassung der Vorjahreszahlen: Umgliederung des Zinsaufwands aus Pensionsverpflichtungen und sonstigen verzinslichen Rückstellungen vom EBITA in das Finanzergebnis

7) Anpassung der Vorjahreszahlen: Zuordnung der interServ Gesellschaft für Personal- und Beraterdienstleistungen mbH aus dem UB BRIEF in Sonstiges/Konsolidierung

8) Anpassung der Vorjahreszahlen aufgrund des Restatements, vgl. Textziffer 7 des Konzernanhangs des Geschäftsberichts 2002

9) Ohne Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

1997 bis 2004		1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
Mitarbeiter/Personalaufwand									
Zahl der Mitarbeiter (Kopfzahl inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31.12.	270.817	260.520	301.229	324.203	321.369	371.912	383.173	379.828
Mitarbeiter auf Vollzeitkräfte umgerechnet (inklusive Auszubildender)	zum Stichtag 31.12.	233.350	223.863	264.424	284.890	283.330	334.952	348.781	346.631
Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter		277.538	263.342	304.265	319.998	323.298	375.890	375.096	381.492
Personalaufwand	in Mio €	9.992	9.860	11.503	11.056	11.246	13.313 ⁷⁾	13.329	13.744
Personalaufwandsquote ¹⁰⁾	in %	70,7	67,2	51,4	33,8	33,7	33,9	33,3	31,8
Kennzahlen Umsatz/Ertrag/ Vermögens- und Kapitalstruktur									
Umsatzrendite ¹¹⁾	in %	4,0	5,7	4,1	7,3	7,6	7,6	7,4	7,8
Eigenkapitalrendite vor Steuern ¹²⁾	in %	133,8	63,1	35,9	62,1	45,9	35,5	34,2	32,4
Gesamtkapitalrendite ¹³⁾	in %	4,7	5,7	1,9	2,0	1,5	1,6	1,7	1,9
Steuerquote ¹⁴⁾	in %	-41,2	-6,3	-32,6	25,1	26,1	14,3	29,9	20,0
Eigenkapitalquote ¹⁵⁾	in %	7,2	11,7	3,4	2,7	3,4	3,1	3,9	4,7
Nettofinanzverschuldung (Postbank at Equity) ¹⁶⁾	in Mio €	k. A.	k. A.	1.361	2.010	1.750	1.494	2.044	-32
Net-Gearing (Postbank at Equity) ¹⁷⁾	in %	k. A.	k. A.	34,8	33,4	24,6	22,7	25,1	-0,4
Dynamischer Verschuldungsgrad (Postbank at Equity) ¹⁸⁾	in Jahren	k. A.	k. A.	0,31	0,96	0,64	0,46	0,82	0,00
Kennzahlen zur Aktie									
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie ¹⁹⁾	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	0,59	1,18	1,43
(Verwässertes) Ergebnis je Aktie ¹⁹⁾ vor außerordentlichem Ergebnis	in €	0,67	0,83	0,92	1,36	1,42	1,41	1,18	1,43
Cashflow ²⁰⁾ je Aktie ¹⁹⁾	in €	0,80	-0,36	4,05	1,99	2,75	2,67	2,70	2,10
Dividendenausschüttung	in Mio €	55,64	155,79	178,05	300,46	411,74	445,12	489,63	556,40
Ausschüttungsquote (bezogen auf Konzerngewinn)	in %	7,43	16,84	17,39	19,87	26,11	67,54	37,41	35,04
Dividende je Aktie ¹⁹⁾	in €	0,05	0,14	0,16	0,27	0,37	0,40	0,44	0,50
Dividendenrendite (bezogen auf Jahresschlusskurs)	in %	k. A.	k. A.	k. A.	1,2	2,5	4,0	2,7	3,0
(Verwässertes) Kurs-Gewinn-Verhältnis vor außerordentlichem Ergebnis ²¹⁾		k. A.	k. A.	k. A.	16,8	10,6	7,1	13,9	11,8
Dividendenberechtigte Aktien	in Mio Stück	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8	1.112,8
Jahresschlusskurs	in €	k. A.	k. A.	k. A.	22,90 ²²⁾	14,99	10,00	16,35	16,90

¹⁰⁾ Personalaufwand/Umsatz

¹¹⁾ EBITA/Umsatz gesamt

¹²⁾ Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit/durchschnittlicher Eigenkapitalbestand

¹³⁾ Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit (EBIT)/durchschnittlicher Gesamtkapitalbestand

¹⁴⁾ Ertragsteuern/Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

¹⁵⁾ Eigenkapital/Gesamtkapital

¹⁶⁾ Finanzschulden abzüglich Wertpapieren, flüssiger Mittel und Zahlungsmitteläquivalenten sowie Long-Term-Deposits

¹⁷⁾ Nettofinanzverschuldung/Nettofinanzverschuldung und Eigenkapital

¹⁸⁾ Nettofinanzverschuldung/Cashflow aus operativer Tätigkeit

¹⁹⁾ Zur besseren Vergleichbarkeit wurde der Berechnung die Aktienzahl nach Umstellung und Erhöhung des Grundkapitals auf Euro sowie nach Umstellung auf Stückaktien in Höhe von 1.112.800.000 Aktien (1997 bis 1999: 42.800.000 Aktien) zugrunde gelegt

²⁰⁾ Cashflow aus operativer Tätigkeit

²¹⁾ Jahresschlusskurs/Ergebnis je Aktie vor außerordentlichem Ergebnis

²²⁾ Der Börsengang der Deutsche Post AG fand am 20. November 2000 statt. Erst seit diesem Zeitpunkt stehen Kursdaten zur Verfügung

k. A. = keine Angabe

Finanzkalender	
22. März 2005	Veröffentlichung des Geschäftsberichts 2004 Bilanzpresse- und Analystenkonferenz ¹⁾
09. Mai 2005	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 31. März 2005 Analysten-Telefon-Konferenz ¹⁾
18. Mai 2005	Hauptversammlung in Köln ²⁾
19. Mai 2005	Dividendenzahlung
28. Juli 2005	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2005 Bilanzpressekonferenz; Analysten-Telefon-Konferenz ¹⁾
10. November 2005	Veröffentlichung des Zwischenberichts zum 30. September 2005 Analysten-Telefon-Konferenz ¹⁾
Weitere Investor-Relations-Termine	
08. April 2005 – 10. April 2005	Privatanlegermesse Invest 2005 (Stuttgart)
12. April 2005	Dresdner Kleinwort Wasserstein Business Services Conference (London)
12. Mai 2005 – 13. Mai 2005	Bear Stearns Global Transportation Conference (New York)
01. Juni 2005	Deutsche Bank German Corporate Conference 2005 (Frankfurt am Main)
09. Juni 2005	Goldman Sachs Business Services Conference (London)



¹⁾ Live-Übertragung der gesamten Veranstaltung auf <http://investors.dpwn.de>

²⁾ Live-Übertragung der Rede des Vorstandsvorsitzenden auf <http://investors.dpwn.de>

Alle Angaben sind ohne Gewähr – kurzfristige Änderungen sind vorbehalten



Bestellen Sie:

- den Umweltbericht 2003
- den Personal- und Sozialbericht 2003
- das Glossar (sofern nicht im Bericht beiliegend)

Sollte hier keine Postkarte vorhanden sein, bestellen Sie diese Publikationen telefonisch unter der gebührenfreien Servicenummer 0800 36 93 695 oder laden Sie diese auf unserer Internetseite <http://investors.dpwn.de> als PDF-Datei herunter.

Deutsche Post AG
Zentrale
Zentralbereich Investor Relations
53250 Bonn